Bericht

über die

Gemeinde-Angelegenheiten

der Stadt

Oppeln

für die Zeit vom 1. April 1901 bis 31. März 1906

erstattet

namens des Magistrats

vom Ersten Bürgermeister Dr. Neugebauer.

Bericht

über

die Gemeinde-Angelegenheiten

der Stadt

Oppeln

für die Zeit vom 1. April 1901 bis 31. März 1906

erstattet

namens des Magistrats

vom Ersten Bürgermeister Dr. Neugebauer.

Oppeln 1907.

Druck von Erdmann Raabe.

Biblioteka Publiczna m. Stołecznego Warszawy
Zbiory Specjalne
9863/II/1
98645
351 (058)
Akc. K Nr 406/77/51

Inhaltsverzeichnis.

		Seite
I.	Begebenheiten von allgemeinem Interesse	1—2
II.	Bevölkerung 1. Stand der Bevölkerung, 2. Bewegung der Bevölkerung. (Standesamt und Meldeamt.)	3—6
III.	Vertretung und Verwaltung der Gemeinde 1. Ehrenbürger, 2. Vertretung der Stadt, 3. Magistrat, 4. Stadtverordneten-Versammlung, 5. Deputationen, Kommissionen, Bezirksvorsteher, Schiedsmänner, 6. Die städtischen Beamten, 7. Nachweisung der erlassenen Ortsbestimmungen, 8. Haftpflichtversicherung der Stadt, 9. Stadtausschuß.	7—22
IV.	Kassenwesen 1. Allgemeines, 2. Jahresabschlüsse der Stadthauptkasse und Nebenkassen, 3. Bilanzen des Gas-, Wasser- und Kanalwerks sowie der Ziegelei nebst Gewinn- und Verlustrechnungen.	23—44
V.	Steuerwesen 1. Staatssteuer, 2. Gemeindeabgaben, 3. Handwerkskammerbeiträge, 4. Provinzialabgaben, 5. Kirchensteuern, 6. Nachweisung der gesamten Belastung der Einwohnerschaft mit staatlichen und städtischen Steuern und Abgaben.	45—56
VI.	Finanzwesen 1. Kämmerei-Vermögen und -Schulden, 2. Ortslagerbuch, 3. Straßenausbaukosten, 4. Bürgersteigherstellungskosten.	57—70
VII.	Kreditanstalten 1. Sparkasse, 2. Pfandleihanstalt.	71—75
VIII.	Betriebswerke 1. Gas-, Wasser- und Kanalwerk, 2. Stadtziegelei, 3. Bericht des Betriebsleiters.	76—76
IX.	Andere städtische oder unter städtischer Aufsicht stehende Anstalten und Einrichtungen 1. Nahrungsmitteluntersuchungsamt, 2. Desinfektionsanstalt, 3. Badeanstalten, 4. Schlachthaus, 5. Feuersozietät, 6. Stadtblatt, 7. Eichamt, 8. Bericht des Anstaltsleiters Dr. Heidenreich (zu IX 1).	97—111
X.	Grundverwaltung 1. Allgemeines, 2. Jagdbezirke, 3. Grundbesitzwechsel, 4. Öffentliche Anlagen, 5. Friedhöfe.	112—115
XI.	Unterrichtswesen 1. Allgemeines (Neubauten, Jugendspiele, Gehälter, Hilfsschule, Schulärzte, Realschule, Kosten), 2. Höhere Mädchenschule, 3. Vorschule, 4. Volksschulen, 5. Nicht städtische Schulanstalten (Gymnasium, Präparandie, Privat-Mädchenschule).	116—122
XII.	Kunst und Wissenschaft 1. Stadttheater, 2. Museum, 3. Volksbibliothek, 4. Musikverein, 5. Monumentalbrunnen.	123—126
XIII.	Armen- und Krankenpflege 1. Allgemeines (Ärzte, Säuglingsheim, weibliche Armenpflege), 2. Statistisches über offene Armenpflege, 3. Krankenhaus und Siechenhaus, 4. Volksküche, 5. Zuschuß der Stadt zu den Kosten der Armenpflege, 6. Prozesse, 7. Stiftungen und Geschenke, 8. Private Wohltätigkeitsanstalten und -Vereinigungen, 9. Waisenrat, 10. Fürsorgeerziehung, 11. Haltekinderwesen und Waisenpflegerin.	127—136

Seite

XIV. Gewerbliches . . . . . 137—150
1. Groß- und Kleinbetriebe, 2. Markt- und Ladenpreise, 3. Kehrbezirke, 4. Dienstboten-Nachweisstelle, 5. Innungen, 6. Krankenkassen, 7. Unfallversicherung, 8. Invaliditäts- und Altersversicherung, 9. Gewerbegericht, 10. Kaufmannsgericht, 11. Gewerbliche Fortbildungsschule, 12. Kaufmännische Fortbildungsschule.

XV. Verkehrswesen . . . . . 151—152
1. Allgemeines (Bahn Herby—Czenstochau, Bahn Brockau—Oppeln, Reichsbankstelle), 2. Handelshafen-Projekt.

XVI. Bauwesen . . . . . 153—159
1. Hochbau-Neubauten, 2. Tiefbau-Neubauten, 3. Straßenunterhaltung, 4. Gebäudeunterhaltung, 5. Bebauungsplan, 6. Straßenreinigung, 7. Andere öffentliche Bauten, 8. Privatbautätigkeit.

XVII. Feuerlöschwesen . . . . . 160—161

XVIII. Militärwesen . . . . . 162—169
1. Einquartierungsamt und städtische Logirhäuser, 2. Ersatzgeschäft, 3. Kasernement, 4. Lazarett.

XIX. Polizeiverwaltung . . . . . 170—177
1. Allgemeines, 2. Polizei-Verordnungen, 3. Strafverfügungen, 4. Kriminalstrafanzeigen, 5. Kontrole der gewerblichen Anlagen, 6. Gast- und Schankwirtschaften, 7. Unglücksfälle, 8. Stockhaus (Polizeigewahrsam), 9. Sittenkontrollwesen, 10. Viehseuchen, 11. Baugenehmigungen, 12. Feuerpolizei, 13. Impfwesen, 14. Ansteckende Krankheiten, 15. Sterbekassen, 16. Paßwesen, 17. Transportwesen, 18. Droschkenwesen, 19. Gesindevermieter.

XX. Die Hochwasser-Katastrophen 1902 und 1903 . . . . . 178—179

I. Begebenheiten von allgemeinem Interesse.

Der 27. 1. j. Js., der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs, wurde alljährlich in hergebrachter Weise durch Festversammlungen gefeiert.

Am 14. 8. 01 fand aus Anlaß des Dahinscheidens der Kaiserin und Königin Friedrich eine Trauerkundgebung der städtischen Körperschaften im Stadtverordneten-Sitzungssaale statt.

Am 8. 11. 02 verschied nach langen Leiden der Erzpriester und Stadtpfarrer Mysliwiec, aufrichtig betrauert von der großen katholischen Kirchengemeinde und der ganzen Bürgerschaft.

Am 21. 2. 03 wurde zur Feier der silbernen Hochzeit Seiner Hoheit des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen und seiner Hohen Gemahlin, Prinzessin Charlotte von Preußen in Breslau eine Glückwunsch-Adresse der städtischen Körperschaften überreicht.

Am 2. 7. 03 beschlossen die städtischen Körperschaften einstimmig, sich an der Erinnerungsgabe der schlesischen Städte für den scheidenden Oberpräsidenten Fürsten von Hatzfeld, Herzog zu Trachenberg zu beteiligen.

Am 13. 7. 03 traten Dammbrüche auf dem linken Oderufer ein infolge ungeheuren Hochwassers, wodurch ein Teil des Stadtgebiets unter Wasser gesetzt und außerordentlicher Schaden verursacht wurden. Es wird Bezug genommen auf den besonderen Abschnitt im vorliegenden Bericht.

Am 14. 9. 03 stattete der Oberpräsident Graf von Zedlitz-Trützschler, der Nachfolger des Fürsten von Hatzfeld, der Stadt seinen ersten Besuch ab, wobei er sich die Mitglieder der städtischen Körperschaften im Rathause vorstellen ließ.

Am 5. 11. 03 erfolgte die Einholung und Einführung des als Nachfolger des Erzpriesters Mysliwiec zum Stadtpfarrer ernannten Pfarrers Abramski aus Rosdzin.

Am 1. 1. 04 fand eine Festversammlung zur Eröffnungsfeier des neuen Stadttheaters im Rathause unter großer Beteiligung statt.

Am 5. 1. 05 bewilligten die städtischen Körperschaften 1000 Mark als Beitrag der Stadt zur Darbringung einer Hochzeitsgabe der Preußischen Städte an das Kronprinzenpaar.

Am 12. 4. 05 fand im Gymnasium die Abschiedsfeier für den nach Glatz versetzten Direktor Dr. May statt, der sich Abends ein Fackelzug der Gymnasiasten anschloß.

Am 17. 5. 05 besuchte Seine Eminenz der Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp die Stadt. Er wurde festlich empfangen unter außerordentlicher Beteiligung der Einwohnerschaft und Landbevölkerung.

Am 2. 11. 05 bewilligten die städtischen Körperschaften aus Anlaß der Silberhochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin zur Errichtung eines Säuglingsheims 12 000 Mark und den erforderlichen Bauplatz. Es wird Bezug genommen auf den Spezialbericht.

Mit Orden wurden im Stadtkreise außer den Staats- und Reichsbeamten folgende Personen ausgezeichnet:

Am 18. 3. 01 Gelbgießermeister Reinhold Scholz A. E.
„ 20. 10. 01 Frau Landgerichtsrat Klara von Hermensdorff R. K. M. III.
„ 23. 1. 02 Frau Stadtrat Ida Koch R. K. M. III.

Am	16. 11. 02	Bäckermeister Emil Kelchhäuser A. E.
„	15. 10. 03	Stadtrat Ladislaus Reymann R. Kr. M. III.
„	16. 11. 03	Buchdruckereibesitzer und Stadtverordneter Gustav Raabe Kr. O. IV.
„	16. 11. 03	Kupferschmiedemeister und Stadtverordneter Oskar Hipper Kr. d. A. E.
„	1. 10. 04	Tapezier Heinrich Schulz A. E.
„	19. 10. 04	Frau Regierungs-Präsident Helene Holtz R. Kr. M. III.
„	19. 10. 04	Frau Schulrat Marie Schreier R. Kr. M. III.
„	3. 8. 05	Werkmeister Urban Kandziora A. E.

II. Bevölkerung.

1. Stand der Bevölkerung.

Die Volkszählung am 1. Dezember 1905 ergab 30 769 ortsanwesende Personen, darunter 1823 Soldaten (14 988 männliche und 15 781 weibliche Personen).

Davon sind 23 400 katholisch, 6 785 evangelisch, 582 jüdisch. Den Stadtbezirken nach entfallen auf die Odervorstadt 5087, auf Wilhelmsthal 1310, auf Sakrau 1892, auf den alten Stadtteil 22 480 Personen.

Bei der Zählung sind ferner ermittelt 5811 Haushaltungen mit 2 und mehr Personen, 685 Einzelpersonen mit eigenem Hausstand, 1160 bewohnte Häuser, 27 unbewohnte Häuser.

Nach der Volkszählung 1900 betrug die Einwohnerzahl 30 112, die Zunahme beträgt daher 2,18 %.

2. Bewegung der Bevölkerung. (Standesamt.)

A. Allgemeines.

Geboren wurden 1901 bis 1905 6688 oder durchschnittlich jährlich 1338 Kinder, davon 3475 Knaben und 3213 Mädchen, also 262 mehr Knaben.

Die Zahl der ehelichen Geburten stellt sich auf 5049, die der unehelichen auf 1639. Der hohe Prozentsatz der Geburten überhaupt und insbesondere der unehelichen Geburten ist darauf zurückzuführen, daß sich am Orte eine **Provinzial-Hebammenlehranstalt** befindet. In derselben wurden — zum größten Teil außerehelich — in der Berichtszeit 1532 Kinder geboren, die in der Gesamtziffer der Geburten (6688) enthalten sind.

Die Zahl der Eheschließungen beträgt 839 oder durchschnittlich jährlich 168.

Gestorben sind 3508 Personen oder durchschnittlich jährlich 702. Die Zahl der Totgeburten beträgt 213 oder durchschnittlich jährlich 43. Die Sterbeziffer war 1901 und 1904 infolge von Kinderkrankheiten höher als sonst. Hinsichtlich des Prozentsatzes bei den Sterbefällen ist zu berücksichtigen, daß in der Zahl der Gestorbenen (3508) 464 ortsfremde Personen enthalten sind, die fast ausschließlich im hiesigen St. Adalbert-Hospital und in der **Provinzial-Hebammenlehranstalt** gestorben sind. Auch in der Zahl der Totgeburten sind die von ortsfremden Müttern in der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt tot geborenen Kinder eingerechnet.

Nachstehend folgt eine Gegenüberstellung der Zahlen der verflossenen und der jetzigen Berichtszeit.

	Berichtszeit 1896 bis 1900		Berichtszeit 1901 bis 1905	
	Gesamtzahl	Jahres-durchschnitt	Gesamtzahl	Jahres-durchschnitt
Geburten	5934	1187	6688	1338
Eheschließungen . .	894	179	839	168
Sterbefälle . . .	3283	657	3508	702
Totgeburten . . .	227	46	213	43

Es ist zu berücksichtigen, daß 1899 Gemeinde und Gutsbezirk Königlich Sakrau eingemeindet worden sind.

B. Im Einzelnen.

a) Geburten (mit Einschluß der Totgeburten).

Jahr	Lebendgeborene												Totgeborene										
	ehelich			unehelich				zusammen			Von den Entbundenen hatten ihren Wohnsitz		ehelich			unehelich				zusammen		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	davon in der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt geboren	männlich	weiblich	zusammen	auswärts	am hiesigen Orte	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	davon in der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt geboren	männlich	weiblich	zusammen
1901	546	500	1046	152	140	292	253	698	640	1338	255	1083	20	16	36	6	4	10	9	26	20	46
1902	538	493	1031	159	164	323	290	697	657	1354	303	1051	20	14	34	9	6	15	15	29	20	49
1903	507	517	1024	167	164	331	279	674	681	1355	313	1042	21	10	31	3	5	8	8	24	15	39
1904	544	476	1020	187	147	334	289	731	623	1354	315	1039	15	16	31	5	8	13	11	20	24	44
1905	476	452	928	199	160	359	305	675	612	1287	346	941	12	10	22	10	3	13	11	22	13	35

b) Mehrgeburten.

Jahr	Zwillinge			Drillinge	Gesamtzahl der Fälle
	2 Knaben	2 Mädchen	1 Knabe und 1 Mädchen	3 Knaben	
1901	5	7	11	—	23
1902	11	4	8	1	24
1903	3	4	5	—	12
1904	6	5	8	—	19
1905	5	6	9	—	20

c) Eheschließungen.

	Zahl der Fälle				
	1901	1902	1903	1904	1905
Junggesellen mit Jungfrauen	148	128	131	122	133
„ „ Witwen	8	7	4	3	8
„ „ geschiedenen Frauen	2	1	1	1	1
Witwer mit Jungfrauen	14	20	20	19	31
„ „ Witwen	12	6	5	4	5
Geschiedene Männer mit Jungfrauen	—	—	1	2	—
„ „ geschiedenen Frauen	1	1	—	—	—
Zusammen	185	163	162	151	178

d) Religionsbekenntnis der Eheschließenden.

	Zahl der Fälle				
	1901	1902	1903	1904	1905
Beide Teile katholisch	135	127	99	98	122
„ „ evangelisch	20	17	30	26	28
„ „ jüdisch	5	6	5	5	9
Bräutigam katholisch / Braut evangelisch	11	5	13	6	6
Bräutigam evangelisch / Braut katholisch	14	8	15	16	13
Zusammen	185	163	162	151	178

e) Sterbefälle (mit Ausschluß der Totgeburten).

Jahr	männlich	weiblich	zusammen	Von den Gestorbenen hatten ihren Wohnsitz	
				auswärts	am hies. Orte
1901	400	351	751	82	669
1902	319	265	584	79	505
1903	352	357	709	95	614
1904	392	388	780	101	679
1905	346	338	684	107	577

f) Alter der Gestorbenen.

Jahr	bis zu 1 Jahr			über 1 bis 5 Jahre	6 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 bis 30 Jahre	31 bis 40 Jahre	41 bis 60 Jahre	61 bis 80 Jahre	81 bis 90 Jahre	91 Jahre und darüber	Zusammen
	ehelich	unehelich	zusammen										
1901	216	44	260	128	17	17	40	61	104	106	18	—	751
1902	162	29	191	69	16	9	33	47	91	112	14	2	584
1903	184	70	254	100	21	10	35	54	93	123	17	2	709
1904	214	50	264	112	43	17	39	51	102	130	21	1	780
1905	183	49	232	94	42	14	35	57	89	99	20	2	684

g) Todesursachen.

Jahr	Masern und Röteln	Scharlach	Diphtherie und Krupp	Unterleibstyphus einschl. gastrisches und Nervenfieber	Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall	Kindbettfieber	Lungenschwindsucht	Akute Erkrankung der Atmungsorgane	Alle übrigen Krankheiten	Gewaltsamer Tod: Verunglückung	Gewaltsamer Tod: Selbstmord	Gewaltsamer Tod: Totschlag	Hingerichtet	Zusammen
1901	16	—	7	1	72	3	97	81	449	18	5	1	1	751
1902	—	1	11	4	40	4	69	71	363	13	6	2	—	584
1903	15	20	7	—	102	5	71	80	383	20	6	—	—	709
1904	21	51	10	1	98	3	118	59	404	11	4	—	—	780
1905	3	1	4	3	86	2	72	77	417	14	2	3	—	684

h) Hauptübersicht zu II 2 B.

im Jahre	Geburten	Eheschließungen	Sterbefälle (mit Einschluß der Totgeburten): Sterbefälle	Totgeburten	zusammen	Gesamtzahl der Beurkundungen	Es kommen bei einer Einwohnerzahl von 30 115 (Volkszählung 1900) auf je 1000 Einwohner: Geburten	Eheschließungen	Sterbefälle (mit Einschluß der Totgeburten)
1901	1338	185	751	46	797	2320	44,43	6,10	26,47
1902	1354	163	584	49	633	2150	44,96	5,41	21,02
1903	1355	162	709	39	748	2265	44,99	5,38	24,84
1904	1354	151	780	44	824	2329	44,96	5,01	27,36
1905	1287	178	684	35	719	2184	42,74	5,91	23,88

Wegen des Einflusses der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt und des St. Adalbert-Hospitals auf den Prozentsatz der Geburts- und Sterbefälle siehe Abschnitt Allgemeines vorher (II 2 A.).

Bezüglich der standesamtlichen Tätigkeit ist noch zu erwähnen, daß 41 nachträgliche Vornamenseintragungen im Geburtsregister und 245 Legitimationen unehelicher Kinder stattgefunden haben, 75 Berichtigungen von Urkunden erfolgt sind, 15 Ehescheidungsvermerke im Heiratsregister und 41 Namensveränderungen im Geburts- und Heiratsregister eingetragen wurden.

C. Meldeamt.

Jahr	Zuzug: männlich (mit Ausnahme der Kinder)	Zuzug: weiblich (mit Ausnahme der Kinder)	Zuzug: Kinder unter 14 Jahren	Zuzug: zusammen	Abzug: männlich (mit Ausnahme der Kinder)	Abzug: weiblich (mit Ausnahme der Kinder)	Abzug: Kinder unter 14 Jahren	Abzug: zusammen	Mithin Personen: mehr	Mithin Personen: weniger
1901	2158	1908	722	4788	2159	1863	776	4798	—	10
1902	1947	1923	610	4480	1973	1885	716	4574	—	94
1903	1622	2239	631	4492	1862	1897	704	4463	29	—
1904	1693	1602	657	3952	1682	1619	607	3908	44	—
1905	1994	2120	597	4711	2094	2134	636	4864	—	153

III. Vertretung und Verwaltung der Gemeinde.

1. Ehrenbürger:

Wirklicher Geheimer Rat, Präsident der Hauptverwaltung der Staatsschulden, Dr. von Bitter in Berlin, früher Regierungspräsident in Oppeln.
Geheimer Regierungs- und Baurat Möbius in Magdeburg, früher in Oppeln.
Geheimer Regierungsrat Gerlach in Domezko, früher Landrat in Oppeln.

2. Verfassungsmäßige Vertretung der Stadt.

Bei der Reichstagswahl am 16. 6. 03 im II. Wahlbezirk (Oppeln Stadt und Land) des Regierungsbezirks erhielten Major a. D. Szmula (Zentr.) 8844, Graf Ballestrem (Zentr.) 4383, Landrat Lücke (kons.) 609, Kolporteur Paduschek (Pole) 1284 und Eugen Richter (Freis.) 48 Stimmen. 19 Stimmen waren zersplittert. Major a. D. Szmula vertritt somit den II. Wahlbezirk im Reichstag.

Im Abgeordnetenhause ist derselbe Wahlbezirk (Oppeln Stadt und Land) jetzt vertreten durch Justizrat Nadbyl (Zentr.) aus Breslau und Stadtpfarrer Abramski (Zentr.) aus Oppeln.

Letzterer erhielt bei der Ersatzwahl am 24. August 1905 252 Stimmen, 194 Stimmen entfielen auf Stadtrat Reymann-Oppeln (Zentr.). Von 508 stimmberechtigten Wahlmännern hatten 446 ihr Wahlrecht ausgeübt.

Die Ersatzwahl fand für den verstorbenen Justizrat Vogt statt, den langjährigen hochverdienten Stadtverordnetenvorsteher in Oppeln, der bei der Wahl am 20. November 1903 gegen den bisherigen Abgeordneten Major a. D. Szmula gesiegt hatte. Am 20. November 1903 wurde auch Justizrat Nadbyl gewählt.

In den Provinziallandtag war 1899 bis Ende Dezember 1905 als Abgeordneter des Stadtkreises Oppeln Oberbürgermeister Pagels gewählt, der wegen Ablaufs seiner Wahlperiode als Erster Bürgermeister der Stadt sein Mandat niederlegte. Für ihn wurde der Erste Bürgermeister Dr. Neugebauer am 29. 9. 04 gewählt, der auch am 28. 9. 05 für die neue Wahlperiode der Provinziallandtagsabgeordneten (1. 1. 06—31. 12. 11) wiedergewählt wurde.

3. Magistrat.

An Stelle des von hier verzogenen Stadtrats Kommerzienrat Giesel wurde der Apothekenbesitzer Höfer zum unbesoldeten Magistratsmitgliede gewählt und am 15. Januar 1903 in sein Amt eingeführt.

Durch den Tod verlor das Kollegium am 1. Dezember 1902 den Stadtrat Tietze, am 15. Juli 1903 den Stadtrat und Stadtältesten Bertzik und am 3. Juni 1904 den Stadtrat und Stadtältesten Adamczyk. Den verdienstvollen Männern, die viele Jahre uneigennützig ihre Kräfte in den Dienst der Stadt gestellt hatten, widmeten die städtischen Körperschaften ehrenvolle Nachrufe.

An Stelle der Verstorbenen wurden in den Magistrat Maurermeister Schmidt, Vorschußvereinsdirektor Hattwich und Hutmachermeister Herschel gewählt.

Für Oberbürgermeister Pagels, welcher nach Ablauf seiner Wahlperiode am 31. Mai 1904 mit der gesetzlichen Pension ausschied, ist der Amtsrichter Dr. Neugebauer von hier zum Ersten Bürgermeister der Stadt Oppeln gewählt und am 1. Juni 1904 in sein Amt eingeführt worden.

Für Stadtbaurat Spiller, der zum technischen Leiter einer Bauabteilung des Knappschafts-Vereins in Tarnowitz, und für Bürgermeister Rütgers, der zum Bürgermeister von Eupen gewählt wurde, traten in den Magistrat Regierungsbaumeister a. D. Fritz Schultz aus Pankow bei Berlin als Stadtbaurat und Gerichtsassessor Dr. Hugo Bocksch aus Potsdam als zweiter Bürgermeister ein. Ihre Amtseinführung erfolgte am 7. und 28. September 1905.

Am Schlusse der Berichtszeit bestand der Magistrat aus folgenden Mitgliedern:

1.	Erster Bürgermeister Dr. Neugebauer	gewählt bis	31.	5. 1916
2.	Bürgermeister Dr. Bocksch	„ „	27.	9. 1917
3.	Stadtbaurat Schultz	„ „	6.	9. 1917
4.	Stadtrat Reymann	„ „	31.	12. 1911
5.	„ Pringsheim	„ „	31.	12. 1908
6.	„ Halama	„ „	15.	2. 1908
7.	„ Höfer	„ „	31.	12. 1908
8.	„ Schmidt	„ „	31.	12. 1908
9.	„ Hattwich	„ „	31.	12. 1911
10.	„ Herschel	„ „	31.	12. 1911.

Im Jahre 1901 hielt der Magistrat 59 Sitzungen ab, in welchen 3152 Beschlüsse gefaßt wurden, 1902 44 Sitzungen mit 1895 Beschlüssen, 1903 45 Sitzungen mit 1429 Beschlüssen, 1904 41 Sitzungen mit 1557 Beschlüssen und 1905 27 Sitzungen mit 959 Beschlüssen, in den fünf Berichtsjahren also 216 Sitzungen mit 8992 Beschlüssen. Es sind Magistratsbeschlüsse dahin ergangen, daß unbedeutendere Sachen möglichst im Dezernatswege erledigt werden können.

Zur Beschäftigung auf 3 Monate gemäß § 9 des Regulativs vom 30. 11. 1883 waren dem Magistratsleiter die Regierungsreferendare Heese, Rojahn und Hohberg überwiesen.

4. Die Stadtverordneten-Versammlung.

a) Es haben drei Stadtverordneten-Wahlen stattgefunden, deren Wählerbeteiligung sich aus folgender Zusammenstellung ergibt:

Datum der Wahlen	Zahl der stimmberechtigten Wähler in der Abteilung				An den Wahlen haben sich beteiligt in der Abteilung				In Prozenten der Wählerzahl in der Abteilung			Es wurden Stadtverordnete gewählt:		Bemerkungen
	I	II	III	zusammen	I	II	III	zusammen	I	II	III	a) zur Ergänzung	b) als Ersatz	
12. u. 13. Febr. 1902	52	397	2272	2721	31	216	633	880	60	54	28	13	4	Ersatz für die verst. Stadtv. Hruby, Wontropka, Siwinna u. B. Muhr.
10. u. 11. Novb. 1903	75	406	2215	2696	51	207	429	687	68	51	19	13	3	Ersatz für den ausgeschiedenen Stadtv. v. Stachelski u. die zu Mag.-Mitgl. gewählten Stadtv. Schmidt u. Hattwich.
7. u. 8. Novb. 1905	71	416	2255	2742	48	158	489	695	67	38	21	13	4	Ersatz für die verst. Stadtv. Heintze u. Wanjura sowie den von hier verzogenen Stadtv. Jauernig u. den zum Mag.-Mitgliede gew. Stadtv. Herschel.

Die Wahlen fanden gemäß des Gesetzes vom 30. 6. 00, betreffend die Bildung der Wählerabteilungen bei den Gemeindewahlen, nicht mehr auf der Grundlage der Drittelung, sondern nach dem einfachen Durchschnittsprinzip statt. Die Ersatzwahlen am 11. und 12. November 1901 mußten als ungültig erklärt werden, weil noch nach der alten Drittelung gewählt war, obgleich das neue Gesetz mit 1. Januar 1901 in Kraft getreten ist.

b) Die Stadtverordneten-Versammlung hatte am Ende der Berichtszeit folgende Mitglieder:

Nr.	Namen	Stand	gewählt bis	Bemerkungen
		III. Abteilung.		
1.	Cebulla	Kunstgärtner	Ende Dezember 1907	
2.	Emmerling	Klempnermeister	„	
3.	Flux	Ober-Postassistent	„	
4.	Scholz	Seifenfabrikant	„	
5.	Halama	Fleischermeister	Ende Dezember 1909	
6.	Lange	Präparandenanstalts-Dirig.	„	
7.	Neugebauer	Eisenbahn-Kontrolleur	„	
8.	Salzburg	Lokomotivführer a. D.	„	
9.	Ferd. Czech	Schuhmachermeister	Ende Dezember 1911	
10.	Dr. Dittel	Arzt	„	
11.	Wodarz	Rechtsanwalt u. Notar	„	
12.	Wurst	Fabrikbesitzer	„	
13.	(unbesetzt, früher Stanislaus Czech †)			
		II. Abteilung.		
14.	Exner	Apotheker	Ende Dezember 1907	
15.	Flohr	Hausbesitzer	„	
16.	Mertz	Fabrik-Direktor	„	
17.	Schiffmann	Justizrat	„	
18.	Schlesinger	Kaufmann	„	
19.	Czernitzki	Malermeister	Ende Dezember 1909	
20.	Oskar Hipper	Kupferschmiedemeister	„	
21.	Kornek	Hausbesitzer	„	
22.	Oesterreich	Lokomotivführer a. D.	„	
23.	Raabe	Buchdruckereibesitzer	„	
24.	Dr. Fuchs	Geh. Sanitätsrat	Ende Dezember 1911	
25.	Gurassa	Kaufmann	„	
26.	Pletz	Eisenkaufmann	„	
		I. Abteilung.		
27.	Becker	Malermeister	Ende Dezember 1907	
28.	Heidenreich	Kaufmann	„	
29.	Karrasch	Brauereibesitzer	„	
30.	Dr. Schlesinger	Sanitätsrat	„	
31.	Altmann	Fabrik-Direktor	Ende Dezember 1909	
32.	Max Friedländer	Brauereibesitzer	„	
33.	Krüger	Rendant	„	
34.	Zimmermann	Fabrikbesitzer	„	
35.	Cohn	Justizrat	Ende Dezember 1911	
36.	Hoffmann	Fabrik-Direktor	„	
37.	Max Kassel	Kaufmann	„	
38.	Pfeiffer	Zimmermeister	„	
39.	Simon	Spediteur	„	

darunter befinden sich 23 Hausbesitzer.

Der Vorstand besteht aus Justizrat Schiffmann als Vorsitzenden, Seifenfabrikant Scholz als stellvertretenden Vorsitzenden, Buchdruckereibesitzer Raabe als ersten und Justizrat Cohn als zweiten Schriftführer.

Abberufen durch den Tod aus der Mitte der Versammlung wurden die Stadtverordneten Hruby, Wontropka, Siwinna, Viktor Muhr, Heintze und Wanjura, sowie im letzten Berichtsjahre noch der langjährige und hochverdiente Leiter der Versammlung, Justizrat Paul Vogt. Die städtischen Körperschaften widmeten den Heimgegangenen ehrenvolle Nachrufe. Der Nachruf für den um die Stadt Oppeln besonders hochverdienten Justizrat Vogt, der sein Wirken kennzeichnet, war folgender:

Heute Morgen verschied hier nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 50 Jahren

Herr Stadtverordnetenvorsteher und Landtagsabgeordneter
Justizrat Paul Vogt.

An seiner Bahre trauert die ganze Stadt. In der vollen Kraft seiner Jahre ward er dahingerafft, auf dem Gipfel vielseitigen, nie rastenden und opferfreudigen Schaffens stehend.

Schon im Jahre 1888 berief ihn das Vertrauen der Bürgerschaft in die Stadtverordnetenversammlung; seit dem Jahre 1890 wurde er immer wieder und zwar stets einstimmig zu deren Vorsteher gewählt. Noch im vergangenen Jahre nahm er dem ihn drängenden einstimmigen Rufe unserer Bürgerschaft folgend auch die Bürde eines Preußischen Abgeordneten auf sich.

In ihm verliert die Stadtverordnetenversammlung nicht so sehr ihren geschäftsleitenden Vorsteher, als vielmehr ihren Führer und Steuermann in des Wortes wahrster Bedeutung, die Bürgerschaft ihren besten und ersten Bürger, die Stadt Oppeln einen ihrer treuesten Söhne, die ihr der Lauf der Zeiten bescheert hat.

Er war ein Hort der Armen und Hilfsbedürftigen, ein Helfer aller Hartbedrängten, ein begeisterter und erfolgreicher Streiter namentlich für die Interessen der schwer mit ihrem Lose kämpfenden Minder- und Unbemittelten und ein kräftiger Förderer aller sozialen, gemeinnützigen und wohltätigen Bestrebungen. Auf das engste ist sein Name insbesondere mit der segensreichen Tätigkeit des Adalbert-Hospitals und mit der Errichtung vieler anderer öffentlicher und privater Wohlfahrtseinrichtungen verknüpft.

In seinem Denken frei, in seiner Überzeugung fest, in seiner Liebe zum deutschen Vaterlande und seiner Heimat Schlesiens warm und echt, in seinen religiösen Gefühlen wahr und edel, aber duldsam gegen die Überzeugungen aller Andersdenkenden und hervorragend durch die Lauterkeit seiner Gesinnung, erwarb er sich in seltenem Maße das Vertrauen, die Achtung und die Liebe der Bürgerschaft seiner Vaterstadt. Ihr gehörte er mit allen Fasern seines Herzens an.

Sein Name und die vielen Taten seines erfolggekrönten Lebens bilden ein goldenes, nie vergehendes Merkblatt in der Geschichte seiner Vaterstadt. Sein Andenken wird von uns in höchsten Ehren gehalten werden.

Oppeln, den 19. Mai 1905.

Der Magistrat. Die Stadtverordnetenversammlung.

c) In der Berichtszeit fanden statt:

	1901	1902	1903	1904	1905	
	20	21	18	16	13	Sitzungen
mit	418	398	467	332	229	Vorlagen.

Im Ganzen mithin 88 Sitzungen mit 1844 Vorlagen. Der Rückgang in der Zahl der Sitzungen und Vorlagen ist in der Hauptsache auf eine einfachere Geschäftsführung im allgemeinen und auf die Vereinbarung zwischen Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung hinsichtlich der Verwendung bereit gestellter Mittel zurückzuführen.

Die Vereinbarung, die nach jahrlangen Verhandlungen endlich zustande gekommen ist, hat folgenden Wortlaut:

Vereinbarung
zwischen Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung über die Verwendung der im Haushaltsplane der Stadt Oppeln und außerhalb desselben bewilligten Mittel.

I. Verwendung ersparter Gehälter.

Über das aus einer besetzt gewesenen Etatsstelle ersparte Gehalt kann der Magistrat bis zur Hälfte zur Bezahlung an die Beamten verfügen, die die Geschäfte der erledigten Stelle neben ihrem Dienst besorgt haben, wenn die Vertretung mindestens einen Monat gedauert hat.

II. Niederschlagungen, Erlasse, Stundungen.

Der Magistrat ist ermächtigt, Gemeindesteuern, Abgaben, Gebühren und sonstige städtische Forderungen niederzuschlagen, wenn die Beitreibung fruchtlos versucht ist, solche auch bis zum Betrage von 30 Mark einem Schuldner gegenüber beim Nachweis einer Notlage zu erlassen.

Der Magistrat entscheidet auch über Anträge auf Stundung der Zahlung von Straßenausbaukosten bis zur Dauer von 2 Jahren. Die zweijährige Frist darf aber nur denjenigen Zeitraum umfassen, für den nach § 10 Nr. 3 des Gesetzes über die Zwangsversteigerung vom 24. 3. 1897 die Straßenausbaukosten gegenüber Ansprüchen aus Rechten an den Grundstücken bevorrechtigt sind.

III. Prozeßführung.

Über die Anstrengung von Klagen und die Einlassung auf Klagen im Verwaltungsstreitverfahren, sowie der Zivilklagen, die zur laufenden Verwaltung gehören, [z. B. Einklagung von Hypothekenzinsen, Pachtbeträgen und sonstigen etatsmäßigen Einnahmen] und bezüglich aller zur Zuständigkeit der Amtsgerichte gehörigen Zivilklagen beschließt der Magistrat.

IV. Annahme von Vergleichen.

Der Magistrat wird ermächtigt, Zwangsvergleichvorschläge anzunehmen, wenn der Betrag der ausfallenden städtischen Forderung 1000 Mark nicht übersteigt, ferner Vergleiche in solchen Fällen abzuschließen, in denen die Klageerhebung oder Klageeinlassung nach Nr. III dem Magistrat zusteht.

V. Vermietungen und Verpachtungen.

Die Vermietung von Räumen in städtischen Gebäuden ist dem Magistrat überlassen, wenn der in Betracht kommende Jahresmietwert 300 Mark nicht übersteigt.

Städtische Grundstücke verpachtet der Magistrat

1. wenn der jährliche Pachtpreis 50 Mark nicht übersteigt;
2. wenn der Zuschlag auf Grund einer öffentlichen Ausschreibung dem Meistbietenden erteilt wird und der jährliche Pachtpreis 200 Mark nicht übersteigt;
3. wenn es sich nur um Verlängerung eines bereits bestehenden Pachtverhältnisses handelt und die bisherigen Pachtbedingungen unverändert bleiben.

Alle diese Verträge dürfen auf längstens sechs Jahre abgeschlossen werden und müssen eine höchstens einjährige Kündigungsfrist enthalten.

VI. Vergebung von Arbeiten und Lieferungen.

Arbeiten und Lieferungen, deren Wert 500 Mark übersteigt, sollen in der Regel aufgrund öffentlicher oder engerer Ausschreibungen vergeben werden. Über die Vergebung bis zum Werte von 10 000 Mark beschließt der Magistrat; darüber hinaus entscheiden die beiden städtischen Körperschaften.

Auf Arbeiten und Lieferungen im städtischen Bauwesen finden vorstehende Vorschriften mit der Bestimmung Anwendung, daß der Stadtbaurat bis zum Werte von 500 Mark allein und bis 1000 Mark nach Anhörung der Baudeputation verfügt, und daß der Magistrat bei Beträgen von 1000 Mark bis 10 000 Mark ebenfalls die Baudeputation zu hören hat.

VII. Überschreitungen.

Nachbewilligungen sind bei der Stadtverordneten-Versammlung zu beantragen, sobald sich die Unzulässigkeit der zur Verfügung gestellten Mittel herausgestellt. Der Antrag auf Genehmigung der Überschreitung kann jedoch bis zur Vorlage der Jahresrechnung ausgesetzt werden:

1. wenn sie nicht mehr als 100 Mark beträgt;
2. wenn sie zwar mehr als 100 Mark beträgt, aber den Betrag von 300 Mark und zugleich 5 % des Etattitels nicht übersteigt;
3. wenn sie durch erstattete Kosten oder Rückeinnahmen vollständig gedeckt wird.

Die Überschreitungen sind in eine besondere Liste aufzunehmen, welche auf Erfordern der Stadtverordneten-Versammlung vorzulegen ist.

VIII. Sonderbestimmung.

Das Recht der Stadtverordneten-Versammlung aus § 37 der Städteordnung, die Vorschriften der §§ 50 und 51 der Städteordnung und die Bestimmungen der Verwaltungsordnung der städtischen Betriebswerke werden durch diese Vereinbarung nicht berührt. Dieselbe findet auch dann keine Anwendung, wenn die städtischen Körperschaften in besonderen Fällen andere Bestimmungen treffen.

---

d) Nachstehend folgt **ein Auszug aus dem Protokollbuch** über die von der Stadtverordneten-Versammlung während der Berichtszeit gefaßten wichtigeren Beschlüsse. [Die Beschlüsse über Gebührenordnungen, Ortsstatute, Heranziehung zu Anliegerbeiträgen sind hier nicht berücksichtigt, sondern in einer besonderen Abteilung des Berichts behandelt.]

1. 1. 5. 1901: Vertrag mit dem Fiskus (Staatsbauverwaltung) wegen Erbauung eines Umschlaghafens.
2. 9. „ „ Ankauf der Flußbadeanstalt vom Kaufmann Heimann.
3. 13. 6. „ Abschluß einer anderweiten Haftpflichtversicherung.
4. 24. 7. „ Bewilligung von 39 500 Mark zum Neubau einer Turnhalle.

5. 30. 1. 1902: Übernahme der Zollniederlage.
6. 6. 2. „ Vertrag mit dem Oberbergamt wegen Weiterbohrung des Tiefbrunnens.
7. 6. 3. „ Petition wegen des Bahnbaues Oppeln—Herby.
8. 13. „ „ Bewilligung eines Sparkassendarlehns zur Tilgung anteiliger Kreisschulden.
9. 8. 4. „ Verkauf städtischen Geländes zum staatlichen Sicherheitshafen.
10. 17. „ „ Deckung des Fehlbetrags beim Wasserwerk und der Entwässerungsanlage.
11. 15. 5. „ Herabsetzung des Zinsfußes für die Spareinlagen bei der Sparkasse.
12. „ „ „ Bewilligung von 3000 Mark zur Herstellung eines Laufsteges über die Oder an der Eisenbahnbrücke.
13. „ „ „ Verkauf eines Bauplatzes an die Reichsbank.
14. 26. 6. „ Maßregeln zum Schutze der Odervorstadt und von Wilhelmsthal gegen Überschwemmungen.
15. 21. 8. „ Genehmigung einer Anleihe von 1 938 000 Mark.
16. „ „ „ Beschlußfassung über die Überschüsse der Stadthauptkasse im Betrage von rund 107 700 Mark.
17. „ „ „ Erwerb von Gelände von der verw. Frau Stadtrat Baydel zu Schulbauzwecken.
18. 25. 9. „ Bewilligung von 10 000 Mark für den Umbau der Mühlgrabenbrücke.
19. „ „ „ Unterstützung der neu zu errichtenden Volksbibliothek.
20. „ „ „ Geländeerwerb zur Bismarckstraße.
21. 21. 10. „ Errichtung einer Volksküche.
22. 20. 11. „ Einführung des obligatorischen Zeichenunterrichts in der gewerblichen Fortbildungsschule.
23. 27. „ „ Feststellung des Bebauungsplanes für Wilhelmsthal.
24. „ „ „ Vertragsverhandlungen wegen Neubaues einer Garnison-Waschanstalt.
25. 5. 3. 1903: Bewilligung der Kosten zum Umbau des Stadttheaters.
26. „ „ „ Änderung der Preise für Stadtblattannoncen.
27. 12. 3. „ Feststellung des Bebauungsplanes für Sakrau.
28. 30. 7. „ Bewilligung von 5000 Mark für die Hochwassergeschädigten im Stadtkreise.
29. 15. 10. „ Festsetzung der Anstellungsbedingungen für die auszuschreibende Erste Bürgermeisterstelle.
30. 22. 10. „ Verbesserung der Beleuchtungsanlage im Stadttheatersaale.
31. 10. 12. „ Übernahme der Garantie für die staatlichen Darlehen an Hochwassergeschädigte im Stadtkreis.
32. 21. 1. 1904: Bewilligung der Kosten zur Pflasterung der Krakauerstraße.
33. „ „ „ Annahme der Vermächtnisses des verstorbenen Rittergutsbesitzers Wolff-Guradze.
34. 2. 3. „ Ablehnung des Antrags auf Einlegung von Straßenbahngeleisen in die Krakauerstraße bei der Umpflasterung derselben.
35. „ „ „ Annahme des Herfort'schen Vermächtnisses.
36. 17. 3. „ Ankauf des Stephantschikschen Grundstücks.
37. 19. 5. „ Aufbesserung der Lehrergehälter durch Erhöhung der Alterszulagen.
38. 7. 7. „ Wiederbelegung des alten Teils des Friedhofs.
39. 14. 7. „ Änderung im Schlammaufbereitungsverfahren.
40. „ „ „ Annahme des Vermächtnisses des verstorbenen Fabrikbesitzers Krupski.
41. 21. 7. „ Festsetzung einer Besoldungsordnung für die städtischen Beamten.
42. „ „ „ Abbruch eines Stadtmauerturmes.
43. 13. 10. „ Abnahme der Abrechnungen über die Erbauung des Wasserwerks und der Entwässerungsanlage.
44. „ „ „ Befestigung der Oderuferböschung von Schifferstraße bis Heidenreich.
45. „ „ „ Abnahme der Abrechnung des Lazarettneubaus.
46. „ „ „ Abnahme der Abrechnung des Neubaues der höheren Mädchenschule.
47. 17. 11. „ Petition an das Staatsministerium in Sachen Umschlaghafen.
48. „ „ „ Vereinbarungen mit dem Magistrat wegen Vergebung von Arbeiten und Lieferungen.
49. 15. 12. „ Anschluß der Grundmannschen Zementfabrik in Neudorf an die Wasserleitung.
50. „ „ „ Ankauf des Lorenzschen Hauses an der Malapanerstraße.
51. „ „ „ Errichtung eines Kaufmannsgerichts.

52. 15. 12. 1904: Annahme des Vermächtnisses der Frau Rentiere Jakob geb. Pringsheim.
53. 5. 1. 1905: Bewilligung von 1000 Mark zur Hochzeitsgabe an das Kronprinzenpaar.
54. „ „ „ Anstellung einer Waisenpflegerin.
55. 9. 2. „ Neubau eines Gebäudes für die Präparandie.
56. „ „ „ Pflasterung der Hippelstraße.
57. 23. 2. „ Bewilligung der Mittel zur Entwässerung des Ostrowek.
58. „ „ „ Erhöhung des Zuschusses für die Warmbadeanstalt.
59. „ „ „ Erhöhung der jährlichen Ausgaben für die Unterhaltung der Anlagen.
60. 2. 3. „ Neubau einer evangelischen Volksschule und Bewilligung der Mittel.
61. 25. 5. „ Bewilligung einer Beihilfe für das hygienische Institut in Beuthen O.-S.
62. „ „ „ Ankauf eines Lehmlagers für die Ziegelei.
63. 13. 7. „ Austritt aus der Tiefbauberufsgenossenschaft und Einrichtung einer Selbstversicherung.
64. „ „ „ Einrichtung einer Dienstwohnung für den Stadtbaurat.
65. „ „ „ Erwerb der fiskalischen Dorfaue in Sakrau.
66. 7. 9. „ Annahme des Vermächtnisses des Stadtverordneten-Vorstehers Vogt.
67. „ „ „ Genehmigung zum Bau eines Isolierhauses für das Adalbert-Hospital.
68. 28. 9. „ Petition wegen Öffnung der Grenze zur Einfuhr von Schlachtvieh.
69. 2. 11. „ Bewilligung eines Bauplatzes und eines Kapitals von 12 000 Mark zur Errichtung eines Säuglingsheims anläßlich der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin.
70. „ „ „ Vergleich mit den an die Zentralverkaufsstelle angeschlossenen Zementfabriken wegen Gewerbesteuerverteilung.
71. 23. 11. „ Ablehnung der Errichtung einer einklassigen Hilfsschule für schwachbegabte Schulkinder.
72. 4. 1. 1906: Ankauf eines weiteren Lehmlagers für die Ziegelei.
73. 25. 1. „ Abstandnahme von der Verbreiterung der Krakauerstraße am nördlichen Teil.
74. 22. 3. „ Anstellung eines Lehrers an der gewerblichen Fortbildungsschule im Hauptamt.
75. „ „ „ Aufhebung des Bürgerrechtsgeld-Regulativs.

e) Endlich sei hier noch auf die anläßlich der Jahrhundertwende vom Stadtverordneten-Vorsteher, Justizrat Vogt im Januar 1900 herausgegebene **„Denkschrift für die Stadt Oppeln"** hingewiesen, die in kurzen Zügen die Entwickelung der Stadt Oppeln darstellt, ausgehend von den kommunalen Verhältnissen der „Königlichen Immediatstadt Oppeln" vor 100 Jahren. Allerdings gehört die Schrift nach der Zeit ihres Erscheinens in den voraufgegangenen fünfjährigen Verwaltungsbericht. Sie hat in denselben aber keine Aufnahme und auch keine Erwähnung gefunden.

5. Deputationen, Kommissionen, Schiedsmänner und Bezirksvorsteher nach dem Stande Anfang 1906.

Das Ortsstatut vom 7. 1. 95 über die Zusammensetzung der bleibenden Verwaltungs-Deputationen ist mit seinen Nachträgen vom 14. 6. 01 und 23. 3. 02 durch Gemeindebeschluß vom 22./2.—2./3. 1906 aufgehoben. Die Wahl der Deputationsmitglieder erfolgt nunmehr auf die Dauer von 2 Jahren, soweit nicht besondere Vorschriften Platz greifen.

a) Gemischte Deputationen auf Grund besonderer Bestimmungen:

1. Servis- und Einquartierungs-Deputation. Stadträte Reymann und Pringsheim, Stadtverordnete Karrasch, Österreich, Simon und die 12 Bezirks-Vorsteher.
2. Gesundheits-Kommission. Erster Bürgermeister Dr. Neugebauer, Stadtrat Hoefer, Stadtbaurat Schultz, Stadtverordnete Dr. Fuchs, Dr. Schlesinger, Pfeiffer und Exner, prakt. Arzt Dr. Meridies, Direktor Dr. Heidenreich.

3. Armen-Deputation. Stadtrat Reymann, Bürgermeister Dr. Bockſch, Stadtverordnete Dr. Schleſinger und Cebulla, Superintendent Wahn, Stadtpfarrer Abramski, Rabbiner Dr. Bäck, und die 12 Bezirks-Vorſteher.
4. Gemeinde-Waiſenrat. Stadtrat Reymann, Bürgermeiſter Dr. Bockſch, Superintendent Wahn, Stadtpfarrer Abramski, Rabbiner Dr. Bäck und die 12 Bezirks-Vorſteher.
5. Schuldeputation. Erſter Bürgermeiſter Dr. Neugebauer, Stadträte Pringsheim und Hoefer, Stadtverordnete Exner, Dr. Fuchs und Scholz, Stadtpfarrer Abramski, Rabbiner Dr. Bäck, Superintendent Wahn, Gymnaſial-Direktor Sprotte, Direktor der höheren Mädchenſchule Dr. Werth, Rektoren Piella und Sternagel, der Kreisſchulinſpektor.
6. Verwaltungsrat der Sparkaſſe. Erſter Bürgermeiſter Dr. Neugebauer, Stadtverordnete Altmann und Heidenreich. Stellvertreter: Bürgermeiſter Dr. Bockſch, Möbelfabrikant Ehl, Stadtverordneter Zimmermann.
7. Schlachthaus-Deputation. Stadträte Schmidt und Pringsheim, Stadtverordnete Scholz und F. Schleſinger, Schlachthaus-Direktor Schmidt, Fleiſchermeiſter Paul Raczek und Johann Przybilla.
8. Kuratorium der gewerbl. Fortbildungsſchule. Bürgermeiſter Dr. Bockſch, Seifenfabrikant Scholz, Möbelfabrikant Ehl, Schuhmachermeiſter Ferdinand Czech, Stadtrat Halama.

b) Gemiſchte Deputation gemäß § 59 Städte-Ordnung:

9. Bau-Deputation. Stadtbaurat Schultz, Stadträte Pringsheim und Schmidt, Stadtverordnete Becker, Emmerling, Friedländer, Pfeiffer, Salzburg, Zimmermann, Ingenieur Wendt, Maurermeiſter Kügler.
10. Feuerſicherheits-Deputation. Erſter Bürgermeiſter Dr. Neugebauer, Stadtbaurat Schultz, Stadtverordnete Pletz, Scholz und Dr. Schleſinger, Branddirektor Raabe, ſtellvertr. Branddirektor Pfeiffer, Fabrikbeſitzer Loeſch, Rentner G. Scholz.
11. Finanz-Deputation. Stadträte Reymann und Hattwich, Stadtverordnete Krüger, Hoffmann, F. Schleſinger und Oeſterreich, Kaufmann Koerber.
12. Friedhofs-Deputation. Stadträte Hoefer und Herſchel, Stadtbaurat Schultz, Stadtverordnete Neugebauer, Flohr, Wurſt und Cebulla, Hauptlehrer Winkler.
13. Ausſchuß für Verwaltung der ſtädt. Betriebswerke. Bürgermeiſter Dr. Bockſch, Stadtrat Hoefer, Stadtbaurat Schultz, Stadtverordnete Altmann, Hoffmann, Krüger, Oeſterreich, Betriebsleiter Hofmann.
14. Kaſſen-Reviſions-Deputation. Bürgermeiſter Dr. Bockſch, Stadtrat Reymann, Stadtverordnete Friedlaender, Kaſſel, Pletz, Zimmermann.
15. Krankenhaus-Deputation. Stadträte Hoefer und Schmidt, Stadtbaurat Schultz, Stadtverordnete Dr. Fuchs, Dr. Dittel, Emmerling, Exner, Halama.
16. Leihamts-Deputation. Stadträte Pringsheim und Hattwich, Stadtverordnete Guraſſa, Oeſterreich, Dr. Schleſinger.
17. Ziegelei-Deputation. Stadtrat Halama, Stadtbaurat Schultz, Stadtverordnete Altmann, Heidenreich und Hoffmann.
18. Deputation für das ſtädtiſche Altertums-Muſeum. Stadtbaurat Schultz, Brauereibeſitzer Max Friedlaender, Profeſſor Beſchorner.
19. Deputation für die Volksküche. Stadträte Halama, Schmidt und Herſchel, Stadtverordnete Emmerling, Friedlaender und Pfeiffer.
20. Parkdeputation. Stadträte Hoefer und Schmidt, Stadtbaurat Schultz, Stadtverordnete Cebulla, Heidenreich, Flohr, Simon, Zimmermann.

c) Ausſchüſſe der Stadtverordneten-Verſammlung.

21. Verfaſſungsausſchuß. Stadtverordnete Schiffmann, Cohn, Flux, Dr. Fuchs, Krüger, Oeſterreich, Pfeiffer, Raabe, Scholz, Simon, Wodarz, Wurſt.

22. Finanzausſchuß. Stadtverordnete Altmann, Cohn, Heidenreich, Krüger, Oeſterreich, Schleſinger, Scholz.

d) Außerdem ſind an Sonderkommiſſionen vorhanden:

23. die Marktkommiſſion, 24. die Einkommenſteuer-Veranlagungs-Kommiſſion, 25. die Voreinſchätzungskommiſſion, 26. die Gebäudeſteuer-Veranlagungskommiſſion, 27. der Ausſchuß der Vertrauensmänner für die Schöffen- und Geſchworenenwahl, 28. die Kommiſſion zur Abſchätzung der Desinfektionsſchäden, 29. die Sachverſtändigen für Pfändungen landwirtſchaftlicher Grundſtücke, 30. die Körkommiſſion ſowie 5 Kommiſſionen für militäriſche Zwecke (Nr. 31—35).

e) Schiedsmänner: Kaufleute Mehl, Przybilla, Körber und Urban, Lokomotivführer a. D. Kalus, Hauptlehrer Winkler. Deren Stellvertreter: Kaufleute Urban, Körber, Przybilla und Mehl, Fabrikdirektor Mertz, Lehrer Wottke.

f) Bezirksvorſteher: Klempnermeiſter Emmerling, Gaſtwirt Auguſt Roczek, Kaufmann Zacharzowski, Lokomotivführer a. D. Salzburg, Fabrikbeſitzer Wurſt, Malermeiſter Czernitzki, Rentner Fieber, Kaufmann Pletz, Kupferſchmiedemeiſter Oskar Hipper, Gärtnereibeſitzer Ernſt Ziora, Hausbeſitzer Flohr, Ackerbürger Czech. Deren Stellvertreter: Buchhändler Muſchner, Kaufmann Baade, Rendant König, Fleiſchermeiſter Raczek, Rentner Theindel, Möbelfabrikant Georg Ehl, Kaufmann Paul Scholz, Schornſteinfegermeiſter Galler, Kaufmann Dlugoſch, Kaufmann Trojok, Brauereibeſitzer Max Friedlaender, Hauptlehrer Winkler.

6. Die ſtädtiſchen Beamten.

a) Zugang: Betriebsleiter Ingenieur Hofmann 1. 4. 01, Polizeiſekretär Kieſow 1. 5. 01, Polizeiſergeant Skiba 1. 7. 01, Kanzleibeamter Elias 1. 9. 01, Mechaniker Kotzerke 1. 9. 01, Polizeiwachtmeiſter Plötz 1. 10. 01, Buchhalter Kramer 16. 10. 01, Polizeiſergeant Birke 1. 12. 01, Eichmeiſter Dingel 1. 3. 02, Aſſiſtent Schmidt 16. 4. 02, Ratsſekretär Müller 21. 5. 02, Buchhalter Hoffmann 5. 7. 02, Aſſiſtent Sonntag 16. 12. 02, Bauführer Kiwus 1. 1. 03, Ziegelmeiſter Schlegel 1. 1. 03, Aſſiſtent Pluder 1. 4. 03, Vollziehungsbeamter Schulze 1. 11. 03, Aſſiſtent Jonas 1. 1. 04, Aſſiſtent Kofmane 1. 4. 04, Aſſiſtent Rehbeil 2. 4. 04, Sekretär Froeſe 21. 4. 04, Sekretär Pfitzner 9. 5. 04, Steuererheber Muſchiol 15. 6. 04, Steuererheber Kluger 23. 6. 04, Buchhalter Schulz 15. 7. 04, Sekretär Tſchimpke 1. 10. 04, Aſſiſtent Rogalla 1. 10. 04, Hülfsbote Segiet 1. 11. 04, Waiſenpflegerin Zacher 10. 1. 05, Betriebstechniker Berndt 21. 4. 05, Buchhalter Nicolai 1. 5. 05, Aſſiſtent Brochnow II 1. 7. 05, Aſſiſtent Weyrauch 1. 9. 05, Betriebsaufſeher Scholz 1. 9. 05, Aſſiſtent Heinke 1. 10. 05.

b) Abgang: ausgeſchieden: Polizeiſekretär Obſt 1. 5. 01, Buchhalter Schulz 15. 10. 01, Ratsſekretär Harupka 1. 7. 02, Kanzleibeamter Elias 15. 6. 03, Steuerbote Schrammek 1. 3. 04, Polizeiſekretär Kieſow 1. 4. 04, Sekretär Nick 1. 5. 04, Buchhalter Hoffmann 1. 7. 04, Buchhalter Kramer 1. 10. 04, Polizeiſergeant Karisch 1. 2. 05, Sekretär Pfitzner 1. 4. 05, Sekretär Froeſe 1. 5. 05, Aſſiſtent Sonntag 1. 5. 05, Polizeiſergeant Faſterding 31. 5. 05, Kämmerer Jurſch 1. 6. 05, Gaswerksdirektor Würtz 1. 7. 05, Aſſiſtent Rogalla 1. 9. 05, Aufſeher Schwarzer 1. 9. 05, Aſſiſtent Brochnow II 31. 12. 05.

Geſtorben: Steuerbote Bienja 23. 5. 03, Magiſtratsſekretär Hoffmann 24. 2. 05, Kaſſenbote Auſt 6. 5. 05, Polizeiſergeant Walter 5. 11. 05, Sparkaſſenrendant Muſchalik 26. 11. 05.

Die Verſtorbenen haben viele Jahre im Dienſte der Stadt geſtanden in treuer Pflichterfüllung.

c) Beförderungen und Dienſtjubiläen.

Nach dem Abgang des Kämmerers Jurſch trat inſofern im Perſonal und Geſchäftsbetrieb der Kaſſe eine Veränderung ein, als die bisherigen Kaſſierer Wenzel und Mohr vom 1. Januar 1906 ab zu Rendanten ernannt und ein beſonderes Finanzbureau eingerichtet wurde, dem insbeſondere die Be-

arbeitung der Etats-, Finanz- und Anliegerbeitragssachen obliegen, die bis dahin mit der Kasse verbunden waren.

d) Besoldung.

Für die städtischen Beamten wurde am 25. 7. 04 folgende Besoldungsordnung erlassen:

§ 1.

Die Beamten der Stadt Oppeln werden folgendermaßen besoldet:

	Beamte	Besoldung M.	Alterszulage nach je 3 Jahren M.	Höchstgehalt nach Jahren
1.	Kämmerer	3000—4800	4 · 300 u. 3 · 200	21
2.	Obersekretäre	2400—4200	4 · 300 u. 3 · 200	
3.	Polizei-Inspektor			
4.	Sparkassen-Vorsteher			
5.	Sekretäre	1800—3200	7 · 200	
6.	Kassierer			
7.	Kontrolleure			
8.	Buchhalter			
9.	Stadtbauführer			
10.	Polizei-Kommissar			
11.	Maschinenmeister			
12.	Assistenten	1200—2400	3 · 200 u. 4 · 150	
13.	Polizei-Wachtmeister			
14.	Oberfeuerwehrmann			
15.	Polizei-Sergeanten	1200—1800	3 · 100 u. 4 · 75	
16.	Botenmeister			
17.	Vollziehungsbeamte			
18.	Kassenboten			

§ 2.

Die Anstellung jedes Beamten erfolgt mit dem Mindestgehalt seiner Stelle, wenn der Magistrat mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung vor der Anstellung das Gehalt nicht ausdrücklich anderweit festgestellt hat.

Bei Versetzung eines Beamten an eine andere Stelle findet eine Kürzung des bisher bezogenen Gehalts nicht statt.

§ 3.

Die Alterszulagen, bei deren Berechnung von der Probedienstzeit sechs Monate nicht mitzählen, werden von Beginn desjenigen Vierteljahrs ab gewährt, in dem die festgesetzte Dienstzeit zurückgelegt wird. Fällt der Dienstantritt aber in die zweite Hälfte des Vierteljahrs, so wird die Alterszulage erst vom Beginn des nächsten Vierteljahrs ab gewährt.

§ 4.

Den Beamten steht ein rechtlicher Anspruch auf Gewährung einer Dienstalterszulage nicht zu; die Versagung einer solchen soll jedoch nur bei unbefriedigender Führung oder ungenügenden Leistungen des Beamten auf Beschluß des Magistrats erfolgen.

§ 5.

Hinsichtlich der Versetzung in den Ruhestand und der Hinterbliebenen-Versorgung bewendet es bei den ergangenen Bestimmungen. Die Aufnahme in die Besoldungsordnung und die Berechnung des Besoldungsdienstalters ist für die Gewährung und Berechnung des Ruhegehalts oder des Witwen- und Waisengeldes nicht maßgebend.

Die bewilligten Stellenzulagen sind bei Berechnung des Ruhegehalts und des Witwen- und Waisengeldes in Anrechnung zu bringen. Stellenzulagen erhalten nur die Kassierer und Sekretäre, die Bureau-Vorsteher sind.

Das für Berechnung des Ruhegehalts maßgebende Dienstalter ist in jedem Falle sogleich bei der Anstellung gemäß den hierfür geltenden gesetzlichen Bestimmungen festzusetzen.

§ 6.

Wohnungsgeldzuschuß ist im Gehalt inbegriffen.

Der durch den Magistrat festzusetzende Wert der einem Beamten gewährten Wohnung, Heizung, Beleuchtung und sonstiger Nutzungen ist auf das Gehalt anzurechnen.

Kleidergelder, Dienstbekleidung, Ausfallgelder werden im bisherigen Umfange fortgewährt; in keinem Falle besteht ein Anspruch auf Berücksichtigung dieser Bezüge bei der Festsetzung des Ruhegehalts.

§ 7.

Die Einreihung in die Stellen und die Festsetzung der Besoldung der gegenwärtig im Dienst befindlichen Beamten erfolgt durch besonderen Beschluß der städtischen Körperschaften. Mit diesen Festsetzungen treten die Beamten vom 1. April 1904 ab in die Besoldungsordnung ein. Tantiemen werden für die Folgezeit den in die Besoldungsordnung aufgenommenen Personen nicht mehr gewährt.

§ 8.

Bureaugehilfen, Kanzleigehilfen und Magistratsboten sollen grundsätzlich mit 760—1200 Mark so besoldet werden, daß sie mit drei Alterszulagen zu je 80 Mark und mit vier Alterszulagen zu je 50 Mark die höchste Besoldung in 21 Dienstjahren erreichen. Will der Magistrat von diesen Grundsätzen abweichen, so bedarf es dazu der Genehmigung der Stadtverordneten.

Auf die hier genannten Personen finden die §§ 2, 3, 4 und 6 der Besoldungsordnung entsprechende Anwendung.

§ 9.

Für die in dieser Besoldungsordnung nicht genannten, im städtischen Dienste stehenden Personen gelten hinsichtlich ihrer Bezüge die besonderen Vereinbarungen.

Bei Neubesetzung solcher Stellen bleibt die Vergütung besonderer Vereinbarung vorbehalten.

Die Gehaltsskala dieser Ordnung wurde 1906 wie folgt abgeändert:

Obersekretäre, Polizei-Inspektor	2400—4200 M.	4 · 300 u. 3 · 200 M.	Höchstgehalt nach 21 Jahren.
Sekretäre, Kassierer, Kontroleure, Buchhalter, Stadtbauführer, Polizei-Kommissar, Maschinenmeister	1800—3600 „	4 · 300 u. 3 · 200 „	
Assistenten, Polizei-Wachtmeister, Oberfeuerwehrmann	1500—2700 „	3 · 200 u. 4 · 150 „	
Polizei-Sergeanten, Botenmeister, Vollziehungsbeamte, Kassenboten	1300—2000 „	7 · 100 „	

Die Kassierer (Rendanten) erhalten außerdem eine pensionsfähige Stellenzulage von 200 Mark jährlich.

e) Bewegung im Beamtenpersonal.

Es waren vorhanden:

a) in der Bureau-Verwaltung (Magistrat):	Sekretäre	Assistenten	ältere Gehilfen	Boten	
Ende 1900	6	4	5	3	
„ 1905	8	6	6	3	1 Assistentenstelle unbesetzt.

b) in der Kassen-Verwaltung:	Rendanten	Buchhalter	Assistenten	Boten	
Ende 1900	2	5	1	6	
„ 1905	3	4	4	7	1 Assistentenstelle unbesetzt.

c) in der Polizei-Verwaltung:	Inspektor, Kommissar, Wachtmeister	Sekretäre	Assistenten	Sergt.	
Ende 1900	2	1	4	15	
„ 1905	3	2	2	16	1 Assistentenstelle unbesetzt.

d) im Bauamt:	Bauführer u. techn. Sekretäre	Assistenten	ältere Gehilfen	Vorarbeiter	
Ende 1900	3	—	1	3	
„ 1905	4	1	—	2	Von den Bauführern ist einer nur vorübergehend angenommen.

e) in der Betriebs-Verwaltung (Gas, Wasser, Kanal):	Leiter	Direktor	Buchhalt. u. Werkmstr.	Assist.	
Ende 1900	1	1	3	—	
„ 1905	1	—	2	3	Die Kasse ist aber in die Stadt-Hauptkasse verlegt.

Zusammen mithin Ende 1900: 18 + 14 + 22 + 7 + 5 = 66 Angestellte,
„ 1905: 23 + 18 + 23 + 7 + 6 = 77 „

Den größten Zugang weist mithin die Kassenverwaltung auf, wobei allerdings zu berücksichtigen bleibt, daß die Kasse des Gaswerks aus der Betriebsverwaltung in die Stadthauptkasse verlegt worden ist. Aus der Aufstellung ergibt sich ferner, daß durch die Eingemeindung von Sakrau eine Vermehrung der Beamtenkräfte — abgesehen von einem Polizeisergeanten — nicht erforderlich geworden ist.

f) Geschäftsverteilungsplan.

Gültig vom 1. 4. 1906 ab.

I. General-Bureau.
Exped. Sekretäre a. Scharff, b. Müller. — Reg. Assistent Schelenz.
a) Personal- und Schulsachen, Feuersicherheits- und Materialienverwaltung,
b) Magistrats- und Stadtverordnetensitzungssachen, Generalsachen, Theater-, Ordens-, Bibliotheks-, Haftpflichtversicherungs-, Feuersozietäts-, Hafen- und Hochwassersachen, Abrechnung der Kasernen- und Lazarettneubauten, Stadtausschußbureau, Verschiedenes.
Geschäftsbuch Ia: Sämtliche Sachen mit Ausnahme der Stadtausschußsachen, außerdem Statistik.
Ib: Stadtausschußsachen.

II. Steuer-Bureau.
Exped. Sekretär Brochnow, Assistenten Heilig, Piechatzek. — Reg. Assistent Lazar.
Steuersachen und Bürgerliste.
Geschäftsbuch II.

III. Finanz-Bureau.
Exped. Sekretär Haack, Assistent X (Kokott). — Reg. Y.
Kassen-, Kalkulatur-, Etats-, Anleihe-, Ortslagerbuch- und Anliegerbeitragssachen.
Geschäftsbuch III.

IV. Grundverwaltungs-Bureau.
Exped. Sekretär Tschimpke, Gehilfe Kowalczyk. — Reg. Gehilfe Pfeiffer.

Grundstücksverwaltung, Friedhofs- und Verschönerungssachen, Betriebswerke, Gebühren, Untersuchungsamt und Badeanstalten.
Geschäftsbuch IVa: Grundstücksverwaltung, Friedhofs- und Verschönerungssachen.
IVb: Betriebswerke, Gebühren, Untersuchungsamt und Badeanstalten.

V. Armen-Bureau.
Exped. Sekretär Nawrath, Gehilfe Ulfig. — Reg. Gehilfe Grosser.
Armen-, Krankenhaus-, Stiftungs- und Fürsorgeerziehungssachen.
Geschäftsbuch V.

VI. Polizei-Bureau.
Exped. Sekretäre Tietze, Magnuszewicz und Hube, Gehilfe Spintzyk. — Reg. Assistent Knappe.
Polizeisachen — mit Ausnahme derjenigen, die im Polizei-Kommissariat und derjenigen, die im Gewerbebureau bearbeitet werden —, Sanitäts-, Militär- und Veteranenunterstützungssachen, Meldeamt, Stadtblatt und Statistik.
Geschäftsbuch VIa: die Polizeisachen, einschließlich derjenigen, die im Kommissariat, aber ausschließlich derjenigen, die im Gewerbebureau bearbeitet werden, sowie die Sanitätssachen.
VIb: Militär- und Veteranenunterstützungssachen.
VIc: Meldeamts- und Stadtblattsachen.

VII. Gewerbe-Bureau.
Exped. Sekretär Rehbein, Assistent Heinke. — Reg. Gehilfe Meyer.
Invaliden-, Alters-, Unfall-, Krankenversicherungs- und Gewerbe (speziell Innungs-, Markt-, Schornsteinfeger-, Schlachthaus-) sachen, Berufungsgenossenschaftssachen einschl. derjenigen des Sektionsvorstands der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und der Unfall-Selbstversicherung der Stadt, die Angelegenheiten der gewerblichen Fortbildungsschule, des Kaufmanns- und Gewerbegerichts.
Geschäftsbuch VIIa: Invaliden- und Altersversicherungssachen.
VIIb: Gewerbe- und Fortbildungsschulsachen.
VIIc: Berufsgenossenschaftssachen mit Ausnahme der Stadtausschußsachen.
VIId: Kaufm. und Gewerbegerichtssachen.
VIIe: Invaliden-, Alters-, Unfall-, Versicherungs- und Berufsgenossenschaftssachen polizeilicher Natur.

VIII. Baubureau mit Eichamt.
Exped. Bauführer Kiwus und Weiß, techn. Sekretär Grzonka, Architekt Dölling (vorübergehend), Eichmeister Dingel. — Reg. Assistent Pluder und Gehilfe Ciasto.
Geschäftsbuch VIII.

H. K. Stadthauptkasse.
Rendant Wenzel, Buchhalter Nicolai, Schulz, X.
Geschäftsbuch: H. K.

St. K. Steuerkasse.
Rendant Mohr, Buchhalter Bartetzko, Assistent Schmidt.
Bearbeitet wird daselbst noch: Pfandleihanstalt, Einquartierungssachen.
Geschäftsbuch: St. K.

Sp. K. Sparkasse.
Rendant Schwichtenberg, Buchhalter Peschke, Assistenten Jonas und Stumpf.
Geschäftsbuch: Sp. K.

St. A. Standesamt (mit Waisenratsachen).
Sekretär Wostal.
Geschäftsbuch: St. A.

P. K. Polizei-Kommissariat.

Pol.-Inspektor Deichsel, Wachtmeister Plötz, die Polizeisergeanten.
Geschäftsbuch: VI.

Nicht berührt sind hierdurch die Betriebsverwaltung und Ziegeleiverwaltung.

7. Nachweisung der erlassenen Ortsstatute, Gebührenordnungen, Reglements u. dergl.

1. 4. 3. 1901: Ordnung betr. die Erhebung von Gebühren für Genehmigung und Beaufsichtigung von Bauten und baul. Anlagen.
2. 4. „ „ Gebühren-Ordnung für Benutzung der städt. Desinfektions-Anstalt.
3. 18. „ „ Arbeitsordnung für das Gaswerk der Stadt Oppeln.
4. 14. 6. „ Nachtrag zur statutarischen Anordnung über die Zusammensetzung der ständigen Verwaltungs-Deputationen v. 7. 1./16. 2. 95.
5. 18. „ „ Badereglement.
6. „ „ „ Tarif für die Benutzung der städt. Badeanstalt.
7. 14. 10. „ Satzung für die Stadtsparkasse.
8. 23. 11. „ Nachtrag zum Ortsstatut betr. Errichtung einer amtl. Arbeitsnachweisstelle für Dienstboten v. 8. 2./13. 3. 99.
9. 23. 12. „ Ortsstatut betr. das Gewerbegericht.
10. 10. 3. 1902: Gebühren-Ordnung für die Benutzung der städt. Entwässerungsanlage.
11. 3. 3. „ Nachtrag zu § 5 der Lustbarkeitssteuerordnung vom 16. 11. 94.
12. 10. „ „ Gebührenordnung für die Benutzung des städt. Wasserwerks.
13. 18. „ „ Ordnung für die Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerbe von Grundstücken.
14. 24. „ „ Nachtrag zur ortsstatutarischen Anordnung über die Zusammensetzung der ständigen Verwaltungs-Deputationen v. 7. 1./18. 2. 95.
15. 12. 4. „ Ordnung betr. die Erhebung eines Zuschlages zur Reichsbrausteuer und einer Biersteuer.
16. 16. 5. „ Ortsstatut über die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen.
17. „ „ „ Ortsstatut betr. die Anlage und Unterhaltung der Bürgersteige und die Aufbringung der hierfür aufgewendeten Kosten.
18. 24. 6. „ Tarif über die Erhebung der Grabstellengelder, der Gebühren für die Aufführung von Gräberschmuck und Gebühren für die Totengräber.
19. 14. 7. „ Ausführungsanweisung zu der für die Stadt Oppeln eingeführten Biersteuer-Ordnung v. 12. 4. 02.
20. 25. 8. „ Grundsätze für die Gewährung von Freischule bei der höh. Mädchenschule.
21. 22. 9. „ Nachtrag zum Ortsstatut vom 15. 7./19. 11. 98 betr. das Feuerlöschwesen bezügl. § 9 Abs. 2.
22. 9. 2. 1903: Desgl. bezügl. des § 4 Abs. 5.
23. 13. 2. „ Nachtrag zur Ordnung für die Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerbe von Grundstücken v. 18. 3. 02.
24./25. 5./6. 3. 03 Gemeindebeschluß und Gebührenordnung für die Benutzung der städt. Entwässerungsanlage.
26. 6. 3. 1903: Gebührenordnung für die Benutzung des städt. Wasserwerks.
27. 7. 5. „ Nachtrag zu Artikel 1 der Biersteuer-Ordnung.
28. 4. 6. „ Nachtrag zum Ortsgesetz betr. die Wasserversorgung v. 14./24. 9. 00.
29. „ „ „ Nachtrag zum Ortsgesetz betr. die Entwässerungsanlage v. 16. 6./25. 9. 99.
30. „ „ „ Ortsstatut betr. Herstellung und Unterhaltung der Standrohre an den Regenabfallrohren der städt. Entwässerungsanlage.
31. 9. 11. „ Ortsstatut betr. die kaufmännische Fortbildungsschule.
32. 17. 12. „ Nachtrag zum Ortsgesetz über die Entwässerungsanlage vom 16. 6./25. 9. 99.

33. 16. 1. 1904: Ausführungsanweisung zu dem Ortsstatut über die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen vom 16. 5. 02.
34. 7. 10. „ Nachtrag zur Ordnung betr. Erhebung von Gebühren für Genehmigung und Beaufsichtigung von Bauten vom 4. 3. 01.
35. 24. „ „ II. Nachtrag zur Ordnung betr. Erhebung einer Lustbarkeitssteuer vom 16. 11. 94.
36. 22. 11. „ Ortsstatut betr. das Kaufmannsgericht.
37. 5. 1. 1905: Nachtrag zu § 3 der Gebühren-Ordnung für Benutzung des städt. Wasserwerks vom 6. 3. 03.

8. Haftpflichtversicherung.

Die Stadtgemeinde ist Mitglied des Allgemeinen deutschen Versicherungsvereins in Stuttgart. Sie hat bei diesem anstelle des früheren Vertrags — vergl. Bericht 1896/00 S. 18/19 — Versicherung genommen vom 1. 7. 1901 ab auf die Dauer von 10 Jahren gegen die Folgen der Haftpflicht, welche der Gemeinde erwachsen können wegen Körperverletzung, Gesundheitsschädigung und Tötung von Menschen sowie wegen Sachbeschädigung in ihrer Eigenschaft:

a) als verwaltende Gemeinde (pflichtwidrige, im Amte erfolgende Handlungen und Unterlassungen der Gemeinde-Organe, -Beamten und -Bediensteten);
b) als Besitzerin, Verwalterin oder Mieterin von Gebäuden, Wegen, Straßen, Brücken u. s. w. (mit Ausnahme solcher Haftpflichtarten für welche nach dem Vertrage besondere Versicherung zu nehmen ist);
c) als Unternehmerin von Erd-, Grab-, Tiefbau- und Hochbau-, auch Kanalisations-Arbeiten;
d) als Besitzerin eines Wasserwerks;
e) als Besitzerin einer Gasanstalt;
f) als Unternehmerin einer Ziegelei;
g) als Besitzerin bezw. Halterin von Pferden und Fuhrwerk (Gasanstalt 2 Pferde, 1 Person);
h) als Besitzerin eines Krankenhauses;
i) als Gestellerin der Bespannung der Feuerspritzen u. s. w.

Die näheren Bestimmungen sind in dem Antrage vom 15. Juni 1901, der einen Bestandteil des Vertrags bildet, niedergelegt.

Bei Körperverletzungen und dergl. ersetzt der Verein 90 % des 10 000 Mark nicht überschreitenden Schadenbetrags, ist der Schaden höher 100 %, und zwar in unbegrenzter Höhe. Bei Sachbeschädigungen werden ersetzt 90 % mit der Höchstleistung von 10 000 Mark für das Ereignis, mit Ausnahme für Schäden aus dem Gaswerksbetrieb, für welche die Höchstleistung auf 50 000 Mark für das Ereignis festgesetzt ist.

An Prämien sind gezahlt worden:

	Sa.		Davon entfallen auf die									
			Haupt-		Gas-		Wasserwerks-		Ziegelei-		Krankenhauskasse	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
1901/02 unter Gewährung von 258,51 M. Divid.	948	06	487	72	343	42	73	20	17	62	26	10
1902/03 „ „ „ 201,50 „ „	1064	52	603	18	343	42	73	20	18	62	26	10
1903/04 „ „ „ 253,20 „ „	1352	53	612	87	508	18	186	76	18	62	26	10
1904/05 „ „ „ 160,57 „ „	1950	07	913	17	645	12	254	52	93	76	43	50
1905/06 „ „ „ — „ „	2327	33	1083	14	741	83	247	02	222	72	32	62

Die Prämien sind also um mehr als das Doppelte gestiegen. Sie berechnen sich zum Teil nicht nach festen Sätzen, sondern nach den jeweiligen Jahresbeiträgen an die Berufsgenossenschaften.

An Dividende waren beim Vertragsabschluß 20 % zugesagt. Diese ist in den drei ersten Jahren

Ges. Bibliotheka Publiczna Zbiory Specjalne

in dieser Höhe auch gewährt worden, ging 1904/05 aber auf 10 % zurück und fiel 1905/06 ganz aus. Auf Anfrage erklärte der Verein, daß für das betreffende Jahr Dividende nicht gewährt werden könne, da zahlreiche und schwere Schadenfälle in der Sektion 4 angefallen seien.

Ablehnend — ohne daß gerichtliche Entscheidung angerufen wurde — hat sich der Verein verhalten gegen die Ersatzansprüche von Sowade (1903, Stirnwunde durch Fallen im Schulhofe), Serzisko (1904, Armburch durch Sturz auf der Straße), Tasler (1904, Pferdeverlust durch Fall auf der Chaussee), Sydow (1905, Beinbruch durch Umstoßen im Schulhof), Rädler (1905, Handgelenkverletzung durch Abstürzen in einen Straßengraben), Halama (1905, Pferdeverlust durch Zusammentreffen mit dem städtischen Sprengwagen), Fasterding (1905, Körperverletzung durch Sturz). Besonderes Interesse hatte die Stadt im letzten Fall. Der Verein verhielt sich aber ablehnend, weil es sich um einen städtischen Beamten — also nicht um einen Dritten — und um Ersatz der von der Stadt zu zahlenden Pension handelte. Der Beamte war im Dienste von einem schadhaften Fenster im Rathause gestürzt. Dem Antrag des Magistrats, gegen den Verein auf Anerkennung der Ersatzpflicht klagbar zu werden, versagte die Stadtverordneten-Versammlung indes die Zustimmung.

An Entschädigungen hat der Verein während der fünf Jahre geleistet im Falle von Dirke 450 Mk. (1901), Palt 51,30 Mk. (1904), Hecke 9,90 Mk. (1904), Nickel 18,00 Mk. (1904), Schwarz 5,00 Mk. (1905) und Hofmann 314,13 Mk., sowie die Prozeß- und Arztkosten. Im letzten Falle war der Anspruch zur gerichtlichen Entscheidung gelangt. Das Landgericht hatte den Klageanspruch als dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt, Berufung und Revision dagegen, die der Verein betrieb, wurden verworfen.

Die Ausgaben des Vereins für die Stadt in den fünf Jahren belaufen sich mithin auf ungefähr den Betrag einer von der Stadt zu zahlenden Jahresprämie. Der Vertrag läuft bis 1. Juli 1911. Seine Auflösung ist sehr wahrscheinlich.

9. Stadtausschuß des Stadtkreises Oppeln.

Anstelle des Oberbürgermeisters Pagels ist der Erste Bürgermeister Dr. Neugebauer als Vorsitzender getreten, anstelle des II. Bürgermeisters Rütgers der II. Bürgermeister Dr. Bockisch, anstelle des Stadtbaurat Spiller der Stadtbaurat Schultz. Der II. Bürgermeister ist als stellvertretender Vorsitzender, der Stadtbaurat als II. Stellvertreter bestellt. Außerdem gehören dem Stadtausschuß als Mitglieder an die Stadträte Hoefer und Hattwich.

In der Hauptsache hat sich der Stadtausschuß mit Anträgen auf Erteilung von Schankerlaubnis zu beschäftigen gehabt, in einzelnen Fällen auch mit Anträgen auf Genehmigung von Fabrikanlagen, Erweiterung bestehender Fabriken und mit Dampfkesselanlagen. Im übrigen sind einige Lehrlings- und Armenstreitsachen sowie je eine Gesindevermieter- und Vorflutangelegenheit zu erledigen gewesen.

Übersicht über die Geschäftstätigkeit.

Berichtsjahr	Zahl der Journalnummern	Zahl der Sitzungen	Zahl der Termine		Zahl der Streitsachen							Unerledigt geblieben	Zahl der Beschlußsachen							Unerledigt geblieben
			mit mündlicher Verhandlung	insbesondere nur Beschlüsse	a) neu eingegangene	b) aus d. Vorjahre übernommene	c) zusammen	Erledigt sind: durch Endurteil	durch Vorbescheid	auf andere Weise	zusammen		a) neu eingegangene	b) aus d. Vorjahre übernommene	c) zusammen	Erledigt sind: durch Beschluß	durch Bescheid	auf andere Weise	zusammen	
1901	298	16	5	—	6	—	6	3	—	2	5	1	5	—	5	4	—	—	4	1
1902	315	13	7	—	8	1	9	7	—	1	8	1	7	1	8	7	—	—	7	1
1903	210	10	8	—	7	1	8	8	—	—	8	—	67	1	68	16	39	4	59	9
1904	203	9	11	—	6	—	6	4	—	—	4	2	53	9	62	10	43	3	56	6
1905	225	16	4	—	9	2	11	4	—	4	8	3	54	6	60	11	40	3	54	6

IV. Kassenwesen.

1. Allgemeines.

Der Umsatz der Stadthauptkasse betrug nach den Journalen **1901** in Einnahme 3 391 486,05 Mark, in Ausgabe 3 369 740,16 Mk., **1905** in Einnahme 3 879 352,67 Mk., in Ausgabe 3 963 569,84 Mark. Die Einnahmen und Ausgaben zusammen beliefen sich 1901 auf 6 721 226,21 Mark, 1905 auf 7 842 922,51 Mark, der Geldverkehr innerhalb der letzten 5 Jahre hat sich sonach um 1 081 696,30 Mk. erhöht. Für das Geschäftsjahr 1905 ergibt dies bei rund 7 843 000 Mark Gesamtumsatz, das Jahr zu 300 Arbeitstagen berechnet, einen Tagesumsatz von rund 26 100 Mark.

Die Journale weisen an Nummern nach

1901 in Einnahme 7 380, in Ausgabe 6 479, zusammen		13 859
1905 in Einnahme 9 234, in Ausgabe 7 940, zusammen		17 174
	Zugang . .	3 315.

Der Verkehr in Wertpapieren und Dokumenten war folgender:

Bestand 1900 . . . 483 931,20 Mk.

	Zugang	Abgang	Bestand
1901	122 628,75 Mk.	97 379,25 Mk.	509 180,70 Mk.
1902	248 973,46 „	62 299,30 „	695 854,86 „
1903	54 350,99 „	100 563,65 „	649 642,20 „
1904	104 609,04 „	74 905,25 „	679 345,99 „
1905	225 035,43 „	98 692,81 „	805 688,61 „

Die Zunahme der Kassengeschäfte im allgemeinen ist in der Hauptsache auf die Übernahme der Gaswerkskasse auf die Hauptkasse zurückzuführen. Mit der Gaswerkskasse wurde der Buchhalter des Gaswerks in die Hauptkasse übernommen (Buchhalterei III).

Die Hauptkasse unter einem Rendanten ist eingeteilt in

Buchhalterei I mit Hauptkasse, Friedhofskasse, Kasernenkasse, Stiftungskasse, Anleihekasse, Steuerkasse, Feuersozietätskasse und Rentenkasse;

Buchhalterei II mit Höhere Mädchenschulkasse, Volksschulkasse, Fortbildungsschulkasse, Krankenhauskasse, Armenkasse, Volksküchenkasse, Dokumente und Wertpapiere, Einziehungsamt;

Buchhalterei III mit Gaswerkskasse, Wasserwerkskasse, Kasse der Entwässerungsanlage, Ziegeleikasse und die damit verbundene Materialiennachweisung.

In der Steuerkasse, die die Einziehung aller Steuern und Abgaben zu bewirken hat, sind 1 Rendant, 1 Buchhalter und 1 Assistent tätig. Daselbst ist auch das Leihamt und das Servis- und Einquartierungsamt (Abschnitt VII 2 und XVIII 2) untergebracht. Die Buchungen nach den Einnahme-Journalen betrugen 1901 6665 und 1905 11543 Nummern. Ausgabe-Journale wie bei der Hauptkasse werden in der Steuerkasse nicht geführt.

2. Jahresabschlüsse der Haupt=

Titel	Nähere Bezeichnung der Einnahme	1901 M.	1901 Pf.	1902 M.	1902 Pf.	1903 M.	1903 Pf.	1904 M.	1904 Pf.	1905 M.	1905 Pf.
	1. Stadt-Haupt-Kasse.										
	Abschnitt A. Aus Vorjahren.										
I	Bestand	45114	83	129287	82	125222	17	60305	42	67249	33
II	Defekte	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—
III	Reste	68370	46	103565	48	28102	97	33066	77	40763	01
	Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan.										
I	Beständige Gefälle	258	03	258	03	262	53	264	53	493	53
II	Unbeständige Gefälle	2572	06	2617	87	2498	47	2279	93	3158	28
III	Nutzungen städt. Rechte	7284	73	8289	76	9017	76	8270	22	7878	05
IV	Überschüsse von Erwerbsanstalten	46061	56	45183	50	86646	21	117956	51	117527	--
V	Von Liegenschaften	11486	97	10245	61	10841	21	11457	72	13694	02
IV	Nutzungen von Gebäuden	41249	50	41414	39	47618	39	47358	01	47887	73
VII	Verwaltungsgebühren	13359	51	19395	93	25507	26	24063	37	33563	68
VIII	Bauwesen	486466	72	52333	22	55676	13	66252	28	45477	38
IX	Steuer-Erträge	566342	91	530619	04	516807	67	526888	49	549839	88
X	Beiträge	3179	88	3403	08	12190	08	36317	62	15614	92
XI	Erstattungen	8719	67	7317	37	6967	80	13525	27	12211	03
XII	Zinsen von Kapitalien	2206	04	2246	84	3422	79	2401	94	3676	76
XIII	Zur Verzinsung und Tilgung der städt. Schulden	212808	41	258076	14	251733	62	243763	34	242650	32
XIV	Zurückgezogene Kapitalien	6187	45	88299	94	—	—	—	—	—	—
XV	Für Veräußerungen und Ablösungen	200	—	200	—	470	—	5647	35	9582	28
XVI	Einquartierungsvergütungen	593	25	403	39	45	62	128	10	713	54
XVII	Insgemein	1	50	5043	—	—	—	101	—	1	95
	C. Betriebsfonds	21002	75	62002	75	62002	75	62002	75	62002	75
	Summa	1543466	63	1370703	16	1245033	43	1262050	62	1273985	44
	Hiervon ab die Ausgabe	1414178	81	1245480	99	1184728	01	1194801	29	1202570	93
	Bleibt Bestand	129287	82	125222	17	60305	42	67249	33	71414	51
	Hierzu die Einnahmereste	211616	56	82352	77	112684	75	426211	46	566324	58
		340904	38	207574	94	172990	17	493460	79	637739	09
	Ab die Ausgabereste	233205	09	85215	23	70934	95	399895	73	527272	36
	Überschuß	107699	29	122359	71	102055	22	93565	06	110466	73
	2. Kasernenkasse.										
	Abschnitt A. Aus Vorjahren.										
I	Bestand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II	Defekte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III	Reste	—	—	—	—	—	—	25675	38	1348	89
IV	Aus Anleihe	—	—	8771	76	—	—	—	—	—	—
	Seite	—	—	8771	76	—	—	25675	38	1348	89

kasse und der Nebenkassen.

Titel	Nähere Bezeichnung der Ausgabe	1901 M.	1901 Pf.	1902 M.	1902 Pf.	1903 M.	1903 Pf.	1904 M.	1904 Pf.	1905 M.	1905 Pf.
	1. Stadt-Haupt-Kasse.										
	Abschnitt A. Aus Vorjahren.										
I	Überschuß	—	—	40000	—	43300	—	46200	—	43600	—
II	Rechnungs-Vergütungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III	Reste	58598	09	121688	78	38254	92	20124	26	31542	17
	Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan.										
I	Allgemeine Verwaltungskosten	96266	22	102034	89	113344	92	121284	36	137604	63
II	Ausgaben für das städt. Bauwesen	556182	24	127585	78	157876	62	140342	12	133204	06
III	Friedhofs-Verwaltung	3399	84	2181	03	2569	88	4482	44	3074	95
IV	Kosten für Nutzungen städt. Rechte	807	85	954	01	1253	93	1221	43	915	31
V	Zuschüsse für Kirchen- und Schulzwecke	165936	75	159605	61	168007	79	177080	26	175856	01
VI	Zuschüsse für Armen- und Krankenpflege	50280	70	55833	40	57905	78	61646	74	68165	93
VII	Abgaben und Lasten	64128	95	52510	56	52941	20	55086	30	62986	32
VIII	Öffentliche Bedürfniskosten	29550	67	31460	43	56308	15	56861	05	51708	—
IX	Kosten der Polizei-Verwaltung	73736	68	74796	01	74920	88	76672	98	77403	50
X	Gerichts- pp. Kosten	792	28	466	80	1698	87	1114	25	400	14
XI	Zur Verzinsung und Tilgung der städt. Schulden	259508	39	390979	36	325204	35	320301	—	322040	21
XII	Zur Anlegung neuer Kapitalien	27887	45	10805	47	17047	—	45135	89	28083	57
XIII	Einquartierungskosten	198	27	498	47	614	65	408	81	422	62
XIV	Erstattungen	3529	17	6251	94	121	45	1025	65	1115	95
XV	Zu Nachbewilligungen	1992	—	425	25	9124	35	3578	75	2080	50
XVI	Insgemein	380	51	5400	45	2230	52	232	25	364	31
	C. Betriebsfonds	21002	75	62002	75	62002	75	62002	75	62002	75
	Summa	1414178	81	1245480	99	1184728	01	1194801	29	1202570	93
	2. Kasernenkasse.										
	Abschnitt A. Aus Vorjahren.										
I	Vorschuß	29671	11	29710	04	33293	58	35482	12	14582	90
II	Rechnungs-Vergütungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III	Reste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Seite	29671	11	29710	04	33293	58	35482	12	14582	90

Titel	Nähere Bezeichnung der Einnahme	1901 M.	1901 Pf.	1902 M.	1902 Pf.	1903 M.	1903 Pf.	1904 M.	1904 Pf.	1905 M.	1905 Pf.	
	Übertrag	—	—	8771	76	—	—	25675	38	1348	89	
	Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan.											
I	Mieten	115150	—	115150	—	115326	52	117489	—	120089	01	
II	Pachtgelder	60	—	74	—	60	—	60	—	60	—	
III	Insgemein	1361	09	414	50	—	—	84	80	137	44	
	Summa	116571	09	124410	26	115386	52	143309	18	121635	34	
IV	Aus Anleihe (Straßenausbaukosten)	34222	89	—	—	—	—	—	--	—	—	
	Die Einnahme beträgt	150793	98	124410	26	115386	52	143309	18	121635	34	
	Die Ausgabe beträgt	180504	02	157703	84	150868	64	157892	08	143282	33	
	Bleibt Vorschuß	29710	04	33293	58	35482	12	14582	90	21646	99	
	Hierzu die Ausgabe-Reste	—	—	12706	42	18760	38	23760	38	28460	38	
	Gesamt-Vorschuß	—	—	46000	—	54242	50	38343	28	50107	37	
	Hiervon ab die Einnahme-Reste	—	—	46000	—	54242	50	32126	52	39541	16	
	Vorschuß	—	—	—	—	—	—	6216	76	10566	21	
	3. Stiftungskasse.											
	Abschnitt A. Aus Vorjahren	—	—	—	—	—	—	—	—	84	77	
	Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan	27344	47	18361	93	13495	34	30709	50	20030	62	
	Summa	27344	47	18361	93	13495	34	30709	50	20115	39	
	4. Mädchenschule.											
	Abschnitt A. Aus Vorjahren.											
I	Bestand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
II	Defekte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
III	Reste	41	50	1144	31	452	49	—	—	735	73	
	Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan.											
I	Schulgeld	12424	—	12473	50	12777	—	14450	—	15692	—	
II	Zuschüsse	28940	98	25433	82	28087	19*	29506	33	26869	09	einschl. 1000 ℳ aus der Sparkasse.
III	Insgemein	--	—	—	—	—	—	—	—	249	18	
	Summa	41406	48	39051	63	41316	68	43956	33	43546	—	

Titel	Nähere Bezeichnung der Ausgabe	1901 M.	1901 Pf.	1902 M.	1902 Pf.	1903 M.	1903 Pf.	1904 M.	1904 Pf.	1905 M.	1905 Pf.
	Übertrag	29671	11	29710	04	33293	58	35482	12	14582	90
	Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan.										
I	Verwaltungs-, Bau- und Reparaturkosten	46925	07	24041	37	13617	64	18394	24	23784	29
II	Zur Schuldenverzinsung und Tilgung	103907	84	103945	93	103947	92	104015	72	103944	64
III	Zur Bildung einer Masse behufs Ausführung von größeren Reparaturbauten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV	Insgemein	—	—	6	50	9	50	—	—	970	50
	Summa	180504	02	157703	84	150868	64	157892	08	143282	33
	3. Stiftungskasse.										
	Abschnitt A. Aus Vorjahren	—	—	—	—	—	—	—	—	84	77
	Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan	27344	47	18361	93	13495	34	30709	50	19822	59
	Summa	27344	47	18361	93	13495	34	30709	50	19922	59
	4. Mädchenschule.										
	Abschnitt A. Aus Vorjahren.										
I	Vorschuß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II	Rechnungs-Vergütungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III	Reste	—	—	1144	31	—	—	—	—	—	—
	Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan.										
I	Besoldungen	24228	43	22687	50	25061	50	26190	--	26745	83
II	Vergütungen	2251	80	2251	80	2251	80	2451	80	2451	80
III	Geräteschaften	44	80	46	10	63	10	147	95	148	70
IV	Unterrichtsmittel pp.	565	15	367	75	553	95	1593	40	591	20
V	Heizung, Reinigung und Beleuchtung	775	68	1188	94	1205	67	1298	25	1317	75
VI	Abgaben und Lasten	4367	12	2243	73	2154	46	2252	93	2243	95
VII	Bau- und Reparaturkosten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VIII	Mietsvergütung	9000	—	9000	—	10000	—	10000	—	10000	—
IX	Insgemein	173	50	121	50	26	20	22	—	46	77
	Summa	41406	48	39051	63	41316	68	43956	33	43546	—

Titel	Nähere Bezeichnung der Einnahme	1901 M.	1901 Pf.	1902 M.	1902 Pf.	1903 M.	1903 Pf.	1904 M.	1904 Pf.	1905 M.	1905 Pf.	
	5. Volksschule.											
	Abschnitt A. Aus Vorjahren.											
I	Bestand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
II	Defekte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
III	Reste	599	83	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan.											
I	Zinsen von Stiftungen	57	75	57	75	57	75	57	75	57	75	
II	Zuschüsse zur Deckung des Bedürfnisses	180628	30	182980	81	188922	33	210308	09	222434	28	(Vorschule.)
III	Schulgeld	5884	51	5370	16	6772	83	7117	99	7043	—	
IV	Schulstrafen und Erstattung für verabfolgte Lernmittel	407	29	298	91	331	39	338	64	536	48	
V	Insgemein	—	—	141	01	40	—	—	—	136	48	
	Summa	187577	68	188848	64	196124	30	217822	47	230207	99	
	6. Gewerbliche Fortbildungsschule.											
	Abschnitt A. Aus Vorjahren.											
I	Bestand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
II	Defekte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
III	Reste	—	—	—	—	—	—	26	—	—	—	
	Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan.											
I	Schulgeld	1040	75	1151	75	1156	50	1189	25	1358	90	
II	Beiträge von Innungen und Vereinen	52	—	52	—	26	—	—	—	—	—	
III	Zuschuß aus der Kämmereikasse	881	65	710	45	2614	—	2053	87	1953	80	ausschließlich Lokal-Heizung u. Beleuchtung.
IV	Zuschuß aus Staatsmitteln	1200	—	1200	—	283	—	1190	—	1465	—	
	Summa	3174	40	3114	20	4079	50	4459	12	4777	70	
	7. Krankenhauskasse.											
	Abschnitt A. Aus Vorjahren.											
I	Bestand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
II	Defekte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
III	Reste	—	—	—	—	6	—	2169	15	43	44	
	Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan.											
I	Zinsen von Kapitalien	558	25	560	50	531	25	531	25	531	25	
II	Für das Heim obdachloser Kinder	648	08	277	25	297	08	539	15	221	20	
III	Erstattete Kur- und Verpflegungskosten	2727	92	3822	98	2473	57	5525	39	3205	13	
IV	Zuschüsse aus der Stadt-Hauptkasse	8842	33	7259	25	9158	23	7262	03	10611	09	
V	Desinfektionsgebühren	482	—	432	30	364	—	493	90	308	—	
VI	Insgemein	—	—	—	—	10	93	9	60	283	—	
	Summa	13258	58	12352	28	12841	06	16530	47	15203	11	

Titel	Nähere Bezeichnung der Ausgabe	1901 M.	1901 Pf.	1902 M.	1902 Pf.	1903 M.	1903 Pf.	1904 M.	1904 Pf.	1905 M.	1905 Pf.
	5. Volksschule.										
	Abschnitt A. Aus Vorjahren.										
I	Vorschuß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II	Rechnungs-Vergütungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III	Reste	560	—	331	50	—	—	—	—	—	—
	Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan.										
I	Besoldungen	126131	99	129582	49	133201	19	143888	50	155111	83
II	Vergütungen und Unterstützungen	4299	—	4468	67	5152	—	5303	—	7065	—
III	Mieten für Lehrzimmer	21150	—	21150	—	23250	—	23250	—	24850	—
IV	Unterrichtsmittel, Bekanntmachungskosten rc.	2087	73	1945	90	2097	48	1844	16	2009	21
V	Anschaffung von Geräten und deren Unterhaltung	2356	03	1148	15	1539	93	1574	72	1833	06
VI	Heizung und Reinigung der Lehrzimmer	4504	09	5217	45	5041	09	5323	17	5436	28
VII	Abgaben und Lasten	24953	86	24964	34	25785	51	36556	53	33835	23
VIII	Insgemein	1534	98	40	14	57	10	82	39	67	38
	Summa	187577	68	188848	64	196124	30	217822	47	230207	99
	6. Gewerbliche Fortbildungsschule.										
	Abschnitt A. Aus Vorjahren.										
I	Vorschuß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II	Rechnungs-Vergütungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III	Reste	—	—	—	—	32	50	—	—	—	—
	Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan.										
I	Persönliche Ausgaben	2983	—	3034	—	3652	—	4108	67	4365	—
II	Sächliche Ausgaben	191	40	80	20	395	—	350	45	412	70
	Summa	3174	40	3114	20	4079	50	4459	12	4777	70
	7. Krankenhauskasse.										
	Abschnitt A. Aus Vorjahren.										
I	Vorschuß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II	Rechnungs-Vergütungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III	Reste	—	—	—	—	—	—	2027	59	—	—
	Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan.										
I	Besoldungen	3220	—	3188	45	3220	—	3269	50	3706	—
II	Heizung, Beleuchtung pp.	1464	95	1352	09	1612	69	1565	97	1486	24
III	Bau- und Gerätekosten	2490	02	1749	07	1740	19	2119	95	2680	25
IV	Verpflegungs-, Arznei- pp. Kosten	5486	82	5547	45	5668	03	6219	40	6303	30
V	Desinfektionskosten	513	44	397	77	480	05	1178	41	755	50
VI	Insgemein	83	35	117	45	120	10	149	65	271	82
	Summa	13258	58	12352	28	12841	06	16530	47	15203	11

Titel	Nähere Bezeichnung der Einnahme	1901 M.	1901 Pf.	1902 M.	1902 Pf.	1903 M.	1903 Pf.	1904 M.	1904 Pf.	1905 M.	1905 Pf.
	8. Stadtarmenkasse.										
	Abschnitt A. Aus Vorjahren.										
I	Bestand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II	Defekte	—	—	—	—	—	—	—	—	4	80
III	Reste	—	—	60	—	—	—	—	—	50	—
	Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan.										
I	Bestimmte Beiträge	39396	37	46558	15	46461	55	50566	44	53634	73
II	Unbestimmte Beiträge	4755	41	2734	57	4293	09	4221	88	5145	08
III	Zinsen von Kapitalien	506	25	506	25	477	—	477	—	477	—
IV	Insgemein	71	75	127	32	3	—	31	—	16	20
	Summa	44729	78	49986	29	51234	64	55296	32	59327	81
	9. Volksküchenkasse.										
	Abschnitt A. Aus Vorjahren.										
I	Bestand	—	—	—	—	752	48	1126	58	2235	73
II	Defekte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III	Reste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan.										
I	Erlös für verabfolgte Speisen und Getränke	—	—	2272	15	5779	90	5108	96	6625	86
II	Überwiesene Geschenke	—	—	209	80	1233	48	3299	45	2268	95
III	Von der Stadthauptkasse, Beitrag	—	—	*1818	24	300	—	300	—	300	—
IV	Insgemein	—	—	—	—	—	—	—	—	7	20
	Summa	—	—	4300	19	8065	86	9834	99	11437	74
	Die Ausgabe beträgt	—	—	3547	71	6939	28	7599	26	10167	92
	Bleibt Bestand	—	—	752	48	1126	58	2235	73	1269	82
	10. Gaswerkskasse.										
	Abschnitt A. Aus Vorjahren.										
I	Bestand	4858	23	6543	60	4604	08	3529	40	359	11
II	Defekte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III	Reste	12986	17	811	56	1989	55	1980	25	24944	68
	Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan.										
I	Gas-Konto	127807	07	136499	52	154725	67	152926	31	170516	—
II	Gasmessermiete-Konto	3835	15	4328	47	4791	61	4942	78	5943	87
III	Koks-Konto	14931	90	16153	48	15755	15	18791	59	14748	02
	Koks-Konto-Barverkauf	—	—	—	—	—	—	—	—	7091	08
IV	Teer-Konto	5322	49	5664	98	6309	72	6876	57	6911	—
	Seite	169741	01	170001	61	188175	78	189046	90	230513	76

* 1818,24 sind der Volksküchenkasse als Betriebsfonds überwiesen.

Titel	Nähere Bezeichnung der Ausgabe	1901 M.	1901 Pf.	1902 M.	1902 Pf.	1903 M.	1903 Pf.	1904 M.	1904 Pf.	1905 M.	1905 Pf.
	8. Stadtarmenkasse.										
	Abschnitt A. Aus Vorjahren.										
I	Vorschuß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II	Rechnungs-Vergütungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III	Reste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan.										
I	Vergütungen	635	—	1058	06	1075	—	1242	07	1695	—
II	Unterstützungen, Pflegegelder und sonstige Kosten für Ortsarme	43362	33	48227	37	49153	29	52909	60	56739	54
III	Beerdigungskosten	673	—	647	86	930	05	1071	90	813	30
IV	Insgemein	59	45	53	—	76	30	72	75	79	97
	Summa	44729	78	49986	29	51234	64	55296	32	59327	81
	9. Volksküchenkasse.										
	Abschnitt A. Aus Vorjahren.										
I	Vorschuß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II	Rechnungs-Vergütungen	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—
III	Reste	—	—	—	—	—	—	—	—	2235	73
	Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan.										
I	Besoldung	—	—			720	—	780	—	887	—
II	Für angekaufte Naturalien	—	—	2530	97	4124	34	5021	13	4918	49
III	Für Heizung, Beleuchtung und Wasserversorgung	—	—			274	87	284	70	145	93
IV	Für Instandhaltung der Geräte	—	—	69	19	134	05	111	90	10	40
V	Kostenfrei verabfolgte Speisen	—	—	941	45	1542	62	1302	33	1878	13
VI	Insgemein	—	—	6	10	103	40	99	20	92	24
	Summa	—	—	3547	71	6939	28	7599	26	10167	92
	10. Gaswerkskasse.										
	Abschnitt A. Aus Vorjahren.										
I	Rest des Reingewinns aus 1904	16538	33	9259	01	10208	04	6786	89	28663	27
II	Vorschuß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III	Reste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan.										
I	Konto für Gehälter und Vergütungen	10700	—	10775	—	11115	—	12007	25	16783	89
II	Lohn-Konto für Betriebsarbeiter	5862	08	6132	36	6792	52	7526	47	8501	53
III	Lohn-Konto für Verwertung der Nebenprodukte	688	09	572	10	806	10	1231	13	985	21
IV	Laternen-Unterhaltungs- und Lohn-Konto	4521	50	4872	32	5802	59	5472	47	6281	66
	Seite	38310	—	31610	79	34724	25	33024	21	61215	56

Titel	Nähere Bezeichnung der **Einnahme**	1901 M.	1901 Pf.	1902 M.	1902 Pf.	1903 M.	1903 Pf.	1904 M.	1904 Pf.	1905 M.	1905 Pf.
	Übertrag	169741	01	170001	61	188175	78	189046	90	230513	76
	Teer-Konto-Barverkauf	—	—	—	—	—	—	—	—	329	70
V	Ammoniakwasser-Konto	405	—	539	10	555	—	821	16	1447	48
VI	Magazin- und Werkstatt-Konto	32443	50	41170	68	29845	23	28137	47	37740	63
	Desgl. Barverkauf	—	—	—	—	—	—	—	—	3117	15
VII	Gespann-Konto	—	—	327	—	335	50	286	—	133	20
VIII	Rückerstattungen	—	—	2846	65	630	30	1650	06	3014	57
IX	Vorschuß-Konto	1598	25	18100	—	10000	—	12300	—	56	50
X	Neubau-Konto	8092	73	3768	16	30704	24	17222	54	20348	64
XI	Allgemeines	913	31	324	67	388	97	279	91	1109	39
XII	Zinsen-Konto der Rücklagen	—	—	—	—	—	—	682	44	682	44
	Summa	227580	80	237077	87	260635	02	250426	48	298493	46
	Die Ausgabe beträgt	221037	20	232473	79	257105	62	250067	37	311655	74
	Bleibt Bestand, Vorschuß	6543	60	4604	08	3529	40	359	11	13162	28
	Hierzu Ausgabe-Reste	—	—	—	—	—	—	—	—	8449	18
										21611	46
	Hiervon ab die Einnahme-Reste	—	—	—	—	—	—	—	—	17694	71
	Es verbleibt ein Vorschuß	—	—	—	—	—	—	—	—	3916	75

11. Wasserwerkskasse.

Siehe unter Nr. 14 der Zusammenstellung.

Abschnitt A. Aus Vorjahren.

I	Bestand				—	—	—	—	17105	41	28288	75
II	Defekte				—	—	—	—	—	—	321	50
III	Reste			29423	22	5106	93	2404	78	633	16

Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan.

I	Einnahme der Wasserabgabe			100166	75	90151	75	97223	42	96779	95
II	Pacht für Grundstücke			65	94	83	94	83	94	83	94
III	Magazin- und Werkstatt			2899	99	2888	38	2333	—	2881	60
IV	Sonstige Einnahmen			838	69	4586	90	1337	70	686	76
V	Zu Neubauten			—	—	—	—	15162	03	9375	51
VI	Zinsen			—	—	—	—	658	80	783	34
VII	Aus neuen Anleihen			58000	—	—	—	—	—	—	—
	Summa	—	—	191394	59	102817	90	136309	08	139834	51
	Die Ausgabe beträgt	—	—	147479	92	85712	49	108020	33	122905	73
	Bleibt Bestand	—	—	43914	67	17105	41	28288	75	16928	78
	Hierzu die Einnahme-Reste	—	—	5825	40	3516	08	1288	88	690	19
		—	—	49740	—	20621	49	29577	63	17618	97
	Hiervon ab die Ausgabe-Reste	—	—	—	—	22278	70	25365	27	1500	—
	Es verbleibt	—	—	49740	07	1657	21	4212	36	16118	97
				Bestand		Fehlbetrag		Bestand		Bestand	

Titel	Nähere Bezeichnung der **Ausgabe**	1901 M.	1901 Pf.	1902 M.	1902 Pf.	1903 M.	1903 Pf.	1904 M.	1904 Pf.	1905 M.	1905 Pf.
	Übertrag	38310	—	31610	79	34724	25	33024	21	61215	56
V	Betriebs-Utensilien- und Unkosten-Konto	2935	02	2288	08	2075	35	1352	30	1771	96
VI	Gespann-Konto	2129	40	2238	61	2170	78	2758	21	2449	01
VII	Ofen-Unterhaltungs-Konto	1452	74	1949	40	1374	11	2405	70	2847	42
VIII	Konto für Unterhaltung der Gebäude, Apparate ꝛc.	2751	64	5340	53	5204	03	4173	94	6420	77
IX	Reinigungsmaterial-Konto	618	46	1089	04	257	40	1191	60	1049	76
X	Kohlen-Konto	36505	63	35917	94	36541	30	39481	05	41103	23
XI	Magazin- und Werkstatt-Konto	24570	70	30388	94	27785	37	28968	50	36817	77
XII	Gasmesseranschaffgs.- u. Unterhaltgs.-Kto.	6034	74	7226	13	7651	69	8924	55	10414	90
XIII	Konto für Steuern und Vers.-Beiträge	4969	48	7189	61	7396	18	6379	67	8535	83
XIV	Konto für Bureaubedürfnisse	954	05	1116	84	1394	83	1105	99	1267	75
XV	Konto für Allgemeines	1349	38	1079	66	1431	04	1392	75	5972	03
XVI	Rückerstattungen	—	—	3001	90	630	30	1650	06	3179	72
XVII	Vorschuß-Konto	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVIII	Gewinn-Konto	90363	23	98268	16	97764	75	100036	30	108261	39
XIX	Neubau-Konto	8092	73	3768	16	30704	24	17222	54	20348	64
	Summa	221037	20	232473	79	257105	62	250067	37	311655	74

11. Wasserwerkskasse.

Siehe unter Nr. 14 der Zusammenstellung.

Abschnitt A. Aus Vorjahren.

I	Vorschuß			50814	26	15903	39	—	—	—	—
II	Rücklagen			—	—	—	—	—	—	—	—
III	Ausgabe-Reste			28968	57	—	—	22278	70	22323	05

Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan.

I	Verwaltungskosten			10461	11	13209	90	13318	83	13252	45
II	Betriebskosten			14366	34	10587	77	11642	39	11445	43
III	Bau- und Reparaturkosten			1382	07	1132	04	1386	30	1111	65
IV	Magazin und Werkstatt			2956	42	2936	68	2714	91	2386	87
V	Steuern und Abgaben			958	59	948	80	984	24	1304	27
VI	Schuldenverzinsung und Tilgung			37201	31	40329	70	40393	72	40400	95
VII	Rücklagen			—	—	—	—	—	—	21184	52
VIII	Zu Neubauten			—	—	—	—	15162	03	9375	51
IX	Insgemein			371	25	664	21	139	21	121	03
	Summa	—	—	147479	92	85712	49	108020	33	122905	73

Titel	Nähere Bezeichnung der Einnahme	Ziehe unter Nr. 14 der Zusammenstellung.	1901 M.	1901 Pf.	1902 M.	1902 Pf.	1903 M.	1903 Pf.	1904 M.	1904 Pf.	1905 M.	1905 Pf.
	12. Entwässerungskasse.											
	Abschnitt A. Aus Vorjahren.											
I	Bestand				—	—	—	—	—	—	947	39
II	Defekte				—	—	—	—	—	—	—	—
III	Reste				—	—	32	70	1305	37	88	12
	Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan.											
I	Abgaben und Zuschüsse				1682	52	95403	97	96892	29	99839	12
II	Pacht für Grundstücke				124	—	120	—	328	33	574	—
III	Magazin und Werkstatt				658	21	764	82	806	33	467	43
IV	Zinsen				—	—	1260	—	910	—	1085	—
V	Zu Neubauten				—	—	—	—	2316	—	2389	46
VI	Verkauf von Dungstoff				—	—	—	—	—	—	160	95
VII	Sonstige Einnahmen				2030	83	3920	07	2944	35	354	11
	Summa		—	—	4495	56	101501	56	105502	67	105905	58
	Die Ausgabe beträgt		—	—	79335	75	103454	95	104555	28	122700	92
	Bleibt Vorschuß resp. Bestand				74840	19	1953	39	947	39	16795	34
	Hierzu die Ausgabe-Reste				—	—	16020	—			20294	54
					74840	19	17973	39			37089	88
	Hiervon ab die Einnahme-Reste				32	70	1369	25			20472	14
	Es verbleibt ein Fehlbetrag				74807	49	16604	14			16617	74
	13. Ziegeleikasse.											
	Abschnitt A. Aus Vorjahren.											
I	Bestand				—	—	—	—	1410	45	—	—
II	Defekte				—	—	—	30	—	05	—	01
III	Reste				1215	07	292	51	—	—	944	—
	Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan.											
I	Für Verkaufsmaterial		34541	58	11370	23	49738	24	37877	61	48352	57
II	Für Berechtigungen		40	—	25	—	57	50	25	—	490	39
III	Neuanlagen		—	—	—	—	9698	87	439	49	20501	76
IV	Zinsen von den zu Rücklagegeldern gehörigen Kapitalien		318	50	318	50	655	97	577	35	597	16
V	Insgemein		24	50	557	50	202	36	60	93	34	52
	Summa		34924	58	13486	30	60645	75	40390	88	70920	41
	Die Ausgabe beträgt		46193	32	34804	11	59235	30	44894	69	82743	64
	Bleibt Vorschuß resp. Bestand		11268	74	21317	81	1410	45	4503	81	11823	23
	Hiervon ab die Einnahme-Reste		3074	50	1859	43			944	—	2904	10
			8194	24	19458	38			3559	81	8919	13
	Hierzu die Ausgabe-Reste		6000	—	6000	—						
	Es verbleibt mithin ein Fehlbetrag		14194	24	25458	38						

Titel	Nähere Bezeichnung der Ausgabe	Ziehe unter Nr. 14 der Zusammenstellung.	1901 M.	1901 Pf.	1902 M.	1902 Pf.	1903 M.	1903 Pf.	1904 M.	1904 Pf.	1905 M.	1905 Pf.
	12. Entwässerungskasse.											
	Abschnitt A. Aus Vorjahren.											
I	Vorschuß				—	—	—	—	1953	39	—	—
II	Rücklagen				—	—	—	—	—	—	—	—
III	Reste				—	—	15022	13	12316	—	18453	40
	Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan.											
I	Verwaltungskosten				11367	40	13881	—	13277	61	13114	96
II	Betriebskosten				8236	53	10900	69	10266	97	10465	28
III	Bau- und Reparaturkosten				979	70	1655	71	1310	88	1414	04
IV	Magazin und Werkstatt				1080	65	1317	97	1022	34	772	30
V	Steuern und Abgaben				525	80	482	37	581	89	502	06
VI	Schlammaufbereitungskosten				1603	46	—	—	—	—	1457	90
VII	Schuldenverzinsung und Tilgung				55334	49	59636	19	—	—	59555	91
VIII	Rücklagen				—	—	—	—	59502	52	14224	07
IX	Zu Neubauten				—	—	—	—	2316	—	2389	46
X	Insgemein				207	72	558	89	2007	68	351	54
	Summa		—	—	79335	75	103454	95	104555	28	122700	92
	13. Ziegeleikasse.											
	Abschnitt A. Aus Vorjahren.											
I	Vorschuß		14316	66	11268	74	21317	81	—	—	4503	81
II	Rechnungs-Vergütungen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III	Defekte		—	—	—	—	6000	—	—	—	—	—
	Abschnitt B. Nach dem laufenden Haushaltsplan.											
I	Verwaltungskosten		4477	36	3593	91	2979	92	3230	—	3500	—
II	Betriebskosten		18479	99	9462	28	10910	87	18845	47	19376	21
III	Bau- und Reparaturkosten		1286	90	2365	08	6663	21	1820	83	4841	43
IV	Neuanlagen		—	—	—	—	—	—	439	49	20501	76
V	Steuern und Abgaben		776	60	647	14	820	04	1605	52	2032	03
VI	Rücklagegelder		318	50	318	50	318	50	2600	—	2528	—
VII	Zur Schuldenverzinsung und Tilgung		6099	96	6099	92	6000	44	6000	28	6000	40
VIII	Sonstige Bedürfniskosten		295	40	323	99	509	68	489	09	546	45
IX	Insgemein		141	95	724	55	3094	89	1556	29	1849	86
X	Überschuß		—	—	—	—	619	94	8307	72	17063	69
	Summa		46193	32	34804	11	59235	30	44894	69	82743	64

Titel	Nähere Bezeichnung der **Einnahme**	1901 M.	Pf.	1902 M.	Pf.	1903 M.	Pf.	1904 M.	Pf.	1905 M.	Pf.
	14. Kasse des Wasserwerks und der Entwässerungsanlage.										
	Aus Vorjahren . . .	2825	38								
I	Gebühren	104116	63								
II	Pacht für Grundstücke	262	92								
III	Neue Anleihen	54033	71								
IV	Magazin und Werkstatt	3257	35	Siehe Nr. 11 und 12 der Zusammenstellung.							
V	Sonstige Einnahmen	191	23								
	Summa	164687	22								

3. Bilanzen des Gas-, Wasser- und

Gaswerk. Aktiva	1901 im einzelnen M.	Pf.	1901 im ganzen M.	Pf.	1902 im einzelnen M.	Pf.	1902 im ganzen M.	Pf.	1903 im einzelnen M.	Pf.	1903 im ganzen M.	Pf.	1904 im einzelnen M.	Pf.	1904 im ganzen M.	Pf.	1905 im einzelnen M.	Pf.	1905 im ganzen M.	Pf.
An Gaswerk, Gasuhren Werkzeuge und Inventarien am 31. März . . .	373270	40			457657	78			478131	60			480794	65			468842	64		
Hierzu für Erweiterungsbauten . . .	105650	81			38759	34			25545	94			12087	72			20348	64		
für Neuanlagen	1485	25																		
	480406	46			496417	12			503677	54			492882	37			489191	28		
Hiervon Abschreibung 2482,50					18285	52			22882	89			24039	73			23442	13		
Außerordentliche Abschreibung 20266,18	22748	68																		
An Gaswerke, Gasuhren pp. am 31. März			457657	78			478131	60			480794	65			468842	64			465749	15
„ vorausbez. Feuerversicherungsbeiträge			151	45			151	45			211	09			211	09			212	59
Lagerbestände für Neuanlagen . . .											5158	30			10293	12			10155	80
„ Lagerbestände im Magazin . . .	12049	90			16480	07			13911	11			13426	80			15453	33		
vermietete Gaskocher, Gasöfen pp.	1614	61	13664	51	987	61	17467	68	2011	43	15922	54	1650	10	15076	90	2468	50	17921	83
„ Gasbestand			339	20			360	—			209	—			305	80			204	75
„ Koksbestand			541	47			1434	13			2032	24			760	39			360	07
„ Teerbestand			919	88			433	20			450	07			1497	35			1452	50
Ammoniakwasserbestand															52	—			35	—
„ Kohlenbestand			5012	40			2418	—			1058	50			2190	63			2165	63
„ rückständige Forderungen Vorjahr . .			39	—			138	97			105	13			313	65			2129	87
Ammoniakwasser															143	64				
„ „ „ Gasverbrauch .			223	77			166	89			355	08			16347	60			92	34
Gasmessermiete .															493	64				
„ „ „ Koks			198	—			218	50							1141	77			1620	75
Allgemeines .											365	40								
„ „ „ Magazin . .			561	85			1396	87			1484	56			8618	62			5402	57
Gespann . . .							27	—												
„ „ „ Vorschüsse . .							155	25												
Teer															87	20				
„ veranslagter Fracht pp.																			165	24
ausgebrauchte Reinigungsmasse . . .							172	14												
„ Guthaben bei der Hauptkasse . . .	74377	98			80168	16			87764	75			87736	30						
Hierzu Zinsgewinn									703	29										
									88468	04										
abzüglich der für Neuanlagen geleisteten Zahlungen	1485	25			11811	55			19632	90			12815	71						
„ Guthaben bei der Stadthauptkasse . .			72892	73			68356	61			68835	14			74920	59			50213	95
„ Guthaben bei der Stadtsparkasse . .			22748	68			23443	76			22748	68			22748	68			39788	53
„ Kassenbestand			6543	60			4604	08			3529	40			359	11			44885	16
			581494	32			599076	13			603259	78			624404	42			642555	73

Titel	Nähere Bezeichnung der **Ausgabe**	1901 M.	Pf.	1902 M.	Pf.	1903 M.	Pf.	1904 M.	Pf.	1905 M.	Pf.
	14. Kasse des Wasserwerks und der Entwässerungsanlage.										
	Aus Vorjahren . . .	10446	45								
I	Verwaltungskosten	23010	60								
II	Betriebskosten	31670	62								
III	Bau- und Reparaturkosten	55588	02								
IV	Magazin und Werkstatt	4773	01	Siehe Nr. 11 und 12 der Zusammenstellung.							
IVa	Kosten der Unterhaltung der Riesel- und Schlammaufbereitungs-Anlagen . . .	1753	07								
V	Steuern und Abgaben	1392	48								
VI	Schulden-Verzinsung und -Tilgung . .	85925	61								
VII	Rücklagen	—	—								
VIII	Insgemein	941	62								
	Summa	215501	48								

Kanalwerks, sowie der Ziegelei.

Gaswerk. Passiva	1901 im einzelnen M.	Pf.	1901 im ganzen M.	Pf.	1902 im einzelnen M.	Pf.	1902 im ganzen M.	Pf.	1903 im einzelnen M.	Pf.	1903 im ganzen M.	Pf.	1904 im einzelnen M.	Pf.	1904 im ganzen M.	Pf.	1905 im einzelnen M.	Pf.	1905 im ganzen M.	Pf.
Per Konto der Stadt am 31. März	392206	52			497857	33														
Hierzu anteilige Kursverluste sowie Unkosten bei Aufnahme					7974	85														
Hierzu für Erweiterungsbauten . . .	105650	81			2172	67														
Konto der Stadt am Schlusse des Rechnungsjahres			497857	33			508004	85			508004	85			508004	85			508004	85
Gewinn lt. Betriebsrechnung			83636	99	90376	20			94551	64										
Zinsgewinn aus dem Guthaben bei der Stadtsparkasse					695	08	91071	28	703	29	95254	93			116399	57			109802	20
Reservefonds																			22748	68
Konto der Stadthauptkasse																			2000	—
Gewinn-Verteilung.																				
4 % Zins. v. 350000,— M. für 1. 4. 01—31. 3. 02	14000	—																		
4 % „ „ 350000,— „ „ 1. 4. 02—31. 3. 03					14000	—														
4 % „ „ 350000,— „ „ 1. 4.—30. 6. 03									3500	—										
3½ % „ „ 350000,— „ „ 1. 7. 03—31. 3. 04									9187	50										
3½ % „ „ 100000,— „ „ 1. 4. 03—31. 3. 04									3500	—										
100000,— „ „ 1. 4. 02—31. 3. 03					3835	26														
3½ % „ „ 457974,85 „ „ 1. 4. 04 - 31. 3. 05																	15772	65	23356	72
3¾ % „ „ 50000,— „ „ 1. 4. 01—31. 12. 01	1406	25																		
3¾ % „ „ 49000,— „ „ 1. 1. 02—31. 3. 02	459	37																		
3¾ % „ „ 49000,— „ „ 1. 4.—31. 12. 02					1378	13														
Tilgungsrate für die Anleihe von 450000 M. . .									7200	—					7584	07				
„ „ „ „ „ 50000 „ . .	1000	—			1000	—			1100	—					1100	—			2817	50
Zinsen für das zu Erweiterungsbauten aufgenommene Anleihekapital von 100000 M. . .					450	—														
3¾ % Zinsen von 48000 M. für 1. 1.—31. 3. 03									1350	—										
3¾ % „ „ 48000 „ „ 1. 4.—31. 12. 03									439	69										
3¾ % „ „ 47000 „ „ 1. 1.—31. 3. 04																	1319	06		
3¾ % „ „ 46900 „ „ 1. 4.—31. 12. 04																	429	38		
3¾ % „ „ 45800 „ „ 1. 1.—31. 3. 05																				
5 % Abschreibung auf Grund des Etats . .	18285	52			22882	89			24039	73							23442	13	24039	73
5 % Tantieme des Gaswerksdirektors Würtz .	2424	29			2341	50														
2½ % „ „ „ „ . .									1105	87										
2½ % „ „ Betriebsleiters Hofmann . .									1105	87							1651	75	1222	64
Überschuß . .	46061	56			45183	50			42726	27							63448	79	58365	52
	83636	99	581494	32	91071	28	599076	13	95254	93	603259	78	116399	57	624404	42	109802	11	642555	73

Gewinn- und Verlust-Rechnungen des Gaswerks.

Einnahme	1901 M.	1901 Pf.	1902 M.	1902 Pf.	1903 M.	1903 Pf.	1904 M.	1904 Pf.	1905 M.	1905 Pf.
Gas-Konto	128030	84	136666	41	155080	75	169273	91	170608	34
Gasmessermiete-Konto	3835	15	4328	47	4791	61	5436	42	5943	87
Koks-Konto	15129	90	16371	98	15755	15	19933	36	23459	85
Teer-Konto	5322	49	5664	98	6309	72	6963	77	7240	70
Ammoniakwasser-Konto	405	–	539	10	555	—	964	80	1447	48
Magazin- und Werkstatt-Konto	33005	35	42567	55	31329	79	36756	09	46260	35
Konto für Allgemeines	913	31	324	67	754	37	279	91	1109	39
Gespann-Konto	—	—	354	—	335	50	286	—	133	20
Zinsen-Konto	—	—	—	—	—	—	682	44	682	44
Rückerstattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	3179	72
Vorschuß-Konto	—	—	—	—	—	—	—	—	56	50
Betriebslagerbestände	20477	46	22285	15	19672	35	19883	07	22139	78
Vorausbezahlte Feuerversicherungsbeiträge	151	45	151	45	211	09	211	09	212	59
Reste aus Vorjahren	—	—	—	—	—		—	—	2129	87
Summa	207270	95	229253	76	234795	33	260670	86	284604	08

Ausgabe	1901 M.	1901 Pf.	1902 M.	1902 Pf.	1903 M.	1903 Pf.	1904 M.	1904 Pf.	1905 M.	1905 Pf.
Konto für Gehälter und Vergütungen	10700	—	10775	—	11115	—	12007	25	16783	89
Lohn-Konto für Betriebsarbeiter	5862	08	6132	36	6792	52	7526	47	8501	53
„ „ „ Verwertung der Nebenprodukte	688	09	572	10	806	10	1231	13	985	21
Laternenunterhaltungs- und Lohn-Konto	4521	50	4872	32	5802	59	5472	47	6281	66
Betriebsutensilien- und Unkosten-Konto	2935	02	2288	08	2075	35	1352	30	1771	96
Gespann-Konto	2129	40	2238	61	2170	78	2758	21	2449	01
Ofen-Unterhaltungskonto	1452	74	1949	40	1374	11	2405	70	2847	42
Konto für Unterhaltung der Gebäude, Maschinen und Rohrleitung pp.	2751	64	5340	53	5204	03	4173	94	6420	77
Reinigungsmaterial-Konto	618	46	1089	04	257	40	1191	60	1049	76
Kohlen-Konto	36505	63	35917	94	36541	30	39481	05	41103	23
Magazin- und Werkstatt-Konto	24570	70	30388	94	27785	37	28968	50	36817	77
Gasmesser-Anschaffungs- und Unterhaltungs-Konto	6034	74	7226	13	7651	69	8924	55	10414	90
Konto für Steuern und Versicherungsbeiträge	4969	48	7189	61	7396	18	6379	67	8535	83
Konto für Bureaubedürfnisse	954	05	1116	84	1394	83	1105	99	1267	75
Konto für Allgemeines	1349	38	1079	66	1431	04	1392	75	5972	03
Rückerstattungen	—	—	—	—	—	—	—	—	3179	72
Ausgefallene Resteinnahmen und nachträgliche Abgänge	261	25	72	09	8	80	16	27	325	28
Vorjährige Lagerbestände pp.	17162	02	20477	46	22285	15	19672	35	19883	07
Vorjährige Feuerversicherungsbeiträge	167	78	151	45	151	45	211	09	211	09
Betriebsgewinn	83636	99	90376	20	94551	64	116399	57	109802	20
Summa	207270	95	229253	76	234795	33	260670	86	284604	08

Bilanzen des Wasserwerks.

Aktiva	1902 im einzelnen M.	1902 im einzelnen Pf.	1902 im ganzen M.	1902 im ganzen Pf.	1903 im einzelnen M.	1903 im einzelnen Pf.	1903 im ganzen M.	1903 im ganzen Pf.	1904 im einzelnen M.	1904 im einzelnen Pf.	1904 im ganzen M.	1904 im ganzen Pf.	1905 im einzelnen M.	1905 im einzelnen Pf.	1905 im ganzen M.	1905 im ganzen Pf.
Grundstücke			11350	03			11350	03			11350	03			11350	03
Gebäude	131290	10			109354	60			108081	60			110947	12		
hiervon Abschreibungen	21935	50			1273	—	108081	60	1093	55			1080	82		
									106988	05			109866	30		
Hierzu für Neuanlagen									3959	07			78	58		
Gebäude am Schlusse des Rechnungsjahres			109354	60							110947	12			109944	88
Maschinen, Pumpen	253584	10			226629	10			217749	10			206417	65		
Hiervon Abschreibungen	26955	—			8880	—			11331	45			10087	46		
Hierzu für Neuanlagen																
Maschinen, Pumpen am Schlusse des Rechnungsjahres			226629	10			217749	10			206417	65			196330	19
Eiserner Hochbehälter	28451	42			27251	42			26771	42			26226	39		
Hiervon Abschreibungen	1200	—			480	—			545	03			535	48		
													25690	91		
Hierzu für Neuanlagen													112	66		
Hochbehälter am Schlusse des Rechnungsjahres			27251	42			26771	42			26226	39			25803	57
Filter, Reinwasserbehälter, Rieseler	56861	62			56087	62			55773	62			55212	74		
Hiervon Abschreibungen	774	—			314	—			560	88			557	74		
Filter usw. am Schlusse des Rechnungsjahres			56087	62			55773	62			55212	74			54655	—
Rohrnetz und Entwässerungsanlage im Wasserwerk	289640	83			273591	63			268772	43			274503	56		
Hiervon Abschreibungen	16049	20			4819	20			5471	83			5357	45		
									263300	60			269146	11		
Hierzu Neuanlagen									11202	96			9184	27		
Rohrnetz usw. am Schlusse des Rechnungsjahres			273591	63			268772	43			274503	56			278330	38
Wassermesser	45291	95			39149	45			36006	95			33070	74		
Hiervon Abschreibungen	6142	50			3142	50			2936	21			2700	52		
Wassermesser am Schlusse des Rechnungsjahres			39149	45			36006	95			33070	74			30370	22
Telephon, Wagen, Werkzeuge usw.	10761	04			3841	04			471	04			86	94		
Hiervon Abschreibungen	6920	—			3370	—			384	10			47	10		
Telephon usw. am Schlusse des Rechnungsjahres			3841	04			471	04			86	94			39	84
Einnahme-Reste			5825	40			3516	08			1288	88			690	19
Stadtsparkassenguthaben, belegte Rücklagen			21960	36			21960	36			29077	03			63209	09
Kassenbestand							17105	41			28288	75			16928	68
Gesamtfehlbetrag am Schlusse des Rechnungsjahres			123862	74			114861	96			105350	17			93545	93
			898903	39			882420	—			881820	—			881198	—

Passiva	1902 im einzelnen M.	1902 im einzelnen Pf.	1902 im ganzen M.	1902 im ganzen Pf.	1903 im einzelnen M.	1903 im einzelnen Pf.	1903 im ganzen M.	1903 im ganzen Pf.	1904 im einzelnen M.	1904 im einzelnen Pf.	1904 im ganzen M.	1904 im ganzen Pf.	1905 im einzelnen M.	1905 im einzelnen Pf.	1905 im ganzen M.	1905 im ganzen Pf.
Kapital-Konto, bestehend aus:																
a) dem Restbetrage der für das Werk aufgenommenen Anleihen	786756	13			776707	52			767594	50			756800	36		
b) den zu Gunsten der Stadt bereits getilgten Beträgen der für das Werk aufgenommenen Anleihen	38243	87	825000	—	48292	48	825000	—	57405	50	825000	—	68199	64	825000	—
Anleiheschuld zur Deckung des Fehlbetrages vom Jahre 1901			58000	—												
Vorschuß der Stadthauptkasse			15903	39												
Anleiheschuld zur Deckung des Fehlbetrages aus dem Jahre 1901					58000	—			57420	—			56820	—		
abzüglich der Tilgungsrate für 1903					580	—	57420	—	600	—	56820	—	622	—	56198	—
			898903	39			882420	—			881820	—			881198	—

Betriebsrechnungen des Wasserwerks.

Einnahmen	1901 M.	Pf.	1902 M.	Pf.	1903 M.	Pf.	1904 M.	Pf.	1905 M.	Pf.
Gebühren	109202	49	100541	92	91775	27	97308	42	96779	95
Pächte	262	92	65	94	83	94	83	94	83	94
Magazin und Werkstatt	3913	07	3010	79	2888	38	2359	28	2893	60
Insgemein	194	93	—	—	—	—	—	—	—	—
Aus Vorjahren	—	—	34732	30	—	—	—	—	—	—
Aus neuen Anleihen	—	—	58000	—	—	—	—	—	—	—
Lagerbestände	12500	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Einnahmen	—	—	869	04	5760	99	1337	70	709	23
Zinsen	—	—	—	—	—	—	658	80	783	34
Betriebsverlust	75487	91	—	—	—	—	—	—	—	—
	201561	32	197219	99	100508	58	101748	14	101250	06

Ausgaben	1901 M.	Pf.	1902 M.	Pf.	1903 M.	Pf.	1904 M.	Pf.	1905 M.	Pf.
Verwaltungskosten	10384	75	10461	11	13209	90	13318	83	13252	45
Betriebskosten	22275	33	14366	34	10587	77	11642	39	11445	43
Bau- und Reparaturkosten	1060	45	1382	07	1132	04	1386	30	1111	65
Magazin und Werkstatt	4564	35	2956	42	2936	68	2714	91	2386	87
Steuern und Abgaben	859	36	958	59	948	80	984	24	1304	27
Schuldenverzinsung und Tilgung	33899	26	37201	31	40329	70	40393	72	40400	95
Rücklagen	22422	50	—	—	22278	70	22323	05	21184	52
Insgemein	791	85	371	25	664	21	139	21	121	03
Vorjährige Lagerbestände	7700	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aus Vorjahren	—	—	79782	83	—	—	—	—	—	—
Betriebsgewinn	—	—	—	—	8420	78	8845	49	10042	89
	103957	85	147479	92	100508	58	101748	14	101250	06

Bilanzen der Entwässerungsanlage.

Aktiva	1902 im einzelnen M.	Pf.	1902 im ganzen M.	Pf.	1903 im einzelnen M.	Pf.	1903 im ganzen M.	Pf.	1904 im einzelnen M.	Pf.	1904 im ganzen M.	Pf.	1905 im einzelnen M.	Pf.	1905 im ganzen M.	Pf.
Grundstücke			57977	60	57977	60					69901	77			69901	77
Neuanlagen					11924	17	69901	77								
Gebäude	44975	82			44425	82			44415	65			43971	39		
Hiervon Abschreibungen	550	—			220	—			444	26			444	16		
	44425	82			44205	82										
Hierzu für Neuanlagen					209	83										
Gebäude am Schlusse des Rechnungsjahres			44425	82			44415	65			43971	39			43527	23
Maschinen und Pumpen	70794	01			61394	01			56897	71			53828	01		
Hiervon Abschreibungen	9400	—			4700	—			3069	70			2844	89		
	61394	01			56694	01										
Hierzu für Neuanlagen					203	70										
Maschinen usw. am Schlusse des Rechnungsjahres			61394	01			56897	71			53828	01			50983	12
Becken, Ausgleichsbehälter, Sammelschächte	156775	10			155677	60			155102	20			154323	81		
Hiervon Abschreibungen	1097	50			575	40			778	39			775	51		
Becken usw. am Schlusse des Rechnungsjahres			155677	60			155102	20			154323	81			153548	30
Dücker und Zementkanal Bleichstraße	89294	77			87574	77			86714	77			85839	02		
Hiervon Abschreibungen	1720	—			860	—			875	75			867	15		
Dücker usw. am Schlusse des Rechnungsjahres			87574	77			86714	77			85839	02			84971	87
Zementbetonkanäle	296410	02			284730	02			278155	02			272460	42		
Hiervon Abschreibungen	11680	—			6575	—			5694	60			5563	10		
Zementbetonkanäle am Schlusse des Rechnungsjahres			284730	02			278155	02			272460	42			266897	32
Tonrohrkanäle	345559	44			343139	44			341946	74			344152	64		
Hiervon Abschreibungen	2420	—			1622	74			1715	70			1709	73		
					341516	70			340231	04			342442	91		
Hierzu Neuanschaffungen					430	04			3921	60			2389	46		
Tonrohrkanäle am Schlusse des Rechnungsjahres			343139	44			341946	74			344152	64			344832	37
Haus- und Regenrohranschlüsse	87042	92			86062	92			85585	09			85154	78		
Hiervon Abschreibungen	980	—			501	73			430	31			427	93		
					85561	19										
Hierzu für Neuanlagen					23	90										
Haus- und Regenrohranschlüsse am Schlusse des Rechnungsjahres			86062	92			85585	09			85154	78			84726	85
Ableitungsrohre für Schlamm und geklärtes Wasser	68085	25			67145	25			66645	25			65973	80		
Hiervon Abschreibungen	940	—			500	—			671	45			666	45		
Ableitungsrohre am Schlusse des Rechnungsjahres			67145	25			66645	25			65973	80			65307	35
Werkzeuge, Telephon usw.	13542	37			10692	37			9251	52			8182	28		
Hiervon Abschreibungen	2850	—			1601	50			1069	24			925	15		
					9090	87										
Hierzu für Neuanlagen					160	65										
Werkzeuge usw. am Schlusse des Rechnungsjahres			10692	37			9251	52			8182	28			7257	13
Restbestand der im Jahre 1902 aufgenommenen Anleihe			39542	70			27726	78			26121	18			23618	54
Einnahme-Reste			32	70			1369	25			2881	16				
Fehlbetrag am Schlusse des Rechnungsjahres			46626	93			48241	64			46262	35			34140	14
Kassenbestand											947	39				
Guthaben bei der Sparkasse											10000	—			40288	01
			1285022	13			1271953	39			1270000	—			1270000	—

Passiva	1902 im einzelnen	1902 im ganzen	1903 im einzelnen	1903 im ganzen	1904 im einzelnen	1904 im ganzen	1905 im einzelnen	1905 im ganzen
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Kapital-Konto, bestehend aus:								
a) dem Restbetrage der für die Anlage aufgenommenen Anleihen	1226964 —		1211812 93		1197843 86		1181506 39	
b) den zu Gunsten der Stadt bereits getilgten Beträgen der für das Werk aufgenommenen Anleihen	43036 —	1270000 —	58187 07	1270000 —	72156 14	1270000 —	88493 61	1270000 —
Vorschuß der Stadthauptkasse		15022 13		1953 39				
		1285022 13		1271953 39		1270000 —		1270000 —

Betriebsrechnungen der Entwässerungsanlage.

Einnahme	1901 M. Pf.	1902 M. Pf.	1903 M. Pf.	1904 M. Pf.	1905 M. Pf.
Aus Vorjahren					
Gebühren		1682 52	96687 06	96953 32	99839 12
Pächte		124 —	120 —	328 33	574 —
Magazin und Werkstatt		658 21	764 82	806 33	467 43
Verschiedene Einnahmen		2063 53	4006 23	2998 99	354 11
Zinsen		— —	1260 —	910 —	1085 —
Verkauf von Dungstoffen					160 95
Fehlbetrag		25067 42	1614 71	722 32	
		29595 68	104452 82	102719 29	102480 61
Hierzu Summe des Wasserwerks		197219 99			
		226815 67			
Ausgabe					
Verwaltungskosten	12625 85	11367 40	13881 —	13277 61	13114 96
Betriebskosten	9395 29	8236 53	10900 69	10266 97	10465 28
Bau- und Reparaturkosten	493 86	979 70	1655 71	1310 88	1414 04
Magazin und Werkstatt	208 66	1080 65	1317 97	1022 34	772 30
Unterhaltung der Rieselꝛc.-Anlagen	1753 07	1603 46	— —	— —	— —
Steuern und Abgaben	533 12	525 80	482 37	581 89	502 06
Schuldenverzinsung und Tilgung	52026 35	55334 49	59636 19	59502 52	59555 91
Rücklagen	15617 50	— —	16020 —	14749 40	14224 07
Insgemein	149 77	207 72	558 89	2007 68	351 54
Vorjährige Lagerbestände	4800 —	— —	— —	— —	— —
Schlammaufbereitungskosten					1457 90
Betriebsgewinn					622 55
	97603 47	79335 75	104452 82	102719 29	102480 61
Hierzu Summe des Wasserwerks	103957 85	147479 92			
	201561 32	226815 67			

Bilanzen der Stadtziegelei.

Aktiva	1902 im einzelnen	1902 im ganzen	1903 im einzelnen	1903 im ganzen	1904 im einzelnen	1904 im ganzen	1905 im einzelnen	1905 im ganzen
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Grundstücke		36800 —		36800 —		36800 —		36800 —
Gebäude	66000 —		66000 —		66800 —		66140 —	
Hiervon Abschreibung			3073 62		660 —		668 —	
			62926 38				65472 —	
Hierzu für Erweiterungsbauten			3873 62				16836 04	
Gebäude am Schlusse des Rechnungsjahres		66000 —		66800 —		66140 —		82308 04
Maschinen	8000 —		8000 —		8000 —		7485 15	
Hiervon Abschreibung			88 30		800 —		800 —	
			7911 70		7200 —		6685 15	
Hierzu für Neuanlagen			88 30		285 15		673 69	
Maschinen am Schlusse des Rechnungsjahres		8000 —		8000 —		7485 15		7358 84
Inventar	3000 —		3000 —		3000 —		2854 34	
Hiervon Abschreibung			736 95		300 —		300 —	
			2263 05		2700 —		2554 34	
Hierzu für Neuanlagen			736 95		154 34		1492 03	
Inventar am Schlusse des Rechnungsjahres		3000 —		3000 —		2854 34		4046 37
Lehmlager	8400 —		8400 —		7600 —		6760 —	
Hiervon Abschreibung			800 —		840 —		760 —	
Lehmlager am Schlusse des Rechnungsjahres		8400 —		7600 —		6760 —		6000 —
Lagerbestände		25000 —		1389 55		8959 81		14451 13
Guthaben bei der Stadtsparkasse auf Buch 27823		11408 61	7709 74		8028 24		10188 75	
Hierzu Überweisung			318 50		2600 —		2528 —	
					10628 24		12716 75	
Ab für Neuanlagen					439 49		11568 96	
				8028 24		10188 75		1147 79
Rückständige Forderungen		117 81				944 —		2904 10
Effektenbestände		9100 —		9100 —		9100 —		1500 —
Kassenbestand		— —		2030 39		3803 91		5240 46
		167826 42		142748 18		153035 96		161756 73
Passiva								
Kapital-Konto		120000 —		120000 —		120000 —		120000 —
Reservefonds	26508 61		26508 61		16809 74		17128 24	
Hierzu Abschreibungen, Zinsen					318 50		2600 —	
							19728 24	
Hiervon Neubauten pp.			9698 87				167 20	
Reservefonds am Schlusse des Rechnungsjahres		26508 61		16809 74		17128 24		19561 04
Betriebsfonds						5000 —		5000 —
Vorschuß der Stadthauptkasse		21317 81						
Betriebsgewinn				5938 44		10907 72		17195 69
Gewinn-Verteilung								
Überweisung an den Reservefonds			318 50					
Überschuß an die Stadthauptkasse			5619 94					
		167826 42		142748 18		153035 96		161756 73

Gewinn- und Verlustrechnungen der Stadtziegelei.

Nähere Bezeichnung	1903 im einzelnen M.	1903 im einzelnen Pf.	1903 im ganzen M.	1903 im ganzen Pf.	1904 im einzelnen M.	1904 im einzelnen Pf.	1904 im ganzen M.	1904 im ganzen Pf.	1905 im einzelnen M.	1905 im einzelnen Pf.	1905 im ganzen M.	1905 im ganzen Pf.
Einnahme.												
A. Aus Vorjahren	—	30										
Mehreingänge	174	70	175	—				05				01
B. Laufende Rechnung												
Verkaufsmaterial			49738	24			38821	61			51256	67
Verpachtungen			57	50			25	—			490	39
Insgemein			202	36			60	93			34	52
Aus dem Reservefonds zur Deckung der Baukosten ꝛc.	4698	87										
	5000	—	9698	87								
Zinsen von Kapitalien			655	97			577	35			597	16
Lagerbestand			1389	55			8959	81			14451	13
Summe der Einnahme			61917	49			48444	75			66829	88
Ausgabe.												
Laufende Rechnung.												
Verwaltungskosten			2979	92			3230	—			3500	—
Betriebskosten			10910	87			18845	47			19376	21
Bau- und Reparaturkosten			6663	21			1820	83			4841	43
Steuern und Abgaben			820	04			1605	52			2032	03
Schuldenverzinsung und Tilgung			6000	44			6000	28			6000	40
Sonstige Bedürfniskosten			509	68			489	09			546	45
Insgemein			3094	89			1556	29			1849	86
Abschreibungen			—	—			2600	—			2528	—
Betriebsgewinn			5938	44			10907	72			17195	69
Lagerbestand			25000	—			1389	55			8959	81
Summe der Ausgabe			61917	49			48444	75			66829	88

V. Steuerwesen.

1. Staatssteuern.

Die Veranlagung der Staatssteuern geschieht durch die für die Kreise Oppeln Stadt und Land gebildete Veranlagungskommission, deren Vorsitzender z. Zt. Regierungsrat Dr. von Dewitz ist.

Der Voreinschätzungskommission gehören an 8 gewählte Mitglieder und 5 ernannte Mitglieder, sowie die gleiche Anzahl Stellvertreter. Den Vorsitz führt z. Zt. Bürgermeister Dr. Bocksch.

Nachstehende Zusammenstellungen geben eine Übersicht über die Steuerveranlagung und zwar:

Anlage 1 — I. Nachweisung des Sollaufkommens an Einkommensteuer,
Anlage 2 — II. Vergleichende Übersicht der Einkommensteuer-Veranlagungsergebnisse,
Anlage 3 — III. Vergleichende Übersicht der Ergebnisse der Ergänzungssteuer-Veranlagung,
Anlage 4 — IV. Übersicht über die Arten des Einkommens, welches bei der Veranlagung der physischen Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 ℳ zu Grunde gelegt ist,
Anlage 5 — V. Übersicht über die Arten des Vermögens, welches bei der Veranlagung der physischen Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 ℳ zu Grunde gelegt ist.

Anlage 6 — Wie sich die Beanstandung der Steuererklärungen gestaltete, zeigt Anlage 6.

Anlage 7 — Über die Berufungen gegen die Staatssteuer-Veranlagung unterrichtet Anlage 7.

2. Gemeindeabgaben.

A. Direkte Steuern.

Die Erhebung der direkten Gemeindesteuern erfolgt in Prozenten der vom Staate veranlagten Realsteuern, sowie durch Zuschläge zur Staatseinkommensteuer. Es sind in den Berichtsjahren erhoben worden 200 % Zuschlag zur Staatseinkommensteuer und 200 % der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer unter Höherbelastung bestimmter größerer Gewerbebetriebe mit weiteren 30 oder 50 % der Gewerbesteuer. Indes mußte der Zuschlag zur Staatseinkommensteuer von einschließlich 1903 ab auf 210 % erhöht werden.

Durch Gemeindebeschluß vom 9. Oktober 1902 ist die für die Gemeindeeinkommensteuer bereits bestehende dreimonatliche Hebeperiode auch auf die Realsteuern ausgedehnt worden. Seit dem Jahre 1901 werden die Einkommen von nicht mehr als 420 ℳ von dem Gemeindezuschlag freigelassen.

Über das Aufkommen an direkten Gemeindesteuern gibt Anlage 8 eine Übersicht.

Anlage 8

Zur Gemeindeeinkommensteuer waren veranlagt:
1901: 6315, 1902: 5855, 1903: 5624, 1904: 5762, 1905: 5939, im Durchschnitt: 5899 Pflichtige.

Einsprüche sind eingelegt:
1901: 201, 1902: 114, 1903: 191, 1904: 177, 1905: 145, im Durchschnitt: 165,6;

davon wurden berücksichtigt:
1901: 184, 1902: 104, 1903: 173, 1904: 166, 1905: 121, im Durchschnitt: 149,6;

abgewiesen:
1901: 17, 1902: 10, 1903: 18, 1904: 11, 1905: 24, im Durchschnitt: 16.

Die Einsprüche und die sich hieran knüpfenden Ermittelungen werden sich für die Folgezeit hinsichtlich der Einkommen bis zu 900 ℳ erheblich vermindern, weil mit dem früheren Verfahren der Zustellung von Veranlagungsbenachrichtigungen für jeden Steuerpflichtigen — da gesetzlich nicht notwendig — gebrochen worden ist. Die Bekanntmachung der Steuer geschieht fortan nur für diejenigen Pflichtigen, bezüglich deren die staatlich veranlagte Steuer die unveränderte Grundlage für die Gemeindebesteuerung nicht bildet, durch besondere Mitteilung, in allen übrigen Fällen durch Veröffentlichung der zu erhebenden Zuschläge im Oppelner Stadtblatt.

Die Veranlagung zur Gewerbesteuer geschieht durch die Steuerausschüsse in 4 Klassen. Gewerbeanmeldungen haben stattgefunden 1901: 208, 1902: 212, 1903: 174, 1904: 200, 1905: 139.

Zur Abmeldung gelangten 1901: 101, 1902: 85, 1903: 75, 1904: 96, 1905: 73 Gewerbe.

Die Betriebssteuer wird in den Stadtkreisen vom Magistrat veranlagt.

Wegen Betriebssteuerzuwiderhandlung wurden bestraft 1901: 11, 1902: 9, 1903: 6, 1904: 6, 1905: 3 Personen. Die festgesetzte Strafe fließt in die Staatskasse, wohingegen die durch die Königl. Regierung veranlagte Nachsteuer in die Gemeindekasse abgeführt wird. An Nachsteuer gingen ein: 1901: 110 ℳ, 1902: 90 ℳ, 1903: 60 ℳ, 1904: 60 ℳ, 1905: 30 ℳ.

Anlage 9 u. 10

Anlage 9 und 10 gibt eine Übersicht über das Sollaufkommen an Gewerbesteuer nach den verschiedenen Klassen gemäß der staatlichen Veranlagung, ferner eine Nachweisung des Veranlagungssolls an Betriebssteuer von den stehenden Gewerben.

Was die Warenhaussteuer anlangt, so ist eine solche nach dem Gesetze vom 18. Juli 1900 in hiesiger Gemeinde wegen des bisher nicht erreichten Jahresumsatzes von mehr als 400 000 ℳ noch nicht aufgebracht worden.

B. Indirekte Steuern.

Als solche werden erhoben Biersteuer, Lustbarkeitssteuer, Hundesteuer und Umsatzsteuer.

Anlage 11

Eine Nachweisung der in den Berichtsjahren eingegangenen Steuern dieser Art wird in der Anlage 11 unterbreitet.

Wirkungen der Steuerordnungen.

a) Biersteuer. Die Erhebung eines Zuschlages zur Braustеuer und einer Biersteuer ist seit dem 1. April 1895 eingeführt. Die Steuerordnung ist jedoch nur auf Zeit genehmigt worden. Die beantragte Zurückziehung dieser Zeitbeschränkung fand nicht Billigung, vielmehr wurde der Stadtgemeinde aufgegeben, eine neue Ordnung gemäß des inzwischen von der Ministerial-Instanz mitgeteilten neuen Musters vorzulegen.

Die neue Steuerordnung vom 12. April 1902 trat am 21. Mai 1902 in Kraft. Sie unterscheidet sich von der früheren Ordnung in der Hauptsache dadurch, daß nicht, wie bisher, von dem eingeführten Biere durchweg 65 Pfg. für das Hektoliter erhoben werden, sondern für leichtere Bierarten eine geringere Besteuerung vorgesehen ist, nämlich für Einfachbier 30 Pfg. pro Hektoliter. Darauf ist auch der Rückgang der Biersteuer gegenüber dem Jahre 1901 zurückzuführen.

b) Lustbarkeitssteuer. Die Lustbarkeitssteuer wird nach der Steuerordnung vom 16. November 1894 seit dem 1. April 1895 erhoben. Sie hat durch den Nachtrag vom 24. Oktober 1904 eine wesentliche Abänderung erfahren, deren günstige Wirkung sich in den Folgejahren zeigen wird. Bei einzelnen Veranstaltungen ist nämlich die Höhe der Steuer von einem bestimmten Eintrittsgeld abhängig gemacht, außerdem ist eine Steuer für das Halten von Musikautomaten u. s. w. zur Benutzung in öffentlichen Lokalen eingeführt. Im Rechnungsjahre 1905 brachte die Automatensteuer 532 Mark.

c) Hundesteuer. Die neue Steuerordnung vom 25. Juni 1900 (Zeitbeschränkung wurde vom Herrn Oberpräsidenten unterm 16. April 1903 zurückgezogen) knüpft die Steuerfreiheit eines Hundes nicht mehr an die Tatsache der Unentbehrlichkeit, sondern an die Tatsache des Anerkenntnisses dieser Unentbehrlichkeit seitens des Magistrats und stellt wörtlich die Besitzer solcher Hunde von der Steuer frei „die nach dem Ermessen des Magistrats zur Bewachung oder zum Gewerbe unentbehrlich sind."

An der Hand dieser Bestimmung sind die bisher bewilligten Steuerbefreiungen einer Nachprüfung unterzogen worden, denen sich in vielen Fällen eine örtliche Besichtigung der Gehöfte anschloß. Diese Revision hatte den Erfolg, daß von 219 im Jahre 1900 steuerfreien Hunden im nächstfolgenden Jahre nur noch 168, und infolge einer neuen Hundeaufnahme für das Jahr 1902 nur noch 102 Hunde im Stadtbezirk steuerfrei belassen wurden. Hiervon entfallen auf den Stadtteil Sakrau allein 61. Auf diesen Umstand ist die erhöhte Einnahme an Hundesteuer zurückzuführen, welche im Jahre 1900 noch nicht 3000 ℳ erreichte, und im Jahre 1901 schon 4281 ℳ betrug.

Nachfolgende Zahlen geben eine Übersicht über die Wirkung der oben erwähnten Nachprüfung und über das Rechtsmittelverfahren:

Rechnungsjahr*)	Anzahl der Hunde bei Beginn des Steuerjahres			Zahl der Einsprüche	Infolge Einspruch wurden			Bemerkungen
	steuerpflichtig	steuerfrei	zusammen		freigestellt	zurückgewiesen ohne Beschreitung des Rechtsweges	zurückgewiesen mit Beschreitung des Rechtsweges	
1900	197	219	416	3	—	2	1	
1901	288	168	456	74	25	37	12	1901 fand eine Hundeaufnahme statt.
1902	292	102	394	26	13	13	—	
1903	236	117	353	1	—	—	1	
1904	214	126	340	1	—	1	—	
1905	244	144	388	7	3	4	—	1905 desgl.

*) Die vereinnahmte Steuer weist Anlage 11 unter Nr. 3 nach.

d) Umsatzsteuer. Eine Gemeindesteuer bei dem Erwerbe von Grundstücken wird seit dem 1. Oktober 1895 erhoben. Vor Ablauf der Frist der nur auf Zeit genehmigten Steuerordnung vom 15. Juni 1895 wurden sich die städtischen Körperschaften dahin einig, bei gleichzeitiger Erhöhung der Umsatzsteuer für bebaute Grundstücke eine noch schärfere Heranziehung der unbebauten Grundstücke eintreten zu lassen. Den Beschlüssen ist jedoch die Genehmigung versagt worden.

Die gegenwärtige Ordnung datiert vom 18. März 1902 und unterliegt keiner Zeitbeschränkung mehr. Die Steuer beträgt wie bisher $^1/_2$ vom Hundert des Werts des veräußerten Grundstücks und in denjenigen Fällen, in denen das Grundstück im Zwangsversteigerungsverfahren erworben wird $^1/_4$, wenn der Erwerber ein Hypotheken- oder Grundschuldgläubiger ist. Durch den Nachtrag vom 13. Februar 1903 werden auch Zwischenverkäufe, die lediglich in obligatorischer Form ohne grundbuchamtliche Eintragung stattfinden, von der Umsatzsteuer erfaßt.

In dem jetzt beschlossenen zweiten Nachtrag zur Umsatzsteuerordnung ist die Steuer für unbebaute Grundstücke erhöht, so zwar, daß, wenn der Wert des veräußerten Grundstücks 50 Pfg. und weniger für den Quadratmeter ausmacht, die Umsatzsteuer eins vom Hundert, bei höherem Wert zwei vom Hundert beträgt.

e) Ordnungsstrafen. Wegen Zuwiderhandlung gegen die Steuerordnungen sind acht Strafen in Biersteuerangelegenheiten mit einem Gesamtbetrage von 79 Mark und in Hundesteuerangelegenheiten zwei Strafen mit einem Gesamtbetrage von 6 Mark verhängt worden.

C. Gebühren und Beiträge.

a) Baugebühren. Gemäß der Ordnung betreffend die Erhebung von Gebühren für Genehmigung und Beaufsichtigung von Bauten und baulichen Anlagen im Bezirke der Stadt Oppeln vom 4. März 1901, welche zunächst auf die Dauer von 3 Jahren genehmigt, und deren Zeitbeschränkung am 15. Februar 1904 zurückgezogen worden ist, wurden

	zum Soll gestellt	vereinnahmt	mithin gegen das Soll mehr	mithin gegen das Soll weniger
	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.
1901:	2500	1706,18	—	793,82
1902:	2000	2242,10	242,10	—
1903:	2000	2229,94	229,94	—
1904:	1000	1441,68	441,68	—
1905:	1000	1531,08	531,08	—

überhaupt mehr 650,98 ℳ

b) Wegebaubeiträge. Zu Vorausleistungen zum Wegebau sind 3 Firmen und zwar die Oberschlesische Portland-Zementfabrik, die Oppelner Aktienbrauerei und die Schloßbrauerei M. Friedländer herangezogen. Aufgekommen sind

1901	1902	1903	1904	1905
993	963	2000	2000	2000 Mk.

Die Beträge sind durch besonderes Abkommen mit den Firmen im Wege der freien Vereinbarung festgestellt.

c) Anliegerbeiträge. Siehe Bericht unter Finanzwesen.

d) Kanalgebühren und Wassergebühren. Siehe Bericht über Wasserwerk und Entwässerungsanlage.

D. Bürger und Bürgerrechtsgeld.

Die Liste der stimmfähigen Bürger wird alle Jahre neu aufgestellt. Die Zahl derselben und die Gesamtsumme der von ihnen zu entrichtenden direkten Steuern veranschaulicht folgende Übersicht:

(Abgrenzungen nach dem einfachen Durchschnittsprinzip. — Ges. v. 30./6. 00.)

Wahlberechtigte	in den Jahren				
	1901	1902	1903	1904	1905
a) Zahl der Wahlberechtigten					
in Abteilung I	52	57	75	87	71
" " II	397	389	406	396	416
" " III	2272	2265	2215	2049	2255
zusammen	2721	2711	2696	2532	2742
	M.	M.	M.	M.	M.
b) Gesamtsumme der Staats- und Gemeindesteuern in Abteilung I	210392,44	192316,08	178048,75	150946,28	183964,35
" " II	208703,76	192243,41	177782,23	149546,27	183356,60
" " III	116194,90	110433,30	107598,70	89803,50	111309,93
zusammen	535291,10	494992,79	463429,68	390296,05	478630,88

Über den Eingang des Bürgerrechtsgeldes gibt nachstehende Zusammenstellung Aufschluß:

Jahr	Soll-Aufkommen	Ist-Einnahme	Mithin gegen das Soll mehr	Mithin gegen das Soll weniger
	M.	M.	M.	M.
1901	1247	1116	—	131
1902	1179	1176	—	3
1903	1100	1327	227	—
1904	1100	1002	—	98
1905	1100	1383	283	—
			überhaupt 278	

3. Handwerkskammerbeiträge.

Die Kosten der Kammer sind von den politischen Gemeinden des Bezirks zu tragen, die sie auf die einzelnen Handwerksbetriebe umlegen können. Von dieser Befugnis hat Oppeln Gebrauch gemacht; indessen werden seit 1902 die Kammerbeiträge von den Einkommen von nicht mehr als 900 M auf den Hauptetat übernommen. Das Umlageverfahren der Gemeinden ist durch die Bestimmungen des Herrn Regierungspräsidenten über die Verteilung der Kosten der Handwerkskammer zu Oppeln vom 7. August 1900 geregelt. Die Verteilung auf die Gemeinden erfolgt nach dem Maßstabe des von den selbständigen Handwerkern aufgebrachten Einkommensteuersolls, welches auf die Dauer von drei Jahren festgelegt wird. Die erste Veranlagungsperiode erstreckte sich über die Rechnungsjahre 1900—1902. Von dem 15 659,40 M betragenden Soll wurden von der Handwerkskammer für die Rechnungsjahre 1900 und 1901 zus. 12,98 % = 2032,59 M erhoben. Der Prozentsatz betrug für das Jahr 1900: 5,607 und für 1901: 7,369. Die von der Stadt Oppeln in den Berichtsjahren zu leistenden Kammerbeiträge veranschaulicht nachfolgende Übersicht:

Jahr	Einkommensteuersoll der selbständigen Handwerker	Zu erhebender Prozentsatz	Jahresbeitrag	Heranziehbares Einkommen aus dem Handwerk*	Umlagebetrag	Auf den Gemeindeetat übernommen	Bemerkungen
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	
1901	15659,40	7,369	1152,17	752356,42	1140,14	—	12,03 M sind als unbeibringlich niedergeschlagen.
1902	15659,40	10,21	1598,82	748188,58	1564,55	34,27	
1903	15076,80	8,33	1198,42	728348,—	1052,98	145,44	Das Veranlagungssoll wurde auf diesseitige Beschwerde auf 14386,80 M ermäßigt.
1904	14386,80	7,32	1053,11	658254,75	933,95	119,16	
1905	14386,80	7,08	1122,17	687253,70	993,80	128,37	

* D. i. das Einkommen aus dem Gewerbe der selbständigen Handwerker, das der Umlegung der Beiträge auf die selbständigen Handwerksbetriebe zu Grunde gelegt ist, im Gegensatz zum Einkommensteuersoll, das der Verteilung auf die Gemeinden als Unterlage dient.

Auf Anregung des Vorstandes des Oberschlesischen Städtetages und der im Anschluß hieran von den Städten eingeholten gutachtlichen Äußerungen hat der Herr Regierungspräsident sich zu einer Abänderung der bisherigen Vorschriften hinsichtlich der Verteilung der Kosten auf die Gemeinden bestimmen lassen.

Die zum ersten Male für das Steuerjahr 1906 in Gültigkeit tretenden abändernden Bestimmungen sind im Oppelner Stadtblatt Stück Nr. 102 für 1906 veröffentlicht worden. Danach erfolgt die Verteilung der Handwerkskammerkosten auf die Gemeinden nunmehr nach dem Maßstabe des von den selbständigen Handwerkern aufgebrachten Solls der staatlich veranlagten Gewerbesteuer, einschließlich eines fingierten Steuersatzes von je 3 M für die nicht zur Gewerbesteuer veranlagten Betriebe.

Von der Abänderung wird der für die Unterverteilung auf die Handwerksbetriebe geltende Maßstab nicht berührt.

4. Provinzialabgaben.

Rechnungsjahr	Von der Provinz aufzubringen		Davon entfielen auf Oppeln		in Prozenten	Bemerkungen.
	M.	Pf.	M.	Pf.		
1901	2 102 675	—	17 026	85	0,81	Betreffs des Beitrags, den die Stadt an die Provinz zu den Landarmenkosten zu zahlen hat, vergleiche den Bericht über das Armenwesen, ebenso betreffs der Kosten für die Pflege der Geisteskranken, Idioten usw.
1902	2 102 675	—	15 686	10	0,75	
1903	2 252 675	—	16 356	31	0,73	
1904	2 252 675	—	15 974	—	0,71	
1905	2 605 000	—	18 980	29	0,73	

5. An Kirchensteuern und Synagogenabgaben sind veranlagt

a) von der kathol. Gemeinde 0 % der Staatseinkommensteuer.
b) „ „ evangel. „ 20 % „ „ „
c) „ „ jüdischen „ 90, 100, 110, 120 u. 110 % „ „ „

Hiernach gelangten zur Hebung:

	1901 M.	Pf.	1902 M.	Pf.	1903 M.	Pf.	1904 M.	Pf.	1905 M.	Pf.	Zahl der Steuerzahler im Durchschnitt
katholische Gemeinde . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
evangelische Gemeinde . .	10869	86	10696	38	11059	65	11055	92	11850	01	1502
jüdische Gemeinde . . .	14240	05	15146	23	15028	24	16592	56	16458	81	158
Sa.	25109	91	25842	61	26087	89	27648	48	28308	82	1660

6. Nachweisung über die gesamte Belastung der Einwohnerschaft mit staatlichen und städtischen Steuern und Abgaben.

Jahr	Es sind tatsächlich gezahlt: Staatssteuern (Einkommen- und Ergänzungssteuer) M.	Pf.	Kommunalsteuern (Einkommen-, Gebäude-, Grund-, Gewerbesteuer) M.	Pf.	Wanderlagersteuer M.	Pf.	Betriebssteuer M.	Pf.	Biersteuer M.	Pf.	Lustbarkeitssteuer M.	Pf.	Hundesteuer M.	Pf.	Umsatzsteuer M.	Pf.	Baugebühren M.	Pf.	Wegebaubeiträge M.	Pf.	Kanalgebühren M.	Pf.	Wassergebühren M.	Pf.	zusammen M.	Pf.
1901	180961	89	536714	14	40	—	6130	—	15965	68	2330	—	4281	20	7011	89	1706	18	993	—	—	—	99116	63	855250	61
1902	173308	77	506611	43	40	—	5685	—	11520	29	2150	—	4095	40	6201	92	2242	10	963	—	1682	52	95165	25	809665	68
1903	157990	21	492891	49	40	—	5350	—	11475	77	2093	—	3633	50	6673	91	2229	94	2000	—	75083	97	85651	75	845113	54
1904	151665	43	499710	02	360	—	5240	—	11809	65	2555	50	3503	—	8950	32	1441	68	2000	—	76772	29	92723	40	856731	29
1905	159702	82	521614	33	—	—	5110	—	14772	87	2242	—	4076	50	6601	98	1531	08	2000	—	79679	12	92279	95	889610	65

Da nach der Volkszählung am 1. Dezember 1905 die Einwohnerzahl 30769 beträgt, so entfallen im Rechnungsjahre 1905 auf den Kopf der Bevölkerung 28,91 Mark an staatlichen und städtischen Abgaben.

Anlage 1.

Nachweisung des Soll-Einkommens an Einkommensteuer.

Steuerjahr	Seelenzahl nach der letzten Volkszählung (vom 1. Dezember 1900)	Seelenzahl nach Spalte 7 des Personenverzeichnisses	Der Einkommensteuer unterliegen nicht gemäß Art. 38 Nr. 1a bis c der Anweisung (Spalte 8 des Personenverzeichnisses)	Der Einkommensteuer unterliegen nicht weil das steuerpflichtige Einkommen den Betrag von 900 M. nicht übersteigt (Spalte 9 des Personenverzeichnisses)	Bleiben einkommensteuerpflichtig Summe der nach Spalte 4 u. 5 einkommensteuerfreien Personen (Spalte 10 des Personenverzeichnisses)	Bleiben einkommensteuerpflichtig Summe der einkommensteuerfreien Einzelsteuerzahlenden und Haushaltungsvorstände (Spalte 10a des Personenverzeichnisses)	Bleiben einkommensteuerpflichtig nach Abzug der Personen in Ziffer 6 bis 8 von der Zahl in Sp. 3 Personen überhaupt (Spalte 11 des Personenverzeichnisses)	Bleiben einkommensteuerpflichtig Einzelsteuerzahlende und Haushaltungsvorstände (Spalte 11a des Personenverzeichnisses)	Freigestellt sind gemäß § 18 § 19 des Gesetzes Censiten	Anzahl der einkommensteuerpflichtigen nicht physischen Personen	Veranlagung zum Einkommen von mehr als 900 bis einschl. 3000 Mark: Zahl der Censiten physische Personen	nicht physische Personen	Steuerertrag M.	Veranlagung zum Einkommen von mehr als 3000 M.: Zahl der Censiten physische Personen	nicht physische Personen	Steuerertrag M.	Gesamtzahl der veranlagten Censiten	Gesamtjahresbetrag der veranlagten Steuer M.	Die Zahl der veranlagten physischen Personen (Spalte 19 abzügl. Spalte 12) beträgt von der Zahl in Spalte 3 Prozent	Die veranlagte Steuer (Spalte 20) beträgt auf den Kopf Spalte 3 M.	Spalte 8 M.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
1901	30112	29531	—	18712	18712	6766	10819	3038	205	14	3	2253	—	43587	566	3	125578	2822	169165	9,55	26,06	5,73	15,64
1902		29650	—	18795	18795	6477	10855	2999	184	22	3	2242	—	43837	551	3	114940	2796	158777	9,42	25,73	5,36	14,63
1903		29552	—	18469	18469	6385	11083	3062	174	26	3	2293	—	43233	569	3	102188	2865	145421	9,68	25,82	4,92	13,12
1904		29233	—	18156	18156	6518	11077	3091	182	32	3	2317	—	44124	560	3	93138	2880	137262	9,84	25,97	4,70	12,39
1905		30151	—	19003	19003	6616	11148	3241	158	29	3	2464	—	46565	590	3	99038	3057	146503	10,13	27,40	4,86	13,14

Anlage 2.

Vergleichende Übersicht der Einkommensteuer-

Veranlagungsjahr	Anzahl der veranlagten Censiten	Anzahl der Haushaltungsangehörigen	Jahresbetrag der veranlagten Steuer M.	Veranlagt sind mit einem: 900 bis 3000 M. Censiten	% von Spalte 2	Haushaltungsangehörige	% von Spalte 3	Steuerbetrag M.	% von Spalte 4	3000 bis 6000 M. Censiten	% von Spalte 2	Haushaltungsangehörige	% von Spalte 3	Steuerbetrag M.	% von Spalte 4
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1901	2819	9640	136165	2253	79,92	7582	78,65	43587	32,01	377	13,37	1332	13,82	35592	26,14
1902	2793	9712	132977	2242	80,27	7717	79,46	43837	32,97	363	13,00	1254	12,91	34478	25,93
1903	2862	9909	133621	2293	80,12	7907	79,80	43233	32,35	388	13,56	1305	13,17	36856	27,58
1904	2877	9814	134532	2317	80,54	7837	79,86	44124	32,80	371	12,90	1269	12,93	34524	25,66
1905	3054	10011	142773	2464	80,68	7952	79,43	46565	32,61	385	12,61	1303	13,02	34856	24,41

Anlage 3.

Vergleichende Übersicht der Ergebnisse

Veranlagungsjahr	Anzahl der Censiten	Jahresbetrag der Steuer M. Pf.	Veranlagt sind zur Ergänzungssteuer mit: 6000 bis 20000 M. Censiten Zahl	% von Spalte 2	Steuerbetrag M. Pf.	% von Spalte 3	20000 bis 32000 M. Censiten Zahl	% von Spalte 2	Steuerbetrag M. Pf.	% von Spalte 3	32000 bis 52000 M. Censiten Zahl	% von Spalte 2	Steuerbetrag M. Pf.	% von Spalte 3	52000 bis Censiten Zahl	% von Spalte 2
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1899/1901	793	18744 40	355	44,77	1922 40	10,26	134	16,90	1492 —	7,96	119	15,01	2407 40	12,84	110	13,87
1902/04	863	18571 60	370	42,87	1979 —	10,66	175	20,28	2869 60	10,07	126	14,60	2502 —	13,47	114	13,21
1905/07	920	19461 60	415	45,11	2304 60	11,84	157	17,07	1673 —	8,60	153	16,63	3094 80	15,90	111	12,07

Anlage 4.

Übersicht über die Arten des Einkommens welches bei der Veranlagung der physischen

Veranlagungsjahr	Seelenzahl nach der Personenstandsaufnahme zur letzten Einkommensteuer-Veranlagung	Gesamtzahl der veranlagten Censiten (physische Pers.) mit einem Einkommen von über 900 M.	Veranlagte Censiten (physische Personen) mit einem Einkommen von über 3000 M. Zahl	Prozent von Spalte 2	Prozent von Spalte 3	Veranlagtes Einkommen aus: Kapitalvermögen M.	Grundvermögen M.	Handel, Gewerbe, Bergbau M.	gewinnbringender Beschäftigung usw. M.	Gesamteinkommen nach den Spalten 7 bis 10 M.	Von die zu zahlenden Schuldenzinsen und Renten M.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1901	29531	2819	566	1,92	20,08	582755	523088	1309774	1779482	4195099	493284
1902	29650	2793	551	1,86	19,73	564807	477021	1166386	1833484	4041698	471787
1903	29552	2862	569	1,93	19,88	624297	472126	1102977	1911369	4110769	473029
1904	29233	2877	560	1,92	19,46	612575	458670	1020021	1947004	4038270	415291
1905	30151	3054	590	1,96	19,32	663512	471608	1057638	2077415	4270173	433809

Veranlagungs-Ergebnisse. (Physische Personen.)

Einkommen von mehr als

6000 bis 9500 M. Censiten	% von Spalte 2	Haushaltungsangehörige	% von Spalte 3	Steuerbetrag M.	% von Spalte 4	9500 bis 30500 M. Censiten	% von Spalte 2	Haushaltungsangehörige	% von Spalte 3	Steuerbetrag M.	% von Spalte 4	30500 bis 100000 M. Censiten	% von Spalte 2	Haushaltungsangehörige	% von Spalte 3	Steuerbetrag M.	% von Spalte 4	Bemerkungen
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
115	4,08	434	4,50	23516	17,27	72	2,55	284	2,95	31470	23,11	2	0,07	8	0,08	2000	1,47	Außerdem sind 3 Akt.-Gesellschaft. zu einem Steuerbetrage von 33000 M. veranlagt.
118	4,22	466	4,80	23952	18,01	68	2,43	266	2,74	28470	21,41	2	0,07	9	0,09	2240	1,68	Desgl. 3 Akt.-Gesellschaften mit 25800 M.
111	3,88	421	4,25	22452	16,80	69	2,41	272	2,74	29880	22,36	1	0,03	4	0,04	1200	0,90	Desgl. 3 Akt.-Gesellschaften mit 11800 M.
118	4,10	440	4,48	23664	17,59	69	2,40	259	2,64	29580	21,99	2	0,07	9	0,09	2640	1,96	Desgl. 3 Akt.-Gesellschaften mit 2730 M.
124	4,06	447	4,47	24772	17,35	79	2,59	299	2,99	34500	24,16	2	0,07	10	0,10	2080	1,46	Desgl. 3 Akt.-Gesellschaften mit 3730 M.

der Ergänzungssteuer-Veranlagung.

einem Vermögen von mehr als

100000 M. Steuerbetrag M.	Pf.	% von Spalte 3	100000 bis 200000 M. Censiten Zahl	% von Spalte 2	Steuerbetrag M.	Pf.	% von Spalte 3	200000 bis 500000 M. Censiten Zahl	% von Spalte 2	Steuerbetrag M.	Pf.	% von Spalte 3	500000 bis 1000000 M. Censiten Zahl	% von Spalte 2	Steuerbetrag M.	Pf.	% von Spalte 3	1000000 bis 2000000 M. Censiten Zahl	% von Spalte 2	Steuerbetrag M.	Pf.	% von Spalte 3
18		19	20	21	22		23	24	25	26		27	28	29	30		31	32	33	34		35
3823	20	20,40	44	5,55	3155	80	16,84	24	3,03	3397	60	18,13	6	0,76	2009	40	10,72	1	0,13	536	60	2,86
4004	20	21,56	49	5,68	3524	20	18,98	26	3,01	3703	80	19,94	3	0,35	988	80	5,32	—	—	—	—	—
3826	—	19,66	53	5,76	3754	80	19,29	29	3,15	4166	60	21,41	2	0,22	641	80	3,30	—	—	—	—	—

Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. zu Grunde gelegt ist.

dem Betrage in Spalte 11 sind in Abzug zu bringen

die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden dauernden Lasten M.	Beiträge zu den Kranken-, Unfall-, 2c.-Kassen für die eigene Person M.	Lebensversicherungs-Prämien für Versicherung des Steuerpflichtigen bis zu 600 M. M.	Summe der Spalten 12 bis 15 M.	Nach Abzug des Betrages in Spalte 16 von d. Betrage in Spalte 11 verbleibt ein steuerpflichtig. Einkommen M.	Jahresbetrag der veranlagten Einkommensteuer M.	Hierzu die nicht physischen Personen (Aktiengesellschaften) Zahl	Betrag des steuerpflichtigen Einkommens M.	Betrag der Einkommensteuer M.	Summe des steuerpflichtigen Einkommens der Spalt. 17 u. 20 M.	Gesamteinkommensteuer der Spalten 18 u. 21 M.
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
29429	20280	89627	632620	3562479	92578	3	833026	33000	4395505	125578
26376	20019	92306	610488	3431210	89140	3	656942	25800	4088152	114940
27459	19302	94549	614339	3496430	90388	3	284072	11800	3780502	102188
28698	18443	94241	556673	3481597	90408	3	78186	2730	3559783	93138
26638	18949	96418	575814	3694359	96208	3	110361	3730	3804720	99938

Anlage 5. **Übersicht über die Arten des Vermögens, welches bei der Veranlagung der physischen Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. zu Grunde gelegt ist.**

Veranlagungsjahr	Seelenzahl nach der Personenstandsaufnahme	Gesamtzahl der zur Ergänzungssteuer veranlagten Censiten	Darunter (Spalte 3) Censiten mit einem Einkommen von über 3000 ℳ			Arten des Vermögens				Gesamtvermögen	In Abzug zu bringender Kapitalwert der Schulden	Verbleibt ein steuerbares Vermögen	Jahresbetrag der veranlagten Ergänzungssteuer	
			Zahl	Prozent von Spalte 2	Prozent von Spalte 3	Kapitalvermögen ℳ	Grundvermögen ℳ	Gewerbliches Anlage- und Betriebskapital ℳ	Wert der selbständigen Rechte und Gerechtigkeiten ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	₰
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1899/1901	29531	793	384	1,30	48,42	16859236	12915173	10137397	175000	40086806	10798109	29288697	14686	60
1902/04	29650	863	384	1,30	44,50	15083582	10912712	11847855	145000	37989149	10627005	27362144	13659	40
1905/07	30151	920	412	1,37	44,78	17284959	11941427	10102956	—	39329342	10283532	29045810	14343	—

Anlage 6. **Die Beanstandung der Steuererklärungen gestaltete sich wie folgt:**

Steuerjahr	Zahl der abgegebenen Steuererklärungen	Zahl der Beanstandungen	Davon mit Erfolg beanstandet	Die Beanstandungen haben ein Mehr ergeben an Einkommen ℳ	Einkommensteuer ℳ	Bemerkungen
1901	622	169	161	1553269	49328	
1902	628	185	154	809083	22040	
1903	633	166	129	515020	12385	
1904	626	189	135	575918	13767	
1905	650	153	127	484306	11360	

Anlage 7. **Nachweisung der Berufungen gegen die Staatssteuer-Veranlagung.**

Steuerjahr	Berufungen über 3000 ℳ	Berufungen unter 3000 ℳ	Berufungen zusammen	Berücksichtigt über 3000 ℳ	Berücksichtigt unter 3000 ℳ	Berücksichtigt zusammen	Abgewiesen über 3000 ℳ	Abgewiesen unter 3000 ℳ	Abgewiesen zusammen	Bemerkungen
	Einkommen									
A. Einkommensteuer										
1901	36	157	193	24	136	160	12	21	33	
1002	32	175	207	22	157	179	10	18	28	
1903	31	199	230	23	179	202	8	20	28	
1904	28	165	193	17	143	160	11	22	33	
1905	28	200	228	16	173	189	12	27	39	
B. Ergänzungssteuer										
1901	—	1	1	—	—	—	—	1	1	
1902	21	37	58	20	35	55	1	2	3	
1903	—	2	2	—	2	2	—	—	—	
1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1905	9	37	46	9	37	46	—	—	—	

Anlage 8. **Übersicht über das Aufkommen an direkten Gemeindesteuern.**

Steuerjahr	Einwohnerzahl nach der Personenstandsaufnahme	Einkommensteuer ℳ	Einkommensteuer % der staatlich veranlagten Steuer	Abgabe der Militärpersonen für Gemeindezwecke	Gebäudesteuer ℳ	Gebäudesteuer % der staatlich veranlagten Steuer	Grundsteuer ℳ	Grundsteuer % der staatlich veranlagten Steuer	Gewerbesteuer ℳ	Gewerbesteuer % der staatlich veranlagten Steuer	Betriebssteuer ℳ	Betriebssteuer % der staatlich veranlagten Steuer	Wanderlagersteuer ℳ	Gesamtsoll nach dem Haushaltsplan (Spalten 3—13) ℳ	Gesamt-Isteinnahme ℳ	Mithin gegen das Soll (Spalte 15) mehr ℳ	Mithin gegen das Soll (Spalte 15) weniger ℳ	Von der Zielnahme (Spalte 16) entfallen auf den Kopf der Bevölkerung (Spalte 2) ℳ	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1901	29531	332094	200	1600	139378	200	6730	200	60998	200	5670	100	40	546510	542884,14	—	3625,86	18,38	**Zu Spalte 10/11.**
1902	29650	319028	200	2000	143892	200	6694	200	52686	200	5700	100	40	530040	512336,43	—	17703,57	17,27	Unter Höherbelastung einzelner Gewerbearten und zwar:
1903	29552	292696	210	2799	145686	200	6690	200	48029	200	5800	100	40	501740	498281,49	—	3458,51	16,86	der Zementfabriken, Bierbrauereien und des Gaswerks **um 50 %**, der Dampfsägewerke, Baumaterialienhandlungen, Speditions- und Speichereibetriebe, Zementfassfabriken u. seit 1905 auch der Dampfmühlen **um 30 %**.
1904	29233	286143	210	2800	146790	200	6686	200	51181	200	5700	100	40	499340	505310,02	5970,02	—	17,28	
1905	30151	295541	210	2937	147100	200	6682	200	60140	200	5100	100	40	517540	526724,33	9184,33 überhaupt	— 9633,59	17,46	

Die erhöhten Gewerbesteuerzuschläge betrugen:
1901: 4115,60 Mk.
1902: 2232,70 Mk.
1903: 2448,00 Mk.
1904: 3581,00 Mk.
1905: 4540,00 Mk.
im Durchschnitt: 3383,46 Mk.

Anlage 9. **Sollaufkommen an Gewerbesteuer nach den verschiedenen Klassen.**
(Staatliche Veranlagung.)

Jahr	Klasse I Zahl	Klasse I ℳ	Klasse II Zahl	Klasse II ℳ	Klasse III Zahl	Klasse III ℳ	Klasse IV Zahl	Klasse IV ℳ	Gesamtsumme Zahl	Gesamtsumme ℳ	Bevölkerungsziffer	Gewerbesteuer pro Kopf der Pflichtigen ℳ	Gewerbesteuer pro Kopf der Bevölkerung ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1901	5	6955	15	4336	122	9777	367	5876	509	26944	29531	52,93	0,91
1902	4	2762	14	4386	112	8976	367	5850	497	21974	29650	44,21	0,74
1903	6	4428	12	3244	106	8626	366	5864	490	22162	29552	45,23	0,75
1904	6	5954	10	2913	104	8308	353	5640	473	22815	29233	48,21	0,78
1905	7	9852	9	2295	106	8488	354	5684	476	26319	30151	55,29	0,87

Anmerkung: 1) Zu der Gesamtsumme in Spalte 11 tritt noch die Summe der auf die auswärts veranlagten Betriebe entfallenden Teilbeträge hinzu und zwar: 1901: 1204 Mk., 1902: 1119 Mk., 1903: 1151 Mk., 1904: 1664 Mk., 1905: 2178 Mk., welche bei der Berechnung in Spalte 13 und 14 außer Betracht gelassen sind.

2) Die Verteilung des Steuersatzes auf mehrere Kommunalbezirke kann von den beteiligten Kommunen im Rechtsmittelverfahren angegriffen werden. Von dieser Gesetzesbestimmung hat die Stadtgemeinde Oppeln in mehreren Fällen Gebrauch gemacht und hierbei eine ihr wesentlich günstigere Zerlegung von Steuersätzen erzielt. — Die staatlich veranlagte (einfache) Steuersumme wurde hierdurch wie folgt vergrößert: 1901 um 804 Mk., 1902 um 478 Mk., 1903 um 718 Mk., 1904 um 1735 Mk., 1905 um 2618 Mk.

Anlage 10. **Betriebssteuer mit Betriebsstätten.** Nach der staatlichen Veranlagung. (Stadtkreis.)

Jahr	Bevölkerungsziffer	Klasse I			Klasse II			Klasse III			Klasse IV			Gewerbesteuerfrei			Gesamtsumme			Auf eine Betriebsstätte entfallen durchschnittlich Einwohner	Bemerkungen
		Steuerzahler	Betriebsstätten	Jahresbetrag à 100 Mk. ℳ	Steuerzahler	Betriebsstätten	Jahresbetrag à 50 Mk. ℳ	Steuerzahler	Betriebsstätten	Jahresbetrag à 25 Mk. ℳ	Steuerzahler	Betriebsstätten	Jahresbetrag à 15 Mk. ℳ	Steuerzahler	Betriebsstätten	Jahresbetrag à 10 Mk. ℳ	Steuerzahler	Betriebsstätten *)	Jahresbetrag ℳ		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
1901	29531	1	1	100	4	5	250	29	29	725	78	80	1200	36	36	360	148	151	2635	195	Zu den veranlagten Sätzen wird noch ein Kommunalzuschlag von 100% erhoben.
1902	29650	1	1	100	5	5	250	29	29	725	77	77	1155	37	37	370	149	149	2600	199	
1903	29552	2	3	300	3	3	150	25	25	625	81	81	1215	37	37	370	149	150	2660	197	
1904	29233	2	3	300	3	3	150	21	21	525	80	80	1200	37	37	370	143	144	2545	203	
1905	30151	2	3	300	2	2	100	21	21	525	77	77	1155	38	38	380	140	141	2460	214	

*) Darunter befinden sich auch Betriebsstätten, welche geistige Getränke **nicht** verabfolgen und zwar 1901: 7, 1902: 8, 1903: 10, 1904: 8, 1905: 9.

Anlage 11. **Nachweisung über die eingegangenen indirekten Steuern.**

Nummer	Steuerart	1901 Sollaufkommen ℳ	1901 Isteinnahme ℳ	1902 Sollaufkommen ℳ	1902 Isteinnahme ℳ	1903 Sollaufkommen ℳ	1903 Isteinnahme ℳ	1904 Sollaufkommen ℳ	1904 Isteinnahme ℳ	1905 Sollaufkommen ℳ	1905 Isteinnahme ℳ	Bemerkungen
1	Biersteuer	15000	15965,68	15500	11520,29	15000	11475,77	13000	11809,65	11500	14772,87	Mit den hiesigen Brauern und 4 Bierverlegern sind Steuervereinbarungen gemäß § 12 der Biersteuerordnung getroffen worden.
2	Lustbarkeitssteuer	3000	2330,00	2400	2150,00	2300	2093,00	2150	2555,50	2100	2242,00	
3	Hundesteuer	2850	4281,20	2960	4095,40	3500	3633,50	3800	3503,00	3500	4076,50	Im Jahre 1901 und 1905 fanden Hundeaufnahmen statt.
4	Umsatzsteuer	6000	7011,89	6000	6201,92	6000	6673,91	6000	8950,32	6500	6601,98	
	zusammen	26850	29588,77	26860	23967,61	26800	23876,18	24950	26818,47	23600	27693,35	
	mithin gegen das Sollaufkommen											
	mehr	2738,77		—		—		1868,47		4093,35		
	weniger	—		2892,39		2923,82		—		—		
	überhaupt mehr					2884,38						

VI. Finanzwesen.

1. Kämmerei-Vermögen und -Schulden.

Nach der dem Berichte für die Rechnungsjahre 1896—1900 beigefügten Zusammenstellung — Seite 56 — betrug das Gesamtvermögen der Stadt am Schlusse der erwähnten Berichtszeit 7 642 847,95 ℳ

Dieser Betrag ist, wie aus der Anlage I hervorgeht, von Jahr zu Jahr gestiegen und hat am Ende des Rechnungsjahres 1905 die Höhe von . . . . . 9 769 677,43 „

erreicht. Hiernach ist eine Vermehrung um . . . . . 2 126 829,48 „ eingetreten.

Diesem Mehr steht gegenüber die Steigerung der Schulden.

Die dem letzten Berichte beigegebene Übersicht der Stadtschulden (Seite 49) weist am Schlusse des Berichts-Zeitraumes eine Endsumme von . . . . . 5 423 071,71 „ nach, während die Anlage II des vorliegenden Berichts mit dem Betrage von . . 6 033 687,39 „ abschließt. Hier ergibt sich bei Gegenüberstellung eine Erhöhung von . . . . 610 615,68 „, so daß nach Abzug dieser Summe von obiger Vermehrung eine tatsächliche Zunahme des Reinvermögens von . . . . . 1 516 213,80 „ zu verzeichnen ist.

Diese Zahl ergibt sich auch aus dem Abschlusse der Zusammenstellung des letzten Berichts (Seite 56), sowie demjenigen der Anlage I. Während im ersteren als Reinvermögen 2 219 776,24 ℳ nachgewiesen sind, schließt letzterer mit . . . . . 3 735 990,04 „ also mit dem obenstehenden Mehr von . . . . . 1 516 213,80 ℳ ab.

Die Verschiebung zu Gunsten der Stadt gründet sich zum Wesentlichen auf die beim Kapital- und Grundvermögen eingetretenen Veränderungen (Abschnitt A und B der Anlage I), indem bei A eine Erhöhung von 822 117,51 auf 1 623 051,86 Mk. und bei B eine solche von 2 073 458,61 auf 3 242 490,75 Mk. stattgefunden hat. Die Ursache zu A bildet vorwiegend die Zunahme des Kapitalvermögens der Kämmereiverwaltung, die Bildung von Reservefonds für die Betriebswerke aus deren Rücklagen, die Erhöhung des Reservefonds der Stadtsparkasse, der Zugang beim Stiftungskapital, sowie derjenige des Leihamts-Vermögens (vgl. Abschnitt I—IV, IX, X, XII der Anlage I), während die nachgewiesene Vermehrung unter B ihren Ursprung in der anderweiten Bewertung des Grundbesitzes hat, die gelegentlich der Neuaufstellung des Ortslagerbuchs nach den vom Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung festgelegten Normen erfolgt ist. Zu bemerken bleibt hierbei, daß diese Normen-Festsetzung unter Berücksichtigung der durch Private und die Eisenbahnverwaltung für Ländereien in letzter Zeit gezahlten Kaufpreise als durchaus v o r s i c h t i g bezeichnet werden muß.

Hinsichtlich der Anleihebewegung wird auf die Anlage II Bezug genommen, aus der Zu- und Abgang genau ersichtlich ist. Die Begebung der neuen Anleihen hat Schwierigkeiten nicht verursacht. Von der im Rechnungsjahre 1902 genehmigten, durch Ausgabe von Stadtschuldscheinen aufgenommenen Anleihe von 1 370 000 Mk. ist der Betrag von 1 160 000 Mk. durch die Königliche Seehandlung zum Kurse von 98,55 Mk. = 16 820 Mk. Verlust auf den Markt gebracht. Von dem Rest von 210 000 Mark ist bis jetzt nur ein kleiner Teil zur Versilberung gelangt. Der nicht begebene Betrag der Anleihe ist in der Anlage I unter Abschnitt A e als Vermögen aufgeführt, da in Anlage II die Gesamt-Anleihe von 1 370 000 Mark nachgewiesen wird.

Anlage 1.

Vermögen.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Stand am Schlusse des Rechnungsjahres 1901 M.	Pf.	1902 M.	Pf.	1903 M.	Pf.	1904 M.	Pf.	1905 M.	Pf.
	A. Kapital-Vermögen.										
	I. Kämmerei-Verwaltung.										
	a) Substanz-Vermögen.										
1	Schlesische 3 % Pfandbriefe	48300	—	48300	—	48300	—	48300	—	48300	—
2	Sparkassenbuch Nr. 25123	1204	11	1444	11	1914	11	7561	46	17011	67
3	Hypothek auf dem Grundstücke des Kaufmanns Max Kassel, Oppeln B. V. Grundbuch-Blatt 279	—	—	—	—	—	—	—	—	1700	—
4	Hypothek auf den Grundstücken des Maurermeisters Paul an der Moltkestraße	—	—	—	—	—	—	—	—	5240	—
	Summe a	49504	11	49744	11	50214	11	55861	46	72251	67
	b) Substanz-Vermögen des ehem. Kreises Oppeln.										
5	Oppelner 3½ % Stadtanleihe	5900	—	5700	—	5700	—	5700	—	5700	—
6	Bonner 3¼ % Stadtanleihe	10000	—	10000	—	10000	—	10000	—	10000	—
7	Schlesischer 3½ % Pfandbrief	3000	—	3000	—	3000	—	3000	—	3000	—
8	Sparkassenbuch Nr. 32481	733	40	199	86	199	86	199	86	199	86
	Summe b	19633	40	18899	86	18899	86	18899	86	18899	86
	c) Anteil aus dem Schulbau-Unterstützungsfonds des ehem. Kreises Oppeln.										
9	Schlesische 3½ % Provinzial-Hilfskassen-Obligationen	—	—	4400	—	4400	—	4400	—	4400	—
	Summe c	—	—	4400	—	4400	—	4400	—	4400	—
	d) Sonstiges Vermögen.										
10	Betriebsmasse laut Manual	21002	75	62002	75	62002	75	62002	75	62002	75
11	Straßenpflasterungs-Masse, Sparkassenbuch Nr. 31181	8915	44	10145	94	20435	29	4983	34	5252	83
12	Masse zur Erbauung von Schulhäusern, Sparkassenbuch Nr. 20169	22071	95	23149	94	28914	66	34620	01	29862	23
13	Masse zur Freilegung und zum Ausbau des südöstlichen Geländes, Sparkassenbuch Nr. 31180	5848	40	6043	33	6224	62	6411	34	6603	67
14	Masse zu Unfallentschädigungen für städtische Beamte, Sparkassenbuch Nr. 33747	500	—	1011	11	1533	94	2073	68	2630	87
15	Masse zu Vergrößerungen des Friedhofes, Sparkassenbuch Nr. 33759	500	—	1011	11	1533	94	2073	68	2630	87
16	Masse zur Erwerbung von Grundstücken, Sparkassenbuch Nr. 33746	6920	—	5384	78	6067	41	5576	17	5478	46
17	Masse für außerordentliche Bedürfnisse, Sparkassenbuch Nr. 33534	25000	—	25694	45	26465	27	27259	22	28076	99
18	Vorübergehend belegte Baugelder in Sparkassenbüchern	7747	91	6338	76	6533	09	3566	53	2130	24
19	Vorübergehend belegte Verwaltungskosten u. dergl. in Sparkassenbüchern	1019	44	1236	41	1121	20	1156	30	1511	25
20	Vorübergehend bei der Sparkasse belegte Straßenausbaukosten, die zur verstärkten Anleiheteilgung zu verwenden sind; Buch Nr. 35704	—	—	—	—	37329	17	59375	26	51265	87
21	Überschuß beim Jahresabschlusse in bar	107699	29	122359	71	102055	22	93565	06	110466	73
	Summe d	207225	18	264378	29	300216	56	302663	34	307912	76
22	e) Bestand der Anleihen	—	—	216043	33	194324	62	194511	34	194703	67
	Summe e	—	—	216043	33	194324	62	194511	34	194703	67

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Stand am Schlusse des Rechnungsjahres 1901 M.	Pf.	1902 M.	Pf.	1903 M.	Pf.	1904 M.	Pf.	1905 M.	Pf.
	Zusammenstellung I: Kämmerei-Verwaltung.										
1—4	a) Substanz-Vermögen	49504	11	49744	11	50214	11	55861	46	72251	67
5—8	b) Substanz-Vermögen des ehemaligen Kreises Oppeln	19633	40	18899	86	18899	86	18899	86	18899	86
9	c) Anteil aus dem Schulbau-Unterstützungsfonds des ehem. Kreises Oppeln	4400	—	4400	—	4400	—	4400	—	4400	—
10—21	d) Sonstiges Vermögen	207225	18	264378	29	300216	56	302663	34	307912	76
22	e) Bestand der Anleihen	—	—	216043	33	194324	62	194511	34	194703	67
	Summe A I	280762	69	553465	59	568055	15	576336	—	598167	96
	II. Wasserwerks-Verwaltung.										
23	Rücklagen in Sparkassenbüchern	23411	15	21960	36	21960	36	29077	03	63209	09
	Summe II	23411	15	21960	36	21960	36	29077	03	63209	09
	III. Entwässerungs-Verwaltung.										
24	Rücklagen, Stadtsparkassenbuch Nr. 37635	—	—	—	—	—	—	10000	—	40288	01
	Summe III	—	—	—	—	—	—	10000	—	40288	01
	IV. Gaswerks-Verwaltung.										
25	Rücklagen, Sparkassenbuch Nr. 33444	22748	68	23443	76	22748	68	22748	68	39788	53
	Summe IV	22748	68	23443	76	22748	68	22748	68	39788	53
	V. Ziegelei-Verwaltung.										
26	Rücklagen; 3½ % Oppelner Anleihe	9100	—	9100	—	9100	—	9100	—	1500	—
27	Sparkassenbuch Nr. 27823	10735	81	11408	61	8028	24	10188	75	1147	79
	Summe V	19835	81	20508	61	17128	24	19288	75	2647	79
	VI. Volksschulen.										
28	3½ % Preuß. kons. Staats-Anleihe	1350	—	1350	—	1350	—	1350	—	1350	—
29	3½ % Schlesische Provinzial-Hilfskassen-Obligationen	300	—	300	—	300	—	300	—	300	—
	Summe VI	1650	—	1650	—	1650	—	1650	—	1650	—
	VII. Krankenhaus-Verwaltung.										
30	Hypotheken	6900	—	6900	—	6900	—	6900	—	6900	—
31	3½ % Schlesische Pfandbriefe	1500	—	1500	—	600	—	600	—	600	—
32	3 % Schlesische Pfandbriefe	3900	—	3900	—	3900	—	3900	—	3900	—
33	3½ % Schlesische altlandschaftliche Pfandbriefe	—	—	—	—	900	—	900	—	900	—
34	3½ % Preuß. kons. Staatsanleihe	2300	—	2300	—	2300	—	2300	—	2300	—
35	Sparkassenbuch Nr. 29286	1958	87	2024	14	2084	86	—	—	—	—
	Summe VII	16558	87	16624	14	16684	86	14600	—	14600	—
	VIII. Armen-Verwaltung.										
36	Hypothek	3900	—	3900	—	3900	—	3900	—	3900	—
37	3½ % Preuß. kons. Staatsanleihe	6000	—	6000	—	6000	—	6000	—	6000	—
38	3½ % Schlesische Pfandbriefe	3250	—	3250	—	3250	—	3250	—	3250	—
	Summe VIII	13150	—	13150	—	13150	—	13150	—	13150	—

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Stand am Schlusse des Rechnungsjahres 1901 M.	Pf.	1902 M.	Pf.	1903 M.	Pf.	1904 M.	Pf.	1905 M.	Pf.
	IX. Stadt-Sparkasse.										
39	Reservefonds	458018	25	504992	32	545120	68	560359	70	590957	93
40	Überschußfonds	34532	33	36750	24	50994	36	44339	15	59437	38
	Summe IX	492550	58	541742	56	596115	04	604698	85	650395	31
	X. Stiftungen.										
41	Falkus-Stiftung: 3 % Schlesische Pfandbriefe	600	—	600	—	600	—	600	—	600	—
42	Jüdische Bürgerhuldigungs-Stiftung: 3 % Schlesischer Pfandbrief	300	—	300	—	300	—	300	—	300	—
43	Gottfried Neugebauer-Stiftung:										
	a) 3½ % Preuß. kons. Staatsanleihe	500	—	500	—	500	—	500	—	500	—
	b) Sparkassenbuch Nr. 1615	204	73	228	84	252	93	277	78	303	42
44	Lehrer Ritter-Stiftung: 3 % Schles. Pfandbrief	100	—	100	—	100	—	100	—	100	—
45	Dr. Mogalla-Stiftung: Hypothek	1500	—	1500	—	1500	—	1500	—	1500	—
46	Distorph-Stiftung: Hypothek	1500	—	1500	—	1500	—	1500	—	1500	—
47	Kanzleirat Krause-Stiftung: 3½ % Schles. Pfandbrief	150	—	150	—	150	—	150	—	150	—
48	E. Pringsheim-Stiftung:										
	a) 3½ % Schlesischer Pfandbrief	300	—	300	—	300	—	300	—	300	—
	b) 3 % Schlesischer Pfandbrief	300	—	300	—	300	—	300	—	300	—
49	Loeper-Stiftung: 3 % Schles. Pfandbrief	300	—	300	—	300	—	300	—	300	—
50	Friedlaender-Jubel-Stiftung: Hypothek	3000	—	3000	—	3000	—	3000	—	3000	—
51	H. Pringsheim-Stiftung:										
	a) Hypotheken	6000	—	5400	—	5400	—	5400	—	5400	—
	b) Sparkassenbuch	—	—	600	—	600	—	600	—	600	—
52	August Beyer-Stiftung: Hypothek	3000	—	3000	—	3000	—	3000	—	3000	—
53	Hauptmann Dohn-Stiftung: 3 % Schles. Pfandbr.	600	—	600	—	600	—	600	—	600	—
54	J. Münzer-Stiftung:										
	a) Hypothek	2000	—	2000	—	2000	—	2000	—	2000	—
	b) Sparkassenbuch Nr. 6429	764	23	876	24	981	20	1089	63	1000	—
55	J. Engel-Stiftung: 3½ % Preußische kons. Staatsanleihe	2000	—	2000	—	2000	—	2000	—	2000	—
56	Charlotte Reymann-Stiftung:										
	a) 3½ % Preuß. kons. Staatsanleihe	3300	—	3300	—	3300	—	3300	—	3300	—
	b) Sparkassenbuch Nr. 8075	1474	90	1638	26	1801	16	1969	22	2142	63
57	Jäkel-Stiftung: 3 % Schles. Pfandbriefe	600	—	600	—	600	—	600	—	600	—
58	Bezirksvorsteher Krause-Stiftung:										
	a) 3½ % Schles. Boden-Kredit-Pfandbrief	1500	—	1500	—	1500	—	1500	—	1500	—
	b) 3½ % Schles. Pfandbrief	1500	—	1500	—	1500	—	1500	—	1500	—
	c) 3 % Schles. Pfandbrief	3000	—	3000	—	3000	—	3000	—	3000	—
59	Johanna Schaffert-Stiftung:										
	a) 3½ % Schles. Pfandbrief	300	—	300	—	300	—	300	—	300	—
	b) 3 % Schles. Pfandbrief	300	—	300	—	300	—	300	—	300	—
60	H. Wartenberger-Stiftung:										
	4 % Schlesischer Rentenbrief	300	—	300	—	300	—	300	—	300	—
61	Schulrat Paul-Stiftung:										
	a) Hypotheken	9900	—	9900	—	9900	—	9900	—	9900	—
	b 3½ % Preuß. kons. Staatsanleihe	900	—	900	—	900	—	900	—	900	—
	c) 3½ % Schlesische Pfandbriefe	1200	—	1200	—	1200	—	1200	—	600	—
	d) 3 % Schlesische Pfandbriefe	1650	—	1650	—	1650	—	1650	—	1650	—
	e) 3½ % Schles. Provinz.-Hilfskassen-Obligationen	300	—	300	—	300	—	300	—	300	—
	f) 3½ % Schles. landschaftl. Pfandbriefe	—	—	—	—	—	—	—	—	600	—
62	Slowig-Stiftung:										
	a) 3½ % Schles. Pfandbrief	2000	—	2000	—	2000	—	2000	—	2000	—
	b) 3 % Schlesische Pfandbriefe	2750	—	2750	—	2750	—	2750	—	2750	—
	Seite	54093	86	54393	34	54685	29	54986	63	55096	05

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Stand am Schlusse des Rechnungsjahres 1901 M.	Pf.	1902 M.	Pf.	1903 M.	Pf.	1904 M.	Pf.	1905 M.	Pf.
	Übertrag	54093	86	54393	34	54685	29	54986	63	55096	05
63	Niepold-Stiftung:										
	a) 3 % Schlesische Pfandbriefe	1050	—	1050	—	1050	—	1050	—	1050	—
	b) 4 % Schlesischer Rentenbrief	300	—	300	—	300	—	300	—	—	—
	c) 3½ % Schlesischer Pfandbrief	—	—	—	—	—	—	—	—	300	—
64	G. Pfeiffer-Stiftung:										
	a) 3½ % Schlesischer Pfandbrief	150	—	150	—	150	—	150	—	150	—
	b) 3 % Schlesischer Pfandbrief	150	—	150	—	150	—	150	—	150	—
65	Max Friedlaender-Stiftung:										
	a) Hypothek	9000	—	—	—	7000	—	6000	—	6000	—
	b) Sparkassenbuch Nr. 25693	1914	26	2282	44	2400	71	1044	23	1573	48
	c) Sparkassenbuch Nr. 34340	—	—	9025	—	2295	75	—	—	—	—
	d) 3½ % Schles. Provinzial-Hilfskassen-Obligationen	—	—	—	—	—	—	5000	—	5000	—
66	Frauenvereinsmasse:										
	a) 3 % Schlesische Pfandbriefe	3150	—	3150	—	3150	—	3150	—	3150	—
	b) 3½ % Schlesischer Rentenbrief	75	—	75	—	75	—	75	—	75	—
	c) Sparkassenbuch Nr. 22286	225	—	225	—	225	—	225	—	225	—
67	Städtetags-Masse: Sparkassenbuch Nr. 2146	1220	93	1261	60	1299	43	1338	40	1378	54
68	Notstands-Masse: Sparkassenbuch Nr. 2775	698	99	—	—	—	—	—	—	—	—
69	Siechenhaus-Masse:										
	a) 3 % Schlesische Pfandbriefe	10000	—	10000	—	10000	—	10000	—	10000	—
	b) Sparkassenbuch Nr. 3626	375	40	387	90	399	51	411	48	423	81
70	Witwen-Pensionskasse der Gemeindebeamten:										
	a) 3½ % Deutsche Reichsanleihe	4000	—	4000	—	2000	—	2000	—	1500	—
	b) 3½ % Schlesische Pfandbriefe	6000	—	5000	—	5000	—	5000	—	4000	—
	c) Sparkassenbücher 32404/17892	1583	17	1456	73	2350	35	1161	62	1502	10
71	Warmbadeanstalts-Masse:										
	a) Aktien der Anstalt	10600	—	12800	—	13000	—	14200	—	16600	—
	b) Sparkassenbuch Nr. 20828	287	95	254	23	157	37	58	13	55	66
72	Siegfried Friedlaender-Stiftung:										
	Sparkassenbuch Nr. 30327	3000	—	3000	—	3000	—	3000	—	3000	—
73	Jacob Engel-Stiftung:										
	3 % Schles. Provinzial-Hilfskassen-Obligationen	2500	—	2500	—	2500	—	2500	—	2500	—
74	Fabrikbesitzer Herford-Stiftung:										
	a) 3½ % Schles. Provinzial-Hilfskassen-Obligationen	—	—	—	—	—	—	15000	—	15000	—
	b) Sparkassenbuch Nr. 38941	—	—	—	—	—	—	—	—	46	15
75	Paula Jacob-Stiftung:										
	3½ % Schles. Provinzial-Hilfskassen-Obligationen	—	—	—	—	—	—	3000	—	3000	—
76	Rentier Hahn-Stiftung:										
	a) Sparkassenbuch Nr. 36674	—	—	—	—	—	—	401	50	400	—
	b) Sparkassenbuch Nr. 38942	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
77	Zigarrenfabrikant Krupski-Stiftung:										
	3½ % Schuldverschreibungen der Stadt Darmstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	3000	—
78	Rittergutsbesitzer Guradze-Stiftung:										
	a) 3½ % Pfandbrief des neuen landschaftl. Kreditvereins für die Provinz Posen	—	—	—	—	—	—	—	—	5000	—
	b) 3½ % Pfandbriefe der Posener Landschaft	—	—	—	—	—	—	—	—	4000	—
79	Justizrat Vogt-Stiftung:										
	a) 4 % Pfandbrief der Schles. Boden-Kredit-Aktienbank	—	—	—	—	—	—	—	—	5000	—
	b) Desgleichen 3¾ %	—	—	—	—	—	—	—	—	5000	—
	c) 3 % Schlesische Pfandbriefe	—	—	—	—	—	—	—	—	22000	—
80	Fabrikbesitzer Franz Wanjura-Stiftung:										
	3½ % Schles. Provinzial-Hilfskassen-Obligation	—	—	—	—	—	—	—	—	1000	—
	Summe X	110374	56	111461	24	111188	41	130201	99	177178	79

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Stand am Schlusse des Rechnungsjahres 1901 M.	Pf.	1902 M.	Pf.	1903 M.	Pf.	1904 M.	Pf.	1905 M.	Pf.
	XI. Notstands-Fonds.										
81	Notstandsmasse zur Verfügung des jeweilig. Magistrats-Dirigenten: Sparkassenbuch Nr. 36644	—	—	—	—	—	—	2020	—	2130	31
82	Masse zur Unterstützung Hochwassergeschädigter: Sparkassenbuch Nr. 36251	—	—	—	—	—	—	5100	—	5253	—
	Summe XI	—	—	—	—	—	—	7120	—	7383	31
83	**XII. Städtisches Leihamt.**										
	a) Ausgegebene Darlehen	8206	—	8932	—	7316	—	7569	—	8020	—
	b) Sparkassenbuch Nr. 33863	—	—	3000	—	3000	—	3235	73	5337	78
	c) bar	3763	98	610	11	2897	01	3178	21	1235	29
	Summe XII	11969	98	12542	11	13213	01	13982	94	14593	07
	Zusammenstellung A. Kapitalvermögen.										
1–22	I. Kämmerei-Verwaltung	280762	69	553465	59	568055	15	576336	—	598167	96
23	II. Wasserwerks-Verwaltung	23411	15	21960	36	21960	36	29077	03	63209	09
24	III. Entwässerungs-Verwaltung	—	—	—	—	—	—	10000	—	40288	01
25	IV. Gaswerks-Verwaltung	22748	68	23443	76	22748	68	22748	68	39788	53
26–27	V. Ziegelei-Verwaltung	19835	81	20508	61	17128	24	19288	75	2647	79
28–29	VI. Volksschulen	1650	—	1650	—	1650	—	1650	—	1650	—
30–35	VII. Krankenhaus-Verwaltung	16558	87	16624	14	16684	86	14600	—	14600	—
36–38	VIII. Armen-Verwaltung	13150	—	13150	—	13150	—	13150	—	13150	—
39–40	IX. Stadt-Sparkasse	492550	58	541742	56	596115	04	604698	85	650395	31
41–80	X. Stiftungen	110374	56	111461	24	111188	41	130201	99	177178	79
81–82	XI. Notstands-Fonds	—	—	—	—	—	—	2020	—	7383	31
83	XII. Städtisches Leihamt	11969	98	12542	11	13213	01	13982	94	14593	07
	Summe A	993012	32	1316548	37	1381893	75	1437754	24	1623051	86
	B. Grundbesitz.										
	I. Ländereien.										
84	Acker, Wiesen, Gärten, Gras- und Weideplätze einschließlich Baugrundstücke	236093	57	236093	57	236093	57	236093	57	1338609	75
	Summe I	236093	57	236093	57	236093	57	236093	57	1338609	75
	II. Gebäude.										
85	Rathaus	348100	—	348100	—	348100	—	348100	—	350000	—
86	Ehemaliges Kreisgerichtsgebäude	235105	—	235105	—	235105	—	235105	—	277050	—
87	Ringhaus (Riesenfeld)	11900	—	11900	—	11900	—	11900	—	12000	—
88	„ (Hollitschke)	6325	—	6325	—	6325	—	6325	—	6300	—
89	Stockhaus	20795	—	20795	—	20795	—	20795	—	19000	—
90	Feuerwehrdepot mit Feuerwehrturm	32520	—	32520	—	32520	—	32520	—	32000	—
91	Spritzenhaus	6380	—	6380	—	6380	—	6380	—	5250	—
92	Quellenhäuschen	3800	—	3800	—	3800	—	3800	—	8180	—
93	Krankenhaus	104983	—	104983	—	104983	—	104983	—	102750	—
94	Mauthäuschen	3375	—	3375	—	3375	—	3375	—	3650	—
95	Ehemalige Turnhalle nebst Turnplatz an der Bolkostr.	3900	—	3900	—	3900	—	3900	—	12680	—
96	Pulverhaus	552	—	552	—	552	—	552	—	625	—
97	Eisen-Magazin	56510	—	56510	—	56510	—	56510	—	65200	—
98	Gasthaus zum weißen Roß	26265	—	26265	—	26265	—	26265	—	21300	—
99	Gasthaus zum Getreidemarkt	142454	50	142454	50	142454	50	142454	50	153350	—
100	Früheres Logierhaus — Volksschule II —	98260	—	98260	—	98260	—	98260	—	87480	—
101	Gebäude der Volksschule I nebst Turnhalle	161770	—	161770	—	161770	—	161770	—	169040	—
	Seite	1262994	50	1262994	50	1262994	50	1262994	50	1325855	—

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Stand am Schlusse des Rechnungsjahres 1901 M.	Pf.	1902 M.	Pf.	1903 M.	Pf.	1904 M.	Pf.	1905 M.	Pf.
	Übertrag	1262994	50	1262994	50	1262994	50	1262994	50	1325855	—
102	Gebäude der Volksschule II — Nicolaistraße —	56720	—	56720	—	56720	—	56720	—	66000	—
103	Volksschulgebäude in Wilhelmsthal	37690	—	37690	—	37690	—	37690	—	45000	—
104	Volksschulgebäude in Sakrau	62550	—	62550	—	62550	—	62550	—	52000	—
105	Gebäude der Volksschule IV	110880	—	110880	—	110880	—	110880	—	95600	—
106	Neues Töchterschulgebäude	180000	—	180000	—	180000	—	180000	—	146000	—
107	Früheres Mädchenschulgebäude — Malapanerstraße —	92285	—	92285	—	92285	—	92285	—	96050	—
108	Volksküche	10260	—	10260	—	10260	—	10260	—	11660	—
109	Friedhofsgebäude	13658	—	13658	—	13658	—	13658	—	12850	—
110	Begräbnishalle	21100	—	21100	—	21100	—	21100	—	21100	—
111	Petroleumschuppen	9780	—	9780	—	9780	—	9780	—	9780	—
112	Früheres Amtsgefängnis in Sakrau	4550	—	4550	—	4550	—	4550	—	4550	—
113	Wohnhaus an der Krakauerstraße (Knietsch)	—	—	—	—	5216	—	5216	—	5216	—
114	„ „ „ Wasserstraße (Stoisik)	—	—	—	—	12220	—	12220	—	12220	—
	Summe II	1862467	50	1862467	50	1879903	50	1879903	50	1903881	—
	Zusammenstellung B: Grundbesitz.										
84	I. Ländereien	236093	57	236093	57	236093	57	236093	57	1338609	75
85—114	II. Gebäude	1862467	50	1862467	50	1879903	50	1879903	50	1903881	—
	Summe B	2098561	07	2098561	07	2115997	07	2115997	07	3242490	75
	C. Gewerbliche Unternehmungen und sonstige Anlagen.										
115	Stadtziegelei	150000	—	122200	—	122200	—	120039	49	156513	25
116	Wasserwerk	688260	—	747254	89	724976	19	717815	17	706824	11
117	Entwässerungsanlage	1060000	—	1198819	80	1194615	72	1183787	92	1171953	31
118	Gaswerk	373270	40	478131	60	480794	65	468842	64	465749	15
119	Infanterie-Kasernement	1746538	—	1746538	—	1746538	—	1746538	—	1782500	—
120	Garnison-Lazarett	303831	—	303831	—	303831	—	303831	—	301560	—
	Summe C	4321899	40	4596775	29	4572955	56	4540854	22	4585099	82
	D. Gerechtsame.										
121	25facher Betrag des jährlichen Reinertrages	163125	—	163800	—	165343	75	175343	75	179175	—
	Summe D	163125	—	163800	—	165343	75	175343	75	179175	—
122	**E. Inventar**	139330	—	139330	—	139330	—	139860	—	139860	—
	Summe E	139330	—	139330	—	139330	—	139860	—	139860	—
	Haupt-Zusammenstellung: Kämmerei-Vermögen.										
	A. Kapital-Vermögen	993012	32	1316548	37	1381893	75	1437754	24	1623051	86
	B Grundbesitz	2098561	07	2098561	07	2115997	07	2115997	07	3242490	75
	C. Gewerbliche Unternehmungen und sonstige Anlagen	4321899	40	4596775	29	4572955	56	4540854	22	4585099	82
	D. Gerechtsame	163125	—	163800	—	165343	75	175343	75	179175	—
	E. Inventar	139330	—	139330	—	139330	—	139860	—	139860	—
	Gesamt-Vermögen	7715927	79	8315014	73	8375520	13	8409809	28	9769677	43
	Zusammenstellung des Ergebnisses der Anlagen I und II.										
	Das Gesamtvermögen beträgt (Anlage II)	7715927	79	8315014	73	8375520	13	8409809	28	9769677	43
	ab die Schulden (Anlage I)	5263880	83	6340273	96	6259114	09	6148268	43	6033687	39
	Bleibt Rein-Vermögen	2452046	92	1974740	77	2116406	04	2261540	85	3735990	04

Anlage II.

Schulden.

Laufende Nr.	Der Anleihe: Bezeichnung	ursprünglicher Betrag M.	Zinssatz %	Tilgungsquote unter Zuwachs der ersparten Zinsen %	Stand am Schlusse des Rechnungsjahres 1901 M.	Pf.	1902 M.	Pf.	1903 M.	Pf.	1904 M.	Pf.	1905 M.	Pf.
1	Anleihe aus der Stadtsparkasse hier vom Jahre 1875 zum Ankauf der Logierhausgrundstücke	76500	3½	1½	7300	—	5500	—	3700	—	1900	—	—	—
2	Anleihe aus der Provinzial-Hilfskasse Breslau vom Jahre 1883 zum Ankauf des Muhrschen Hauses, Umpflasterung des Ringes und verschiedener Bauten	100000	3¾	2,4	49200	—	45600	—	42000	—	38000	—	34000	—
3	Anleihe aus der Stadtsparkasse hier vom Jahre 1888 zum Ankauf des Gerichtsgebäudes, des Gurassaschen Hauses, des Riedelschen Gartens und zu verschiedenen Bauten	229000	3½	1½	173675	—	168285	—	162725	—	156970	—	151015	—
4	Bei der Eingemeindung der Gemeinde Wilhelmsthal übernommene Anleihe bei der Provinzial-Hilfskasse Breslau	28550	4	2,4 bzw. 2,75	7071	70	5545	96	4446	09	3941	43	3416	39
5	Anleihe aus der Stadtsparkasse hier vom Jahre 1892 zur Erbauung eines Ringofens in der Ziegelei	100000	4	2	64072	96	60536	—	56957	—	53235	—	49364	—
6	Anleihe aus der Stadtsparkasse hier vom Jahre 1893 zur Erbauung des Schulhauses der kath. Volksschule I in der Nikolaistraße	100000	4	2	78834	—	75987	—	73026	—	69947	—	66745	—
7	Anleihe aus der Stadtsparkasse hier vom Jahre 1896 zur Auszahlung der Hypothekenschulden auf den Kramhäusern	30000	4	1	28375	—	28010	—	27630	—	27235	—	26825	—
8	Anleihe durch Ausgabe von Stadtschuldscheinen aus dem Jahre 1896 zur Erbauung des Infanterie-Kasernements	1600000	3½	1½	1471300	—	1442800	—	1413300	—	1382700	—	1351100	—
9	Anleihe durch Ausgabe von Stadtschuldscheinen aus dem Jahre 1897 zur Erbauung der Wasserleitung, der Entwässerungsanlage, des Garnisonlazaretts, der höh. Töchterschule, der kath. Volksschule IV, Odervorstadt, und zum Ausbau des südöstlichen Geländes	1835000	3½	1	1757600	—	1736600	—	1714800	—	1692200	—	1668900	—
10	Anleihe aus der Stadtsparkasse hier vom Jahre 1898 zur Abfindung der Gemeinde Kgl. Neudorf	30000	3½	1½	28602	—	28103	—	27586	—	27052	—	26499	—
11	Anleihe aus der Stadtsparkasse hier vom Jahre 1898 zur Deckung der Mehrkosten für den Bau des Infanterie-Kasernements	200000	3½	1½	187355	17	183912	—	180349	—	176661	—	172844	—
12	Anleihe aus der Prov.-Hilfskasse Breslau vom Jahre 1899 zur Deckung der Mehrkosten für die höh. Töchterschule und die Entwässerungsanlage	200000	3¾	1	195900	—	193700	—	191400	—	189000	—	186500	—
13	Hypothek der Firleschen Erben auf dem am 1. 10. 1900 käuflich erworbenen städt. Gaswerk (zurückgezahlt aus der unter 18 aufgeführten Anleihe)	350000	—	—	350000	—	—	—	—	—	—	—	—	—
				Seite	4399285	83	3974578	96	3897919	09	3818841	43	3737208	39

Laufende Nr.	Der Anleihe: Bezeichnung	Ursprünglicher Betrag M.	Zinssatz %	Tilgungsquote unter Zuwachs der ersparten Zinsen %	Stand am Schlusse des Rechnungsjahres 1901 M.	Pf.	1902 M.	Pf.	1903 M.	Pf.	1904 M.	Pf.	1905 M.	Pf.
				Übertrag	4399285	83	3974578	96	3897919	09	3818841	43	3737208	39
14	Anleihe aus der Prov.-Hilfskasse Breslau vom Jahre 1900 zur Deckung des Restkaufgeldes für das Gaswerk	50000	3¾	2	49000	—	48000	—	46900	—	45800	—	44700	—
15	Anleihe aus der Prov.-Hilfskasse Breslau zur Deckung der weiteren Kosten für die Entwässerungs-Anlage, der Kosten für Anschaffung von Wassermessern und für den Anschluß der städt. Gebäude an die Entwässerungs-Anlage	560000	3¾	1	554300	—	548400	—	542300	—	536000	—	529400	—
16	Anleihe aus der Stadtsparkasse hier aus dem Jahre 1902 zur Deckung der bei dem Ausscheiden der Stadt aus dem Landkreise übernommenen Kreisschulden	80000	3½	1	—	—	80000	—	79200	—	78372	—	77515	—
17	Anleihe aus der Stadtsparkasse hier aus dem Jahre 1902 zur Deckung des Fehlbetrages des Wasserwerks und der Entwässerungsanlage aus dem Jahre 1901	58000	3½	1	—		58000	—	57420	—	56820	—	56198	—
18	Anleihe durch Ausgabe von Stadtschuldscheinen aus dem Jahre 1902 zum Ankauf und zur Erweiterung des Gaswerks, zum Bau einer Begräbnishalle, zur Erweiterung des Wasserwerks, zur Erbauung der Turnhalle, zur Freilegung des südöstl. Geländes, zur Deckung der Restkosten für die Entwässerungsanlage, zur Deckung entstandener Pflasterungskosten, zur Anlegung und Pflasterung neuer Straßen und zur Deckung von Kursverlusten	1370000	3½	1,6	—		1370000	—	1348080	—	1325400	—	1301900	—
19	Anleihe aus der Stadtsparkasse hier aus dem Jahre 1903 zur Deckung der Mehrkosten für das Töchterschulgebäude und zur Erweiterung des Friedhofes	26000	3½	1	—		—	—	26000	—	25740	—	25471	—
20	Kapitalwert des Beitrags zur Unterhaltung der Chausseestrecken (25facher Betrag des jährlichen Beitrags von 10 400 M) =				260000	—	260000	—	260000	—	260000	—	260000	—
21	Kapitalwert der Ablösungs- bezw. Rentenbank-Rente				1185	—	1185	—	1185	—	1185	—	1185	—
22	Kapitalwert der Domänenrente				110	—	110	—	110	—	110	—	110	—
				zusammen	5263880	83	6340273	96	6259114	09	6148268	43	6033687	39

2. Ortslagerbuch.

Die bisherige Führung des bestimmungsgemäß anzulegenden Ortslagerbuchs, das hinsichtlich seiner Einrichtung den derzeitigen Anforderungen nicht mehr entsprach, hat die Neuaufstellung eines solchen erforderlich gemacht, die am Schlusse des Rechnungsjahres 1905 beendet wurde. Die Erklärung der Stadtverordneten-Versammlung (§ 71 der Städteordnung) ist bis Ende 1905 abgegeben.

Was die Form der Neuanlage angeht, so sind folgende Abteilungen geschaffen:

I. A. Bebaute Grundstücke.
   B. Unbebaute Grundstücke.
II. Öffentliche Bedürfnisanstalten, Schmuck- und Baumanlagen auf Straßen, Chausseen und öffentlichen Plätzen.
III. Renten, Grundzinsen, Gefälle, Gerechtsame und sonstige Vorteile der Stadt aus Verträgen.
IV. Gegenstände von wissenschaftlichem, historischem oder Kunstwert.
V. Bewegliche Gegenstände, Geräte u. s. w.
VI. A. Hypotheken und Grundschuldforderungen.
   B. Wertpapiere und Sparkassenbücher.
VII. A. Anleihen.
   B. Lasten, Abgaben und Einschränkungen.

Bemerkt wird hierbei, daß das zu öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen hergegebene und erworbene Gelände in Abteilung I B nachgewiesen wird, da hinsichtlich dessen besondere Grundakten geführt werden.

3. Straßenbaukosten.

Nach dem im Juli 1882 erlassenen Ortsstatut über die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in der Stadt Oppeln war eine Heranziehung der Anlieger der sogenannten nicht historischen Straßen zu Straßenausbaukosten erst dann möglich, wenn sämtliche Veranstaltungen des Straßenausbaues fertig gestellt waren. Aus diesem Grunde konnten die Anlieger einer großen Anzahl von Straßen, deren teilweiser Ausbau seit Jahren stattgefunden hatte, nicht zu den Kosten dieses Ausbaues veranlagt werden, wodurch einerseits der Stadt in den Fällen, in denen die Entnahme der erforderlichen Mittel nicht aus Anleihen erfolgen konnte, bedeutende Zinsverluste erwachsen sind, andererseits den Anliegern bei Verwendung von Anleihemitteln durch die nicht alsbaldige Heranziehung zu den Straßenausbaukosten immerhin nennenswerte Zinsbeträge anzurechnen waren.

Um diesem Übelstande abzuhelfen, wurde im Jahre 1899 beschlossen, an Stelle des bisherigen ein neues Ortsstatut treten zu lassen, auf Grund dessen die Anlieger zu den Kosten der einzelnen Veranstaltungen des Straßenausbaues und zwar

a) der Freilegung,
b) der ersten Einrichtung, ausschließlich derjenigen unter c und d, und die Kosten der etwaigen provisorischen Einrichtung,
c) der Pflasterung der Fahrbahn,
d) der Anlegung der Bürgersteige,
e) der Entwässerung und
f) der Beleuchtung

besonders herangezogen werden können. Das neue Statut kam indes erst am 16. Mai 1902 heraus, da sich die Verhandlungen infolge erheblicher Meinungsverschiedenheiten innerhalb der städtischen Körperschaften in die Länge zogen.

Durch dieses Statut ist u. a. die weitere wesentliche Bestimmung getroffen, daß der Anbau an nicht fertiggestellten Straßen untersagt ist und Ausnahmen von diesem Verbot nur zugelassen werden dürfen, wenn der Unternehmer für die Erfüllung der ihm statutarisch oder vertraglich treffenden Verpflichtungen eine den städtischen Behörden hinreichend erscheinende Sicherheit leistet. Über die Art und die Bestellung dieser Sicherheit ist am 16. Januar 1904 von den städtischen Behörden eine Ausführungsanweisung erlassen, die sich praktisch bewährt hat.

Nach Erlaß des neuen Ortsstatuts wurde alsbald mit der Veranlagung der Anlieger mehrerer Straßen, soweit die Voraussetzungen hierzu gegeben waren, vorgegangen.

Gegen diese Veranlagungen hat der weitaus größte Teil der Anlieger Einspruch erhoben. Um bei der sofortigen Zurückweisung aller eingegangenen Einsprüche sowohl die erfahrungsgemäß unausbleibliche Inanspruchnahme der Verwaltungsgerichtsbehörden, als auch eine unnötige Belastung entweder der Stadt oder der Anlieger durch Prozeßkosten zu vermeiden, ist seitens des Magistrats als Beschlußbehörde mit den Anliegern dahin verhandelt worden, daß hinsichtlich der einzelnen in Betracht kommenden Straßen nur je ein Einspruch zurückgewiesen werden sollte, um nach endgültiger Entscheidung der gegen die Einspruchszurückweisung anzustrengenden Klage entweder mit den übrigen Anliegern wegen Zurücknahme ihrer Einsprüche in Unterhandlung treten zu können, oder die Veranlagung ganz oder teilweise zurückzuziehen.

Was den Ausfall der angestrengten Prozesse angeht, so ist die Mehrzahl derselben, die sich im allgemeinen gegen die Beurteilung des für die Heranziehung der Anlieger maßgebenden Straßencharakters richteten, zu Gunsten der Stadt entschieden worden.

Im einzelnen ist folgendes anzuführen:

1. Groß-Strehlitzerstraße.

Die Heranziehung der an dem teilweise fertiggestellten Straßenteil vorhandenen Anlieger hat stattgefunden zu den Kosten der ersten Einrichtung, der Pflasterung der Fahrbahn und der Entwässerung. Von den eingelegten Einsprüchen ist derjenige der Eisenbahnverwaltung zurückgewiesen. Die Klage hat für diese den Erfolg gehabt, daß die Stadt den Anliegern nach dem Urteil des O. V. G. die seiner Zeit von der Provinz bezahlte Straßenbaubeihilfe anrechnen mußte. Dies ist geschehen, worauf die Eisenbahndirektion auf Feststellung der Kosten durch den Bezirksausschuß verzichtet hat und die übrigen Anlieger ihre Einsprüche sämtlich zurückgezogen haben.

2. Wilhelmsplatz.

Die Anlieger des Platzes sind gesondert herangezogen

a) zu den Kosten der Pflasterung, der Bürgersteigherstellung und der Entwässerung,
b) zu denjenigen des Grunderwerbs und der Beleuchtung.

Infolge der in diesem Falle ausnahmslosen Zurückweisung aller Einsprüche gegen diese Heranziehung haben mit Ausnahme des St. Adalbert-Hospitals, mit welchem ein besonderes Abkommen getroffen worden war, alle Anlieger Klage erhoben. Durchgefochten ist jedoch nur diejenige des Zimmermeisters G. Ebisch, weil der Bezirksausschuß die Betreibung des Verfahrens in den übrigen Sachen bis zur endgültigen Entscheidung in Sachen Ebisch ausgesetzt hatte. Nach der Entscheidung in letzterer Sache wurde mit den übrigen Anliegern unter Zugrundelegung des ergangenen Urteils eine Einigung erzielt, worauf die Klagen mit Ausnahme eines Falls, in welchem die Vergleichsverhandlungen noch schweben, zurückgezogen sind. In dem Ebisch'schen Prozeß mußte die Stadt eine Ermäßigung des veranlagten Beitrages eintreten lassen und zwar nach Maßgabe des von der Stadt zu tragenden Beitrages für den Wilhelmsplatz und nach Maßgabe der Höhe der s. Z. seitens der Provinz gezahlten Straßenbaubeihilfe.

Hinsichtlich eines Grundstücks hat der Magistrat die Veranlagung zurückgenommen, weil das die Heranziehung begründende Haus vor dem Inkrafttreten des Ortsstatuts von 1882 fertiggestellt war und die nach diesem Zeitpunkte auf dem Grundstück errichteten Bauten ihres geringen Umfanges wegen die Fälligkeit des Anliegerbeitrags nicht begründeten.

Die für das St. Adalbert-Hospital zu zahlenden Beiträge von rd. 7000 Mk. sind nach den Beschlüssen der städtischen Behörden der Hospitalverwaltung erlassen und auf die Stadtkasse übernommen worden.

3. Vorwerkstraße.

Veranlagt sind hier die Anlieger zu den Kosten der Fahrbahnpflasterung, der Anlegung des Bürgersteigs auf der östlichen Seite, der Entwässerung und der Beleuchtung. Einspruch erhoben hat nur die Verwaltung der an der Westseite der Straße belegenen Aktienbrauerei, mit welcher ein Abkommen dahingehend abgeschlossen wurde, daß ihre Freistellung von Anliegerbeiträgen erfolgen soll, falls hinsichtlich des Straßenzuges um den Wilhelmsplatz entschieden werden sollte, daß derselbe zu den historischen Straßen gehört. Nach rechtskräftiger Entscheidung über den Charakter dieser Straße ist der Einspruch zurückgezogen, nachdem noch eine verhältnismäßige Anrechnung der von der Provinz gezahlten Straßenbaubeihilfe zugesichert worden war.

4. Kräutereistraße.

Den Gegenstand der Veranlagung bildeten die Kosten der ersten Einrichtung, der Pflasterung der Fahrbahn, der Entwässerung und der Beleuchtung. Sämtliche Anlieger haben Einspruch erhoben. Zurückgewiesen ist derjenige der Hausbesitzerin Buchta, auf deren Klage der Bezirksausschuß entschieden hat, daß der in Rede stehende Straßenzug zu den im Sinne des Baufluchtliniengesetzes vorhanden gewesenen Straßen gehört. Die gegen diese Entscheidung angemeldete Revision wurde zufolge Magistratsbeschlusses als aussichtslos zurückgezogen und die übrigen Veranlagungen zurückgenommen.

5. Bismarckstraße.

Der bis jetzt ausgebaute Teil ist für die Heranziehung in zwei Strecken geteilt, da der südliche Teil völlig fertiggestellt ist, während im nördlichen Teil noch die Bürgersteige auszuführen sind. Einsprüche gegen die Heranziehung sind nicht erhoben worden.

6. Sternstraße.

Die Veranlagung der Anlieger bezieht sich auf die Kosten der Pflasterung der Fahrbahn, der Bürgersteiganlegung auf der östlichen Seite, der Entwässerung und Beleuchtung. Von den eingelegten Einsprüchen ist derjenige des Kohlenhändlers Menzel zurückgewiesen worden. Die angestrengte Klage hat keinen Erfolg für Menzel ergeben; das O. V. G. hat durch Endurteil die Gültigkeit der Veranlagung in vollem Umfange anerkannt. Wegen der Zurücknahme der übrigen Einsprüche werden in Kürze Verhandlungen eingeleitet. Schon jetzt zurückgezogen ist der seitens der Provinz eingelegte Einspruch hinsichtlich der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt.

7. Obere Sternstraße.

In Frage für die Heranziehung kamen und kommen die Kosten der Veranstaltungen wie unter 6 zuzüglich der Kosten für die Freilegung. Einspruch haben alle Anlieger erhoben; zurückgewiesen ist derjenige des Tischlermeisters Scharz. Die angestrengte Klage hat der Bezirksausschuß abgewiesen. Gegen diese Entscheidung hat Scharz Berufung beim O. V. G. erhoben. Das Rechtsmittel der Berufung ist jedoch im vorliegenden Falle nicht gegeben, vielmehr nur Revision zulässig. Vor der Entscheidung des Bezirksausschusses ist der Anspruch der Stadt entsprechend der Höhe der seitens der Provinz gezahlten Straßenbaubeihilfe ermäßigt worden. (Siehe Nr. 2 Wilhelmsplatz.)

8. Rosenbergerstraße.

Anlegung des Bürgersteiges auf der nördlichen Seite, die Entwässerung und Beleuchtung des Straßenteils vom Karlsplatz bis zur Stuckateur Müller'schen Besitzung sind die Veranstaltungen, zu deren Kosten die Anlieger veranlagt worden sind. Von den hinsichtlich aller Grundstücke eingelegten Einsprüchen wurde der des Medizinalrats Dr. Klose zurückgewiesen. Die hierauf angestrengte Klage hatte im Endurteil des O. V. G. für die Anlieger den vorläufigen Erfolg, als nur die Kosten der Entwässerung als umlagefähig erachtet worden sind, während hinsichtlich der übrigen Veranstaltungen zeitige Freistellung ausgesprochen wurde, da diese Veranstaltungen als nicht fertiggestellt erachtet worden sind.

9. Sedanstraße.

Nach Aufhebung einer nach dem Ortsstatut vom Juli 1882 im Jahre 1901 erlassenen vorläufigen Heranziehung erfolgte im Juli 1903 auf Grund des an die Stelle des erwähnten Statuts getretenen Ortsgesetzes vom 16. Mai 1902 die Veranlagung der Anlieger zu den Kosten der ersten Einrichtung, der Pflasterung der Fahrbahn, der Anlage der Bürgersteige, der Entwässerung und Beleuchtung. Von den eingegangenen Einsprüchen wurden im Einvernehmen mit den Anliegern zunächst zwei Einsprüche zurückgewiesen und zwar derjenige des Prokuristen Scholz und des Gerichtssekretärs v. Stachelski. Gegen die zurückweisenden Bescheide ist Klage erhoben, die durch Endurteil des O. V. G. erledigt sind. In der Streitsache Scholz handelte es sich vorwiegend darum, daß diesem auf Grund des § 13 Absatz 2 des Ortsstatuts vom 16. Mai 1902 bei Berechnung des zu zahlenden Beitrages für sein Grundstück, das an einer projektierten Querstraße liegt, die Kosten für die Hälfte der projektierten Straßenbreite auferlegt worden sind. Von diesen Kosten ist der Kläger freigestellt, weil das O. V. G. die Bestimmung des § 13 Absatz 2 des Ortsstatuts als ungültig angesehen hat. Ausgeführt ist hierbei, daß die Kosten der von bestehenden Querstraßen begrenzten Teile der Straßenanlage auf die sämtlichen an die Straße oder den

Straßenteil angrenzenden beitragspflichtigen Grundstücke zu verteilen sind, während bei projektierten Straßen das von der Fluchtlinie durchzogene Grundstück Träger der Beitragslast bleibt. Abänderung des Ortsstatuts wird herbeigeführt werden.

Im Falle von Stachelski ist eine materielle Entscheidung zur Klage nicht erfolgt, weil diese schon aus formellen Gründen abzuweisen war.

Streitig ist zwischen einem Teile der Anlieger und der Stadt geblieben, ob z. Z. überhaupt Anliegerbeiträge fällig sind, weil behauptet wird, daß einzelne Grundstücke vor Anlage der Straße errichtet bezw. fertiggestellt waren. Bemängelt sind weiter die Anrechnung von Zinsen für die Bausumme und die Kosten für die Beleuchtungsanlage. Über diese Punkte mit Ausnahme desjenigen der Zinsenforderung wird jedoch Klarheit geschaffen werden in einem Streitverfahren, welches sich nach der zweiten Veranlagung, die die Kosten des Grunderwerbs und eines Teils der Beleuchtungsanlage zum Gegenstande hat, ergeben hat. Diese Streitsache schwebt z. Z. beim Bezirksausschuß.

10. Malapanerstraße.

Als nicht historischer Straßenteil im Sinne des Baufluchtliniengesetzes ist nur derjenige von der Sternstraße nach den Kasernen angesehen worden. Die Anlieger sind hier herangezogen zu den Kosten der Pflasterung der Fahrbahn, der Entwässerung und Beleuchtung. Von den eingelegten Einsprüchen wurde derjenige des Bäckermeisters Faulhaber zurückgewiesen. In dem daraufhin anhängig gemachten Verwaltungsstreitverfahren hat der Bezirksausschuß trotz Anerkennung des nichthistorischen Charakters des fraglichen Straßenteils auf Freistellung erkannt, weil das die Beitragspflicht begründende Gebäude vor der eigentlichen Straßenanlegung errichtet worden ist. Z. Z. schwebt infolge Zurückweisung des Einspruches des Gasthausbesitzers Roczek ein weiteres Verfahren beim Bezirksausschuß.

11. Goretzkistraße.

Die Anlieger sind veranlagt zu den Kosten der Freilegung, der Anlegung des Bürgersteiges auf der nördlichen Seite, der Entwässerung und Beleuchtung. Einsprüche hiergegen wurden nicht erhoben.

12. Moltkestraße.

Fertiggestellt sind in dem Teile der Moltkestraße zwischen Bismarck- und Sternstraße die Pflasterung der Fahrbahn, die Bürgersteige vor den Grundstücken von Paul und Lellek, die Entwässerung und Beleuchtung. Gegen die Heranziehung zu den Kosten dieser Veranstaltungen haben die Anlieger Einspruch nicht eingelegt.

13. Königsstraße.

Die für die Pflasterung der Fahrbahn, die Entwässerung und Beleuchtung, sowie den Grunderwerb aufgewendeten Kosten konnten bisher, abgesehen vom Kasernen- und Lazarettgrundstücke, nur in einem Falle angefordert werden. Gegen die Veranlagung hat Einspruchserhebung nicht stattgefunden.

14. Breslauerstraße.

Im vorderen Teil der Breslauerstraße sind die erste Einrichtung, die Pflasterung der Fahrbahn, die Anlegung des Bürgersteiges auf der östlichen Seite, die Entwässerung und Beleuchtung hergestellt. Die diese Veranstaltungen betreffende Veranlagung ist in allen Fällen durch Einspruch angefochten. Die Beschlußfassung über letztere steht noch aus.

15. Verlängerte Zimmerstraße.

Den Anliegern sind bis jetzt die Kosten der ersten Einrichtung, der Fahrbahnpflasterung, der Anlegung des Bürgersteiges auf der nördlichen Seite von der Sternstraße bis zur zweiten Querstraße bei Peschel, der Entwässerung und Beleuchtung in Rechnung gestellt. Über die erhobenen Einsprüche soll in Kürze Beschlußfassung erfolgen.

Im allgemeinen ist noch zu bemerken, daß die Einziehung der Straßenausbaukosten große Schwierigkeiten verursacht, weil ein großer Teil der zahlungspflichtigen Grundstücksbesitzer sich in wenig günstigen

Verhältnissen befindet. Beendet ist die Einhebung erst vereinzelt, da in vielen Fällen Ratenzahlungen bewilligt werden mußten.

4. Bürgersteigherstellungskosten.

An Stelle des am 9. Februar 1893 erlassenen Ortsstatuts über die Trottoirlegung ist gemäß der durch das Kommunalabgabengesetz geschaffenen anderweiten Rechtslage am 16. Mai 1902 das Ortsgesetz betreffend die Anlage und Unterhaltung der Bürgersteige und die Aufbringung der hierfür aufgewendeten Kosten erlassen worden. Nach diesem sind die Kosten für die Bürgersteiganlagen auf dem Ostroweck, der südlichen Ringseite und einem Teile der Gartenstraße eingehoben worden. Weiterungen haben sich hierbei nicht ergeben.

VII. Kreditanstalten.

1. Städtische Sparkasse.

Aus dem Verwaltungsrat schieden im Laufe der Berichtszeit aus Kaufmann Kaiser, Apothekenbesitzer Muhr, Stadtältester Adamczyk und Bürgermeister Rütgers. Über die jetzige Zusammensetzung siehe Abschnitt III. Zum Rendanten wurde anstelle des verstorbenen Rendanten Muschalik der Kontroleur Schwichtenberg befördert, eine Assistentenstelle wurde neu geschaffen; außerordentliche Kassenrevisionen fanden statt vom 4.—6. März 1901 durch die Kgl. Regierung, am 11. Oktober 1905 durch den Magistrat und Verwaltungsrat und vom 17. bis 24. November 1905 durch den Verbandsrevisor des Schlesischen Sparkassen-Verbandes. Der Zinsfuß für Einlagen betrug für 1901 und 1902 $3^1/_2$ %, vom 1. Januar 1903 ab 3 %.

Am 6. November 1901 wurde die neue Satzung, welche unter Berücksichtigung der Bestimmungen des B. G. B. und der zu diesem ergangenen Ausführungsbestimmungen und unter Zugrundelegung einer vom Herrn Regierungs-Präsidenten empfohlenen Mustersatzung zusammengestellt ist, vom Herrn Oberpräsidenten bestätigt.

Wie aus nachstehender Geschäftsübersicht ersichtlich, bewegte sich der Geschäftsumfang der Sparkasse in den letzten 5 Jahren wieder in aufsteigender Richtung. Anfang 1901 waren 10 205 Sparkassenbücher im Umlauf, Ende 1905 11 367, mehr 1 162 Stück = 11 %. Das Einlagekapital, welches Ende 1900 6 107 399 ℳ 98 ₰ betrug, hat sich durch Einzahlungen und Zinsenzuschreibungen — nach Abzug der Rückzahlungen — auf 7 305 595 ℳ 11 ₰ erhöht, also um mehr als 1 Million. Der Reservefonds betrug Anfang 1901 354 128,54 ℳ = 5,80 % des Einlagenkapitals, Ende 1905 650 395,31 ℳ = 8,09 % des Einlagenkapitals.

Bis zum Ende der Berichtszeit sind im Ganzen 168 731,00 ℳ aus dem Reservefonds an den Garantieverband zu gemeinnützigen Zwecken gezahlt und zwar:

1.	Zum Erweiterungsbau des St. Adalbert-Hospitals und zur Regulierung des Wilhelmsplatzes	10 000,00 ℳ
2.	Zur Herstellung von Promenadenanlagen	8 000,00 „
3.	Zur Beschaffung eines Desinfektionsapparates und der Kosten für Herstellung eines Schuppens	2 905,91 „
4.	Zur Bestreitung der Kosten der Sedanjubiläumsfeier	1 516,50 „
5.	Für Aufstellung eines schmiedeeisernen Bedürfnishäuschens am Tuchmarkt	927,00 „
6.	Für Anfertigung zweier Plakatsäulen von Schmiedeeisen	867,41 „
7.	Für Pflasterung der Straße an der westl. Seite des Wilhelmsplatzes und Chaussierung der Straße an der Südseite desselben	12 549,02 „
8.	Für Abputz des Rathausturmes	961,65 „
9.	Zur Einrichtung einer elektrischen Feuermeldeleitung	10 645,00 „
10.	Beihülfe an den Vorstand des Heilstättenvereins für Lungenkranke	200,00 „
11.	Zur Deckung des Bedürfnisses der Stadtkrankenhauskasse	793,77 „
12.	Zur Verstärkung des Titels (II C, Unterhaltung von Straßen u. Wegen) der Stadthauptkasse für 1898/99	3 500,00 „
13.	Für eine neue Feuerwehrleiter	1 000,00 „
14.	Für Equipierung der Hülfsmannschaft der Feuerwehr	400,00 „
15.	Zur Beschaffung eines Promenadensprengwagens	971,40 „
16.	Für Stiftung eines Freibettes im St. Adalberthospital	10 000,00 „
17.	Zur Erweiterung der elektr. Alarmanlage	904,84 „
18.	Beitrag zur Errichtung eines Monumentalbrunnens	5 000,00 „
19.	Für Herstellung der Mühlgrabenbrücke	12 459,63 „
20.	Für Einrichtung des obligatorischen Zeichen-Unterrichts in der Fortbildungsschule	600,00 „
21.	Zur Verbreiterung des 1. Einfahrtstores des Friedhofes	353,69 „
22.	Zum Umbau des Theatersaales	18 000,00 „
23.	Für Unterkellerung der Volksküche	1 634,63 „
	Seite	104190,45 ℳ

	Übertrag	104 190,45 M.
24.	Für Neuschüttung der Breslauer Chaussee	5 800,00 „
25.	Für Neupflasterung der Fahrbahn der Kirchstraße, des Sebastianusplatzes, der Sebastianstraße	3 000,00 „
26.	Zur Herstellung einer neuen Einfriedigung eines Teils des erweiterten Friedhofes in Sakrau	700,00 „
27.	Für Regulierung des südlichen Bürgersteiges am Ringe	1 200,00 „
28.	Für Verbreiterung der Fahrbahn der verlängerten Sternstraße	1 000,00 „
29.	Anteilige Kosten für Pflasterung der Krakauerstraße	36 000,00 „
30.	Zur Beschaffung eines Flügels für die höhere Mädchenschule	1 000,00 „
31.	Kosten für Verschönerungszwecke	7 500,00 „
32.	Anteilige Kosten zur Pflasterung der Ostrowekstraße	2 458,38 „
33.	Zur Beschaffung eines Krankentransportwagens	230,00 „
34.	Für Regulierung der Gräben in Wilhelmsthal	1 000,00 „
35.	Für provisorische Befestigung des nordöstlichen Bürgersteiges vor dem Christophschen und städtischen Grundstück	596,14 „
36.	Für Befestigung der Uferböschung längs der städtischen Grundstücke am alten Turnplatz	798,72 „
37.	Für Befestigung der Wege und Bepflanzung auf dem neuen Teile des Sakrauer Friedhofs	356,24 „
38.	Für Umdeckung des Daches auf dem städtischen Krankenhause	1 965,22 „
39.	Für Einrichtung der erforderlichen Gasbeleuchtung in der Fortbildungsschule	535,86 „
40.	Für Reparatur des Daches der alten Turnhalle	399,99 „
	Zusammen	168 731,00 M

Davon entfällt auf die letzten fünf Jahre der Betrag von 102 588,50 Mark. Der Effekten- und Lombard-Verkehr war infolge des hohen Zinsfußes und der allgemeinen Geldknappheit namentlich im letzten Jahre schwach.

Die in der Vermögens-Übersicht aufgeführten Grundstücke mußten von der Sparkasse am 3. 9. 04 bezw. 12. 8. 05 in der Zwangsversteigerung übernommen werden. Das früher dem Fräul. Pauline Hylla in Sakrau gehörige Grundstück Grundbuchblatt Nr. 71 Kgl. Sakrau war von der Sparkasse mit 24 000 Mark beliehen. Der Verlust an Zinsen und die verausgabten Kosten betrugen 1904,10 Mark. Das früher Hube-Blachutsche Grundstück Zweigstraße Nr. 8 war mit 30 500 Mark beliehen. Der Verlust an Zinsen und Kosten betrug 3 951,92 Mark. Ferner wurden bis Ende 1905 für Neubauten auf dem ehem. Hyllaschen Grundstück 1 657,28 Mark und für außerordentliche Reparaturen auf den ehemaligen Hube-Blachutschen Häusern 3 025,30 Mark ausgegeben, so daß der Gesamtwert der Grundstücke am Schlusse des Jahres 1905 65 038,60 Mark beträgt.

Nachweisung
über den Geschäftsbetrieb und die Ergebnisse der Stadt-Sparkasse.

Lfde. Nr.		Geschäftsjahr 1901 M.	Pf.	Geschäftsjahr 1902 M.	Pf.	Geschäftsjahr 1903 M.	Pf.	Geschäftsjahr 1904 M.	Pf.	Geschäftsjahr 1905 M.	Pf.
1	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	6107399	98	6279749	16	6543425	41	6877458	14	7184256	57
2	Zuwachs während des Rechnungsjahres:										
	a) durch Zuschreibung der Zinsen	199128	92	205969	22	195097	31	203541	84	209080	20
	b) durch Neueinlagen	1671387	32	1814420	—	1856832	02	1856112	69	1648773	51
	zusammen	7977916	22	8300138	38	8595354	74	8937112	67	9042110	28
3	Ausgabe im Rechnungsjahre für zurückgenommene Einlagen	1698167	06	1756712	97	1717896	60	1752856	10	1736515	17
4	Betrag der Einlagen nach Abschluß des Rechnungsjahres	6279749	16	6543425	41	6877458	14	7184256	57	7305595	11

Lfde. Nr.		Geschäftsjahr 1901 M.	Pf.	Geschäftsjahr 1902 M.	Pf.	Geschäftsjahr 1903 M.	Pf.	Geschäftsjahr 1904 M.	Pf.	Geschäftsjahr 1905 M.	Pf.
5	Durchschnittlich für jedes der am Schlusse des Jahres im Umlauf befindlichen Sparkassenbücher	604	69	623	36	633	75	645	31	642	70
6	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand	488550	58	568002	70	596115	04	613539	40	650395	31
7	Zinsverhältnisse:										
	a) Zinsbruttoeinnahme	263718	48	274248	61	272949	18	285825	41	293385	76
	b) Zinsausgabe an die Gläubiger der Sparkasse	199892	47	207547	82	196004	13	204591	28	209666	20
	c) Zinsüberschüsse	63826	01	66700	79	76945	05	81234	13	83719	56
8	Betrag der Verwaltungskosten	12315	31	14180	52	14750	44	16594	19	18226	51
9	Von den Beständen der Sparkasse sind zinsbar angelegt:										
	a) in Hypotheken oder Grundschulden und zwar auf städtische Grundstücke	3094104	—	3553104	—	3775604	—	4236804	—	4458754	—
	auf ländliche Grundstücke	77300	—	82400	—	85600	—	82600	—	71600	—
	b) in Inhaberpapieren zum Tageskurse Ende des Geschäftsjahres, oder wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem	2683270	45	2486320	50	2549631	—	2479923	60	2422673	70
	der Ankaufswert beträgt	2815787	96	2555312	36	2609145	36	2542179	71	2484728	86
	der Nennwert beträgt	2824200	—	2563700	—	2618400	—	2544600	—	2489100	—
	c) in Lombarddarlehnen	123425	—	90850	—	70390	—	129940	—	16495	—
	d) bei öffentlichen Instituten und Korporationen	718265	—	838531	—	825604	—	829421	—	810576	—
10	Der Lombardverkehr gestaltete sich folgendermaßen:										
	a) es wurden gewährt	373235	—	474530	—	356645	—	332981	—	161090	—
	b) „ „ zurückgezahlt	353040	—	507105	—	377105	—	273431	—	274535	—
	c) „ blieben im Bestande	123425	—	90850	—	70390	—	129940	—	16495	—
11	Der gesamte Kassenumsatz betrug										
	A. in Einnahme:										
	a) in barem Gelde	2613758	45	3219440	66	2698453	95	2714829	30	2474931	03
	b) in Effekten und Dokumenten	877135	—	1313430	—	768645	—	991435	10	476574	50
	B. in Ausgabe:										
	a) in barem Gelde	2717132	58	3236524	49	2595959	68	2842856	36	2343363	50
	b) in Effekten und Dokumenten	552621	—	1022139	—	521632	—	541764	—	444780	—
	überhaupt	6760647	03	8791534	15	6584690	63	7090884	76	5739649	03
12	Es betrug die Zahl der Abfertigungen ohne Zinsenzuschreibungen	18926 Stück		18784 Stück		19508 Stück		21087 Stück		20965 Stück	
13	An Sparkassenbüchern										
	a) wurden im Laufe des Rechnungsjahres ausgegeben	1338		1208		1308		1302		1297	
	zurückgenommen	1158		1096		953		1021		1063	
	b) befanden sich am Schlusse des Rechnungsjahres im Umlauf:										
	mit Einlagen bis 60 M.	3175		3223		3420		3542		3693	
	„ „ über 60 M. „ 150 „	1439		1455		1493		1427		1534	
	„ „ „ 150 „ „ 300 „	1517		1539		1539		1509		1446	
	„ „ „ 300 „ „ 600 „	1506		1531		1569		1610		1591	
	„ „ „ 600 „ „ 3000 „	2413		2417		2463		2594		2650	
	„ „ „ 3000 „ „ 10000 „	317		315		334		419		428	
	„ „ „ 10000 „	18		17		34		32		25	
	überhaupt	10385		10497		10852		11133		11367	

Übersicht der Aktiva Ende Dezember 1905.

Lfde. Nr.	Bezeichnung	Verzinsung	Nennwert M	Pf	Buchwert M	Pf	Kurs %
1	Hypotheken-Kapitalien zu 4 %		4475854	—	4475854	—	
2	Amortisationsdarlehne an Gemeinden 2c. zu 3½ und 4 %		810576	—	810576	—	
3	Deutsche Reichsanleihe zu 3½ %	April	25000	—	25150	—	100,60
4	Preußische Konsols zu 3½ %	"	117700	—	118406	20	"
5	" " " 3 %	"	33000	—	29205	—	88,50
6	" " " 3½ %	Januar	15000	—	15090	—	100,60
7	Breslauer Stadtanleihe zu 3½ %	"	156000	—	152489	50	99,00
8	Kattowitzer " " "	"	32500	—	31850	—	98,00
9	" " "	April	12000	—	11880	—	99,00
10	Oppelner " " "	Januar	13000	—	12740	—	98,00
11	" " "	April	85000	—	83300	—	"
12	Crefelder " " "	Januar	15000	—	14790	—	98,60
13	Cölner " " "	"	15000	—	14820	—	98,80
14	Münchener " " "	"	15000	—	14850	—	99,00
15	Schlesische Pfandbriefe Lit. A zu 3½ %	"	190000	—	188423	50	99,40
16	" " " C " "	"	108000	—	107352	—	"
17	" " " D " "	"	238000	—	236503	50	"
18	" " " " " 3 %	"	185000	—	161320	—	87,20
19	Schlesische altl. Pfandbriefe zu 3½ %	"	95100	—	94624	50	99,50
20	Posener Pfandbriefe zu 3½ %	"	328700	—	324774	20	99,10
21	" " Lit. C. zu 3½ %	"	65000	—	64220	—	98,80
22	Schlesische Rentenbriefe zu 3½ %	"	40200	—	39757	80	98,90
23	Schlesische Provinzial-Hilfsk.-Oblig. zu 3½ %	"	390400	—	385132	50	99,00
24	" " " " " 3 %	"	55000	—	47630	—	86,60
25	Preußische Central-Boden-Credit-Pfandbriefe zu 3½ %	April	30000	—	28650	—	95,50
26	" " Communal-Obligationen zu 3½ %	"	40000	—	39560	—	98,90
27	Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe Serie II zu 3½ %	"	30000	—	28200	—	94,00
28	" " " III " "	Januar	69400	—	65236	—	"
29	" " " IV " "	April	45100	—	42394	—	"
30	" " " V " 4 %	Januar	15000	—	14775	—	98,50
31	" " " VII " "	"	30000	—	29550	—	"
32	Lombarddarlehnsforderungen		16495	—	16495	—	
33	Grundstücke		65038	60	65038	60	
34	Inventarium (Mobiliarwert)		4000	—	4000	—	
	Summa		7861063	60	7794637	30	
	Barbestände				157589	95	
	Zinsenreste				3763	17	
	Vermögensbestand Ende 1905				7955990	42	

2. Pfandleihanstalt.

Das städtische Leihamt besteht seit dem 1. November 1844.

Im Laufe der Berichtszeit ist in Anregung gebracht worden, das Leihamtsstatut von 1844 einer Revision zu unterziehen nach den Bestimmungen des Gesetzes von 1881, betreffend die privaten Pfandleihanstalten. Von einer Änderung des Leihamtsstatuts ist aber abgesehen worden, um nicht den Zinsfuß erhöhen zu müssen. Bisher sind 10 % vom entliehenen Kapital erhoben worden und bei diesem Satz soll es auch ferner bleiben.

Versteigerungen verfallener Pfänder finden zweimal im Jahre, im April und Oktober, statt. Die hierbei erzielten Überschüsse werden den Pfandeigentümern gegen Quittung und Rückgabe des Pfandscheins ausgezahlt. Die Pfandeigentümer werden durch Bekanntmachung im Stadtblatt zur Abhebung des Überschusses aufgefordert, die innerhalb 6 Wochen nicht abgehobenen Überschüsse werden der Stadt-Armenkasse überwiesen. Der Geschäftsverkehr in der Berichtszeit gestaltete sich folgendermaßen:

Ende des Jahres 1900 waren an Pfandstücken vorhanden	826	Stück im Werte von	7 403 Mark
Im Jahre 1901 wurden neu versetzt	1060	" " " "	8 866 "
Sind Pfänder	1886	" " " "	16 269 "
Eingelöst wurden	921	" " " "	8 063 "
Mithin verbleibt Ende 1901 ein Bestand von	965	" " " "	8 206 "
Im Jahre 1902 wurden versetzt	1209	" " " "	9 993 "
Sind Pfänder	2174	" " " "	18 199 "
Eingelöst wurden	1126	" " " "	9 267 "
Verbleibt Ende 1902 ein Bestand von	1048	" " " "	8 932 "
Im Jahre 1903 wurden versetzt	912	" " " "	7 764 "
Sind Pfänder	1960	" " " "	16 696 "
Eingelöst wurden	1142	" " " "	9 380 "
Verblieben Ende 1903	818	" " " "	7 316 "
Im Jahre 1904 wurden versetzt	935	" " " "	8 384 "
Sind Pfänder	1753	" " " "	15 700 "
Eingelöst wurden	902	" " " "	8 131 "
Ende 1904 verblieben	851	" " " "	7 569 "
Im Jahre 1905 wurden versetzt	904	" " " "	8 308 "
Sind Pfänder	1755	" " " "	15 877 "
Eingelöst wurden	927	" " " "	7 857 "
Demnach verbleiben Pfänder Ende 1905	828	" " " "	8 020 "

Hieraus ergibt sich, daß im Jahre 1902 die meisten, im Jahre 1905 dagegen die wenigsten Pfänder zum Versatz gekommen sind.

Das Pfandlager ist gegen Feuersgefahr bei der Provinzial-Feuer-Sozietät versichert.

Der angelegte Reservefonds der Leihamtskasse betrug Ende des Jahres 1900 . 4051,22 ℳ
Ende des Rechnungsjahres 1905 verblieb Bestand . . . . . 1235,29 ℳ

Hierzu:

a) die bei der hiesigen Stadtsparkasse zinsbar angelegten Überschüsse aus den letzten Jahren in Höhe von . . . . . 5000,00 "
b) die Zinsen von vorstehendem Kapital lt. Sparkassenbuch Nr. 33863 337,78 ℳ — 6573,07 ℳ

Mithin hat sich der Reservefonds um . . . . . 2521,85 ℳ
vermehrt. In den früheren Jahren wurden die Überschüsse nicht angelegt zur Bildung eines Reservefonds, sondern der Stadthauptkasse überwiesen.

Als Leihamtskurator fungiert Stadtrat Pringsheim; die Mitglieder der Leihamtsdeputation sind im Deputationsverzeichnis aufgeführt.

Das Leihamt ist in der städtischen Steuerkasse untergebracht. Es ist für den Verkehr Dienstag und Freitag jeder Woche geöffnet. Am Dienstag werden Pfänder angenommen und am Freitag können solche eingelöst werden. Als Taxatoren sind angenommen Goldarbeiter Glater und Schneidermeister Hointza gegen 100 ℳ jährliche Entschädigung.

VIII. Betriebswerke.

1. Die Bilanzen des **Gas-, Wasser- und Kanalwerks** sind im Bericht über das Kassenwesen — Abschnitt IV — aufgeführt.

Über die Werke selbst ist unter 3 in ausführlicher Weise vom Betriebsleiter, Ingenieur Hofmann berichtet.

2. Stadtziegelei.

Der Ziegelbestand betrug Ende 1900	1 171 500 Stück
Angefertigt wurden 1901, 1 627 000, 1902 1 081 000, 1903 836 500, 1904 2 136 000, 1905 2 000 000, zus.	7 680 500 „
Summa . .	8 852 000 Stück
Verkauft wurden 1901 1 508 200, 1902 496 800, 1903 2 620 400, 1904 1 710 600, 1905 2 331 000, zus.	8 667 000 „
sodaß Ende 1905 ein Bestand verblieb von	185 000 Stück.

Wegen des großes Bestandes mußte 1903 vorübergehend mit den Verkaufspreisen heruntergegangen werden und zwar um 6—8 Mark für das Tausend.

1905 betrugen die Verkaufspreise wieder für das Tausend: Mauersteine I. Klasse 24, Mauersteine II. Kl. 22, Mauersteine III. Kl. 18, Hohlziegeln 23, Klinkerziegeln I. Kl. 25, Klinkerziegeln II. Kl. 23, Verblenderziegeln 28 Mk. Dachsteine wurden rd. 100 000 Stück im Jahr gefertigt, der Verkaufspreis beträgt 26 Mk. für das Tausend.

Beschäftigt wurden im Durchschnitt täglich 37 Arbeiter. Die Tagelöhne, die im Jahre 1901 1,80—2,00 Mark betrugen, sind auf 2,20—2,40 Mark gestiegen. Im Akkordlohn werden durchschnittlich 3,00 Mk. von männlichen und 1,50 Mk. von weiblichen Arbeitern erzielt.

Angekauft wurden zur Erweiterung des Lehmlagers: 1. das Lehmförderungsrecht von $1^1/_4$ Morgen auf dem Grundstück von Jonientz—Oberschale, vom Halbbauer Simon Kurpiers—Kgl. Neudorf zum Preise von 1200 Mk. pro Morgen einschl. Öfen, Trockenschuppen, Schlafbuden; 2. das Lehmförderungsrecht von $4^1/_5$ Morgen auf demselben Grundstück vom Ziegeleibesitzer Josef Klose, Kgl. Neudorf zum Preise von 1900 Mk. pro Morgen einschl. Gebäude und Inventar. Die Verhandlungen mit dem Vorwerksbesitzer Jonientz—Oberschale wegen Erwerbs des Lehmförderungsrechts von weiteren fünf Morgen seiner Besitzung sind noch nicht abgeschlossen.

Der Ringofen wurde mit dem Bührerschen Ventilator und 28 neuen Zugventilen, ebenfalls System Bührer, versehen. Über die sonstigen baulichen Erweiterungen siehe Abschnitt Bauwesen XVI.

Größere Lieferungen erfolgten 1903 zu Schulneubauten in Neisse, zu verschiedenen Neubauten an die Eisenbahnverwaltung hier, zum Kirchenbau in Kgl. Neudorf und zum Reichsbankneubau hier; 1904 zum Neubau des Dienstgebäudes der Wasserbauinspektion hier und zum Kirchenbau in Norok; 1905 zum Neubau eines Bahnmeisterdienstgebäudes, zum Bau eines Krankenisoliergebäudes, zur Erweiterung der Fabrikanlagen von Grundmann, zum Neubau einer Präparandenanstalt und einer Volksschule, sämtlich hier.

Unentgeltlich wurden 1903 an die Synagogengemeinde zur Ergänzung der Umwährung ihres Friedhofes 25 000 Stück und an die Abgebrannten in Kl. Kottorz 40 000 Stück Ziegeln zu Neubauten abgegeben.

Infolge der Hochwasser 1902 und besonders 1903 hatte die Ziegelei stark zu leiden. 1902 wurden durch das Wasser 95 000 Stück und 1903 sogar 240 000 Stück Rohziegeln vernichtet. Im letztgenannten Jahr erreichte der Wasserstand auf dem Ziegeleigrundstück eine Höhe von 1,60 m und in den tiefer gelegenen Schuppen eine solche von 2,25 m. Die Ziegelei befand sich zu dieser Zeit in vollem

Betriebe und der Ofen in voller Glut. Nur mit der größten Anstrengung war es möglich, eine Brandkatastrophe zu verhüten. — Siehe Abschnitt XX. —

Das Vertragsverhältnis mit dem Ziegelmeister Golletz und dem Rechnungsführer Liebelt wurde 1902 aufgelöst und an deren Stelle am 1. Januar 1903 der Ziegelmeister Schlegel angestellt.

Die Bilanzen der Ziegelei für die 5 Rechnungsjahre der Berichtszeit sind im Abschnitt Kassenwesen aufgeführt.

3. Bericht des Betriebsleiters:

Der Ausschuß für die städtischen Betrieswerke bestand am Schlusse der Berichtszeit aus dem Ersten Bürgermeister Dr. Neugebauer (Vorsitzender), Stadtrat Höfer (Dezernent des Gaswerks), Stadtbaurat Schultz (Dezernent des Wasserwerks und der Entwässerungsanlage) und den Stadtverordneten Altmann, Hoffmann, Krüger und Österreich.

Im Laufe der Berichtszeit schieden aus Bürgermeister Rütgers und Stadtbaurat Spiller infolge Amtswechsels, Stadtrat Reymann und die Stadtverordneten Salzburg, Jauernig und Dr. Schlesinger sowie Ingenieur Wendt infolge anderweitiger Zusammensetzung des Ausschusses. Mit beratender Stimme nahmen an den Sitzungen Betriebsleiter Hofmann und Betriebsführer Würtz teil.

Die Verwaltung der Betriebswerke ist durch eine Verwaltungsordnung geregelt, welche zuerst auf je 1 Jahr und am 27. Juli 1903 bezw. 30. Juli 1903 endgültig beschlossen wurde.

Der Ausschuß hielt

	1901	1902	1903	1904	1905
Sitzungen ab, in denen	14	12	14	15	7
Vorlagen zur Beratung gelangten.	116	223	248	204	90

Die technische Leitung der drei Werke liegt in den Händen des Ingenieurs Hofmann, für das Wasserwerk und die Entwässerungsanlage ist ein Maschinenmeister, für das Gaswerk ein Gasmeister angestellt, denen das nötige Personal beigegeben ist. Als Betriebsführer des Gaswerks und als Kassenführer fungierte bis Ende März 1905 der frühere Direktor Würtz. Nach dessen Ausscheiden wurde die Stelle eines Betriebstechnikers (Assistent) geschaffen und die Kasse des Gaswerks mit der Stadthauptkasse verbunden. Seit 1904 ist die Magazinverwaltung neu organisiert und ein besonderer Assistent hierfür eingestellt. Außerdem sind im Bureau des Betriebsleiters ein Rechnungsführer und ein Schreibgehülfe tätig. Vorübergehend war zur Prüfung der Abrechnung des Wasserwerksneubaues sowie der Entwässerungsanlage und zur Anfertigung der Rohrnetzpläne ein Techniker (Wengler) eingestellt.

In den Werken und für die Unterhaltung und den Betrieb des Rohrnetzes sind im Durchschnitt täglich Arbeiter beschäftigt gewesen:

	1901	1902	1903	1904	1905
Gaswerk:	46	44	53	53	53
Wasserwerk:	15	20	13	11	15
Entwässerungs-Anlage:	17	19	12	13	10
zusammen:	78	83	78	77	78

Am 18./22. Januar 1906 sind die neuen Bedingungen des Gaswerks der Stadt Oppeln für die Herstellung von Hausleitungen, die Lieferung von Zubehörteilen und die Abgabe von Gas erlassen worden, anstelle der Bedingungen vom 18. März 1901.

A. Gaswerk.

Das Gaswerk war bei verschiedenen Zubehörteilen an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt. Da auch das Rohrnetz in vielen Straßen zu eng geworden war und durch weitere Rohre ersetzt werden mußte, so wurde nach Ankauf angrenzenden Geländes ein zweihübiger neuer Gasbehälter für 3000 cbm nutzbaren Inhalt mit gemauertem Wasserbehälter und einer vollständigen Heizanlage errichtet. Von dem neuen Gasbehälter aus wurde ein neuer 305 mm bezw. 300 mm weiter Haupt-

rohrstrang durch die Zimmerstraße, Bismarkstraße und Moltkestraße bis zur Vereinigung der alten Rohrstränge in der Krakauerstraße angelegt. Die verlängerte Zimmerstraße und die Kräuterei wurden erstmalig mit Gasröhren belegt und die Gasbeleuchtung für diese Straßen eingeführt.

Im Gaswerk selbst wurden die alten unzulänglichen Gaskühler beseitigt und an deren Stelle ein neuer Doppel-Röhrenkühler mit 54 qm Kühlfläche, welcher sowohl mit Luft als mit Wasser betrieben werden kann, aufgestellt. Die Gaserzeugungsfähigkeit wurde durch Umbau eines vorhandenen alten Ofens mit 3 Retorten in einen solchen mit 8 Retorten um 1100 cbm erhöht, so daß statt 4600 cbm mit 23 Retorten nunmehr 5500 cbm Gas mit 28 Retorten in einem Tage hergestellt werden können. Gleichzeitig wurde die Unterkellerung vor diesem Ofen verbreitert und verlängert, damit der Ofen bequem geschlackt werden kann.

Die Wasserleitungs- und Entwässerungsanlage wurde auch für die Seitengebäude eingerichtet und außerdem ein Oberflurhydrant für Feuerlöschzwecke im Hofe errichtet. Durch den neuen tief liegenden Kanalanschluß war es auch endlich möglich, den Kellerboden der Ofenfeuerungsanlage zu entwässern, wodurch nicht nur der Grundwasserstand gesenkt, sondern auch gleichzeitig eine Ersparnis an Brennmaterial und Arbeitslöhnen erreicht wurde, weil dadurch die stetige untere Abkühlung des heißen Ofenmauerwerks in Fortfall kam und weil das Kokslöschwasser, welches in den Kellerraum lief, nicht mehr wie früher, mit Handpumpen beseitigt werden mußte.

Das neu angekaufte Grundstück wurde nach Fertigstellung des Behälters mit Einfriedigung gegen das Nachbargrundstück hin abgeschlossen und mit Anpflanzungen versehen.

Im Rechnungsjahre 1902/03 wurden in der Odervorstadt am Breslauer-Platz und in der Breslauer-Straße, in der Altstadt in der Hippel-, Königs-, Schiffer-, Ufer- und Friedrichsstraße Neurohrverlegungen vorgenommen. Es wurden 34 neue Laternen mit Zuleitungen ausgeführt und 20 Grundstücke neu mit Gaszuleitung versehen. Im Gaswerk wurden Wohlfahrtseinrichtungen für die Arbeiter geschaffen, indem 2 Waschkippgefäße und 2 Brausebadzellen für Warm- und Kaltwasser, sowie ein Aufenthaltsraum und mehrere Kleiderschränke beschafft wurden.

Im Jahre 1903/04 wurde das Stadtrohrnetz ausgedehnt auf die Moltkestraße zwischen Bismarckstraße und Sternstraße, auf die Krakauerstraße zwischen Moltke- und Zwingerstraße, auf den Regierungsplatz zwischen Krakauer- und Schloßstraße, auf die Kirchstraße zwischen Oderstraße und Odertorbrücke, auf die verlängerte Zimmerstraße vom Grundstück von Peschel aufwärts, auf die Goretzkistraße zwischen Garten- und Feldstraße, auf die verlängerte Sternstraße zwischen Zimmer- und Groß-Strehlitzerstraße in der Altstadt, auf die Ludwigstraße zwischen Augustastraße und Wäldchen und auf die Luisenstraße im Stadtteil Wilhelmsthal.

Bei der Straßenbeleuchtung wurden die alten, nicht dicht schließenden, gußeisernen Sechskantlaternen durch sturmsichere Rundmantellaternen „System Ritter" mit Hartglasrundmantel ersetzt, welche die Gewähr geben, daß der Bruch an Glas verringert wird und daß die ständig brennenden Zündflammen für eine kleine Stundenmenge eingestellt werden können, weil der Wind sie nicht mehr verlöschen kann.

Im Gaswerk wurden 2 Öfen mit je 5 Retorten umgebaut und die vor denselben zu eng angelegte Unterkellerung erweitert und mit direktem Ausgang ins Freie durch eine Treppenanlage versehen.

Das Rechnungsjahr 1904/05 brachte wiederum bedeutende Rohrnetzerweiterungen und zwar: auf der Kirchstraße zwischen Nicolai- und Oderstraße, auf der Flurstraße bis zur Präparandie, auf der Krakauerstraße zwischen Zwingerstraße und Ring, und auf der Groß-Strehlitzerstraße vom Grundstück Cholewa bis zum Gasthaus „Moritzberg" in der Altstadt und auf dem Breslauer Platz von der Jahrhundertbrücke bis zur Kräuterei in der Odervorstadt.

Zur Festlegung der beim Gaswerk, beim Wasserwerk und bei der Entwässerungsanlage verlegten Rohrleitungen und der vom Reichstelegraphenamt verlegten Kabelanlagen wurde ein Techniker eingestellt, der den Stadtbebauungsplan mittelst Pantographen vergrößerte, den die Königliche Katasterbehörde auf Antrag in ihrem Kartenzimmer bereitwilligst zur Verfügung stellte. Hierdurch wurden 29 Blatt Zeichnungen im Maßstab 1 : 500 angefertigt und sämtliche Anlagen einschließlich der Zu- und Ableitungen von den Grundstücken in farbiger Darstellung eingetragen. Die Aufmaße der Gasleitungen wurden, soweit solche nicht vorhanden waren, an Ort und Stelle gemacht, während für die Wasser- und Kanalanlagen die beim Bau durch die Bauleitung aufgefertigten Streckenaufnahmen als Unterlagen dienten.

Im Gaswerk wurde im vorhandenen Lagerschuppen ein Zwischenboden angelegt, um die Lagerfläche für Kleinmaterialien zu vergrößern. Der zweite 5er Ofen wurde von Grund aus umgebaut und mit Generator, Vorwärmung, neuen Retorten und Gewölbeeinbau versehen.

Im Rechnungsjahre 1905/06 wurde im Gaswerk zunächst im Reinigungshause ein neuer Stationsgasmesser für 309 cbm stündlichen Durchgang aufgestellt. Die Lieferung einschließlich einer vollständigen Luftzuführungsanlage, Zeituhr mit Schreibvorrichtung, Kingschem Überlauf, Ventil-Ein-, Aus- und Umgang wurde der Firma Julius Pintsch in Berlin übertragen. Die Ausführung der Verbindungsleitungen sowie die Montage des Stationsgasmessers wurden vom Gaswerk selbst bewerkstelligt. Die Luftzuführungsanlage, welche die angesaugte atmosphärische Luft durch den Luftmesser, das Pumpwerk und den Sicherheitsregler durch die Rohrleitung in das Gasproduktionsrohr hinter den Vorlagen der Retorten leitet, hat sich gut bewährt. Es wird dadurch erreicht, daß der Sauerstoff der dem Rohgase zugeführten Luft in den Reinigungskästen die Wiederbelebung der Reinigungsmasse durch Verbrennung des angesammelten Schwefels erzeugt, wodurch die Reinigungsmasse nicht mehr so häufig wie früher herausgenommen und an der Luft regeneriert werden muß. Nebenbei wird das Gasvolumen im Verhältnis des zugeführten Luftquantums von ca. 1,5 % vermehrt, was nicht nur bedeutende Ersparnis an Löhnen, sondern noch einen Ertrag am Gasverkauf selbst hat. Vor Inbetriebsetzung der Luftzuführungsanlage sind mit 1 cbm Reinigungsmasse etwa 2 490 cbm Gas, hingegen jetzt etwa 6 500 cbm im Durchschnitt gereinigt worden, die 4 vorhandenen Gaswäscher bestehend aus zylindrischen, schmiedeeisernen Gefäßen von 1,8 m Durchmesser und 5,00 m Höhe wurden mit neuen Einbauten versehen, sodaß zur Zeit der erste Wäscher gelochte Bleche, der zweite kreuzweise und unpaarig gelagerte Lattenroste von 30 × 60 mm Lattenstärke und der dritte und vierte Wäscher sog. Zschokkes Patenthorden als Einbau tragen. Der letzte der Wäscher, welcher nur mit reinem Wasser gegenüber den anderen, welche mit Ammoniakwasser berieselt werden, hat außerdem noch Zschokkesche Tropfapparate erhalten. Die neuen Einbauten tragen wesentlich zur besseren Ausscheidung von Teer, Ammoniak und Naphtalin bei, so daß schon im Winterhalbjahr dadurch die Naphtalinverstopfungen in viel geringerem Maße auftraten. Den häufigen Beschwerden der Gasabnehmer über Druckschwankungen in ihren Anlagen, welche sowohl beim Druckauflegen wie beim Druckabnehmen am Stationsdruckregler durch Auflegen von gußeisernen Platten erzeugt wurden, ist dadurch begegnet worden, daß dem Druckregler ein zylindrisches Gefäß aufgesetzt und die Belastung durch Wasserzulauf und die Entlastung durch Wasserablassen hergestellt wurde.

Auch wurden am Stadtrohrnetze Erweiterunen ausgeführt und zwar: in der Oderstraße zwischen Ring und Kirchstraße, in der Langestraße zwischen Zwinger- und Kirchstraße und in der Minoritenstraße zwischen Regierungsplatz und Tuchmarkt.

Die fünfjährige Zunahme von 1901—1905 in der Gasabgabe betrug 293 060 cbm, das sind 34,85 %, die durchschnittliche einjährige Zunahme mithin 697 = 7 %.

Gaserzeugung und Gasabgabe.

	1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06
Gaserzeugung in cbm	842020	898030	990120	1092360	1133170
Gasabgabe „ „	840940	897900	990470	1091480	1134000
Mehr als im Vorjahre cbm	62970	56960	92570	101010	42520
Zunahme in %	7,48	6,34	9,34	9,25	3,90

Von dieser Gesamtabgabe kommen auf

	1901/02		1902/03		1903/04		1904/05		1905/06	
		%		%		%		%		%
Straßenbeleuchtung . . .	139294	16,56	154978	17,26	134247	13,55	138892	12,67	150204	13,25
Leuchtgas 20 Pfg. pro cbm	408231	48,55	424628	47,29	474148	47,87	508147	43,67	527576	46,52
Techn. Gas 12 „ „ „	211607	25,16	232041	25,84	289379	29,22	344644	32,85	358640	31,63
Selbstverbrauch	12906	1,54	14240	1,59	17745	1,79	12739	1,17	11471	1,01
Verlust und zum Ausgleich .	68902	8,19	72013	8,02	74951	7,57	87058	9,64	86109	7,59

Die stärkste bezw. schwächste Gasabgabe betrug pro Tag in cbm:

	1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06
Die stärkste Abgabe . . .	31/12.: 4100	31/12.: 4580	31/12.: 4850	23/12.: 5530	22/12.: 5410
Die schwächste „ . . .	6/6: 1040	8/7.: 980	5/7.: 1240	12/6.: 1360	25/6.: 1350
Die durchschnittliche Abgabe .	2304	2460	2714	2990	3107
Die höchste Stundenabgabe .	—	—	—	22/12.: 750	27/12.: 740
Zwischen	—	—	—	5 und 6	6 und 7

Kohlenverbrauch zur Gaserzeugung:

	1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06
Verbrauch in kg	2743200	2985100	3294820	3185930	3372000
Erzeugung aus 100 kg in cbm	30,69	30,08	30,05	34,28	33,31
Anzahl der Retortenladungen	19452	19948	21965	22350	22333
Durchschnittsgewicht pro Ladung	141,02	149,64	150,00	142,54	150,98

Seit Oktober 1905 wird dem Rohgase 0,9 bis 1 % Luft zugeführt. Zur Vergasung gelangten aus Königin Luise-Grube: Stück-, Förder-, Nuß II-Kohlen; aus Grube Orzesche: Stück-, Förder- und Kleinkohlen; aus Grube Wolfgang: Kleinkohlen; aus Grube Borsigwerk: Förderkohlen und aus Grube Cleophas: Kleinkohlen.

Im Jahrgang 1904 und 1905 wurden nur Gasförderkohlen aus der Grube Königin Luise vergast; einzelne Versuche mit anderen Kohlen führten zu keinem befriedigenden Resultat.

Kokserzeugung:

	1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06
Koksgewinn in kg	1780130	2124870	2141633,5	2256589	2212534
Gewinn aus 100 kg Kohle	64,89	71,18	65,00	70,83	65,62
Erlös pro 100 kg Koks	1,57	1,45	1,257	1,40	1,48

Teererzeugung:

	1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06
Erzeugung in cbm	129525	120204	149418,5	206727	190041
„ aus 100 kg Kohle	4,72	4,00	4,03	6,48	5,64
Erlös p. 100 kg	4,58	4,28	4,22	3,88	3,79

Ammoniakwassererzeugung:

	1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06
Erzeugung in kg	243000	323460	333000	335296	381300
„ aus 100 kg Kohle	8,35	10,83	10,07	10,52	11,31
Erlös p. 100 kg	0,17	0,17	0,17	0,29	0,38

Betrieb der Öfen:

Zu den 1901/1905 erzeugten Gasmengen waren erforderlich:

	1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06
Retortentage	4095	4500	5333	5599	5915
pro Retorte und Tag wurden erzeugt cbm	205,62	199,56	185,66	195,10	191,50
Arbeitsschichten	2425	2447	2642	2702	2781
pro Arbeitsschicht wurden erzeugt cbm . .	347,22	367,03	374,76	404,28	407,50
Auf 100 kg Kohle kommen zur Unterfeuerung Koks in kg	23,51	23,55	21,54	21,35	18,45
Auf 100 cbm Gas kommen zur Unterfeuerung Koks in kg	76,62	78,28	71,69	71,00	54,91

Aus obiger Tabelle geht hervor, daß der Verbrauch an Unterfeuerung pro 100 kg vergaster Kohle im Jahre 1905 gegen das Betriebsjahr 1901um 5,23 % gefallen ist und auf 100 cbm erzeugtes Gas bezogen nur 21,71 % günstiger geworden ist.

Zu den 1900/1905 erzeugten Gasmengen waren an Reinigungsmaterial erforderlich:

	1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06
Beschickt wurden Reiniger	67	92	57	77	54
Verbrauch an Masse in cbm	402	552	342	462	324
Mit 1 cbm sind gereinigt	2095	1627	2895	2365	3497
Anzahl der Bedienungsschichten	305	393	287	310	162

Erhebliche Ersparnisse wurden mit der zur Zeit verwendeten Gasreinigungsmasse „Cyanogen" von van Baarda & Co. in Mainz in Verbindung mit der eingerichteten Luftzuführung und intensiverem Waschen des Gases gemacht; obgleich die Gaserzeugung steigt, ist eine Reinigungsmaterialabnahme gegen die Vorjahre zu verzeichnen.

Der nach dem Stadtdruckregler 1901—1905 registrierte Druck war:

	1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06
Maximaldruck abends	65	65	50	50	50
Minimaldruck tags	30	30	28	28	28

Die erzielten Preise für das Gas und die Selbstkosten betrugen:

		1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06
Für 100 cbm erzeugtes Gas	M.	15,22	15,22	15,62	15,49	14,20
„ 100 „ verkauftes „	„	16,98	16,83	16,64	17,07	15,76
Gasmessermiete	„	3835,15	4328,47	4791,61	5436,42	5943,87
Betriebskosten pro 100 cbm.	„	84,22	84,27	77 32	77,93	82,17
Ab Einnahmen aus Nebenprodukten pp.	„	25,85	25,89	23,94	26,01	29,47
Bleiben Herstellungskosten	„	58,37	58,38	53,38	51,92	52,70
Hierzu Zinsen, Abschreibungen, Tantièmen u. Ausfall	„	44,62	51,18	52,07	48,47	44,91
Selbstkosten pro 1000 cbm	„	102,99	109,56	105,45	100,39	97,61

Die Betriebseinnahmen und Ausgaben 1901—1905 betrugen:

	1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06
Einnahme	207270,95	229253,76	234795,33	260670,86	282096,47
Ausgabe	123633,96	138877,56	140243,69	144271,29	174590,79
Betriebsgewinn	83636,99	90376,20	94551,64	116399,57	107505,68

Die Bilanzen 1901—1905 ergaben folgende Aktiva, Passiva und Überschüsse:

	1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06
Aktiva	581494,32	599076,13	603259,78	624404,42	642555,73
Passiva	497857,33	508004,85	508004,85	508004,85	508004,85
Zinsen, Tilgung, Abschreibungen u. Tantiemen	37575,43	45887,78	52528,66	52950,78	51436,59
Überschuß	46061,56	45183,50	42726,27	63448,79	58365,52

Das städtische Gaswerk hat sich das alleinige Ausführungsrecht für die Gasleitungen in den Grundstücken vorbehalten. Für diesen Zweck wird im Haushalt ein eigenes Magazin- und Werkstattkonto geführt. Der Umsatz gestaltete sich wie folgt:

	1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06
Umsatz	32443,50	42567,55	31329,79	36756,09	46260,35
Gewinn	11059,96	15981,78	1999,28	6941,95	12287,51

Um die Verwendung des Gases auszubreiten, und auch bei Minderbemittelten dem Gasgebrauch Eingang zu verschaffen, hat das Gaswerk in der Stadt eine Verkaufsstelle errichtet, wo Gaskocher, Gasplätten, Gasheizapparate, Beleuchtungsgegenstände verkauft und vermietet werden.

Die Anzahl der vermieteten Gegenstände hat sich fortdauernd gehoben, so daß jeweils am Schluß des Jahres vermietet waren:

	68	61	139	155	206
mit einem Restwerte von . . . . . ℳ	1614,61	987,61	2001,43	1650,10	2468,50

B. Wasserwerk.

In dem vorhergehenden Verwaltungsbericht von 1896 bis 1901 sind bereits die hauptsächlichsten Arbeiten und Betriebsergebnisse des Kalenderjahres 1901 näher beschrieben und sollen hier nur in Kürze noch einmal gestreift werden.

Am Anfang des Rechnungsjahres 1901 wurde ein sechster Bohrbrunnen fertiggestellt und dem Betriebe eingereiht. Es fand alsdann eine Untersuchung der Mammutpumpe, des Filters und der Verrohrung des zur Erbauung des Wasserwerks angelegten Versuchsbrunnens statt, welche infolge der eingetretenen Schwierigkeiten sehr zeitraubend war und deshalb erst gegen Ende des Jahres 1901 ihren Abschluß fand. Die Ursachen des Rückganges der Ergiebigkeit der Bohrbrunnen wurden hierbei festgestellt und der Reihe nach an allen Brunnen behoben. Dadurch ist der regelmäßige, ungestörte Betrieb der Wasserversorgung der Stadt wieder hergestellt worden.

Der Rückgang der Ergiebigkeit der Bohrbrunnen in den cenomanen Sanden veranlaßte die Stadtverwaltung nach ausreichenden Wasseraufschließungen zu forschen, als 1900 durch Sachverständige die Gewinnung von brauchbarem, artesischem Wasser durch eine Tiefbohrung bis zu 420 m in Aussicht gestellt worden war, wurde die Erbohrung dieses Tiefbrunnens von den städtischen Körperschaften unterm 13./14. Juni 1901 beschlossen und der Vertrag mit dem Königlichen Oberbergamt zu Breslau

in Vertretung des Fiskus am 20. September 1901 abgeschlossen. Noch in demselben Monat wurde mit der Tiefbohrung beim städtischen Wasserwerk begonnen und gegen Mitte August 1902 ist dieselbe beendigt worden. Nach Durchteufung der cenomanen Sande bei ca. 70 m Tiefe traf man auf Keuperletten von großer Mächtigkeit. Alsdann wurde der obere, mittlere und untere Muschelkalk mittelst Diamantbohrung und Wasserspülung durchfahren und bei 520 m Tiefe erst wurden die oberen Lagen des Buntsandsteins angetroffen, welche am 4. März 1902 zum ersten Male Wasser unter artesischer Spannung an die Erdoberfläche sandten. Die Wassermenge vermehrte sich bei der Tieferbohrung zusehends und nachdem der Buntsandstein bei 620 m Tiefe, das ist bei 454,00 unter Normal Null, durchbohrt und im Bereiche dieser wasserergiebigen Schichten mit schlitzförmig gelochten Röhren von 150 mm lichte Weite versehen war, liefen rund 1500 cbm Wasser mit einer Temperatur von 24,5 ° C. frei über dem Erdboden aus. Der übrige Teil des Bohrlochs wurde von 520 m Tiefe bis zur Erdoberfläche mit Bohrröhren von 180 mm l. W. ausgefüttert und hierauf die äußere Ummantelung herausgezogen. Durch Aufsetzen einer 200 mm weiten Rohrleitung mit Ausläßen in verschiedener Höhe sind folgende Ausflußmengen festgestellt worden:

über N. N.	Höhe über Terrain	Ausfluß in Sekl.	In 24 Std. cbm
174,57	8,57	4,30	371,520
173,57	7,57	5,50	475,200
171,57	5,57	7,60	656,640
169,57	3,57	9,70	838,080
167,20	1,20	15,60	1347,840
166,30	0,30	18,00	1555,200.

Durch ein aufgeschraubtes Manometer wurde der hydrostetische Auftrieb des Wassers zu 30,3 m d. i. 196,30 m über Normal-Null festgestellt, bei welcher Höhe durch Verlängerung des Steigerohres der Gleichgewichtszustand des Wassers sich einstellen und kein Wasser mehr zum Ausfluß gelangen würde.

Der Fiskus hatte zwecks Erforschung der geologischen Verhältnisse für seine Rechnung über 620 m Tiefe weitergebohrt und als die Aussicht auf Gewinnung von Soole oder Kohle resultatlos verlief, die Weiterbohrung aufgegeben und das tiefere Bohrloch bei 620 m mit einem Pfropfen verschlossen. Die Arbeiten waren Mitte August 1902 beendigt.

Die Gesamtkosten des Tiefbrunnens betrugen	65 448,87 ℳ
hierzu Steinbruchs-Berufsgenossenschaftsgebühren	155,49 „
	65 604,36 ℳ
hiervon zahlte der Staat gemäß Vertrag	6 488,68 „
sodaß auf die Stadt entfielen	59 115,68 ℳ

Die chemische Analyse des Tiefbrunnens ergab nachstehendes:

	In 1000000 Teilen: Teile		In 1000000 Teilen: Teile
Gesamtrückstand	41,82	Kali	1,85
Glührückstand	41,50	Natron	1,03
Glühverlust	0,32	Ammoniak	nicht nachweisbar
Kieselsäure	1,56	Salpetrige Säure	nicht nachweisbar
Eisenoxyd und Tonerde	1,08	Salpetersäure	nicht nachweisbar
Kalk	10,58	Verbrauch an Permanganat	0,80
Magnesia	2,44	Verbrauch an Sauerstoff	0,21
Schwefelsäure	6,74	Organische Substanz	4,00
Chlor	2,07	Gesamthärte (deutsche Grade)	15,38 °

Hieraus ergibt sich folgende Zusammensetzung:

	In 1000000 Teilen: Teile		In 1000000 Teilen: Teile
Schwefelsäurer Kalk	11,45	Kaliumchlorid	2,93
Doppeltkohlensaurer Kalk	15,09	Kieselsäure	1,56
Doppeltkohlensaure Magnesia	7,33	Eisenoxyd und Tonerde	1,08
Natriumchlorid	1,97		

Das Wasser ist, abgesehen von seiner Temperatur, als einwandfreies Trinkwasser seiner Zusammensetzung nach befunden worden.

Es war von vornherein klar, daß dieses warme Wasser ohne Aufwendung großer Geldmittel nicht so weit abgekühlt werden kann, daß es mit der gesamten Menge zur Wasserversorgung der Stadt Verwendung finden könnte. Um es aber teilweis nutzbar zu machen, wurden Mischversuche mit dem Cenomanwasser von 10,8° C. der vorhandenen Bohrbrunnenanlage angestellt, die im März 1904 ihr Ende erreichten. Hiernach ist es unbedenklich, in den Sommermonaten sechs Teile Cenomanwasser mit einem Teil artesischen und in den Wintermonaten vier Teile Cenomanwasser mit einem Teil artesischen Wassers zu mischen.

Es sind seit dem Jahre 1903 folgende Wassermengen zugemischt worden:

Zeit	Gesamtmenge	Cenomanwasser	Artesisches Wasser	Teile	Prozent
14. Novbr. 03 bis 21. März 04	153083	130629	22454	5,81	17,18
1. April 04 „ 30. Sept. 04	250960	204266	46694	4,37	22,85
1. Oktbr. 04 „ 31. März 05	206678	169567	37111	4,57	21,88
1. April 05 „ 30. Sept. 05	232432	208472	23960	8,70	11,49
1. Oktbr. 05 „ 31. März 06	116844	180602	36242	4,98	20,06
Insgesamt	1059997	893536	166461	5,36	18,63

Die Ergiebigkeit des artesischen Brunnens ist im Laufe der Jahre zurückgegangen und ergab eine Messung in diesem Jahre nur eine tägliche Ausflußmenge von 800 cbm, die Temperatur hingegen ist unverändert geblieben.

Zu Anfang eines jeden Quartals sind seitens des städt. Untersuchungsamtes chemische und bakteriologische Untersuchungen des Leitungswassers durchgeführt worden, welche jeweils im Stadtblatt veröffentlicht wurden. Die Analysen des Wassers sind folgende:

In 100 000 Teilen sind enthalten Teile:

	Rohwasser	Enteisnetes Wasser vor der Filtration	Enteisnetes Wasser nach der Filtration	Durchschnittsanalyse des Leitungswassers
Gesamtrückstand	34,52	28,40	23,78	26,59
Glührückstand	21,72	18,40	20,79	25,77
Glühverlust	12,80	10,00	2,99	0,82
Oxydierbarkeit	0,029	0,029	0,029	—
Verbrauch an Permanganat	0,117	0,117	0,116	0,118
Organische Substanz	0,585	0,585	0,580	0,49
Ammoniak	—	—	—	—
Albuminoidammoniak	—	—	—	—
Salpetrige Säure	—	—	—	—
Salpetersäure	Spuren	Spuren	—	Spuren
Chlor	0,708	0,849	0,53	0,885
Schwefelsäure	Spuren	Spuren	1,32	2,41
Phosphorsäure	—	—	—	—
Freie Kohlensäure	—	—	—	—
Gebundene und halbgebundene Kohlensäure	—	—	—	—
Kieselsäure	1,42	1,40	1,42	1,45
Eisenoxyd und Tonerde	1,20	0,40	0,12	0,13
Kalk (Ca 0)	12,00	11,32	9,84	10,44
Magnesia (Mg 0)	2,09	1,64	1,07	1,33
Schwefelwasserstoff	—	—	—	—
Gesamthärte (deutsche Grade)	14,92°	13,61°	10,3°	12,3°
Permanente Härte	2,70°	2,50°	2,0°	—
Temporäre Härte	12,22°	11,11°	8,3°	—

Die bakteriologischen Befunde der mit 1, 2 und 3 ccm des Wassers angesetzten Plattenkulturen zeigten nach mehrtägigem Stehen bei Zimmertemperatur Keimfreiheit, nur einige male konnten vereinzelte Schimmelpilze und 4—5 Keime in einem ccm festgestellt werden.

Die in den Jahren 1899, 1900 und 1901 zeitweilig notwendig gewesene Sperrung der Wasserleitung wurde jedoch nicht allein durch die Herabminderung der Ergiebigkeit der Cenomanbrunnen infolge der Verstopfung der Filter hervorgerufen, sondern zum großen Teile durch den ungewöhnlich hohen Verbrauch an Wasser in den einzelnen Haushaltungen verursacht.

Zunächst hatte die zuerst eingeführte Gebührenordnung für die Benutzung des städtischen Wasserwerks, wonach bis zum 1. April 1901 die Abnehmer den Verbrauch nach den Mietswerten und zwar 3 % von den Wohnungen und 1½ % von den Läden und Geschäftslokalen bezahlten, eine Wasservergeudung zur Folge, die teilweise offenbar recht bedeutend war. Um derselben vorzubeugen und um überhaupt einen Aufschluß über das in das Stadtrohrnetz gepumpte Wasser zu erhalten, wurde am 24. August 1899 die allgemeine Einführung von Wassermessern beschlossen, die bis 1. Mai 1900 in allen Grundstücken eingesetzt waren. Mit Hilfe der vierteljährlichen Wassermesser-Ablesungen konnte alsdann über den Verbleib des geförderten Wassers nachgeforscht werden. Zum Zwecke der Feststellung des Unterschiedes zwischen Förderung und Verbrauch wurde am 30. Juli 1901 ein Sonderausschuß eingesetzt, welcher die Leistungen des Wasserwerks zu prüfen und geeignete Vorschläge über Abhilfe von Mißständen zu machen hatte. Nach den Anträgen der Betriebsleitung wurde zunächst das Rohrnetz eingehend streckenweise auf Wasserverluste untersucht. Begonnen wurde diese Untersuchung mit den Straßenleitungen samt den Hydranten und den Feuerlöschleitungen und beendigt mit den Grundstückszuleitungen. Die hierbei an den Lederdichtungen der Hydranten vorgefundenen undichten Stellen wurden sogleich durch Anbringen neuer Lederscheiben beseitigt. An den Straßenleitungen selbst sind Verluststellen nicht aufgedeckt worden. Hierauf wurden die Grundstückszuleitungen mittelst des Hydrophons der Reihe nach abgehorcht und dabei eine recht erhebliche Anzahl von Verluststellen (ca. 50) an den Bleirohrleitungen vorgefunden und beseitigt. Um volle Gewißheit über den Umfang der Wasserverluste zu erlangen, wurden in den Jahren 1901, 1902 und 1903 einigemale allgemeine Untersuchungen des gesamten Rohrnetzes angeordnet und durchgeführt, indem nach vorheriger Bekanntmachung für einige Stunden des Tages einmal die Anbohrhähne am Hauptrohr zu den Grundstückszuleitungen, das andere Mal die Privat-Absperrhähne hinter den Wassermessern in den Grundstücken selbst abgesperrt und hierbei der Rückgang des Wasserstandes im Hochbehälter beobachtet und festgestellt wurde. Nach einer wiederholten Abhorchung der Zweigleitungen wurden bei den am 20. und 22. Mai 1903 vorgenommenen Untersuchungen des Straßenrohrnetzes und der Zweigleitungen in beiden Fällen das gleiche Ergebnis, nämlich nur noch ein Verlust von 153 cbm in 24 Stunden ermittelt, welche Menge bei der damaligen Durchschnitts-Tagesabgabe von 1300 cbm = 11,77 % darstellte. Es war hieraus der Schluß zu ziehen, daß die Zweigleitungen zur Zeit der Beobachtung dicht waren, und daß die Verluststellen nur noch an dem 24 km langen Straßenrohrnetz zu suchen seien. Es wurden alsdann nochmals die [illegible] untersucht und teilweise neue Lederdichtungen eingezogen und nachdem noch einige kleinere Verluststellen am Hauptrohrnetz festgestellt und beseitigt wurden, war ein normaler Verlust, wie er bei jedem Wasserrohrnetz vorkommt, zu verzeichnen.

Gleichzeitig mit den Rohrnetzuntersuchungen wurden auch die Zapfhähne und Klosetspülkästen in den Grundstücken einer eingehenden Prüfung unterworfen und gefunden, daß von 4862 Zapfhähnen 224 oder 4,6 % und von 3134 Klosetspülkästen 43 oder 1,34 % nicht dicht schlossen. Solche Untersuchungen werden alljährlich in sämtlichen Grundstücken einmal vorgenommen, während die Abhorchung der Zweigleitungen für die Folge in jedem Jahre in der Regel zweimal stattfindet.

Auch auf die Wassermesser wurde des Verlustes wegen besonders geachtet, da manche Messer durch Ablagerungen sowie durch Abnutzung des Zählwerkes an ihrer Empfindlichkeit Einbuße erleiden und weniger Verbrauch anzeigen, als tatsächlich Wasser hindurchgelaufen ist. Deshalb wurden verdächtige Wassermesser sofort ausgebaut, untersucht, repariert und wieder eingesetzt und zwar

1901	1902	1903	1904	1905
82	256	332	377	260 Stück.

Außerdem werden die Messer der Reihe nach alle 3 Jahre herausgenommen, untersucht, gereinigt, schadhafte Teile durch neue ersetzt und alsdann wieder in den Betrieb eingeschaltet.

Eine erhöhte Aufmerksamkeit wird dem selbstschreibenden elektrischen Wasserstandszeiger im Wasserwerk zugewandt, der bei je 5 cm auf- oder absteigender Wassersäule im Hochbehälter jeweils

einen Kontakt überträgt. Aus der Länge der Striche zwischen je 2 Kontakten in den frühen Morgenstunden beim Stillstand der Maschinen läßt sich beurteilen, ob ein außergewöhnlicher Verbrauch im Rohrnetz eintritt oder nicht. Der Rückgang des Wasserverlustes im Rohrnetze ist in der nachfolgenden Tabelle über den Wasserverbrauch für die Jahre 1901—1905 am Fuße derselben der Menge nach angegeben.

In den Berichtsjahren wurden folgende Rohrnetzerweiterungen vorgenommen:

1. In der verlängerten Zimmerstraße 100 m 80 mm l. Weite mit 2 Oberflurhydranten,
2. In der Bismarckstraße von der Zimmerstraße bis zur Hippelstraße 85 m 100 mm l. Weite mit 2 Unterflurhydranten und 1 Schieber,
3. In der Moltkestraße zwischen Stern- und Bismarckstraße 50 m 80 mm l. Weite mit 1 Oberflurhydraten,
4. In der neuen Straße zwischen Groß-Strehlitzer- und Zimmerstraße 78 m 80 mm l. Weite mit 1 Unterflurhydrant und 1 Schieber,
5. Von der Stadtgrenze bis zur Grundmannschen Zementfabrik in Kgl. Neudorf 200 m 200 mm l. Weite mit 2 Schiebern,
6. In der Flurstraße von der Feldstraße bis zur Präparandie 122 m 100 mm l. W. mit 2 Oberflurhydranten und 1 Schieber,
7. In der Schloßstraße von der Hospitalstraße bis zur Schloßbrücke 25 m 80 mm l. W. mit 1 Oberflurhydrant,
8. In der Kempaer Straße 520 m 100 mm l. W. mit 6 Oberflurhydranten und 2 Schiebern.

Für 53 Grundstücke und 2 Trinkbrunnen sind 55 neue Anschlüsse ausgeführt worden.

Die Gesamtlänge des Rohrnetzes beträgt 25 200 m und hat einen Inhalt von 340 Kubikmeter.

Die Zahl der Anschlüsse beträgt 910, wofür 909 Wassermesser vorhanden sind, und der Anschluß für die Wasserentnahme der im Winterhafen lagernden Besatzung der Schiffe an der Hafenstraße ist der einzige Anschluß, der ohne Wassermesser angelegt ist.

Die Anzahl der Schieber beträgt 235 Stück und zur Feuerlöschung stehen 211 Oberflur- und 96 Unterflurhydranten in den öffentlichen Straßen zur Verfügung. In zusammen 35 staatlichen, städtischen und privaten Grundstücken befinden sich außerdem zur Feuerlöschung noch weitere 75 Stück Hydranten bezw. Feuerhähne, welche alle Jahre einmal auf ihren ordentlichen Zustand auf Grund von Gebühren untersucht werden.

Die Betriebsergebnisse des Wasserwerks sind folgende:

Die Wasserergiebigkeit der Cenomanbrunnen betrug durchschnittlich pro Umdrehung der Maschinenwelle:

1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06
27,38	36,91	37,66	33,82	36,71 Liter,

das ist, da die Maschinen durchschnittlich pro Minute mit

70	58	57	60	61

Umdrehungen arbeiteten, eine durchschnittliche Wasserförderung von

29,44	35,38	35,83	33,89	34,88 Litern

in der Sekunde aus 6 bezw. 5 Brunnen, je nachdem der eine oder andere Brunnen wegen Beseitigung des Eisenoxydansatzes in dem Förderrohr für kurze Zeit außer Betrieb gesetzt und ausgebürstet werden mußte, was in der Regel an jedem Brunnen halbjährlich an einem bezw. an zwei Tagen erfolgte.

Die durchschnittliche Leistung eines Brunnens während des ganzen Jahres betrug

5,63	6,25	6,15	6,05	5,88 Sekliter.

Die gesamte jährliche Wasserabgabe betrug:

1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06
660745	474199	432942	457638	449277 cbm

Die stärkste tägliche Abgabe fand statt am:

1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06
30/7.: 2951	2/6.: 1886	18/7.: 1511	6/8.: 1990	1/7.: 1798 cbm

Die geringste Abgabe erfolgte am:

22/12.: 750	8/5.: 840	19/4.: 871	22/1.: 833	23/4.: 841 cbm

Die durchschnittliche tägliche Wasserabgabe betrug:

1810	1300	1183	1254	1234 cbm

Die stärkste Monatsabgabe fand statt im:

Mai: 66032	Juni: 45354	Mai: 39235	August: 48141	Juli: 42180 cbm

Die niedrigste Monatsabgabe erfolgte im:

Febr.: 30769	Febr.: 35045	Febr.: 31899	Febr.: 30705	Febr.: 30243 cbm

Die durchschnittliche Monatsabgabe betrug:

55062	39517	36079	38136	37480 cbm

Sonach betrug der höchste Monatsverbrauch:

19,92 %	15,18 %	8,74 %	20,78 %	12,54 %
und der niedrigste 44,11 %	11,17 %	11,58 %	19,48 %	19,04 %

über bezw. unter dem durchschnittlichen Monatsverbrauch.

Der höchste Monatsverbrauch überstieg den niedrigsten Monatsverbrauch

um 35353	10309	7336	17436	11937 cbm
oder 115,23 %	29,41 %	23,00 %	36,22 %	39,47 %

Auf den Kopf der an die Wasserleitung angeschlossenen Bevölkerung umgerechnet, ergibt sich ein täglicher Durchschnittsverbrauch von:

64,5	49	42	44	43 Liter

Der Tageshöchstverbrauch ist:

105	63	54	71	62 Liter

Der Tagesniedrigstverbrauch ist:

20	31,5	31	30	30 Liter.

Die gesamte jährliche Wasserabgabe verteilt sich wie folgt:

	1901/02		1902/03		1903/04		1904/05		1905/06	
	cbm	%	cbm	%	cbm	%	cbm	%	cbm	%
a) für öffentliche Zwecke .	40319	6,12	28926	6,10	35657	8,24	26919	5,88	25247	5,63
b) Privatverbrauch . . .	370711	56,10	317757	67,01	337895	78,04	365087	79,78	368123	81,93
c) Selbstverbrauch . . .	31098	4,70	20394	4,30	19454	4,50	24660	5,39	20695	4,61
d) Verlust und Ausgleich	218617	33,08	107122	22,59	39936	9,22	40972	8,95	35212	7,83
Zusammen	660745	100	474199	100	432942	100	457638	100	449277	100

An Gebühren wurden für das abgegebene Wasser eingenommen:

Wasserverbrauch und Einnahme pro 1901/02 und 1902/03 aus den Gebühren für die Benutzung des städtischen Wasserwerks und der Entwässerungsanlage:

Die gesamte Wasserbeförderung betrug 1901/02 660 745 cbm, 1902/03 474 199 cbm.

Die Einnahme an Gebühren betrug bei einem Einheitssatz von 30 Pfennigen für den Kubikmeter des der Leitung entnommenen Wassers für die an die städtische Entwässerungsanlage angeschlossenen Grundstücke und 20 Pfennige für die an die Kanalisation nicht angeschlossenen Grundstücke.

Die Wasserabgabe betrug in den einzelnen Quartalen nach Ausweis der Wassermesser:

		1901/02 cbm	1901/02 M.	1902/03 cbm	1902/03 M.
I. Quartal:	April . . .				
	Mai . . .	85130	23825,19	89618	25937,79
	Juni . . .				
II. Quartal:	Juli . . .				
	August . . .	102281	30005,21	88598	25809,49
	September .				
III. Quartal:	Oktober . .				
	November . .	104870	24945,44	76322	22636,73
	Dezember . .				
IV. Quartal:	Januar . .				
	Februar . .	87105	25426,65	71615	20683,81
	März . . .				
		379386	104202,49	326153	95067,82
Für Schiffer ohne Wassermesser		65		70	
Zur Kanalspülung		16300		8193	
„ Bewässerung der Anlagen		500		755	
„ Feuerlöschung u. Unterhaltung der Hydranten		244	pauschal 1000,00	337	pauschal 1000,00
„ Straßensprengung . .		3500	4000,00	2913	4000,00
Für sonstige Zwecke . . .		11035		8262	
„ Selbstverbrauch . . .		31098		20394	
„ Verlust und Ausgleich .		218617		107122	
		660745	109202,49	474199	100067,82
Abnahme gegen das Vorjahr . .		7,34 %		28,23 %	
Zunahme		—		—	

Wasserverbrauch und Einnahme pro 1903/04, 1904/05, 1905/06 aus den Gebühren für die Benutzung des städt. Wasserwerkes gemäß Gebührenordnung vom $\frac{6.\ \text{März}}{9.\ \text{März}}$ 1903.

Die Einnahme an Gebühren betrug bei einem Einheitssatz von 25 Pfg. für den Kubikmeter gemäß § 1 und bei größerem Verbrauch gemäß § 3 der Gebührenordnung.

Die Wasserabgabe betrug in den einzelnen Quartalen nach Ausweis der Wassermesser:

		1903/04 cbm	1903/04 M.	1904/05 cbm	1904/05 M.	1905/06 cbm	1905/06 M.
I. Quartal	April						
	Mai	85818	21204,68	90221	23308,56	91616	22887,43
	Juni						
II. Quartal	Juli						
	August . . .	99618	24487,98	114808	28276,78	98781	24608,91
	September . .						
III. Quartal	Oktober . . .						
	November . .	85961	21253,49	86017	21260,05	95915	23199,83
	Dezember . .						
IV. Quartal	Januar . . .						
	Februar . . .	82364	20329,12	81666	19963,03	86001	21266,05
	März . . .						
		353761	87275,27	372712	92808,42	372313	91962,22

	1903/04 cbm	1903/04 M.	1904/05 cbm	1904/05 M.	1905/06 cbm	1905/06 M.
Übertrag	353761	87275,27	372712	92808,42	372313	91962,22
Nachzahlung der Grundmannschen Fabrik	—	—	—	—	1055	249,05
Für Schiffer unentgeltlich . .	48	—	60	—	55	—
Zum Spülen der Kanäle . .	9748	pauschal	8692	pauschal	8030	pauschal
Zur Bewässerung der öffentlichen Anlagen	350	3000,—	661	3000,—	630	3000,—
Zur Feuerlöschung und Unterhaltung der Hydranten . .	399	500,—	1071	500,—	640	500,—
Zur Straßensprengung . . .	2796	1000,—	3710	1000,—	2317	1000,—
Für sonstige Zwecke	6450	--	5100	—	8330	—
Selbstverbrauch	19454	—	24660	—	20695	—
Verlust und zum Ausgleich . .	39936	—	40972	—	35212	—
Gesamt-Wasserabgabe	432942	91775,27	457638	97308,42	449277	96711,27
Abnahme gegen das Vorjahr .	8,70 %		—		1,83 %	
Zunahme gegen das Vorjahr .	—		5,74 %		—	

Von den durch die Wassermesser festgestellten Wassermengen von

1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06	
379386	326153	353761	372712	372313	cbm sind an Private abgegeben
worden: 370711	317757	337895	365087	368123	cbm
und zu öffentlichen Zwecken haben Verwendung gefunden:					
8675	8396	14866	7625	4190	cbm
und zwar: 75	85	361	506	413	„ für Laufbrunnen,
1100	1582	835	784	374	„ „ Springbrunnen,
7500	6729	13670	5256	2779	„ „ Bedürfnisanstalten,
—	—	1000	1079	624	„ „ für Wassermotoren.

Die Wasserabgabe zum Privatgebrauch fiel bezw. steigerte sich wie folgt:

—* — 14,28 % + 6,33 % + 8,05 % + 0,83 %

Zur Wasserbeschaffung standen sämtliche Maschinen im Ganzen im Betriebe:

1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06	
6874	3555	3184	3445	3153	Stunden,

was einer durchschnittlichen täglichen Betriebszeit von

$18^3/_4$	$9^3/_4$	$8^3/_4$	$9^1/_2$	$8^3/_4$	„

entspricht und die Maschinenwelle verrichtete insgesamt jährlich

30464695†	12520186	10939742	11262142	11640649 Umdrehungen.

Die Vor- und Nachpumpen zusammen waren im Betriebe:

$4814^1/_4$†	3028	2885	$3136^1/_4$	2721 Stunden.

Die Nachpumpen allein waren im Betriebe

$2059^3/_4$†	527	299	$308^3/_4$	432 „

Die Maschinen arbeiteten durchschnittlich pro Minute mit

70†	57,84	57,13	60,13	60,81 Umdrehungen.

* Ist im Jahre 1901 02 nicht besonders festzustellen, weil das Wasser ohne Wassermesser abgegeben wurde.

† Die abweichenden Betriebszahlen von 1901 sind dadurch hervorgerufen, daß gleichzeitig der Sand aus dem alten Versuchsbrunnen II wegen der vorgenommenen Untersuchung der Filter herausgepumpt werden mußte.

Die effektive Gesamtleistung der Maschinen betrug

1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06	
47573,6†	34142¼*	31172*	92457,8**	83451,1**	Millionen mkg.

Die durchschnittliche tägliche Arbeitsleistung der Maschinen betrug:

130,34†	93,50*	85,16*	253,3**	228,6**	„ „

Die durchschnittliche Arbeitsleistung in der Maschinenstunde betrug:

25,63	35,57*	36,17*	99,4**	98,02**	„ „

An Brennmaterialien sind in den Berichtsjahren verbraucht worden:

1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06	
1311670†	698710	640000	629450	632250	Kilogramm

oberschlesischer Kohlen, teils Staub-, teils Kleinkohle.

Es entfällt auf 100 cbm gehobenen Wassers ein Verbrauch von

198,51†	147,34	147,82	137,32	140,72	„ Kohle.

Die Leistung mit 1 Kilogramm Kohle betrug

36269†	48864,7*	48706*	146886**	131990**	mkg.

Auf die Pferdekraft und Stunde umgerechnet, ergibt dies einen Verbrauch von

7,44†	5,52*	5,56*	1,83**	2,04**	kg Kohlen.

Nach den Betriebsrechnungen der Stadthauptkasse bezüglich der Verwaltung des städtischen Wasserwerks betrugen die Einnahmen:

für 1903/04	1904/05	1905/06	
100508,58	101748,14	101250,06	ℳ.

und die Ausgaben:

92087,80	92902,65	91207,17	„

sodaß für die einzelnen Jahre ein Betriebsüberschuß von

8420,78	8845,49	10042,89	„

verbleibt.

Um die Selbstkosten des Wassers berechnen zu können, muß von der jeweiligen Gesamtabgabe

von	432942	457638	449277	cbm

die folgende Menge in Abzug gebracht werden, für welche keine Bezahlung geleistet wird. Diese ist

	1903/04	1904/05	1905/06	
1. Für Schiffer	48	60	55	
2. „ sonstige Zwecke	6 450	5 100	8 330	
3. „ Selbstverbrauch	19 454	24 660	20 695	
4. „ Verlust und Ausgleich . . .	46 386	40 972	35 212	
	72 338	70 792	64 290	cbm

somit sind für folgende Mengen die vorhin erwähnten Einnahmen erzielt worden:

	360 604	386 846	384 985	cbm
sodaß pro Kubikmeter der Betrag von	27,875	26,300	26,302	Pfennige

eingenommen wurde.

Die oben erwähnten, unentgeltlich abgegebenen Wassermengen setzen sich zusammen:

zu 1: aus Wasser, welches durch einen eigens für diesen Zweck aufgestellten Brunnen an der Hafenstraße für die Besatzung der im Winterhafen liegenden Schiffe abgegeben wird,

zu 2: aus Wasser, welches zur Spülung des Rohrnetzes an den tiefen Punkten und an den Enden der Rohrnetzverästelungen, zur regelmäßigen Abschwemmung der durch Staub aus der Luft verunreinigten Oberflächenwasserspiegelschichte im Hochbehälter durch den Überlauf desselben,

† Siehe Anmerkung auf der vorhergehenden Seite.
* Desgl.
** Bei Berücksichtigung der gesamten Maschinenarbeit einschließlich der Compression der Luft.

zum Ausspülen der abgesperrten Rohrstränge nach erfolgten Reparaturen am Rohrnetz sowie an Schiebern und an Hydranten, zum Ausspülen bei neuen Anschlüssen und Reparaturen an Anschlußleitungen sowohl der Bohrspähne, der Zinntropfen als auch des Sandes und der Schmutzstoffe, ferner zur Herstellung einer ständigen Bewegung der an den Brücken für die Zuleitung des Wassers nach den Stadtteilen Wilhelmsthal und Odervorstadt aufgehängten Rohrleitungen, durch Laufenlassen der jenseits der Brücken angebrachten seitlichen Auslaßleitungen in den Flußlauf für die Zeit von länger anhaltendem, stärkeren Frostwetter verwendet wird,

zu 3: aus Wasser, welche zur Aufrechterhaltung des Wasserwerksbetriebes selbst notwendig sind, wie zur Verwendung als Kesselspeisewasser, zur Kühlung der Arbeitszylinder und Luftkompressoren, zur Kondensation des Dampfes, zum Reinigen des Maschinen- und Kesselhauses, zum Prüfen der Wassermesser, zum Spülen der Rieseler und der Sandfilter, zum Waschen der Klinkersteine der Rieseler und des Sandes der Filter, zum Spülen des Reinwasserbehälters, zum Besprengen der Anlagen im Wasserwerk, zur Bereitstellung des Haushaltungswassers der im Wasserwerk wohnenden Angestellten,

zu 4: aus Wasser, welches durch Undichtheiten des Hauptrohrnetzes und der Zweigleitungen zu den Hydranten und Grundstücken unterirdisch verloren geht, durch Ungenauigkeit der Wassermesser nicht gemessen wird und durch Tropfen und schwaches Rinnen von Entnahmestellen, überhaupt durch die Wassermesser wegen ihrer Unempfindlichkeit nicht angezeigt wird.

In der nachfolgenden Aufstellung sind die Ausgaben der letzten drei Rechnungsjahre, seit welcher Zeit die neue Gebührenordnung gilt, in den einzelnen Positionen angegeben und die Kosten des Wassers nach Prozenten und für 1 Kubikmeter festgestellt.

№	Etatstitel	1903/04 Ausgabe ℳ.	1903/04 Prozente	1903/04 Kosten für 1 cbm Wasser	1904/05 Ausgabe ℳ.	1904/05 Prozente	1904/05 Kosten für 1 cbm Wasser	1905/06 Ausgabe ℳ.	1905/06 Prozente	1905/06 Kosten für 1 cbm Wasser	Berlin hatte 1904/05 in Prozenten
1.	Verwaltungskosten	13209,90	14,345	3,663	131318,83	14,336	3,443	13252,45	14,529	3,442	11,109
2.	Betriebskosten	10587,77	11,498	2,936	11642,39	12,532	3,009	11445,43	12,549	2,975	24,149
3.	Bau- und Reparaturkosten	1132,04	1,229	0,314	1386,30	1,492	0,359	1111,65	1,219	0,288	3,326
4.	Magazin und Werkstatt	2936,68	3,189	0,815	2714,91	2,922	0,702	2386,87	2,617	0,620	
5.	Steuern und Abgaben	949,80	1,030	0,264	984,24	1,060	0,254	1304,27	1,430	0,341	5,081
6.	Insgemein	664,21	0,721	0,185	139,21	0,150	0,036	121,03	0,133	0,031	0,595
7.	Schuldenverzinsung und Tilgung . .	40329,70	43,795	11,184	40393,72	43,480	10,442	40400,95	44,295	10,494	53,926
8.	Abschreibungen bezw. Rücklagen . . .	22278,70	24,193	6,179	22323,05	24,028	5,770	21184,52	23,228	5,503	1,744
	zusammen	92087,80	100,00	25,540	92902,65	100,00	24,014	91207,17	100,00	23,694	100,000
9.	Betriebsüberschuß	8420,78	—	2,335	8845,49	—	2,286	10042,89	—	2,608	—
	Gesamt-Einnahme	100508,58	—	27,875	101748,14	—	26,300	101250,06	—	26,302	—
	Somit Selbstkosten mit Verzinsung und Abschreibungen	—	—	23,205	—	—	21,728	—	—	20,996	—
				17,362			16,212			15,997	
	Reine Betriebskosten unter Abzug von Verzins., Tilgung und Abschreibung	—	—	5,843	—	—	5,516	—	—	4,999	—

C. Entwässerungsanlage.

Die Entwässerungsanlage, welche in den Jahren 1898—1901 erbaut wurde, ist nach Fertigstellung der Kläranlage im März 1901 in regelmäßigen Betrieb genommen worden. Im Jahre 1901 sind die noch rückständigen 88 Grundstücksanschlüsse mit 64 Regenrohranschlüssen an den Straßenfronten ausgeführt worden.

In der Verlängerten Zimmerstraße ist eine kurze Kanalstrecke 250 mm weit neu gelegt und sind außerdem die 10 Straßensinkkästen in der Zimmerstraße oberhalb der Sternstraße kurz vor deren Neupflasterung eingebaut und an den Straßenkanal angeschlossen worden. Auf der Chaussee nach Sakrau wurden vor dem Amtsgericht 2 Straßensinkkästen aufgestellt.

Die Schlammgruben bei der städtischen Ziegelei wurden eingerichtet und die Abflußleitung für die vorgeklärten Wasser der Kläranlage, welche bei der ersten Ausführung nur bis zum linksseitigen Oder-

ufer gelegt war, wurde auf Verlangen der Oderstrom-Bauverwaltung bis zur linksseitigen Streichlinie des Flußlaufes derart verlängert, daß die Oberkante des 500 mm weiten Auslaßrohres mit der Niedrigstwasserlinie zusammenfiel und am Auslaß eine bogenförmige Röhre erhielt, die mit der Richtung des Wasserlaufes übereinstimmt. Dadurch ist gewährleistet, daß sich das Klärwasser rasch mit dem Oderwasser vermischt.

Im Jahre 1902 sind weitere 26 Grundstücksanschlüsse mit Regenrohrableitungen ausgeführt und folgende Straßenkanäle neu hergestellt worden:

1. In der verlängerten Zimmerstraße 250 mm weit.
2. In der Bismarckstraße zwischen Zimmerstraße und Hippelstraße 250 mm weit.
3. In der neuen Straße zwischen Groß-Strehlitzer- und Zimmerstraße zum Neubau von Schwientek 375 mm weit.
4. Der alte gemauerte Wallgrabenkanal zwischen Augustini- und Karlstraße ist durch einen Tonrohrkanal von 300 mm l. W. ersetzt und ist derselbe durch den Garten des Züchnermeisters Disput über den Sebastianiplatz hinweg mit dem Kanal in der Kirchstraße verbunden worden.

Im Jahre 1903 sind 10 neue Grundstücksanschlüsse gemacht und 17 Straßensinkkästen neu aufgestellt und in folgenden Straßen neue Kanäle gebaut worden:

1. Auf der verlängerten Zimmerstraße 250 mm weit wegen Anschlusses zweier Neubauten;
2. In der Bismarckstraße zwischen Hippel- und Moltkestraße 230 mm weit;
3. In der neuen Straße am Friedrichsplatz 230 mm weit.

Im Jahre 1904 sind 8 Grundstücksanschlüsse und 4 Regenrohranschlüsse neu ausgeführt und 3 neue Straßensinkkästen neu aufgestellt worden. In der Feldstraße von der Rosenbergerstraße bis zur Pfisterschen Dampfmolkerei wurde der Straßenkanal 230 mm l. W. ausgeführt.

Im Jahre 1905 sind 4 neue Grundstücksanschlüsse ausgeführt und 1 Straßensinkkasten neu aufgestellt worden.

Auf dem Grundstück der Kläranlage wurden die Versuche mit der Entwässerung des Schlammes, die im Jahre 1904 begonnen, fortgesetzt und haben ein befriedigendes Resultat geliefert, sodaß nunmehr die Projekte für die Aufbereitung des Schlammes in Angriff genommen werden konnten.

Über die Betriebsergebnisse ist folgendes zu berichten:

Die Straßenkanäle wurden regelmäßig von den von den Straßen, Höfen und Grundstücken angeschwemmten Sand und sonstigen Sinkstoffen gereinigt. Die Straßenkanäle sind ordnungsmäßig nach Bedarf gespült bezw. gebürstet worden und zwar an:

1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06	
—	268/147	222/150	284/148	1521/07	Tagen.

An den vorhandenen Straßensinkkästen

373	383	400	403	404	
sind insgesamt 7520	6757	6388	6053	5384	

Reinigungen vorgenommen worden, welche einen Schlamminhalt von rund

240	216	202	194	172 cbm

ergaben. Es entfallen im Durchschnitt auf einen Sinkkasten im Jahre rund

18	18	16	17	13 Reinigungen.

Aus dem Sammelschacht in Wilhelmsthal sind

—	—	842,5	810	687,5 cbm

aus dem der Odervorstadt

—	—	304	167	187 „

aus den Notauslaßschächten

—	—	725,5	345,5	91,5 „

abgelagerte Dickstoffe und Sandmassen mit dem Patentsauger angesaugt und beseitigt worden.

Die Klärbecken der Kläranlage sind in den Betriebsjahren insgesamt

30	29	28	22	19 mal

entleert worden, wobei das Becken I bezw. III nach jeder Gesamtbeckenreinigung und stets darauffolgender Dückerspülung jeweils noch einmal von dem eingeschwemmten Schlamm befreit wurden. Es sind hierbei insgesamt: 12800 12301 10155 11015 10008 cbm

Schlamm und Jauche nach den Sammelgruben bei der städtischen Ziegelei gepumpt worden.

Bei diesen Beckenentleerungen sind insgesammt:

1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06	
14400	14400	16800	13400	12200	cbm

Mittelwasser umgepumpt worden, welche noch einmal die Kläranlage durchliefen.

Die Heberanlage für die Absaugung der Abwässer aus dem Sammelschacht in der Bleichstraße nach dem Aufspeicherungsbehälter der Odervorstadt wurde in der Regel täglich 3mal, zuweilen auch 4mal angesaugt und es sind vom Aufspeicherungsbehälter der Odervorstadt, welcher 150 cbm Fassungsraum hält, insgesamt:

31850	27712	35366	24684	24606	cbm

Abwasser auf das Einlaufbecken der Kläranlage gehoben worden. Es sind dies durchschnittlich pro Tag:

90	76	92	68	68 cbm

Die Menge des durch die Wasserleitung an die Bewohner der Odervorstadt abgegebenen Wassers betrug:

—	—	25489	30843	26167 cbm

Die Benzinmotoren der Kläranlage waren bei der Reinigung der Becken, bei der Ansaugung des Hebers und bei der Hochhebung des Odervorstadt-Abwassers, während welcher Zeit auch nach Bedarf durch die Reinwasserpumpe das Kühlwasser für die Arbeitszylinder der Maschinen und das Spülwasser für die Becken, für die Schlammdruckleitung und für die Vereinigung des Gebäudes in den eisernen Behälter im Dachgeschoß gehoben wurden, insgesamt

879	1221	913¾	792	814¾ Std.

im Betriebe und sind hierbei

3070	3737	3120	3067	3030 kg

Benzin verbraucht worden.

Im Durchschnitt standen daher die Maschinen täglich:

2⅓	3⅓	2½	2¼	2¼ Std.

im Betriebe.

Die Kosten für 1 cbm gehobenen Abwassers betragen nur für den Einkauf des Benzins (des Kraftstoffs bei 100 kg von 18,00—21,50 Mk. schwankend)

1,05	1,07	1,00	0,88	1,04 Pfg.

und unter Einrechnung der Kosten der ständigen Wartung einschließlich der Bedienung der Maschinen stellt sich der Kubikmeter auf

2,87	2,96	2,83	2,65	3,13 Pfg.

Zur Spülung der Kanäle sind im Ganzen:

16300	8193	9748	8692	8030 cbm Wasser

aus der städtischen Wasserleitung, welches durch eingeschaltete Wassermesser gemessen wurde, entnommen worden.

Für den Hausgebrauch in der Kläranlage sind im Ganzen

—	—	51	19	22 cbm

Wasser aus der Leitung gezapft worden.

Das Pumpwerk für den Stadtteil Wilhelmsthal, welches die Abwässer dieses Stadtteils von dem Sammelbehälter am Schnittpunkte der Linden- und Ludwigstraße durch eine Heberleitung nach dem Aufspeicherungsbehälter unter dem Pumpenhause bei der Schloßbrücke anzusaugen bezw. überzuheben und von da mittelst Vacuumkessel so hoch zu heben hat, daß sie mit Druckgefälle nach dem Stammkanal der Hospitalstraße abfließen, war während der Betriebsjahre im Betriebe:

2733	2657	3773½	2781¾	2718¼ Std.,

dies entspricht einer durchschnittlichen Betriebszeit der Maschinen von rund

7½	7	9¼	8	7½ Std.

Es wurden an Abwasser insgesamt:

23725	29984	59272	54740	59484 cbm

übergesaugt und auf die Höhe des Stammkanals gepumpt.

Hierzu verbrauchte die 6pferdige Gaskraftmaschine:

1901/02	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06
11370	12489	14285	12015	9780 cbm

Gas und an Kühlwasser aus der städtischen Wasserleitung

776	895	790	121	115 cbm

und aus dem Winterhafen gehobenes Oderwasser

—	—	361	838	820 cbm,

welch' letzteres mit der im Pumpenhause vorhandenen Vacuumbehälteranlage gehoben wurde.

Insgesamt brauchten die Maschinen an Kühlwasser:

776	895	1151	959	935 cbm

Mit derselben Vacuumbehälteranlage wurden mit Hilfe der Gaskraftmaschine und der Luftpumpe des Pumpwerks Wilhelmsthal für die Füllung der Sprengwagen zur Straßensprengung gehoben:

—	3275	2035	4170	2322,5 cbm Oderwasser.

Hierfür sind zur Bedienung der Maschinen und des Krahnes

—	263	111	256	162 Std.

Arbeitszeit des Maschinisten aufgewendet worden.

An Gas wurden für diesen Zweck gebraucht:

--	748	468	1013	334 cbm.

An Leitungswasser zur Kühlung waren erforderlich:

—	74	47	82	55 cbm

somit kostete 1 cbm Sprengwasser:

—	5,31	4,70	4,94	4,06 Pfg.,

wobei die Bedienung mit eingerechnet ist.

Was die Leistung des Pumpwerks Wilhelmsthal betrifft, so ist mit 1 Kubikmeter Gas an Abwasser gehoben worden:

2,08	2,40	4,33	5,46	6,08 cbm.

Die Kosten für 1 Kubikmeter gehobenen Abwassers belaufen sich für Gas, Wasser und für die Bedienung auf

8,87	7,52	4,84	4,03	3,31 Pfg.

Es ist festgestellt, daß der Klärschlamm noch 95 % Wasser enthält und daß derselbe nur geringen Dungwert besitzt, weil die Ablagerungsprodukte sowohl im Dücker, wie durch den langen Aufenthalt auf dem Boden der Klärbecken ausfaulen. Hinsichtlich der Schlammaufbereitungsgruben bei der Ziegelei, wo sich ein hoher grobkiesiger Untergrund befindet, glaubte man an eine, wenn auch nicht schnelle, so doch allmähliche Absenkung des überflüssigen Wassers, wodurch nach einiger Zeit eine stichfeste Masse sich bilden würde. Allein man hatte sich getäuscht. Die Poren des Untergrundes verstopften sich vielmehr sehr rasch und ließen Wasser überhaupt nicht mehr durchsickern. Das Wasser war daher hauptsächlich neben dem zeitweisen Abpumpen der sich allmählich geklärten oberen Wasserschicht auf Verdunstung angewiesen, die sich jedoch auch nur in geringem Maße vollzieht. Die Verwertung des Klärschlammes für die Landwirtschaft war daher aussichtslos, weil die Verladung und der Transport zu schwierig waren. Der Erlös war nicht der gehoffte und da die Ausdünstung in den warmen Monaten eine recht unangenehme Beigabe war, der nur durch kräftiges Überstreuen mit Ätzkalk beizukommen war, so hat man durch langwierige Versuche darnach gestrebt, ein Verfahren zur Nutzbarmachung des Klärschlammes zu finden und dies scheint auch geglückt zu sein; die Ausarbeitung der Projekte ist noch nicht beendet.

Im Jahre 1903 sind sowohl am Dücker wie an den Klärbecken Färbversuche mit Uranin II der Höchster Farbwerke angestellt worden, um einesteils die Identität des für die Analysen zu entnehmenden Kanalwassers vor dem Einlauf in den Dücker und beim Auslauf aus dem Klärbecken festzulegen und um anderenteils die Geschwindigkeit und die Bewegung des Abwassers festzustellen.

Die Analysen sind vom städtischen Nahrungsmittel-Untersuchungsamt durchgeführt und sind in nachstehender Tabelle enthalten:

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | | | |

Hierbei wurde im Dücker eine Geschwindigkeit von 5—8 cm und in den Langbecken eine solche von 4—9 mm je nach der Größe der abgeführten Wassermenge festgestellt. Die Untersuchungen haben gezeigt, daß bis zu 80 % der Schwebestoffe im Abwasser durch einfache mechanische Klärung beim Durchlauf des Wassers durch den Dücker, das Vor- und Langbecken ausgeschieden werden. Das ist ein sehr gutes Resultat und wenn man bedenkt, daß die Trockenabflußmenge der Kläranlage normal 50 Liter sekundlich nicht übersteigt, der große Vorfluter die Oder in der größten Wasserklemme noch eine sekundliche Wassermenge von 25 000 Liter abführt und daher eine Verdünnung von 1 : 500 gewährleistet wird, so darf man sicher sein, daß unangenehme Folgen aus der Einleitung der Kanalwasser nicht entstehen können.

Um vollständige Gewißheit darüber zu haben, daß selbst bei zufälligem Eintritt des Niedrigwassers in den heißen Sommermonaten durch diese Einleitung keine stinkende Fäulnis im Flußlaufe zu befürchten ist, wurden in den Sommermonaten 1903 bei verhältnismäßig schon geringem Oderwasserstande Versuche dergestallt durchgeführt, daß durch den Einbau eines Ponceletschen Überfallwehres in der Ablaufkammer der Klärbecken alle Viertelstunden eine Probe entnommen und die dazu gehörige sekundliche Abflußmenge festgestellt wurde. Jede Probe wurde mit dem aus dem Flußlaufe herbeigeholten Wasser im Verhältnis der sekundlichen Abflußmengen von 1 : 500 verdünnt und wochenlang an Luft und Licht stehen gelassen, die Ränder der Gläser durch Glasscheiben abgedeckt. Es ist bei 20 Gläsern nicht in einem einzigen Falle eine stinkende Fäulnis zu bemerken gewesen.

Aus dem Gesagten geht deutlich hervor, daß die Stadtgemeinde mit der denkbar größten Vorsicht zu Werke gegangen ist, um für dauernde Zeiten den Bestand der einfachen mechanischen Klärung, die vollkommen auszureichen scheint, zu sichern.

Oppeln, im Januar 1907.

Die Betriebsleitung.
Hofmann.

IX. Andere städtische oder unter städtischer Aufsicht stehende Anstalten und Einrichtungen.

1. Städtisches Nahrungsmittel-Untersuchungsamt.

Die Tätigkeit des Amts während der Berichtszeit ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

Auftraggeber	1900 Untersuchungen		1901 Untersuchungen		1902 Untersuchungen		1903 Untersuchungen		1904 Untersuchungen		1905 Untersuchungen	
	Zahl	davon beanstandet	Zahl	davon beanstandet	Zahl	davon beanstandet	Zahl	davon beanstandet	Zahl	davon beanstandet	Zahl	davon beanstandet
Polizei-Verwalt., Amtsvorst.	796	182	2143	360	1939	298	2055	291	1859	131	1831	190
Gerichte u. Staatsanwaltsch.	74	—	60	—	71	—	54	—	79	—	71	—
Andere Behörden u. Private	192	—	290	—	229	—	274	—	363	—	380	—
Summe	1062	182	2493	360	2239	298	2383	291	2301	131	2282	190

Von den 12 760 Untersuchungen in den 6 Jahren haben mithin 1452 = rd. 12 % zur Beanstandung geführt.

Die Stadt zahlt einen jährlichen Zuschuß von 1800 Mark (seit 1900, früher 900 Mk.), wogegen ihre Untersuchungsaufträge im Umfange des abgeschlossenen Vertrags unentgeltlich vom Amt ausgeführt werden — Gegenwert etwa 800 Mk. — und wofür ihr die Strafgelder von den Gerichten gemäß § 17 des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1879 zufließen.

An solchen Strafgeldern sind eingegangen:

1900	1901	1902	1903	1904	1905	
778,90	796,35	3004,45	1621,45	938,10	666,70	Mark,

in 6 Jahren mithin 7850,95 Mk. oder durchschnittlich jedes Jahr 1308,49 Mk.

Auffallend ist der starke Rückgang der Strafgelder seit 1902.

Das Amt ist seit 1899 als öffentliche Anstalt für den ganzen Regierungsbezirk anerkannt. Es ist 1895 mit Hilfe des Herrn Regierungspräsidenten hier errichtet unter erheblichen Schwierigkeiten und bedeutenden Opfern.

Aus dem Bericht des Anstaltsleiters, der nachstehend unter Nr. 8 folgt, ergibt sich Näheres.

2. Desinfektionsanstalt.

Zur Ausführung der bei ansteckenden Krankheiten vorzunehmenden Desinfektionen sind im Krankenhause bereit gestellt:

a) Der Apparat System Köthe, Göttingen, dient zur Desinfektion von Sachen (Kleider, Betten und dergl.; benutzt 1901 in 12, 1902 in 7, 1903 in 8, 1904 in 18 und 1905 in 22 Fällen.

b) Die 3 Apparate System Flügge, Breslau, zur Desinfektion von Räumen, benutzt

1901	in	58	Wohnungen	mit 77	Räumen,
1902	„	34	„	„ 48	„
1903	„	63	„	„ 94	„
1904	„	133	„	„ 186	„
1905	„	81	„	„ 132	„

An Gebühren werden erhoben zu a, 3 Mark für jedesmalige Füllung des Apparates, zu b. 6 Mk. für jeden desinfizierten Raum.

Nichts erhoben wird von Zahlungspflichtigen, die mit weniger als 900 Mark zur Einkommensteuer veranlagt sind.

Einnahme und Ausgabe stellt sich wie folgt:

1901	Einnahme:	482,00 ℳ	Ausgabe:	416,39 ℳ
1902	„	432,30 „	„	397,77 „
1903	„	364,00 „	„	480,05 „
1904	„	493,90 „	„	1178,41 „
1905	„	308,00 „	„	755,50 „
	zusammen	2080,20 ℳ	„	3228,12 ℳ.

Die Stadtkasse hat somit in den 5 Jahren 1147,92 Mark Zuschuß zu leisten gehabt.

3. Badeanstalten.

a) Die **Warmbadeanstalt** wurde 1892 durch eine Aktiengesellschaft auf dem der Stadtgemeinde Oppeln gehörigen, an der Ecke Stern- und Moltkestraße gelegenen Grundstück errichtet.

Das Grundkapital betrug 35 000 Mark. Es wurden 175 Aktien zu je 200 Mark ausgegeben. Die Stadtgemeinde verpflichtete sich, zum Zwecke der Amortisation des Grundkapitals jährlich mindestens 5 Aktien anzukaufen. Die Zahl der bereits erworbenen Aktien beträgt 87, der gezahlte Wert 16 800 Mark. Die Hergabe des Baugeländes in Größe von 0,23,50 ha erfolgte unentgeltlich mit der Maßgabe, daß nach Ankauf sämtlicher Aktien, spätestens aber nach 35 Jahren, die unentgeltliche und lastenfreie Rückgabe des Grundstücks nebst sämtlichen Gebäuden, Anlagen, Einrichtungsgegenständen und Umwährungen in gutem, gebrauchsfähigem Zustande an die Stadtgemeinde zu erfolgen hat.

Es wurden verabfolgt:

Im Jahre	Dampf-	Wannen-	Medizinal-	Brause-	Vollduchen	Packungen	Massagen	Kneipp'sche Güsse	Kaltwasserkuren
	Bäder								
1901	1774	4256	187	1251	406	30	118	107	362
1902	1748	4041	304	1403	318	34	152	124	304
1903	1730	3878	412	1586	246	36	180	150	240
1904	1700	3460	398	2066	215	40	162	180	224
1905	1658	3440	372	3004	254	58	178	210	258
zusammen	8610	19075	1673	9310	1439	198	790	771	1388
In den Jahren 1896—1900 dagegen	8597	22627	471	6352	2389	—	—	—	2935

Der teilweise Rückgang in der Zahl der verabfolgten Bäder ist darauf zurückzuführen, daß in vielen, besonders den neuen Wohnhäusern, eigene Badeeinrichtungen vorhanden sind. Hauptsächlich wegen dieses Rückganges wurde die Erhöhung des von der Stadt gezahlten Zuschusses erforderlich. Seit 1905 werden anstatt 450 Mk. jährlich 1200 Mk. gezahlt.

Die Warmbadeanstalt besteht aus 10 Zellen für Wannenbäder und 2 Zellen für Medizinalbäder mit je einer Wanne, sowie 8 Zellen für Brausebäder mit je einer Douche. Die Dampfbäder werden in einem Massenbad verabfolgt und ist je ein Raum für römisch-irische und russische Bäder vorhanden. Außerdem ist 1904 ein Sonnenlicht- und Luftbad eingerichtet, welches 1904 von 46 Herren und 20 Damen und 1905 von 76 Herren und 46 Damen benützt wurde.

b) Die 1896 von dem Kaufmann Fedor Heymann errichtete **Flußbadeanstalt** im Mühlgraben bei der Eisenbahnbrücke wurde 1901 von der Stadtgemeinde zum Preise von 1200 Mark angekauft. Sie enthält ein Schwimmbassin, 5 Einzelzellen zum Baden und 25 Zellen zum Aus- und Ankleiden.

Die Entschädigung für die Benutzung der Anstalt ist ganz gering bemessen, außerdem wurden in großem Umfange Freibäder gewährt. Daraus erklärt sich der verhältnismäßig hohe Zuschuß, den die Stadtkasse zu leisten hat. Es stellen sich

	die Einnahmen	die Ausgaben
1901	auf 197,70 ℳ.	auf 860,39 ℳ.
1902	„ 224,— „	„ 684,25 „
1903	„ 169,— „	„ 824,36 „
1904	„ 255,15 „	„ 1771,30 „
1905	„ 329,65 „	„ 697,40 „
	zus. 1175,50 ℳ.	4837,70 ℳ.

Die erhebliche Ausgabe 1904 ist entstanden durch die Ausbesserung der großen Schäden, die das Hochwasser 1903 an der Badeanstalt verursacht hat.

Die 1902 nachgesuchte Genehmigung zur Errichtung eines Wellenbades unterhalb des Wehres in Wilhelmsthal wurde durch die zuständige Behörde leider versagt.

c) Im Stadtbezirk befinden sich noch die Flußbadeanstalt des Naturheilvereins am rechten Oderufer und die Militärschwimmanstalt am linken Oderufer.

4. Schlachthaus.

In dem der Fleischer-Innung gehörenden öffentlichen Schlachthause — vergleiche Gemeindebeschluß vom 9./10. 84 mit Nachträgen vom 24. 1. 95, 26. 11. 95 und Gebührentarif vom 3. 8. 95, sowie die Polizeiverordnungen vom 18. 7. 85, 7. 9. 85, 20. 11. 94, 30, 10. 95, 3. 8. 95, 28. 5. 96, 28. 6. 01 — sind innerhalb der letzten 5 Jahre größere Baulichkeiten nicht ausgeführt worden.

Die Fleischbeschau wird durch den Schlachthaustierarzt und sechs Trichinenschauer ausgeübt. Für Hausschlachtungen im Stadtbezirk einschließlich des Stadtteils Sakrau sind zur Vornahme der Fleischbeschau zwei geprüfte Beschauer angestellt.

Das Jahr 1905 machte sich mit seinem Mangel an Schlachtschweinen auch für das hiesige Schlachthaus und die Stadt selbst recht fühlbar. Aus den nachfolgenden Tabellen wird ersichtlich, daß im Jahre 1905 überhaupt 3380 Schweine weniger verbraucht worden sind, als 1904. Diesem Ausfall an Schweineschlachtungen stehen nur 550 Rinder gegenüber, die mehr als 1904 verbraucht wurden.

a) Anzahl der jährlichen Schlachtungen.

Jahr	Bullen	Ochsen	Kühe	Rinder überhaupt	Schweine	Kälber	Schafe	Ziegen	Zusammen
1901	1142	258	1709	3109	12029	4966	1107	207	21418
1902	1063	163	1450	2676	11227	4369	1159	230	19661
1903	1208	66	1255	2529	13091	4224	934	380	21158
1904	1588	59	1035	2682	14238	5014	894	575	23403
1905	1646	113	1380	3139	11959	4450	929	556	21033

b) Anzahl der auswärts geschlachteten und nach hier eingeführten Tiere.

Jahr	Rinder	Schweine	Kälber	Schafe	Ziegen	Zusammen
1901	1037	3124	3124	3	741	8029
1902	764	3929	3110	—	738	8541
1903	511	4475	2364	—	537	7887
1904	528	3174	2141	—	469	6312
1905	621	2073	1854	—	456	5004

c) Anzahl der in Oppeln während der fünf Jahre überhaupt verbrauchten Schlachttiere.

Jahr	Rinder	Schweine	Kälber	Schafe	Ziegen	Zusammen
1901	4146	15153	8090	1110	948	29447
1902	3440	15156	7479	1159	971	28205
1903	3040	17566	6588	934	917	29045
1904	3210	17412	7155	894	1044	29715
1905	3760	14032	6304	929	1012	26037

Wie in den Vorjahren wurden durch die Fleischbeschau wiederum eine beträchtliche Anzahl mit Tuberkulose behafteter Schlachttiere ermittelt und zwar:

Jahr	Rinder	Schweine	Kälber	Ziegen	Zusammen	Davon wurden als untauglich vernichtet:	Gekocht oder als minderwertig auf der Freibank verkauft:	
1901	365	294	1	—	660	2 Rinder	4½ Rinder	1½ Rinder
1902	359	63	3	—	425	1 Rind	1½ „	1½ „
1903	331	112	1	—	444	1 Rind	1¾ „	2¼ „
1904	316	156	2	1	475	—	2½ „ und 9 Schweine	8½ „
1905	400	275	13	3	691	1 Rind und 1 Schw.	3½ Rinder und 4½ Schweine	4½ „ und 2½ Schweine

Wegen anderer Erkrankungen mußten folgende Tierkörper zum menschlichen Genuß für untauglich erklärt und vernichtet werden:

Jahr	Rinder	Grund der Beanstandung	Schweine	Grund der Beanstandung	Kälber	Grund der Beanstandung	Schafe und Ziegen	Grund der Beanstandung
1901	—	—	—	—	2	Septische Erkrankungen	—	—
1902	4	Erstickung (krepiert), Jauchige Bauchfellentzündung u. Euterentzündung	—	—	2	Septische Erkrankungen	—	—
1903	4	Jauchige bezw. eitrige Bauchfellentzdg. u. Herzbeutelentzdg.	—	—	6	Septische Erkrankungen und hochgradige Gelbsucht	1 Ziege	Abmagerung infolge von Krankheit
1904	2	Septikaemie	—	—	6	Septische Erkrankungen und Gelbsucht	1 Schaf 1 Ziege	Im Verenden getötet Abmagerung infolge von Krankheit
1905	1	Septikaemie	1	Trichinen	1	Septische Erkrankung	—	—

Zum minderwertigen Verkauf auf der Freibank gelangte das rohe, gepökelte oder gekochte Fleisch folgender Tiere:

Jahr	Rinder	Grund der Beanstandung	Schweine	Grund der Beanstandung	Kälber	Grund der Beanstandung
1901	2½	Finnen, Blutungen in der Muskulatur und mäßige Wässrigkeit des Fleisches	1	Finnen	—	—
1902	4	Schwergeburt, Abmagerung ohne Krankheit, Finnen	3	Rotlauf, Mieschersche Schläuche, Mäßige Wässrigkeit des Fleisches	—	—
1903	3	Mangelhafte Ausblutung (Notschlachtung), Mäßiger Harngeruch, Mäßige Wässrigkeit des Fleisches	2	Mäßige Gelbsucht, Mieschersche Schläuche	3	Unreife
1904	3	Finnen, mangelhafte Ausblutung (Notschlachtung)	5	Finnen, Rotlauf, Mieschersche Schläuche	6	Mäßige Gelbsucht, Mangelhafte Ausblutung
1905	5	Finnen, Mangelhafte Ausblutung (Notschlachtung), Mäßige Wässrigkeit des Fleisches	1	Abmagerung ohne Krankheit	4	Unreife

Die Anzahl der untauglichen und gesundheitsschädlichen Organe oder Fleischteile im übrigen nicht beanstandeter Tiere betrug: 1901: 994 Stück Organe, 8 Kilo Fleischteile; 1902: 941 Organe, 35 Kilo Fleischteile; 1903: 972 Organe, 39½ Kilo Fleischteile; 1904: 2341 Organe, 44½ Kilo Fleischteile; 1905: 4186 Organe, 56 Kilo Fleischteile.

Nach der der Feuerversicherung zu Grunde liegenden Taxe hat die Schlachthofanlage folgende Werte:

a) Gebäude	220 760 ℳ
b) Maschinen und Geräte	63 128 „
	283 888 ℳ
Hierzu tritt der Wert des unbebauten Grundstücks mit	6 000 „
	289 888 ℳ
Für Abnutzung bis 1905 kommen in Abzug von dem Werte für die Gebäude 1 % = 2208,00 ℳ.	
von dem Werte für Maschinen und Geräte 8 % = 5050,00 „	= 7 258 „
Hiernach beträgt der Wert der Schlachthofanlage am 1. April 1906	282 630 „
Hiervon ab die auf dem Schlachthausgrundstück haftenden Hypotheken von zusammen	170 000 „
bleibt Reinvermögen am 1. April 1906	112 630 ℳ.

5. Schlesische Provinzial-Feuer-Sozietät. Stadtkreis Oppeln.

Jahr	Zahl der versicherten Besitzungen	Zahl der versicherten Gebäude	Versicherungssumme ℳ	Gezahlter Beitrag ℳ	Gezahlter Beitrag Pf.	Zahl der Brände	Gezahlte Brandentschädigung ℳ	Namen der Brandbeschädigten
1901	443	1837	12317970	7167	06	7	1299	Bernhardt, Stadt, Stadt, Kretschmer, Teuber, Weber, Landkreis.
1902	445	1878	13609890	7848	56	4	684	Raabe, Prager, Stadt, Golletz.
1903	443	1874	13995260	8042	47	2	223	Stadt, Kopschina.
1904	439	1881	14387720	8357	84	8	3156	Adametz, Cebulla, Czaja, Cebulla, Czaja, Konietzko, Lichhorn, Pache.
1905	441	1900	14400970	8414	98	4	92	Czech, Rosenbaum, Kuballa, Schultz.
Summe der Beiträge				39830	91		—	
Summe der Brandentschädigungen				—	—		5454	

Die Kommission für die Abschätzung des Wertes der zu versichernden Gebäude besteht aus dem Ersten Bürgermeister Dr. Neugebauer als Vorsitzenden, Stadtbaurat Schultz und Stadtrat Schmidt als Sachverständigen, Fabrikant Georg Ehl und Klempnermeister Karl Emmerling als Mitglieder der Sozietät.

Die Brandabschätzungen erfolgen durch den Magistrat unter Zuziehung dieser Kommission.

Mit dem 1. Januar 1906 ist das neue Reglement für die Schlesische Provinzial-Feuersozietät in Kraft getreten. Demgemäß sind die bisherige Provinzial-Land-Feuersozietät und die bisherige Provinzial-Städte-Feuersozietät vereinigt.

Von dem Kündigungsrecht, das den Versicherten binnen 2 Wochen nach der Veröffentlichung des neuen Reglements zustand, ist hier nicht in einem einzigen Falle Gebrauch gemacht worden.

Durch die Vereinigung ist die Sozietät ein Versicherungsinstitut geworden von fast 3 Milliarden Versicherungssumme und einem baren Reservefonds von über 10 Millionen Mark.

Auch nach der Vereinigung werden die städtischen und ländlichen Versicherungen in zwei gesonderten Abteilungen auseinander gehalten und die Beiträge so bemessen, daß nach den Erfahrungen eines längeren Zeitraums jede Gattung von Versicherungen ihre eignen Schäden deckt.

Die Interessen der städtischen Versicherungen sind in dem neuen Reglement sorgfältig gewahrt. Für städtische Gebäude ist jetzt ein im voraus zu zahlender fester Jahresbeitrag bestimmt, welcher den bisherigen Beiträgen unter voller Berücksichtigung des jährlichen Erlasses von 30 % entspricht. Letzterer, welcher bisher von Jahr zu Jahr bewilligt wurde, wird demnach durch das neue Reglement dauernd eingeführt.

Das neue Reglement bietet nur Vorteile für die Versicherten gegenüber den bisher geltenden Bestimmungen. Erwähnt sei nur, daß künftig auch die rechtliche Wirkung einer Versicherung, zu deren Annahme die Sozietät verpflichtet ist, mit der Mittagstunde desjenigen Tages schon beginnen kann, an welchem der Versicherungsantrag mit den vollständigen Unterlagen beim Magistrat mit dem Eingangsvermerk versehen ist.

Für Versicherungen, welche bei Vorauszahlung des Beitrags auf eine fünfjährige Dauer abgeschlossen werden, wird ein beitragsfreies Jahr und bei solchen auf zehnjährige Dauer werden zwei Freijahre zugestanden.

6. Das Stadtblatt

für amtliche Veröffentlichungen des Stadtkreises Oppeln, erscheint Mittwoch und Sonnabend in einer Auflage von 1650 Exemplaren. Es wird unentgeltlich abgegeben und zwar in den Häusern mit zahlreicheren Haushaltungen in 2 Exemplaren, in den übrigen Häusern in 1 Exemplar.

Zum verantwortlichen Redakteur nach den Bestimmungen des Preßgesetzes ist zur Zeit der Polizeisekretär Tietze bestellt. Außer den behördlichen Bekanntmachungen werden Anzeigen jeder Art aufgenommen. Die einzelne Nummer umfaßt im Durchschnitt vier Seiten. Die Drucklegung besorgt die Firma Erdmann Raabe.

Das finanzielle Ergebnis ist folgendes:

Im Jahre	Einnahme M.	Pf.	Ausgabe M.	Pf.	Überschuß M.	Pf.	Bemerkungen
1901	6105	17	4078	50	2026	67	Aus dem Überschuß ist der Beamte zu bezahlen, der die laufenden Geschäfte wahrnimmt; diese beanspruchen etwa 3/5 seiner Tätigkeit, sodaß hierfür etwa 600 Mark in Ansatz zu bringen sind.
1902	6126	91	2825	50	2301	41	
1903	5229	45	3431	75	1797	70	
1904	4696	32	3648	50	1047	82	
1905	5023	36	3980	85	1042	51	

7. Eichamt.

Als Zweige des Eichungsgeschäfts, nach welchen die technische Ausrüstung eines Eichamts begrenzt wird, hat die Kais. Normal-Eich.-Kommission 8 Gruppen festgestellt. Bis zum 1. März 1902 erstreckte sich die Befugnis des hiesigen Eichamts auf folgende Gruppen:

I. Längenmaße, als Längenmaße mit Einschluß der Bandmaße sowie Kluppmaße.
II. Flüssigkeitsmaße, als Flüssigkeitsmaße, Meßwerkzeuge für Flüssigkeiten und Meßflaschen.
III. Fässer, als Fässer jeden Raumgehalts aus Holz und Metall mit Einschluß der Taraermittelung sowie Fischtransportgefäße.
IV. Hohlmaße, als Hohlmaße und Meßwerkzeuge für trockene Gegenstände, für Brennmaterialien und Mineralprodukte aus Holz und Metall.
V. Gewichte, als Gewichte mit Ausschluß der Präzisionsgewichte und Goldmünzgewichte.
VI. Wagen, als Wagen mit Einschluß der Wagen für eine größte Last von mehr als 2000 bis 10 000 kg unter Ausschluß der Präzisionswagen.

Für vorstehend aufgeführte Gruppen ist das Eichamt im Besitz der vorgeschriebenen Gebrauchs- und Kontrollnormale.

Der Bezirk des Eichamts für Eichungen von Wagen außerhalb der Amtsstelle erstreckte sich bis zu den Eisenbahnstationen Dambrau, Tillowitz, Schedlau, Gogolin, Gr.-Strehlitz, Zawadzki und Bossowska einschl.

Die Gebühren für die ausgeführten Eichungen werden nach der Eichgebührentaxe für das Deutsche Reich vom 28. Dezember 1884 erhoben. — Der bis zum 31. Dezember 1901 tätige Eichmeister Stein erhielt als Entschädigung von der Nettoeinnahme 47½ %. — Am 1. März 1902 wurde der jetzige Eichmeister gegen feste Besoldung angestellt.

Von diesem Zeitpunkt ab wurde durch Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe dem Eichamt die weitere Befugnis zur Eichung von Wagen aller Belastungen beigelegt und der Bezirk derart erweitert, daß für die Prüfung der Wagen über 10 000 kg die Eisenbahnstationen Bossowska, Lipine, Zawadzki, Gr.-Strehlitz, Leschnitz, Krappitz, Nieder-Hermsdorf, Voigtsdorf bei Grottkau, Brieg und Dammer — einschl. — die Grenze bilden. Für Wagen bis 10 000 kg wurde der Bezirk bis zu den Stationen Lipine, Leschnitz und Krappitz erweitert.

Während der Berichtsperiode fanden 10 polizeiliche und 3 technische Revisionen statt, wobei 6609 Gewerbetreibende innerhalb des Stadtbezirks revidiert wurden. Die technischen Revisionen wurden 1901 durch den Eichmeister Ziel aus Gleiwitz, 1903 und 1905 durch den Eichmeister Hoffmann aus Neisse vorgenommen.

Die polizeilichen Revisionen fanden jährlich zweimal statt, wobei dem Eichamt 620 beschlagnahmte Wiegemittel überwiesen wurden. 2 dieser Gewichte erwiesen sich als richtig und sind den Eigentümern zurückgegeben worden.

Das Inventar des Eichamts wird demnächst gegen Feuer versichert.

Nachfolgende Übersichten, die das Kalenderjahr umfassen, geben ein weiteres Bild über den Geschäftsbetrieb und den finanziellen Abschluß des städtischen Eichamts.

Geeichte sowie nachgeprüfte Wiegemittel.

Jahr	Längenmaße Stück	Flüssigkeitsmaße Stück	Fässer Stück	Hohlmaße Stück	Gewichte Stück	Gleicharmige Balken- u. Tafelwagen Stück	Brückenwagen Stück	Geprüfte Gegenstände Stück	Summe im ganzen Stück	Eingezogene Eichgebühren zur Stadtkasse M.	Pf.	Demgegenüber Ausgabe M.	Pf.
1901	—	7	1681	—	1529	66	127	858	4268	1366	45	1079	06
1902	4	22	1284	1	1302	71	159	596	3439	1514	79	1330	—
1903	16	24	2888	—	1549	157	154	953	5741	2037	77	1630	—
1904	7	11	12765	—	1471	97	249	646	15246	4389	39	1630	—
1905	1	2	8597	—	1674	100	192	609	11175	3707	30	1855	—
	28	66	27215	1	7525	491	881	3662	39869	13015	70	7524	06

Bei Revisionen beschlagnahmte Wiegemittel.

Jahr	Längenmaße Stück	Flüssigkeitsmaße Stück	Fässer Stück	Hohlmaße Stück	Gewichte Stück	Gleicharmige Balken- u. Tafelwagen Stück	Brückenwagen Stück	Geprüfte Gegenstände Stück	Summe im ganzen Stück
1901	6	15	—	15	318	12	4	—	370
1902	1	7	—	16	32	2	1	—	59
1903	9	12	—	18	273	10	6	—	328
1904	—	7	—	12	44	1	—	—	64
1905	7	14	—	13	298	13	5	—	350
	23	55	—	74	965	38	16	—	1171

8. Städtisches Nahrungsmittel-Untersuchungsamt.

Bericht des Anstaltsleiters:

Im September des Jahres 1905 blickte das Städtische Nahrungsmittel-Untersuchungsamt auf ein zehnjähriges Bestehen zurück. Es sei daher gestattet, diesem Bericht, der sich über die Jahre 1901, 1902, 1903, 1904 und 1905 erstrecken soll, eine kurze Übersicht über die Entwicklung der Anstalt vorauszuschicken.

Die Eröffnung der Anstalt, die den Gemeinden des ganzen Regierungsbezirks dienen sollte, erfolgte am 18. September des Jahres 1895, nachdem das für dieselbe erlassene Statut und die Geschäftsordnung, sowie ein Gebührentarif die Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten von Oppeln erlangt hatten. Statut und Geschäftsordnung sind mit unwesentlichen Änderungen dieselben geblieben. Die erste Gebührenordnung jedoch ist jetzt durch den im Kaiserlichen Gesundheitsamt von einer Kommission von Nahrungsmittel-Chemikern aufgestellten Entwurf von Gebührensätzen ersetzt.

Die Inanspruchnahme der Anstalt war in den ersten Jahren eine ziemlich unbedeutende, obwohl seitens der Königlichen Regierung den Gemeindeverwaltungen des Regierungsbezirks wiederholt die Benützung derselben angelegentlichst empfohlen wurde. Bei ganz groben, offensichtlichen Verfehlungen gegen das Nahrungsmittelgesetz beschränkte man sich auf Erstattung einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, um einen Auftrag dieser zur Herbeiführung einer Untersuchung abzuwarten. Abgesehen davon, daß dieses Verfahren ein sehr langsam arbeitendes ist, fanden so eben nur wirklich grobe Verstöße ihre Sühne und versteckte Verfälschungen blieben unaufgedeckt. Es fehlte die richtige Vorstellung von der Notwendigkeit einer regelmäßigen Nahrungsmittelkontrolle, auch wußte man den prophylaktischen Wert einer solchen Kontrolle nicht zu schätzen. Die gefährlichste Klippe aber, an der eine ständige Überwachung des Verkehrs mit Nahrungs- und Genußmitteln scheiterte, war wohl der Umstand, daß man die Belastung der Gemeinden durch die verhältnismäßig hohen Kosten der Untersuchungen scheute. Selbst Gemeinden, denen ihre pekuniäre Lage gestattet hätte, in umfangreicherem Maße Nahrungsmitteluntersuchungen ausführen zu lassen, schreckten davor zurück, weil sie die Höhe der daraus erwachsenden Kosten nicht kannten und eine bestimmte Summe hierfür in den Etat nicht einstellen konnten. Durch gemeinsamen Erlaß der Herren Minister für Handel und Gewerbe, der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und des Innern vom 26. September 1899 wurde das Untersuchungsamt als eine öffentliche Anstalt im Sinne des § 17 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 für den Umfang des Regierungsbezirks Oppeln anerkannt. Durch diese Anerkennung sollte die Stadt Oppeln, die bis dahin allein die Anstalt subventionierte, eine materielle Unterstützung erfahren, indem nämlich der § 17 des Nahrungsmittelgesetzes bestimmt, daß die auf Grund von Verurteilungen wegen Vergehens gegen dieses Gesetz auferlegten Geldstrafen, soweit sie dem Staate zustehen, in die Kasse fließen, welche die öffentliche Untersuchungsanstalt unterhält. Die Strafgelder flossen aber sehr kärglich, denn es wurde eben wenig untersucht, und auch später, als die kontrollierende Tätigkeit des Amtes eine größere wurde,

waren sie nicht bedeutend, ja sie nahmen naturgemäß ab, da gerade durch die Tätigkeit des Amtes die Zahl der Strafhandlungen und damit auch die Strafgelder sich immer mehr verminderten.

Im Jahre 1900 gelang es einen Modus einzuführen, der die Gemeinden in die Lage setzt, ohne sehr erhebliche Belastung des einzelnen Steuerzahlers eine größere Anzahl von Untersuchungen ausführen lassen zu können. Es wurden mit einer Anzahl Gemeinden Verträge abgeschlossen, nach denen sie für eine bestimmte jährliche Pauschalsumme eine bestimmte Anzahl von Untersuchungen ausführen lassen können. Die Zahl der Untersuchungen richtet sich nach der Größe der Einwohnerzahl, die Pauschalsummen sind so gestellt, daß die Durchschnittsgebühr pro Untersuchung 2 Mark beträgt.

Zur Zeit der Abfassung dieses Berichtes waren außer der Stadt Oppeln, mit der ein besonderer Vertrag besteht, folgende Gemeinden vertraglich an das Untersuchungsamt angeschlossen: die Polizeiverwaltungen zu: Groß-Strehlitz, Grottkau, Königshütte, Leobschütz, Neustadt O.-S., Ober-Glogau, Patschkau, Peiskretscham, Rybnik, Sohrau O.-S., Tarnowitz und Ziegenhals.

Ferner die Amtsvorstände: Georgenberg, Hohenlohehütte, Janow, Kamin-Birkenhain, Laband, Lipine, Miechowitz, Neuberun, Oberheiduck-Bismarckhütte, Radzionkau, Roßberg, Schomberg, Schwientochlowitz.

Außer den auszuführenden Untersuchungen ist in den Verträgen bestimmt, daß die Polizeibehörden durch Angestellte des Untersuchungsamtes hin und wieder Revisionen der Verkaufsstellen von Nahrungs- und Genußmitteln vornehmen lassen können. Allzuhäufig wurde aber seitens der Polizeibehörden von diesem Rechte nicht Gebrauch gemacht, obwohl diese Einrichtung sehr wertvoll ist. Einmal ist es auf diese Weise möglich, einige Polizeiexekutivbeamte technisch als Kontrollpersonal vorzubilden, das weiß, welche Gegenstände untersucht werden müssen, und in welcher Art die Proben zu entnehmen und zur Untersuchungsstelle zu senden sind. Ferner kann man dabei durch Belehrung dem Händler von großem Nutzen sein, denn häufig genug ist der Warenverkäufer nicht zugleich Warenkenner.

Die Einführung dieser Form der Nahrungsmittelkontrolle bedeutet doch schon einen wesentlichen Fortschritt gegen die früheren Verhältnisse und zweifellos sind die Verhältnisse dort, wo in dieser Weise kontrolliert wird, bessere geworden. Um so bedauerlicher ist es, daß immer noch eine Anzahl von Städten, und gerade größere, von den Vorteilen einer regelmäßigen Kontrolle bisher nicht zu überzeugen waren.

Wir sind der Ansicht, daß es kaum einen bequemeren und billigeren Weg gibt, in allen Gemeinden die regelmäßige Kontrolle des Genußmittelmarktes durchzuführen, als den von uns beschrittenen. Staatsmittel, die ja, wie es in einem Ministerialerlasse vom 26. Juli 1893 heißt, für diese Zwecke nicht zur Verfügung gestellt werden können, werden dadurch nicht beansprucht und die Belastung der Gemeinden ist keine fühlbare.

Hoffentlich gelingt es bald, alle Gemeinden des Regierungsbezirks von der Notwendigkeit und den Vorteilen einer solchen Überwachung des Nahrungsmittelverkehrs zu überzeugen.

Die Organisation des Untersuchungsamtes ist seit seinem Bestehen dieselbe geblieben. Die Aufsicht führt der Herr Regierungspräsident. Das Kuratorium besteht aus den Herren Erster Bürgermeister Dr. Neugebauer und Geheimer Sanitätsrat Dr. Fuchs. Die bei Eröffnung der Anstalt vom Herrn Regierungspräsidenten genehmigte Geschäftsordnung und das Statut sind im wesentlichen unverändert geblieben.

Beschäftigt im Amt sind zur Zeit der Abfassung des Berichtes außer dem Leiter desselben, Nahrungsmittelchemiker Dr. Artur Heidenreich, der Nahrungsmittelchemiker Dr. Eugen Schowalter aus Neustadt a. H., ferner ein Kanzlist, ein Laboratoriumsgehilfe und ein Diener.

In den zehn Jahren des Bestehens der Anstalt waren ferner in demselben tätig:

Chemiker Max Henniers aus Breslau,
„ Gustav Briedler aus Zürich,
„ Dr. Albert Grahl aus Falkenhain,
Nahrungsmittelchemiker Dr. Gustav Müller aus Berlin,
Chemiker Cuno Grether aus Wunsiedel in Bayern (Volontär),
„ Dr. Alfred Holl aus Stuttgart,
„ Dr. Johannes Mühlenbein aus Cöthen (Anhalt).

Das Untersuchungsamt umfaßt folgende Räumlichkeiten: Ein großes und ein kleineres Laboratorium, ein Zimmer für forensische Arbeiten, ein Wägezimmer, in welchem auch die optischen Instrumente untergebracht sind, eine Dunkelkammer, ein Bureau und ein Bureau für den Vorsteher der Anstalt.

Über die Tätigkeit des Untersuchungsamtes geben die nachstehenden Zusammenstellungen einen Überblick.

Gesamtzahl der Untersuchungen in den ersten vier Jahren vom 1. X. 1895 bis 31. XII. 1899	1578
Gesamtzahl der Untersuchungen im Jahre 1900	1062
" " " " " 1901	2493
" " " " " 1902	2239
" " " " " 1903	2383
" " " " " 1904	2301
" " " " " 1905	2282

Insgesamt wurden also in der Zeit des Bestehens des Untersuchungsamtes bis zum 1. Januar 1906 14 338 Untersuchungen ausgeführt.

Die nachfolgenden Tabellen für die Jahre 1900—1905 inkl. geben eine übersichtliche Darstellung der Auftraggeber und der Untersuchungsobjekte.

1. Januar 1900 bis 31. Dezember 1900.

Im Auftrage von Polizei-Verwaltungen und Amtsvorständen wurden 796 Untersuchungen ausgeführt, davon wurden 182 Proben beanstandet = 22,8 %.

a) Nahrungs- und Genußmittel (die Zahl der Beanstandungen ist in Klammern beigefügt.)

Butter 72 (5), Branntwein 55, Bier 9, Cacao 2, Cyder 1, Dörrobst 9, Essigessenz 1, Essig 10 (2), Fruchtsäfte 13 (5), Fischwaren 1, Gewürz 13, Gallert 1, Honig 5, Huhn 1, Hackfleisch 18 (5), Hefe 18 (1), Käse 1, Limonade 39 (7), Medizinalwein 9 (5), Mostrich 4, Margarine 9, Mehl 14, Milch 133 (19), Pökelfleisch 1, Pökellacke 1, Rauchfleisch 1, Selterwasser 1, Sahne 2, Speiseöl 4, Schmalz 6, Wein 43 (21), Wasser 244 (109), Wurst 31 (3), Zuckerwaren 10 = 782 (182) Untersuchungen.

b) Technische und Gebrauchsgegenstände.

Abwasser 1, Arzneimittel 1, Farben 4, Gummiwaren 5, Petroleum 3 = 14 Untersuchungen.

Im Auftrage von Gerichten und Staatsanwaltschaften ausgeführte Untersuchungen.

Blut 4, Butter 3, Brot 3, Cyder 1, Conservierungsmittel 1, Erbrochenes 1, Flüssigkeit 2, Fußbodenteile 1, Fruchtsäfte 5, Gutachten 4, Kinderhemd 1, Limonade 3, Leichenteile 8, Mehl 3, Medikamente 10, Salz 1, Selterwasser 2, Wein 8, Wurst 7, Wäschestücke 1, Wäscheschrankteile 1, Wasser 3, Zuckerwaren 1 = 74 Untersuchungen.

Im Auftrage von anderen Behörden und Privaten ausgeführte Untersuchungen.

Abwasser 3, Birnbaumblätter 1, Butter 9, Branntwein 2, Cement 2, Erde 6, Fäces 1, Futtermittel 1, Fische 1, Gerste 1, Honig 1, Harn 57, Imprägnierungsmasse 1, Kiefernadeln 1, Kartoffeln 1, Marzipanmasse 1, Milch 8, Melasse 7, Obstwein 1, Superphosphat 1, Stärke 1, Sputum 9, Schmalz 2, Ton 1, Wasser 60, Wein 12, Zuckerrüben 1 = 192 Untersuchungen.

1. Januar 1901 bis 31. Dezember 1901.

Im Auftrage von Polizei-Verwaltungen und Amtsvorständen wurden 2493 Untersuchungen ausgeführt, davon wurden 360 Proben beanstandet = 14,4 %.

a) Nahrungs- und Genußmittel (die Zahl der Beanstandungen ist in Klammern beigefügt.)

Branntwein 270 (2), Butter 247 (14), Bier 15, Brot 1, Cacao 5, Chokolade 3, Cichorie 10, Cyder 16, Dörrobst 13 (1), Essig 20 (1), Erbswurst 1, Essigsprit 2, Fischwaren 10 (1), Fruchtsäfte 35 (12), Futtermehl 1, Fruchteis 1, Gewürz 7, Hackfleisch 36 (6), Hefe 28 (10), Honig 1, Käse 27, Kaffee gekocht 1, Kaffe roh 6, Latwerge 1, Limonade 215 (132), Lebertran 3, Limonadenextrakte 7, Milch 535 (92), Margarine 52 (2), Medizinalwein 7 (2), Mehl 57 (1), Mostrich 3, Mundwasser 2, Nudeln 2, Oblaten 1, Pilze 2, Pepsinessenz 1, Palmin 4, Rübensirup, Saccharin 1, Selterwasser 3, Sahne 9, Safran 5 (2), Speck 3, Spiritus 1 (1), Schmalz 67, Tee 12, Tabak 2, Wein 94 (29), Wasser 109 (46), Wurst 120 (5), Zuckerwaren 14 = 2089 (359) Untersuchungen

b) Technische und Gebrauchsgegenstände.

Abwasser 4, Farbe 12, Gummiwaren 18, Medikamente 2, Soda 1, Seife 2, Stärke 1, Spielwaren 10 Teichwasser 1, Wachs 1 (1), Wolle 1, Zahnpulver 1 = 54 (1) Untersuchungen.

Im Auftrage von Gerichten und Staatsanwaltschaften ausgeführte Untersuchungen.

Butter 14, Branntwein 3, Brot 1, Blut 1, Conservierungsmittel 1, Cyder 2, Essig 2, Fruchtsaft 2, Flüssigkeit 6, Gutachten 3, Harn 1, Hefe 4, Hose 1, Kraut 2, Krautwasser 1, Limonade 3, Leichenteile 2, Pulver 1, Safran 1, Suppe 1, Wein 4, Wurst 3, Zuckerkouleur 1 = 60 Untersuchungen.

Im Auftrage von anderen Behörden und Privaten ausgeführte Untersuchungen.

Abwasser 6, Butter 8, Branntwein 5, Cement 1, Citronenaroma 1, Citronensyrup 1, Düngemittel 2, Einreibung 1, Erde 3, Eisenschlacke 1, Futtermittel 1, Fäces 1, Fruchtsaft 1, Fische 1, Farbe 2, Gerstenmalz 1, Honig 1, Holz 1, Harn 99, Kleie 6, Kornstärke 1, Kalkstein 11, Kohlen 2, Legierung 1, Melasse 8, Mineralwasser 1, Milch 19, Mehl 2, Mais 1, Mörtel 4, Putzmittel 10, Pulver 1, Pflanzen 2, Seife 1, Soda 2, Salbe 2, Superphosphat 2, Sputum 5, Spiritus 1, Stiefelwichse 1, Scheuertuch 1, Schlamm 1, Wasser 54, Wein 10, Weinschlempe 2, Wurst 1, Zucker 1 = 290 Untersuchungen.

1. Januar 1902 bis 31. Dezember 1902.

Im Auftrage von Polizei-Verwaltungen und Amtsvorständen wurden 2239 Untersuchungen ausgeführt, davon wurden 298 Proben beanstandet = 13,3 %.

a) Nahrungs- und Genußmittel (die Zahl der Beanstandungen ist in Klammern beigefügt.)

Apfelsinen 1, Butter 156 (5), Bier 17, Backwaren 12 (1), Brennspiritus 3, Branntwein 171, Chocolade 17, Cichorie 16, Cyder 10, Cacao 13, Citronen 1, Dörrobst 28, Essig 6, Eierteigwaren 7 (1), Erbswurst 2, Fischwaren 7 (1), Fruchtsäfte 9 (2), Feigen 2, Gewürz 34 (2), Hackfleisch 59 (10), Hefe 9 (3), Honig 3, Hülsenfrüchte 10, Kaffee 9, Käse 26, Limonade 221 (40), Liköressenzen 22, Milch 385 (82), Margarine 94, Medicinalwein 5, Mehl 24, Mohn 1, Mostrich 1, Maggiwürze 2, Reis 4, Selterwasser 5, Süßholz 1, Speck 8, Sahne 2, Speiseöl 3, Schmalz 29, Thee 15, Tabak 5, Weintrauben 1 (1), Weinessig 1, Wurst 83 (7), Wasser 167 (87), Wein 88 (56), Zucker 13, Zuckerwaren 63 = 1871 (298) Untersuchungen.

b) Technische und Gebrauchsgegenstände.

Abwasser 14, Emaillgeschirr 1, Farbe 21, Gummiwaren 4, Petroleum 3, Seife 8, Soda 2, Stearinlicht 2, Spielwaren 2, Stärke 1, Schminke 1, Teichwasser 1, Teerstricke 1, Tapeten 2, Zahnpulver 2, Zahnwasser 3 = 68 Untersuchungen.

Im Auftrage von Gerichten und Staatsanwaltschaften ausgeführte Untersuchungen.

Branntwein 3, Butter 10, Chokolade 1, Cement 1, Citronensyrup 2, Erde 1, Futtermittel 1, Fruchtsaft 2, Flüssigkeit 4, Gutachten 7, Himbeersyrup 2, Kinderhemd 1, Kleidungsstücke 2, Käse 1, Limonade 2, Leichenteile 6, Limonadenessenz 2, Milch 1, Rattengift 1, Safran 1, Schuhe 1, Wasser 4, Wein 13, Zuckercouleur 2 = 71 Untersuchungen.

Im Auftrage von anderen Behörden und Privaten ausgeführte Untersuchungen.

Alkohol 1, Abwasser 2, Austernschalen 1, Branntwein 7, Bier 1, Butter 4, Cyder 4, Carbolineum 1, Conservesalz 1, Düngemittel 1, Eisenerz 2, Fruchtsaft 4, Filtermasse 1, Fleisch 1, Flüssigkeit 1, Gasreinigungsmasse 1, Gaswasser 7, Gelatinekapseln 1, Glaserkitt 1, Gänsemagen 1, Harn 56, Holzmelasse 1, Hausschwamm 1, Honig 2, Kieselguß 1, Knochenmehl 3, Kalkstein 3, Hundekadaver 1, Limonade 3, Legierung 1, Melasse 7, Milch 37, Mastpulver 1, Pfannkuchen 1, Putzmittel 5, Sputum 6, Salbe 1, Selterwasser 2, Superphosphat 2, Teichwasser 1, Wein 13, Wasser 36, Ziegelsteine 2 = 229 Untersuchungen.

1. Januar 1903 bis 31. Dezember 1903.

Im Auftrage von Polizei-Verwaltungen und Amtsvorständen wurden 2383 Untersuchungen ausgeführt. Davon wurden 291 Proben beanstandet = 12,2 %.

a) Nahrungs- und Genußmittel (die Zahl der Beanstandungen ist in Klammern beigefügt.)

Butter 107 (7), Backwaren 18 (1), Branntwein 204 (11), Bier 31, Cacao 12, Cichorie 20, Chocolade 2, Dörrobst 49, Essig 21 (1), Eierteigwaren 21 (2), Fischwaren 2, Fruchtsäfte 7 (1), Gewürze 51 (1), Hefe 30 (15), Honig 22, Hackfleisch 88 (5), Käse 20, Kaffee 16, Limonade 66 (1), Limonadenessenzen 8, Maggiwürze 6, Mostrich 40 (7), Medicinalwein ,4 (1), Marmeladen 1 (1) Mehl 59 (1), Margarine 62, (1), Milch 439 (87), Selterwasser 6, Speiseöl 6, Speck 5 (1), Schmalz 41, Tabak 16, Tee 18, Wurst 135 (2), Wasser 113 (61), Wein 168 (63), Zucker und Zuckerwaren 40 = 1954 (270) Untersuchungen.

b) Technische und Gebrauchsgegenstände.

Cosmetische Mittel 4, Farben 49 (10), Gummiwaren 6, grünes Öl 1, glassierte Tonwaren 2, Kaffeeglasur 1, Lichte 2, Mostrichtöpfe 11 (11), Petroleum 3, Seife 2, Spielwaren 11, Stärke 7, Wolle 1, Wachs 1 = 101 (21) Untersuchungen.

Im Auftrage von Gerichten und Staatsanwaltschaften ausgeführte Untersuchungen.

Butter 2, Branntwein 12, Blut 2, Futtermittel 3, Leichenteile 9, Löffel 1, Münze 1, Medicamente 4, Medicinalwein 4, Wasser 2, Wein 14 = 54 Untersuchungen.

Im Auftrage von anderen Behörden und Privaten ausgeführte Untersuchungen.

Ammoniakwasser 4, Abwasser 1, Butter 3, Backwaren 1, Branntwein 11, Bier 1, Chokolade 1, Cosmetische Mittel, Conservesalz 1, Cementstein 1, Därme 1, Essig 1, Erz 1, Fruchtsaft 3, Futtermehl 1, Farbe 1, Fruchtdauerware 1, Gewürz 1, Gasreinigungsmasse 3, Gasuhrenglycerin 1, Harn 72, Hundecadaver 1, Kalkstein 9, Kohlen 1, Limonade 2, Maisschrot 1, Medicamente 8, Margarine 10, Melasse 7, Mörtel 4, Maschinenöl 2, Medicinalwein 4, Milch 15, Speck 1, Sputum 7, Schmalz 5, Talg 1, Wachs 1, Wein 16, Wasser 67, Wurst 1 = 274 Untersuchungen.

1. Januar 1904 bis 31. Dezember 1904.

Im Auftrage von Polizei-Verwaltungen und Amtsvorständen wurden 2301 Untersuchungen ausgeführt, davon wurden 131 Proben beanstandet = 5,6 %.

a) Nahrungs- und Genußmittel (die Zahl der Beanstandungen ist in Klammern beigefügt.)

Butter 165 (31), Backwaren 33, Branntwein 140 (1), Bier 29 (1), Cichorie 6, Cacao 4, Chocolade 6, Dörrobst 59, Eierteigwaren 14 (1), Essig 18, Fruchtsäfte 7 (1), Fischwaren 1, Gewürz 53 (2), Hackfleisch 60 (2), Honig 23, Hefe 33 (1), Käse 16, Kaffee 10, Limonaden 70 (6), Limonadenessenzen 7 (1), Mostrich 28 (1), Milch 381 (49), Margarine 56 (1), Mehl 49 (2), Marmelade 5, Medicinalwein 3 (2), Pflanzenfett 4, Speck 2, Schmalz 41, Speiseöl 10, Suppenwürze 32, Tabak 5, Tee 19, Wurst 234 (1), Wasser 75 (18), Wein 76 (7), Zuckerwaren 34 = 1808 (128) Untersuchungen.

b) Technische und Gebrauchsgegenstände.

Abwasser 2, Arzneimittel 2, Braumalz 1, Conservesalz 1, Emaillegeschirr 3, Farben 23 (3), Gummiwaren 2, Petroleum 1, Spielwaren 1, Seife 6, Stärke 1, Tinte 5, Tonwaren 3 = 51 (3) Untersuchungen.

Im Auftrage von Gerichten und Staatsanwaltschaften ausgeführte Untersuchungen.

Arzneimittel 26, Butter 4, Backwaren 1, Branntwein 1, Blut 2, Bier 1, Erbrochenes 1, Gutachten 3, Graberde 1, Honig 1, Hemd 1, Kaffee 2, Leichenteile 10, Mundwasser 1, Milch 1, Tascheninhalt 1, Wein 18, Wurst 4 = 79 Untersuchungen.

Im Auftrage von anderen Behörden und Privaten ausgeführte Untersuchungen.

Abwasser 16, Butter 3, Backwaren 1, Branntwein 6, Fruchtdauerwaren 2, Farben 1, Fäces 1, Futtermittel 5, Gewürz 8, Gaswasser 8, Gasreinigungsmasse 1, Harn 59, Holz 1, Kalkstein 8, Knochenmehl 1, Klärmittel für Branntwein 1, Kartoffeln 5, Limonade 8, Leichenteile 1, Medicinalwein 9, Melasse 5, Margarine 42, Mastpulver 1, Maschinenöl 2, Milch 6, Petroleum 1, Pökelfleisch 5, Suppenwürze 26, Schmalz 10, Sputum 7, Schriftstücke 1, Teer 2, Wein 24, Wasser 84, Zucker 2 = 363 Untersuchungen.

1. Januar 1905 bis 31. Dezember 1905.

Im Auftrage von Polizei-Verwaltungen und Amtsvorständen wurden 2282 Untersuchungen ausgeführt, davon wurden 190 Proben beanstandet = 8,3 %.

a) Nahrungs- und Genußmittel (die Zahl der Beanstandungen ist in Klammern beigefügt.)

Bouillon 1 (1), Bier 13, Butter 236 (29), Branntwein 91 (4), Branntweinessenzen 9, Backwaren 21, Cichorie 12, Cacao 10, Chocolade 8, Citronen 2, Dörrobst 43 (1), Essig 24 (2), Eierteigwaren 9, Fruchtsäfte 11 (2), Fruchtdauerwaren 91 (4), Fischwaren 5 (1), Gewürz 44 (2), Gegräupe 83 (2), Hackfleisch 65, Honig 35, Hefe 10, Krebsbutter 2 (2), Kaffee 10, Käse 11, Limonade 54 (6), Malzextrakt 2, Mostrich 8, Medicinalwein 12 (6), Mehl 24, Milch 326 (55), Margarine 17, Saccharin 1, Suppenwürze 14, Selterwasser 6, Speiseöl 3, Schmalz 9, Speck 3 (1), Tee 10, Tabak 13, Wurst 207 (7), Wasser 116 (46), Wein 64 (18), Zucker und Zuckerwaren 31 (1) = 1766 (190) Untersuchungen.

b) Technische und Gebrauchsgegenstände.

Abwasser 7, Arzneimittel 8, Cosmetische Mittel 4, Emaillgeschirr 6, Farben 4, Gummiwaren 5, Mageninhalt eines Menschen 1, Petroleum 3, Seife 6, Soda 7, Spielwaren 12, Stärke 1, Strümpfe (rot) 1, = 65 Untersuchungen.

Im Auftrage von Gerichten und Staatsanwaltschaften ausgeführte Untersuchungen.

Butter 6, Backwaren 1, Blut 1, Branntwein 6, Conservesalz 1, Futtermittel 1, Flaschenscherben 2, Gutachten 7, Genitalien einer Ziege 1, Inhalt eines Päckchens 1, Inhalt einer Schublade 1, Kleidungsstücke 2, Leichenteile 10, Milch 1, Mehl 1, Medicinalwein 2, Pfefferkuchen 1, Rattenkuchen 1, Seife 1, Stein 1, Taschenmesser 1, Taustücke 1, Wein 16, Wurst 3 Zuckerwaren 2 = 71 Untersuchungen.

Im Auftrage von anderen Behörden und Privaten ausgeführte Untersuchungen.

Abwasser 7, Äther 1, Butter 5, Branntwein 9, Branntweinessenzen 1, Coks 1, Cadaver eines Rindes 1, Cadaver einer Henne 1, Cadaver von Fischen 3, Cosmetische Mittel 1, Conservesalz 3, Düngemittel 2, Dörrobst 1, Futtermittel 12, Fleisch 1, Fruchtsaft 1, Fäces 1, Farbe 1, Gaswasser 2, Gasreinigungsmasse 2, Harn 56, Kartoffeln 2, Kesselstein 2, Kalkstein 12, Kohlen 1, Limonade 1, Mageninhalt von Schweinen 2, Medicinalwein 7, Margarine 48, Melasse 8, Mehl 5, Milch 19, Pökelfleisch 3, Spiritus 2, Sputum 9, Schmalz 16, Ton 1, Tapeten 1, Tabak 1, Vogelfutter 1, Wurst 1, Wasser 104, Wein 22 = 380 Untersuchungen.

Das Untersuchungsamt bezw. dessen Leiter wurde wiederholt herangezogen zu Besichtigungen und Begutachtungen von Wasserversorgungs- und Entwässerungsanlagen. Ferner wurden häufigere Besichtigungen von Fleischereien, Bäckereien und anderen Werkstätten, in denen Nahrungs- und Genußmittel hergestellt werden, vorgenommen. Auch Revisionen von Märkten und Verkaufsstellen von Genußmitteln bildeten einen Teil der Tätigkeit des Amtes. Im November des Jahres 1902 wurde der Leiter des Untersuchungsamtes von dem Herrn Regierungs-Präsidenten gemäß § 10 des Weingesetzes vom 24. Mai 1901 zum Sachverständigen für den Regierungsbezirk Oppeln ernannt. Diese Tätigkeit als Revisor und die Untersuchung der bei den Revisionen entnommenen Weinproben nahm ebenfalls einen erheblichen Teil an Zeit in Anspruch.

Noch sei erwähnt, daß eine größere Zahl von populär-wissenschaftlichen Vorträgen in wissenschaftlichen und gewerblichen Vereinen gehalten wurden, ebenso hatte der Leiter der Anstalt auf einigen oberschlesischen Städtetagen Referate über folgende Themen übernommen:

Auf dem Städtetag in Pleß am 28. Juni 1898: „Die Wasserversorgung der oberschlesischen Städte", auf dem Städtetage in Tarnowitz am 10. Juni 1899: „Die Beleuchtungsfrage der mittleren und kleineren Städte" und auf dem Städtetag in Beuthen O.-S. am 23. Juni 1902: „Nahrungsmittelgesetzgebung und Gesundheitspflege".

Über einige wichtigere Untersuchungsobjekte sei im nachfolgenden berichtet:

Wurst- und Fleischwaren:

Abgesehen von verdorbener Wurst, welche einigemal zur Untersuchung kam, war des öfteren, besonders bei den billigeren Sorten, ein starker Zusatz von stärkemehlhaltigen Stoffen (Kartoffelmehl, Gries rc.) zu rügen. Auch der Wassergehalt der Würste ist oft ein sehr erheblicher gewesen. Hackfleisch hatte des öfteren auch noch nach Inkrafttreten des Fleischbeschaugesetzes einen Zusatz von verbotenen Konservierungsmitteln.

Milch.

In der Stadt Oppeln hat eine neue Polizeiverordnung, betreffend den Verkehr mit Milch vom 20. Mai 1902 die frühere, unzulängliche Verordnung ersetzt. Durch diese neue Verordnung wird der Mindest-Fettgehalt der Vollmilch auf 2,7 % festgesetzt. In Oppeln selbst finden häufig Probeentnahmen von Milch statt, und zwar werden die Proben von einem unserer Angestellten persönlich entnommen. Gerade in den letzten Jahren sind die Verhältnisse im Milchhandel hierorts erheblich bessere geworden. Beanstandungen erfolgten nur wenige.

Die Milchproben, die von außerhalb zur Untersuchung eingesandt wurden, waren oft entrahmt oder es war Vollmilch mit Magermilch gemischt. Wässerung der Milch kommt hier verhältnismäßig selten vor.

Von den untersuchten Milchproben aus dem ganzen Bezirk wurden beanstandet im Jahre 1900 14,2 v. H., 1901 17,1 v. H., 1902 21,5 v. H., 1903 19,8 v. H., 1904 12,8 v. H., 1905 16,6 v. H.

Die Mehrzahl der Beanstandungen entfallen auf den Industriebezirk.

Es wäre wünschenswert, wenn überall in den Städten Milch-Polizeiverordnungen erlassen würden.

Butter.

Die Verfälschung mit fremden Fetten gehörte zu den Seltenheiten. Häufig enthielten die Butterstücke in einer dünnen Hülle guter Butter einen Kern schlechter, verdorbener. Wasser und Kochsalz fand sich oft in überaus großen Mengen, Wasser bis zu 42 v. H., wodurch eine Gewichtsvermehrung in betrügerischer Absicht bedingt ist. Verdorbene Butter wurde ebenfalls des öfteren beobachtet.

Margarine

gab zu Beanstandungen keinen Anlaß.

Obst:

Dörrobst (Apfelspalten, Aprikosen) enthielten früher vielfach reichliche Mengen schwefliger Säure. Beanstandungen aus diesem Grunde traten aber nicht mehr ein, seitdem durch einen Ministerialerlaß vom 29. Januar 1904 der zulässige Höchstgehalt an schwefliger Säure auf 0,125 v. H. festgesetzt war.

Fruchtsäfte und Marmeladen:

Bei Fruchtsäften konnte Färbung mit Teerfarbstoffen des öfteren beobachtet werden. Einige Himbeersäfte waren völlige Kunstprodukte. Fruchtmarmeladen gaben keinen Anlaß zur Beanstandung. Der Konsum dieser Marmeladen ist im hiesigen Bezirk ein ganz unbedeutender.

Wein:

Weine aus deutschen und französischen Weinbaugebieten waren sehr selten zu beanstanden. Hingegen muß vor den sog. Medizinalweinen direkt gewarnt werden. Diese Medizinalweine, bei denen der Konsument eine besonders gute Beschaffenheit voraussetzt, sind fast durchweg gezuckerte Ungarweine oder aber es sind ganz billige griechische, besonders Samosweine, die zu enormen Preisen in den Handel gebracht werden. Auch den von galizischen Händlern Privatleuten häufig angebotenen Ungarweinen muß man mit großem Mißtrauen begegnen.

Natursüße Ungarweine sind überaus teuer, weil sie nur in besonders guten Weinjahren hergestellt werden können. Man zahlt für einen natursüßen Ungarwein 5 Mark und mehr für das Liter. Die billigeren süßen Ungarweine sind alle künstlich gesüßt.

Obstweine, Cyder, Gewürzweine:

Reine durch Gährung von Fruchtsäften hergestellte Obstweine sind hier selten zu finden. Dagegen erfreuen sich die sog. „Cyder" einer großen Beliebtheit bei der ländlichen Bevölkerung. Sie sind Fruchtsäfte, die mit Spiritus und Zuckerwasser versetzt werden. Diese Cyder sollen den Schnapsgenuß einschränken. In erheblichem Maße scheinen sie es nicht getan zu haben. Im übrigen enthalten sie selbst mindestens 15 v. H. Alkohol, und da sie in größeren Mengen als Schnaps genossen werden, so dürfte der Zweck, den sie erfüllen sollten, nämlich den Alkoholmißbrauch einzudämmen, ziemlich verfehlt sein.

Schlimmer noch als die Cyder sind die sog. „Gewürzweine", die vor dem neuen Weingesetz vom 24. Mai 1901 als „Kunstweine" bezeichnet wurden. Sie bestehen aus Spiritus, Wasser, Zucker und Essenzen und sind gelb oder rot gefärbt. Ihr Alkoholgehalt ist ebenfalls etwa 15 v. H., überschreitet aber auch manchmal diese Zahl.

Nach langen Kämpfen ist es schließlich im Jahre 1898 gelungen, die Behörden davon zu überzeugen, daß die Cyder sowohl, wie diese sogenannten Gewürzweine in die Klasse der Branntweine gerechnet werden müssen. Sie können also im Kleinhandel nur noch in den die Konzession zum Ausschank von Branntwein besitzenden Lokalen verkauft werden.

Branntweine:

Diese enthielten häufiger Branntweinschärfen. Das sind zumeist Auszüge aus Pfeffer, Paprika u. s. w., die zugesetzt werden, um den Konsumenten einen höheren Alkoholgehalt vorzutäuschen. Auch Äther enthaltende Schnäpse wurden früher gefunden.

Forensische Untersuchungen:

Die Aufträge von Staatsanwaltschaften und Untersuchungsrichtern betrafen soviele Objekte verschiedenster Art, daß es zu weit führen würde, über alle zu berichten. Erwähnt sei nur, daß 61 mal Leichenteile zur Untersuchung kamen zur Prüfung auf das Vorhandensein von Giften und 14 mal Objekte, die verdächtige Flecken aufwiesen, die darauf untersucht wurden, ob sie von Blut bezw. Menschenblut herrührten. Einige Urkundenfälschungen wurden mit Hilfe der Photographie aufgedeckt, verschiedene stark vergrößerte Photogramme von Handschriften zum Zwecke der Schriftenvergleichung hergestellt.

Chemisch physiologische Untersuchungen:

Diese betrafen in der Mehrzahl der Fälle Untersuchungen von Harn, Sputum, Mageninhalt, Fäces.

Dr. Heidenreich.

X. Grundverwaltung.

1. Allgemeines.

Die Gesamtfläche des Stadtbezirks umfaßt 1645 ha. Diese verteilen sich wie folgt:

133 ha mit Häusern bebaute Fläche einschließlich Hofräume und Hausgärten,
18 ha öffentliche Park- und Schmuckanlagen,
115 ha Wege, Straßen und Eisenbahnen,
79 ha Wasserfläche,
1300 ha sonstige Fläche.

Von diesen 1300 ha sind 1213 ha Ackerland, 66 ha Wiese, 7 ha Hutung, 1 ha Weidenpflanzung, 8 ha Steinbruch, 5 ha unbenutzt.

Das 1213 ha große Ackerland war benutzt zum Anbau von Getreide: 662 ha, Kartoffeln: 279 ha, Rüben: 76 ha, Kraut: 8 ha, Raps: 14 ha, Mais: 26 ha, Lupinen: 12 ha, Klee: 102 ha, Seradella: 8 ha, Mischfrucht (Grünfutter): 26 ha.

Die Mietspreise betragen durchschnittlich:

für kleine Wohnungen	60— 120 ℳ
„ Wohnungen von 3 Zimmern .	300— 450 „
„ „ „ 4 „ .	450— 700 „
„ „ „ 5—6 „ .	800—1200 „
„ „ „ 8 „ .	1400—1600 „

2. Jagdbezirke.

Die Gesamtgröße des Jagdgebiets beträgt 913,47,80 ha.
Davon entfallen auf den Jagdbezirk

I	II	III	IV	V	VI
67,81,19	165,36,88	128,95,18	84,24,24	371,32,57	95,77,74 ha

Die Jahrespacht betrug für

Jagdbezirk	1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
I, II, III	420	420	420	420	250
IV	90	90	90	90	60
V	300	300	300	300	200
VI	100	100	100	100	100
zusammen	910	910	910	910	610

Von dem Betrage von 610,00 Mark für 1905 entfallen 47,90 Mark Pachtentschädigung für städtisches Gelände.

Die Verteilung der Beträge erfolgt durch die Stadthauptkasse. Als Entschädigung werden 10% der Jahrespacht in Abzug gebracht und bei der Stadthauptkasse vereinnahmt.

Die Jagd ist wie folgt verpachtet:

Bezirk I, II, III an den Stadtrat Pringsheim	bis 1. 8. 1913
„ IV an den Gewerbeinspektor Dr. von Langsdorff . . .	„ 1. 8. 1908
„ V „ „ Stadtrat Reymann	„ 1. 8. 1913
„ VI „ „ Ackerbürger Thomas Lazy	„ 1. 8. 1907

Selbständig wird das Jagdrecht von dem Pächter der Königl. Domäne Sakrau und von der Oberschlesischen Portland-Zementfabrik auf dem ihr gehörigen, im Stadtteil Sakrau gelegenen Gelände ausgeübt.

3. Grundbesitzwechsel.

a) **Grundstücksankauf.** An bebauten Grundstücken hat die Stadtgemeinde erworben:

1.	das Stoisiksche Grundstück am Mühlgraben, Kaufpreis	15 832,50 ℳ
2.	„ Knietschsche Grundstück ebenda, Kaufpreis	11 040,00 „
3.	„ Stephantschiksche Grundstück, Gartenstraße 8, Kaufpreis	35 980,00 „
4.	„ Lorenzsche Grundstück, Malapanerstraße 16, Kaufpreis	40 000,00 „

Das unter 1 und 2 genannte Stoisiksche und Knietschsche Grundstück wurde im Wege der Enteignung zwecks Durchlegung eines Kanals erworben, in das Lorenzsche Grundstück, Malapanerstraße 16, wurden die Geschäftsräume des Stadtbauamts verlegt.

An unbebauten Grundstücken wurde im Jahre 1902 zur Erweiterung des Gaswerks eine Parzelle in Größe von 13 a 02 qm erworben. Der Kaufpreis beträgt 5208,00 Mark. Zur Erweiterung des Friedhofes im Stadtteil Sakrau wurden 2 Parzellen in Größe von 5615 qm zum Preise von 4042,80 Mark angekauft.

Zur Verbreiterung und Gradelegung der Straßen wurden erworben: 1901 1 Parzelle in Größe von 583 qm, Kaufpreis 1708,19 Mark, 1902 5 Parzellen in Größe von zusammen 1820 qm zum Preise von 8915,00 Mark, 1903 2 Parzellen in Größe von zusammen 344 qm zum Preise von 1720,00 Mark. Soweit angängig, fand eine Anrechnung der Kaufpreise auf die zu zahlenden Straßenausbaukosten statt. Bar wurden nur im ganzen 6738 Mark ausgezahlt.

1903 wurde festgestellt, daß von den vorhandenen 80 Straßen und Plätzen bei 19 Straßen der Grundbesitz noch zu regeln war und deshalb 174 Parzellen mit einem Flächeninhalt von zusammen 20 314 qm zu erwerben waren. In diesen Zahlen ist nur der Grunderwerb von denjenigen Straßen aufgeführt, welche zur Zeit vollständig in der im Bebauungsplan vorgeschriebenen Breite ausgebaut sind. Nicht mit inbegriffen sind die bei baulichen Veränderungen durch den Bebauungsplan bedingten Verbreiterungen der Straßen und der Grunderwerb von den im Bebauungsplan festgelegten neuen Straßen.

Erhebliche Umstände bereitet die Herbeiführung der Entpfändung der abzutretenden Parzellen.

Erworben wurden 1904:

Lfde. Nr.	Zahl der Parzellen	Größe in qm	Kaufpreis ℳ	Bemerkungen
1	3	296	975,35	Betrag ist als Sicherheit für zu zahlende Straßenausbaukosten hinterlegt.
2	5	263	1558,—	Betrag ist bar ausgezahlt.
3	2	137	300,—	Betrag ist bereits 1893 bezahlt.
4	14	469	unentgeltlich	
5	2	2562	2,82 pro qm	Enteignet. Sedanstraße.
6	8	441	tauschweise	
7	21	3023	12166,75	Auf Anliegerbeiträge verrechnet.
Sa.	55	7191	—	

1905 wurden erworben:

Lfde. Nr.	Zahl der Parzellen	Größe in qm	Kaufpreis ℳ	Bemerkungen
1	11	941	2698,50	Betrag ist bar bezahlt.
2	15	1761	7908,18	Auf Anliegerbeiträge in Rechnung gestellt.
3	16	501	unentgeltlich	
4	4	272	tauschweise	
Sa.	46	3475	—	

Zum Zwecke der Freilegung eines Platzes zur Errichtung einer katholischen Kirche am Schnittpunkte der verl. Moltkestraße und des am Petroleumschuppen vorbeiführenden Weges hat die Stadtgemeinde die Verpflichtung übernommen, das erforderliche Gelände für die Kirchengemeinde gegen Erstattung der Kosten zu erwerben. Das sind nach dem Projekte zusammen 2798 qm. Der Kaufpreis beträgt 12 585 Mark. Davon entfallen 5 Parzellen in Größe von 1880 qm zum Preise von 8913 Mark auf die Freilegung des Bauplatzes und 3 Parzellen in Größe von 918 qm zum Preise von 3672 Mark auf die Freilegung des Straßengeländes. Aufgelassen sind bis jetzt 6 Parzellen in Größe von 2081 qm für 7846 Mark.

Am Schlusse der Berichtszeit schwebten Verhandlungen wegen Ankaufs des Wäldchens in Wilhelmsthal (Pascheke), der domänenfiskalischen Dorfaue im Stadtteil Sakrau und der Straßen und Wege im Stadtteil Wilhelmsthal.

b) **Grundstücksverkauf.** Verkauft von städtischem Gelände wurden im Ganzen 10 Parzellen in Größe von zusammen 11 384 qm. Der Kaufpreis in Höhe von 17 284,51 Mark ist dem Substanzvermögen zugeführt. Ferner wurden zur Erweiterung des Friedhofes in der Odervorstadt von städtischem Gelände 18 000 qm abgetreten, wovon jedoch etwa 7000 qm zwecks Eindeichung in Anspruch genommen sind.

4. Öffentliche Anlagen.

Im **Schloßpark** wurden eine Minerva-Statue aufgestellt, eine Steingruppe mit seltenen Pflanzen und ein prächtiger Durchblick nach der Oder und den Wienauer Bergen hergestellt, ein botanischer Schul-Garten mit 200 verschiedenen Pflanzen, ein Spielplatz für Kinder und mehrere neue Wege angelegt.

Das **Wäldchen** hat durch das Hochwasser 1903 und die Dürre 1904 arg zu leiden gehabt. Die Beseitigung der Beschädigungen hat erhebliche Ausgaben verursacht. Zur Verwirklichung gelangt ist die Herstellung eines Fußgängersteigs über die Oder neben der Eisenbahnbrücke nach den Wienauer Bergen.

Der Getreidemarkt, der Breslauerplatz, die Kräuterei wurden mit Baumpflanzungen versehen, auf dem Wilhelmsplatz wurde neben den 2 Jahrhunderteichen 1905 die „Schillerlinde" gepflanzt.

Die Unterhaltung der Anlagen erfordert viel Mühe und Opfer. Mit der städtischen Parkdeputation arbeitete Hand in Hand der Verschönerungsverein. Den Vorsitz sowohl im Verschönerungsverein als der Parkdeputation führt Stadtrat Hoefer. Die Mitglieder der Parkdeputation sind in dem Verzeichnis Abschnitt III 5 b 18 aufgeführt. Dem Vorstand des Verschönerungsvereins gehören an: Bürgermeister Dr. Bocksch, Apotheker Exner, Direktor Richard Friedlaender, Stadtrat Halama, Buchdruckereibesitzer Raabe, Geheimer Regierungsrat Schacht, Stadtrat Schmidt. Außerdem besitzt der Vorstand in seinem Mitgliede Kgl. Gartendirektor Göschke eine erfahrene fachmännische Kraft. An Stelle des verstorbenen langjährigen Vorstandsmitglieds Justizrat Vogt ist Regierungs- und Schulrat Köhler gewählt.

Der Verschönerungsverein zählt 340 Mitglieder. Er spart seit Jahren zur Deckung der Kosten für ein Gewächshaus, das im Schulgarten von Wilhelmsthal errichtet werden soll. Möchten die Beiträge recht reichlich fließen.

Aus städtischen Mitteln sind zur Unterhaltung und Erweiterung der Anlagen aufgewendet:

1901	1902	1903	1904	1905
5115	3115	3615	3615	5115 ℳ.

5. Friedhöfe.

a) **Friedhof in der Odervorstadt.**

Die neue Begräbnishalle — siehe Abschnitt Bauwesen XVI 1 — wurde Ende Oktober 1901 der Benutzung übergeben.

Die Belegungsfläche wurde um weitere 1 ha 10 ar vergrößert, sodaß sie jetzt zus. 9 ha 25 ar 50 qm beträgt.

An größeren Neuanlagen sind zu erwähnen, daß für Erbbegräbnisse an der Westseite eine neue Mauer für 2000 Mark erbaut und die vorhandene Gärtnerei zur Gewinnung weiterer Erbbegräbnisplätze beseitigt wurde.

Großen Schaden verursachte an den Anlagen das Juli-Hochwasser 1903, die Kosten für die Wiederherstellungsarbeiten sind erheblich.

1905 wurde beschlossen, die Wiederbelegung des alten Teiles des Friedhofes nur in beschränktem Maße und gegen Bezahlung erhöhter Gebühren zuzulassen.

Beerdigt sind:

1901	283	Erwachsene,	390	Kinder,
1902	246	„	280	„
1903	267	„	375	„
1904	305	„	404	„
1905	272	„	359	„

Die Benutzung der 8 Kammern enthaltenden Leichenhalle — bestimmt zur Aufnahme der Leichen von an ansteckenden Krankheiten Verstorbenen, sowie solcher Verstorbenen, die wegen Raummangels in der Wohnung bis zur Beerdigung nicht bleiben können — war eine geringe.

b) Auch der im **Stadtteil Sakrau gelegene Friedhof** erwies sich als zu klein. Durch Ankauf angrenzenden Geländes für 4042,80 Mark wurde seine Belegungsfläche um 56 a 15 qm erweitert, sodaß die Gesamtgröße jetzt 81 a 65 qm beträgt.

Beerdigt sind:

1901	14	Erwachsene,	19	Kinder,
1902	17	„	21	„
1903	18	„	17	„
1904	20	„	27	„
1905	12	„	20	„

Außer diesen beiden Friedhöfen besitzt die Stadt noch den **Notfriedhof am Übersprung** in Größe von 27 a 30 qm. Bereits 1900 war seine Schließung ins Auge gefaßt. Durch die Überschwemmung des Friedhofes in der Odervorstadt im Jahre 1903 mußte jedoch die Notwendigkeit seines Fortbestehens anerkannt und seine Wiederbelegung in beschränktem Maße demzufolge zugelassen werden.

XI. Unterrichtswesen.

1. Allgemeines.

a) Da die Schülerzahl im Laufe der letzten Jahre wieder ganz erheblich gewachsen ist, so mußten **7 Klassen neu eingerichtet** und dafür die entsprechende Anzahl von Lehrern neu angestellt werden. Von den 7 Klassen sind — 4 für die katholische und 1 für die evangelische Volksschule — nach den notwendigen baulichen Änderungen im alten Garnisonlazarettgebäude an der Gerichtsstraße untergebracht.

Das Nähere über die Zunahme an Schülern, Lehrern und Klassen während der Berichtszeit ergibt sich aus nachfolgenden Tabellen.

b) In der evangelischen Volksschule, die in drei verschiedenen Gebäuden untergebracht ist, haben sich derartige räumliche Mißstände, insbesondere inbezug auf die Beschaffenheit der Klassenzimmer im alten Menoritenkloster, herausgestellt, daß **der Bau eines neuen Schulhauses** für diese Schule nicht länger hinausgeschoben werden konnte und die städtischen Körperschaften, nach Genehmigung der Bauprojekte, Sicherstellung eines staatlichen Zuschusses und Bewilligung der erforderlichen Mittel, im März 1905 die alsbaldige Ausführung des Neubaues beschlossen. Das erforderliche Gelände ist von der verw. Frau Stadtrat Baydel am Friedrichsplatz angekauft und mit dem Bau bereits begonnen. Seine Fertigstellung steht zum Frühjahr 1907 zu erwarten. Die Kosten des Gebäudes, das in einem Kellergeschoß, einem Erd- und zwei Obergeschossen, sowie einem Dachgeschoß außer den Lehrer- und Lehrmittelzimmern 15 geräumige Klassen sowie Zeichensäle, Aula, Brausebad und Zentralheizung enthält, sind auf 220 000 Mark veranschlagt, wovon 178 000 Mark auf das Gebäude selbst, 8500 Mark auf Geländeregulierung, Umwährung und Straßenbefestigung, 10 500 Mark auf allgemeine Bedürfnisse und Bauleitung sowie 23 000 Mark auf Grunderwerb entfallen.

Mit der Eröffnung des neuen Schulgebäudes wird endlich auch die Einführung des Haushaltungsunterrichts verwirklicht werden können, da entsprechende Räume und Einrichtungen im Kellergeschoß vorgesehen sind. Ferner soll in dem neuen Gebäude der Zeichenunterricht der gewerblichen Fortbildungsschule stattfinden, wozu im Dachgeschoß drei Zeichensäle mit Geräte- und Lehrerzimmer angelegt werden.

c) An allen Volksschulen werden seit Mitte 1905 planmäßig **Jugendspiele** abgehalten. Die die einzelnen Spielabteilungen leitenden Lehrer und Lehrerinnen erhalten eine Jahresentschädigung aus der Stadtkasse. Besondere Mittel sind für die Anschaffung von Spielgeräten aufgewendet. Außerdem werden für die Schulkinder besondere Spiele während der Sommerferien veranstaltet.

d) Vom 1. April 1903 ab haben die **Gehälter** der Lehrerschaft insofern eine weitere Aufbesserung erfahren, als der Einheitssatz der Alterszulagen für die Volksschullehrer von 150 auf 180 Mk. und für die Volksschullehrerinnen von 100 auf 120 Mk. erhöht worden ist.

e) Der Stadtverordneten-Versammlung wurde im Oktober 1905 der Antrag vorgelegt, die Mittel zur Einrichtung einer **Hilfsschule** zu bewilligen, d. h. für eine besondere Schulstelle in der Volksschule für schwachbegabte und schwachsinnige Kinder, die zwar bildungsfähig sind, aber dem Unterricht in der Volksschule nicht genügend folgen können. In einer Denkschrift war von fachmännischer Seite ausführlich der Nutzen einer solchen Einrichtung für die in Frage kommenden bedauernswerten Kinder selbst und für die Volksschule im allgemeinen dargelegt. In vielen Orten sind Hilfsschulen schon seit langer Zeit vorhanden. Für 33 Kinder, die als schwachsinnig und schwachbegabt in allen Volksschulen der Stadt ermittelt worden waren, hätte die Einrichtung einer Klasse und die Anstellung eines Lehrers genügt. Die Stadtverordneten-Versammlung lehnte den Antrag aber ab.

Die Hilfsschule hätte noch Raum in der Volksschule I an der Nikolaistraße gehabt.

f) Auch mit der Frage **der Anstellung von Schulärzten** hat sich der Magistrat beschäftigt. Nach einem eingehenden schriftlichen Referat des Herrn Stadtrat Hoefer über den Stand der bisherigen Verhandlungen und die Erfahrungen, die andere Städte auf diesem Gebiete gemacht haben, sprach sich die

Schuldeputation im Januar 1905 für die probeweise Anstellung von 2 Schulärzten aus unter Befürwortung eines Honorars von jährlich je 400 Mark. Auch von dem Herrn Kreisarzt wurde die Einrichtung befürwortet. Auf Vorschlag der Gesundheitskommission wurde die Angelegenheit indes auf ein Jahr vertagt.

g) Die seit Jahren schwebende Frage betreffs Errichtung einer **städtischen höheren Bürgerschule oder einer Realschule** ist unentschieden geblieben. 1903 ist aus der Bürgerschaft heraus ein neuer Vorstoß zur Wiederaufnahme der Verhandlungen gemacht worden zu Gunsten der Errichtung einer Realschule und dieser Vorstoß im darauffolgenden Jahre durch eine Eingabe des Bürgervereins unterstützt worden. Einen Beschluß haben die städtischen Körperschaften aber zur Sache noch nicht gefaßt. Man wollte zunächst ein klares Bild von der finanziellen Lage der Stadt abwarten nach Feststellung der Abrechnungen des Wasserwerks, der Kanalisation und des Kasernements sowie der Einflüsse in steuerlicher Hinsicht der voraufgegangenen Ausscheidung aus dem Kreis und der Eingemeindung von Sakrau. Jetzt steht wieder die Frage der Erbauung neuer Schulhäuser für die katholische Volksschule im Vordergrund.

h) Über die **Kosten,** die durch die Unterhaltung der städtischen Schulen entstanden sind, ist nachfolgend das Material bei den einzelnen Anstalten angegeben. Ausführlich ist der Kostennachweis bei den Volksschulen behandelt, wo mit ganz enormen Summen gerechnet werden muß.

i) Am Orte befinden sich außer den städtischen Schulen ein Königliches Gymnasium, eine Königliche Präparandenanstalt, eine katholische Privatmädchenschule. Diese sind, um einen Überblick über die gesamten hiesigen Schulverhältnisse zu geben, in diesem Abschnitt am Schluß unter 5, 6, 7 aufgenommen. Die städtischen Fortbildungsschulen befinden sich in dem Abschnitt „Gewerbliches".

2. Städtische höhere Mädchenschule.

Im letzten Berichtsjahr unterrichteten an der simultanen Anstalt in 9 Klassen Direktor Dr. Werth, Oberlehrer Boenisch, Oberlehrerin Karnatz, die Lehrerinnen Klotz, Wiesner, Pietsch und Roenisch, die Lehrer Herpolsheimer und Rothkegel, die Industrielehrerin Schmidt. An die oberste Klasse ist ein wahlfreier Kursus angegliedert.

Der Besuch war folgender:

Schuljahr	Schülerzahl	Davon waren: katholisch	evangelisch	jüdisch	auswärtig
1901	205	28	147	30	16
1902	203	23	150	30	9
1903	210	23	150	37	12
1904	243	26	173	44	16
1905	263	26	192	45	19

Das Schulgeld beträgt für die Klassen I—III 70 Mk., IV—V 66 Mk., VI—VII 54 Mk., und XI 42 Mk. Die Einnahme stellt sich:

1901	1902	1903	1904	1905 auf
12424	12473,50	12777	14450	15692 M.

An Freistellen waren am Schluß des Schuljahres 1905 12 ganze und 8 halbe vergeben.

Der Staat leistete für das Schuljahr 1901 einen Zuschuß von 6000 Mk., für jedes weitere Jahr einen solchen von 7000 Mk., trotzdem hat die Stadtkasse an Zuschüssen rd. zu zahlen gehabt: 1901 22 940 Mk., 1902 18 433 Mk., 1903 21 087 Mk., 1904 21 506 Mk. und 1905 19 869 Mk. Aller-

dings ist das Schulgeld sehr gering und in den jährlichen Zuschüssen die Verzinsung und Tilgung der Kosten des Schulgebäudes enthalten. Über die Einnahmen und Ausgaben im Einzelnen vergleiche Kassenbericht über die finanziellen Ergebnisse der Rechnungsabschlüsse.

3. Städtische Vorschule.

Mit der schultechnischen Aufsicht über die Vorschule, die ihre Schüler für die Sexta einer höheren Lehranstalt vorbereitet, ist der Königl. Gymnasial-Direktor beauftragt. Den Unterricht erteilen Erster Lehrer Paschke und die Lehrer Lindner und Gatzmann.

Der Besuch war folgender:

Schuljahr	Schülerzahl	Davon waren:		
		katholisch	evangelisch	jüdisch
1901	78	25	46	7
1902	74	24	42	8
1903	101	32	60	9
1904	102	38	55	9
1905	104	41	53	10

Das Schulgeld beträgt nach den Klassen 80, 70 und 60 Mk. Die Einnahme stellt sich:

1901	1902	1903	1904	1905
5132,51	4664,16	6193,33	6612,49	6477,50 M.

Der Zuschuß, den die Stadtkasse zu leisten hatte, betrug — abgesehen von der Hergabe der Schulräume — im Durchschnitt jährlich 1800 Mk. Die Verrechnung ist im Volksschuletat bis Ende 1905 erfolgt.

4. Volksschulen.

Das Nähere ergibt sich aus den nachfolgenden Übersichten.

a) Katholische Volksschule I. Rektor Piella.

Jahr	Anzahl der Schüler			Anzahl der Klassen				Klassenbesuch			Anzahl der Lehrkräfte				Namen der am Schluß 1905 tätigen Lehrkräfte
	a) Knaben	b) Mädchen	c) zusammen	a) Knaben	b) Mädchen	c) comb.	d) zusammen	a) im Durchschn.	b) niedrigste	c) höchste	a) Rektor	b) Lehrer	c) Lehrerinnen	zusammen	
1901	760	—	760	12	—	—	12	63	52	73	1	11	—	12	Piella, Juraschek, Neumann, Wotzka, Kallabis, König, Erber, Felke, Knopp, Strobel, Larisch, Krayczyrski.
1902	782	—	782	12	—	—	12	65	59	87	1	11	—	12	
1903	780	—	780	12	—	—	12	65	59	70	1	11	—	12	
1904	799	—	799	12	—	—	12	67	58	79	1	11	—	12	
1905	811	—	811	12	—	—	12	68	55	74	1	11	—	12	

b) Katholische Volksschule II. Rektor Poppe.

Jahr	Anzahl der Schüler			Anzahl der Klassen				Klassenbesuch			Anzahl der Lehrkräfte				Namen der am Schluß 1905 tätigen Lehrkräfte	
	a) Knaben	b) Mädchen	c) zusammen	a) Knaben	b) Mädchen	c) comb.	d) zusammen	a) im Durchschn.	b) niedrigste	c) höchste	a) Rektor	b) Lehrer	c) Lehrerinnen	zusammen		
1901	—	592	592	—	8	—	8	74	62	99	1	4	3	8	Ia. Poppe.	Ib. Borowka.
1902	—	605	605	—	9	—	9	66	53	83	1	4	4	9	IIa. Juppe.	IIb. Scholtyssek.
1903	—	628	628	—	9	—	9	69,8	56	96	1	4	4	9	IIIa. Frl. Pawlik.	IIIb. Frl. Simmchen.
1904	—	665	665	—	9	—	9	74	56	112	1	4	4	9	IVa. Frl. Blümel.	IVb. Steigert.
1905	—	710	710	—	12	—	12	59,2	42	75	1	6	5	12	Va. Frl. Haertel.	Vb. Frl. Müller.
															VIa. Koschik.	VIb. Nickel.

c) Katholische Volksschule III. Rektor Haertel.

1901	404	416	820	6	6	—	12	69	57	80	1	9	2	12	Haertel, Herde, Langer, Kahlert,
1902	390	422	812	6	6	—	12	66	55	80	1	9	2	12	Sczasny, Kränsel, Klose, Gräulich,
1903	392	404	796	6	6	–	12	67	54	79	1	9	2	12	Hentschel, Wrzeciono, Peter,
1904	421	430	851	6	6	—	12	72	56	90	1	9	2	12	Hirsch, Nottrodt, Pischel.
1905	482	436	918	7	6	1	14	65	54	84	1	10	3	14	

d) Katholische Volksschule IV. Rektor Schink.

1901	437	369	806	6	6	1	13	67 1/6	57	89	1	10	2	13	Schink, Raczek, Richter, Braunisch,
1902	448	504	952	6	6	2	14	68	60	78	1	11	2	14	Bretschneider, Rosplecz, Ronge,
1903	456	498	953	6	6	2	14	68 1/14	50	89	1	11	2	14	Radziej, Kuscher, Finger, Wanjura,
1904	488	451	939	6	6	2	14	67	50	86	1	11	2	14	Emmerling, Theindel, Nickel.
1905	486	503	989	6	6	2	14	70 9/14	62	84	1	11	2	14	

e) Katholische Volksschule V. Hauptlehrer Winkler.

1901	154	192	346	—	—	5	5	69	55	82	1	4	—	5	Winkler, Wottke, Pietsch, Weinrich,
1902	142	190	332	—	—	5	5	66	56	86	1	4	—	5	Grund.
1903	153	186	339	—	—	5	5	68	61	83	1	4	—	5	
1904	162	196	358	—	—	5	5	72	64	80	1	4	—	5	
1905	166	199	365	—	—	5	5	73	67	86	1	4	—	5	

f) Evangelische Volksschule. Rektor Sternagel.

1901	401	375	776	6	6	—	12	65	46	75	1	10	1	12	Sternagel, Münkner, Vieweger,
1902	412	351	763	6	6	—	12	64	42	75	1	10	1	12	Höntsch, Schott, Wieland, Simsch,
1903	415	371	786	6	6	—	12	65	43	74	1	10	1	12	Langner, Hoffmann, Kunze, Weiner,
1904	400	395	795	6	6	–	12	66	49	72	1	10	1	12	Winkler.
1905	395	383	778	6	6	—	12	64	50	76	1	10	1	12	

Die evangelische Volksschule wird im Durchschnitt von 45 auswärtigen Schulkindern besucht, die nach einem Abkommen mit der evangelischen Gemeinde zum Teil schulgeldfrei bleiben, zum andern Teile ein Schulgeld bis zu 12 Mark jährlich zu zahlen haben.

g) Zusammenstellung.

	Zahl der Kinder			Zahl der Klassen			Zahl der Lehrkräfte			Unterkunftsort
	1901	1905	mithin Zunahme	1901	1905	mithin Zunahme	1901	1905	mithin Zunahme	
Kathol. Volksschule I	760	811	51	12	12	—	12	12	—	Schulgebäude Nikolaistr. 21
" " II	592	710	118	8	12	4	8	12	4	8 Klassen im Schulgebäude Nikolaistr. 32 und 4 Klassen im alten Lazarett an der Gerichtsstr.
" " III	820	918	98	12	14	2	12	14	2	Schulgebäude Krakauerstr. 32 (altes Kreisgericht).
" " IV	806	989	183	13	14	1	13	14	1	Schulgebäude Breslauerstr. 4.
" " V	346	365	19	5	5	—	5	5	—	Schulgebäude Sakrau.
Evangel. "	776	778	2	12	12	—	12	12	—	Ehemal. Kloster am Regierungsplatz, Schulgebäude Wilhelmstal, altes Lazarett, Gerichtsstr.
Summa	4100	4571	471	62	69	7	62	69	7	

1901 entfielen auf jeden Lehrer und jede Klasse im Durchschnitt 66,13 Schulkinder. Dieses Verhältnis hat sich nur wenig geändert, indem 1905 auf jeden Lehrer und jede Klasse 66,25 Schulkinder entfallen.

h) **Kosten des Volksschulwesen.**

Nachstehend folgt eine Übersicht über die Zuschüsse, die für das Volksschulwesen (einschließlich des geringen Zuschusses — jährlich etwa 1800 Mk. — für die Vorschule) erforderlich gewesen sind:

Zuschuß aus der	1901		1902		1903		1904		1905	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Hauptkasse zu den laufenden Kosten	141529	13	139895	81	143449	83	152493	09	152384	28
" zum Neubaufonds . .	6877	70	1762	17	5764	72	5957	98	6140	32
aus anderen Kassen	39089	17	43085	—	45472	50	57815	—	70050	—
Gesamt-Zuschuß . . .	187506	—	184742	98	194687	05	216266	07	228574	60

Der zu leistende Zuschuß ist also in 5 Jahren von 187506 Mk. auf 228574,60 Mk., also um 41068,60 Mk. gestiegen.

Der von der Stadt jährlich zu leistende Zuschuß ist erheblich höher als das Jahressoll der Einkommensteuer für den ganzen Stadtbezirk, das für 1905 146503 Mk. beträgt!

Man vergleiche hierbei die Nachweisung über die gesamte steuerliche Belastung der Stadt im Abschnitt Steuerverhältnisse (V Nr. 6), woraus sich ergibt, daß im Jahre 1905 die Einwohnerschaft an staatlichen und städtischen Steuern und Abgaben zusammen 889 610,65 Mk. aufzubringen hatte.

Betreffs der Einnahmen und Ausgaben für das Volksschulwesen im Einzelnen vergleiche Kassenbericht über die finanziellen Ergebnisse der Rechnungsabschlüsse.

5. Nicht städtische Schulanstalten.

a) Königl. Kath. Gymnasium.

Am Gymnasium wird, einschließlich der Parallelklassen, in 15 Klassen unterrichtet. Am Ende des Schuljahres 1905 bestand das Lehrerkollegium aus dem Direktor, 13 Oberlehrern einschließlich des kath. Religionslehrers, 5 wissenschaftlichen Hilfslehrern und 3 technischen Lehrern.

Übersicht des Besuchs.

Schuljahr	Schülerzahl	Davon waren					
		katholisch	evangelisch	jüdisch	einheimisch	auswärtig	Ausländer
1901	419	227	149	43	321	97	1
1902	417	228	141	38	320	96	1
1903	427	245	146	36	322	105	—
1904	418	242	141	35	316	102	—
1905	447	268	148	31	330	116	1

Die Zahl der Abiturenten betrug in den Jahren 1901 12, 1902 14, 1903 11, 1904 15, 1905 9.

b) Königlich katholische Präparanden-Anstalt.

Die Anstalt ist zur Zeit in dem Hause des Zimmermeisters Pfeiffer an der Flurstraße untergebracht. Da die Räume aber nicht mehr zureichend sind und ihr Ausbau sich als zu kostspielig erwies, haben auf Anregung der Unterrichtsverwaltung die städtischen Körperschaften beschlossen, für die Anstalt ein neues Gebäude zu errichten und dieses der staatlichen Unterrichtsverwaltung zur Verfügung zu stellen. Die Stadt hat ein Interesse daran, daß die Anstalt am Orte bleibt. Der Neubau ist bereits in Angriff genommen. Er hat seinen Platz ebenfalls an der Flurstraße erhalten, aber näher an die Stadt herangerückt. Die Baukosten sind auf 63 000 Mark veranschlagt, wozu die Kosten des Grunderwerbs mit 28 500 Mark treten. Neben den übrigen notwendigen Räumen befinden sich im Untergeschoß des Neubaues 3 Musikübungszimmer, im Erdgeschoß 3 Klassenzimmer und Lehrerzimmer, im ersten Stock und im Dachgeschoß 1 Versammlungsraum und die Dienstwohnung des Anstaltsleiters.

An Miete hat die Unterrichtsverwaltung jährlich nur 1600 Mk. zu zahlen. Vertrag ist vom Staat auf 25 Jahre unkündbar.

Über Lehrkräfte und Schüler der Anstalt in der Berichtszeit gibt folgende Zusammenstellung Aufschluß:

Jahr	Zahl der Lehrkräfte	Zahl der Schüler	Auswärtige Schüler	Einheimische Schüler	Entlassungsprüfung bestanden
1901	3	72	49	23	17
1902	4	82	60	22	19
1903	4 etatsmäß. u. 1 Hilfskraft	87	57	30	25
1904	desgl.	90	57	23	24
1905	desgl.	92	56	36	25

c) Privatschulen.

Die katholische Privatmädchenschule, eine Niederlassung der armen Schulschwestern de Notre Dame, besitzt neun aufsteigende Klassen, wovon die Klassen VI—III untergeteilt sind. Die Schülerinnenanzahl betrug:

1901	1902	1903	1904	1905
304	341	346	370	398

An Schulgeld wird erhoben

für die Klassen I—III 60 Mark
" " " IV—VI 48 "
" " " VII—IX 36 "

Für Heizung sind außerdem 3 Mark und für Turnunterricht 4 Mark zu zahlen.
An der Anstalt unterrichten 18 Schwestern bezw. Lehrerinnen.

XII. Kunst und Wissenschaft.

1. Stadttheater.

Im Juli 1902 wies die Polizeiverwaltung darauf hin, daß der Rathaussaal, in dem die Theatervorstellungen alljährlich seit langer Zeit stattfinden, in mancherlei Beziehung im Widerspruch mit der Polizeiverordnung vom 23. November 1889 stehe. Da außerdem anerkannt werden mußte, daß der Saal sowohl nach seiner Anlage wie nach seiner Ausstattung auch bescheidenen Ansprüchen an ein Provinzial-Stadttheater nicht mehr genügen konnte, so beschlossen die städtischen Körperschaften Saal, Bühne und Aufgang nach dem Projekt des Stadtbaurat Spiller einem durchgreifenden Umbau zu unterziehen. Von dem Neubau eines Theaters, wofür sich gewichtige Stimmen mehrfach geltend machten, auch um das ganze Rathaus für Verwaltungszwecke frei zu machen, wurde wegen der hohen Kosten und der ungünstigen finanziellen Lage der Stadt indes Abstand genommen.

Über die Bauausführung im Speziellen siehe Bericht XVI Nr. 1 Jahr 1903.

Die Kosten des Umbaus waren zunächst auf 36 000 Mark veranschlagt, wozu alsbald auf Antrag der Bauleitung 2200 Mk. für eine Pharoslichtanlage und 3000 Mk. für Einrichtung eines Erfrischungsraumes im Erdgeschoß nachbewilligt wurden. Die somit zur Verfügung stehenden 41 200 Mark, zu deren Deckung eine staatliche Baubeihülfe zugesichert war, erwiesen sich aber noch als unzulänglich, da sich bei Ausführung der Umbauarbeiten herausstellte, daß noch erhebliche Ergänzungsarbeiten wegen der Schadhaftigkeit des Gebäudes notwendig waren. Die gesamten Kosten des Umbaues stellten sich schließlich auf 56 370,31 Mark. Infolge dieser gegen den Kostenanschlag von 36 000 Mark bedeutend erhöhten Aufwendungen wurde indes auch eine Erhöhung der staatlichen Beihülfe Dank dem Entgegenkommen des Herrn Regierungs-Präsidenten erreicht. Die von der Stadt zu tragenden Kosten sind aus Sparkassenüberschüssen gedeckt.

Das Theater umfaßt jetzt: 66 Plätze in den Seitenlogen und 92 Plätze in den Mittellogen, 90 Plätze im I. Parkett und 142 Plätze im II. Parkett, 60 Plätze im I. Platz und 100 Stehplätze.

Die Einweihung des neuen Theaters fand am 1. 1. 04 statt. Es war seitdem — abgesehen von Einzelaufführungen — vergeben:

1. 1. 04—30. 4. 04 an Direktor Ricklinger, Miete pro Vorstellung 30 Mk. einschl. Beleuchtung,
1. 1. 05—31. 3. 05 an denselben, Miete 16 Mk. ohne Beleuchtung,
April 1905 an Direktor Hausing (Operetten), Miete 16 Mk. ohne Beleuchtung,
20. 12. 05— 1. 1. 06 } an denselben, Miete 10 Mk. ohne Beleuchtung.
18. 2. 06—30. 4. 06 }

Die Theaterunternehmer sind vertraglich verpflichtet, wöchentlich 2 volkstümliche Vorstellungen (zu ermäßigten Preisen) zu geben, wofür sie einen entsprechenden Zuschuß aus der Stadtkasse erhalten.

Die Garderobe ist bisher an den städtischen Botenmeister verpachtet gewesen. Auch der Erfrischungsraum im Erdgeschoß wird immer besonders verpachtet.

2. Städtisches Museum.

Vor dem Besuch des Museums durch den Verein für schlesische Geschichte und Altertümer aus Breslau wurde das städtische Museum durch Hinzunahme eines größeren Raumes erweitert und das Inventar durch Beschaffung einiger neuer Glasschränke ergänzt. Infolge des vorhergegangenen Aufrufes wurde eine große Anzahl wertvoller Gegenstände eingeliefert, u. a. Fayencen, die letzten Gypsformen der Proskauer Fayencefabrik, verschiedene Chinaprodukte u. s. w.

Die von Sr. Majestät den Stadtgemeinden überwiesenen Marinetabellen wurden eingerahmt und ausgelegt.

Auch die bei der Erbohrung des artesischen Brunnens gewonnenen Gesteinsproben sind nach der Tiefe der Entnahmestellen geordnet der Sammlung einverleibt und die Resultate graphisch dargestellt.

In letzter Zeit sind durch Schenkung einige wertvolle Gegenstände in den Besitz des Museums übergegangen.

Näheres über das Museum siehe Verwaltungsbericht 1896/1900 S. 121.

Aus dem Kuratorium sind Justizrat Vogt, Professor Dr. Sprotte und Stadtbaurat Spiller im Laufe der Berichtsperiode infolge Todes und Verzugs ausgeschieden. Professor Dr. Sprotte, dessen liebevoller Mitarbeit das Museum viel zu verdanken hat, hatte auch die sachverständige Ordnung der Sammlungen auf sich genommen.

Das Museum ist zum Besuch für jedermann Sonntag, Dienstag und Freitag von 11—1 Uhr geöffnet.

3. Volksbibliothek.

Die Oppelner **Volksbibliothek** mit Lesezimmer ist am 5. 1. 03 in den gemieteten Räumen Adalbertstraße 11 eröffnet worden.

Sie umfaßt — wie dem Jahresbericht des Vorstandes zu entnehmen ist — jetzt 2379 Werke in 2944 Bänden, die sich wie folgt verteilen:

1. Unterhaltungsschriften 791, 2. Jugendschriften 970, 3. Klassiker 90, 4. Wissenschaftliche Werke 356, 5. Zeitschriften 172.

Sie wurden benutzt:

Jahr	von insgesamt Personen	darunter: Handwerker	Kaufleute	Fabrikarbeiter	Hausbesitzer	Beamte	Schüler	Dienstmädchen	andere Personen
1902/3	1220	586	142	156	7	197	101	18	13
1903/4	1118	406	109	151	3	280	103	12	54
1904/5	1682	595	185	208	15	415	148	29	87
1905/6	1738	641	184	184	7	449	131	30	112

Ausgeliehen wurden:

Jahr	Bücher insgesamt	die sich verteilen auf: Unterhaltungsschriften	Jugendschriften	Klassiker	wissenschaftliche Werke	Zeitschriften
1902/3	9585	2449	5364	235	648	889
1903/4	35482	12244	25376	578	2356	4928
1904/5	33441	13388	14274	411	1806	3562
1905/6	34064	15453	14608	335	1423	2245

Die Einnahmen betrugen:

Jahr	Vereine M.	Gesellschaften, Firmen u Innungen M.	von Einzelnen M.	Staatszuschuß M.	Stadtzuschuß M.	Sonstige Barbeträge M.	zusammen M.	Sonstige Zuwendungen
1903	105	181	168	1000	400	72,54	1926,54	Außerdem gewährte die Stadt Beleuchtung
1904	70	54	594	900	400	—	2018,—	dto.
1905	55	70	87	750	400	82,05	1444,05	dto.

Die Ausgaben betrugen:

Jahr	Bücheranschaffung M.	Buchbinder M.	Miete M.	Honorar M.	Drucksachen M.	Sonstiges M.	Beleuchtungskörper	Beheizung	Summe
1903	520,86	412,66	350	360	100,65	171,40	161,55	97	2174,12
1904	841,86	371,66	350	360	274,60	20,40	—	97	2315,52
1905	60,50	42,85	350	360	44,35	57,73	30,35	97	1042,78

Der Vorstand besteht aus den Herren: Oberlehrer Boenisch, Vorsitzender, Lehrer Greulich, Bibliothekar, Rektor Schink, Kassierer. Der Bibliothekar erhält eine jährliche Entschädigung von 360 Mk.

Der Bücherausschuß aus den Herren: Oberregierungsrat Küster, Kreisschulinspektor (z. Z. unbesetzt), Oberkaplan Niestroj, Pastor von Dobschütz, Rabbiner Dr. Bäck, Oberlehrer Boenisch, Rektor Schink, Sanitätsrat Dr. Schlesinger, Buchhändler Muschner.

Die von derselben Leitung veranstalteten Volksunterhaltungsabende, die am 4. Januar 1903 ins Leben traten, waren stets stark besucht. Der große Saal von Lashak reichte in den meisten Fällen nicht aus, um die Volksmassen zu fassen. Die vielseitigen Darbietungen entsprachen durchaus dem Charakter derartiger Veranstaltungen unter besonderer Betonung der nationalen Seite entsprechend den politischen Verhältnissen Oberschlesiens.

4. Musikverein.

Der Musikverein, der sich im September 1905 nach Auflösung des Vereins für gemischten Chorgesang bildete, mit dem Ziele der geistigen Hebung der Stadt auf dem Gebiete der Musik zählt 579 Mitglieder, darunter 155 aktive.

Die Jahresbeiträge betragen rd. 2000 Mk. Der Vorstand besteht aus dem Ersten Bürgermeister Dr. Neugebauer, Vorsitzender, Rechtsanwalt Salinger, Kassierer, Buchhändler Muschner, Schriftführer. Als Dirigent ist Kantor Wagner tätig:

Zur Aufführung gelangten bis Ende März 1906:

1. 14. 1. 1906: Künstler-Konzert. Frl. Ottermann-Dresden.
2. 31. „ „ Mozartfeier.
3. 17. 2. „ Künstler-Konzert: Burmester.
4. 1. 4. „ „Schöpfung" von J. Haydn mit Frl. Bönisch-Breslau, Kammersänger Pinks-Leipzig, Konzertsänger Frank-Dresden als Solisten. Orchester: Die hiesige Regimentskapelle.

Vom Verein für gemischten Chorgesang hat der Musikverein eine größere Anzahl Musikalien, darunter größere Chorwerke der namhaftesten Komponisten und einige Werke für Kammermusik übernommen.

5. Monumentalbrunnen.

Über den Stand der Angelegenheit bis Mai 1901 ist in dem Bericht für die Jahre 1896 bis 1900 auf Seite 100 und 101 das Nähere ausgeführt.

Über die Ausführung des Brunnens ist seitdem in mehreren Sitzungen der Landeskunstkommission verhandelt worden unter Zuziehung von städtischen Vertretern, auch haben mehrere Besichtigungen im Atelier des mit der Herstellung des Monuments betrauten Bildhauers E. Gomanski in Friedenau-Berlin stattgefunden. Als in einer dieser Sitzungen zur Sprache gebracht wurde, daß die ganze Angelegenheit nicht in dem Maße vorwärts komme, wie es im Interesse der Sache erwünscht sei, ist zur schnelleren Förderung der Angelegenheit eine Subkommission ernannt worden, die aus dem Geheimen Oberregierungsrat Dr. Schmidt, Geheimen Baurat Schwachten, den Professoren Manzel, Schaper und Dr. Hartzer sowie den städtischen Vertretern besteht. Beschlossen wurde, von dem ursprünglichen Entwurf insofern abzuweichen, als die Hauptfigur eine freiere Gestaltung (ohne Kind und Spindel) erhalten, der Unterbau ganz aus Stein und die einzelnen Figuren aus Stein anstatt aus Bronze ausgeführt werden sollen; nur für den Baldachin soll Metall verwendet werden. Die Anordnung von Stein anstatt Bronze für die Figuren ist hauptsächlich damit begründet wrden, daß bei Verwendung von Bronze die festgesetzte Kostensumme nicht eingehalten werden kann.

Auf dieser Grundlage ist der Vertrag mit dem ausführenden Künstler endgültig nunmehr abgeschlossen unter Feststellung des Honorars auf 90 000 Mk., wovon der Staat 72 225 Mk. und die Stadt 17 775 Mk. zu zahlen hat. Außerdem hat die Stadt die Kosten der Fundamentierung, die mit 6300 Mark veranschlagt sind, und die Betriebskosten zu tragen.

In dem Vertrag ist zum Ausdruck gebracht: Der Entwurf zeigt auf einem, die Wasserspeier und Wasserbecken tragenden Postamente eine die Stadt Oppeln personifizierende weibliche Figur unter einem von Säulen getragenen Baldachin, umgeben von drei, die Landwirtschaft, die Schiffahrt und den Bergbau charakterisierende Figuren. Der Baldachin mit den Säulen ist aus getriebenem Kupfer, die Außenseite des Baldachins und der gemusterte Mantel der Statue vergoldet. Der gesamte Aufbau des Brunnens bis zur Spitze des Baldachins wird ungefähr 10 Meter hoch.

Die Ausführung des Denkmals durch den Künstler ist soweit vorgeschritten, daß bald mit den Arbeiten der Fundamentierung und Wasserzuführung wird begonnen werden können.

Gegen den Bahnhofsplatz, auf dem das Denkmal errichtet werden soll, haben sich aber inzwischen gewichtige Bedenken geltend gemacht. Jedenfalls werden sich die städtischen Körperschaften demnächst erneut mit der Platzfrage beschäftigen müssen. Schon im Mai 1904 haben die zeitigen städtischen Vertreter ihre Bedenken gegen den jetzt in Aussicht genommenen Platz in der Kommission in Berlin zur Sprache gebracht.

XIII. Armenpflege und Krankenpflege.

1. Allgemeines.

a) Die Stadt ist in 12 Bezirke eingeteilt. Siehe Abschnitt III.

Die **ärztliche Fürsorge** für die Hilfsbedürftigen außerhalb der Krankenanstalten liegt in den Händen des Geh. Sanitätsrats Dr. Fuchs und prakt. Arztes Dr. Dittel.

Zur Beaufsichtigung der **Haltekinder** ist Anfang 1905 eine besoldete Waisenpflegerin eingestellt. Näheres über die Organisation des Haltekinderwesens ist weiter unten ausgeführt.

b) In Verbindung mit dem seit 74 Jahren bestehenden Verein **„Dank und Bitte"** (früher Frauenverein zur Unterstützung armer Kranker), der sich die Besserung der Säuglingspflege zu seiner zukünftigen Hauptaufgabe gemacht hat, und dem ein Kapital von rd. 18 000 Mk. zur Verfügung steht, haben die städtischen Körperschaften am 23. 10. und 2. 11. 1905 beschlossen, anläßlich der bevorstehenden Silberhochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin ein **Säuglingsheim** zu errichten und in Betrieb zu setzen.

Die Stadt hat die Hergabe des Platzes und die Aufführung des Gebäudes, dessen Kosten auf 12 000 Mk. veranschlagt sind, übernommen, während der Verein die Einrichtung und den Betrieb auf seine Kosten in die Hand nehmen wird, entsprechend den getroffenen speziellen Vereinbarungen. Die bauliche Unterhaltung des Gebäudes hat die Stadt zu bewirken.

Der Bau wird auf dem städtischen Grundstück Ecke Gerichts- und Gartenstraße errichtet. Er enthält 2 größere Zimmer zum Aufenthalt für die Säuglinge, ein Zimmer für die aufsichtsführende Schwester, eine Küche mit Vorratsraum, ein Badezimmer, einen Spül- und Abortraum und ein besonderes Isolierzimmer für den Fall von plötzlichen Erkrankungen. Im Dachgeschoß befindet sich eine Waschküche, eine Kammer für Dienstmädchen und ein Trockenboden.

Das Heim wird zunächst für 30 Kinder eingerichtet. Der Verein hat die Rechtsfähigkeit erworben und mit der Stadt einen festen Vertrag abgeschlossen. 15 000 Mk. seines Kapitals hat er deponiert, unbeschadet des Zinsenbezugs für die Betriebskosten des Heims.

Insbesondere soll die Einrichtung solchen Müttern Gelegenheit bieten, ihre Kinder während des Tags gut unterzubringen, die ebenso wie ihre Männer täglichem Arbeitserwerb nachzugehen gezwungen sind. Die gewissenhafte und geschulte Pflege im Kinderheim soll auch dazu beitragen, daß die Sterblichkeit von Kindern im zartesten Alter zurückgeht.

c) Mehrfach sind von der **Ortsgruppe Oppeln des schlesischen Frauenverbandes** unter dem Vorsitz der Frau Hauptmann Engelhart und der Frau Bauinspektor Krauß Anträge gestellt worden auf Zuziehung weiblicher Pflegerinnen in die öffentliche Armenpflege. Die Armenverwaltung hat sich eingehend mit diesen Anträgen beschäftigt, einen endgültigen Beschluß aber noch nicht gefaßt.

Die Ortsgruppe, die für ihre Mitglieder und Gäste regelmäßig Vorträge über aktuelle soziale Fragen und Fragen der Frauenbewegung veranstaltet, hat seit Oktober 1905 eine **Rechtsschutzstelle** für Frauen errichtet, in der unentgeltlich Rat und Auskunft in allen Wohlfahrts- und Rechtsfragen erteilt wird. Die Rechtsschutzstelle befindet sich im Hause Nikolaistraße 32 (Volksschule) und ist Mittwoch Abend von 6—8 Uhr geöffnet. Das Lokal ist von der Stadt unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Der Zuspruch ist nach dem von der Ortsgruppe geführten Tagebuch ein reger.

2. Statistisches über offene Armenpflege.

a) Zahl der Unterstützungsempfänger.

	1901			1902			1903			1904			1905		
	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen
Hier wohnhaft und ortsangehörig . .	48	494	542	51	563	614	51	542	593	52	559	611	51	544	595
Auswärts wohnhaft, hier ortsangehörig	2	8	10	2	10	12	2	7	9	2	5	7	2	9	11
Hier wohnhaft, auswärtigen Ortsarmenverbänden angehörig	3	18	21	3	19	22	4	20	24	4	19	23	2	19	21
Hier wohnhaft, dem Landarmenverbande angehörig	1	11	12	1	11	12	1	13	14	2	17	19	2	14	16

Es gehören somit rd. 9 Teile der Unterstützungsempfänger dem weiblichen an und ein Teil dem männlichen Geschlecht.

b) Kinder waren der Armenpflege anheimgefallen und untergebracht:

	1901			1902			1903			1904			1905		
	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen
In hiesigen Familien	21	18	39	22	19	41	20	17	37	21	19	40	19	17	36
Im Waisenhaus Porsch	21	23	44	23	26	49	22	24	46	24	27	51	25	28	53
Im Gieselstift	2	1	3	2	1	3	1	1	2	1	1	2	—	1	1
In auswärtigen Familien	5	2	7	5	4	9	6	5	11	5	3	8	4	2	6

Es werden gezahlt im Durchschnitt pro Kind und Monat:
a) in hiesigen Familien: 12,50 ℳ. c) im Waisenhaus Porsch: 12 ℳ.
b) in auswärtigen Familien: 11,50 „ d) im Gieselstift: 12 „

c) Auf städtische Kosten waren Geisteskranke, Idioten, Taubstumme, Epileptiker und Blinde in Provinzialanstalten untergebracht:

Anstalt	1901			1902			1903			1904			1905		
	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen
Provinzial-Heil- u. Pflegeanstalt in Lublinitz .	2	6	8	2	4	6	2	4	6	2	3	5	6	2	8
„ „ „ „ Brieg . .	1	4	5	2	4	6	2	4	6	3	2	6	3	2	5
„ „ „ „ Kreuzburg	3	1	4	4	1	5	3	1	4	5	3	8	1	1	2
Erziehungsanstalt „ Kraschnitz	1	—	1	1	—	1	1	—	1	2	—	1	1	—	1
Heil- und Pflegeanstalt „ Tost . .	1	1	2	1	3	4	1	2	3	1	2	3	1	3	4
	8	12	20	10	12	22	9	11	20	13	10	23	12	8	20

Anstalt	1901			1902			1903			1904			1905		
	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	zusammen
	8	12	20	10	12	22	9	11	20	13	10	23	12	8	20
Erziehungsanstlt. f. Schwachsinnige in Leschnitz .	2	2	4	2	4	6	1	3	4	2	3	5	3	4	7
Städtische Pflegeanstalt „ Kattowitz .	—	1	1	—	1	1	—	1	1	1	1	2	—	—	—
Heilanstalt „ Scheibe .	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	1	1	—	1
Städtische Pflegeanstalt „ Sohrau .	—	—	—	—	—	--	1	—	1	1	—	1	2	—	2
Provinzial-Heil- u. Pflegeanstalt „ Rybnik .	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	—	3	2	1	3
St. Marienstift „ Branitz .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	4	4
Städtische Pflegeanstalt „ Ratibor .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Provinzial-Heil- u. Pflegeanstalt „ Freiburg .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Städtische Pflegeanstalt „ Rosenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Sa.	10	15	25	13	17	30	12	16	28	21	16	37	21	19	40
An Kosten hierfür hat die Stadt an die Provinz gezahlt . . . . . ℳ.	3777,06			4551,93			5290,92			6612,96			7529,28		

Nach vorstehender Nachweisung waren in Provinzial-Anstalten:		Davon entfallen auf: Geisteskranke			Idioten			Epileptiker			Taubstumme			Blinde			mit zusammen Pflegetagen	An Beiträgen zu den Pflegekosten hatte die Stadt an die Provinz zu zahlen: ℳ.
		männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen		
1901	25	8	5	13	3	2	5	3	1	4	1	1	2	—	1	1	5474	3777,06
1902	30	9	7	16	3	3	6	3	2	5	2	—	2	—	1	1	6597	4551,93
1903	28	9	6	15	3	1	4	4	2	6	2	—	2	—	1	1	7668	5290,92
1904	37	11	8	19	4	3	7	4	2	6	2	1	3	1	1	2	9584	6612,96
1905	40	13	8	21	4	3	7	5	2	7	2	1	3	1	1	2	10912	7529,28
Summa	160	50	34	84	17	12	29	19	9	28	9	3	12	2	5	7	40235	27762,15

d) Kosten der Ortsarmenpflege.

(Ausgeschlossen: Krankenhauspflege, Kosten für die Geisteskranken u. s. w. in Provinzialanstalten und Beiträge der Stadt zu den Landarmenkosten — vergleiche Nachweisung unter Nr. 5 —.)

An Zuschüssen aus der Stadtkasse waren erforderlich:

1901	1902	1903	1904	1905
ℳ. 39396,37	46558,15	46461,55	50566,47	53566,47

Das Nähere über die Einnahmen und Ausgaben ergibt der Kassenbericht über die finanziellen Ergebnisse der einzelnen Jahresrechnungen unter Nr. 8.

Nach obenstehender Zusammenstellung sind die Zuschüsse aus der Hauptkasse in den fünf Jahren um rd. 14 000 Mk. gestiegen, ohne besondere Vermehrung der Einwohnerzahl und der Unterstützungs-

empfänger. Die Zahl der letzteren ist vielmehr nur um 53 gestiegen, von 542 auf 595. (Nachweisung vorstehend unter 2a.) Es mußten aber in Anbetracht der veränderten Zeitverhältnisse (Steigerung der Mieten, Lebensmittelpreise u. s. w.) in vielen Fällen erheblich höhere Unterstützungen bewilligt bezw. laufende Unterstützungen erhöht werden.

3. Städtisches Kranken- und Siechenhaus.

a) Die Verwaltung der für 50 Betten eingerichteten Anstalt liegt der Krankenhaus-Deputation ob.
Anstaltsärzte: Geh. Sanitätsrat Dr. Fuchs und prakt. Arzt Dr. Dittel.
Personal: 1 Krankenhausinspektor, 1 Krankenwärter, 1 Krankenwärterin (Ehefrau des Inspektors).

Jahr	Zahl der Verpflegten männlich	weiblich	zusammen	Davon Siechе	Kranke	Zahl der Verpflegungstage Siechе	Kranke	zusammen	Im Durchschnitt Verpflegungstage Siechе	Kranke	a) Durchschnitts-Bestand b) Niedrigster Bestand c) Höchster Bestand an Verpflegten am	männlich	weiblich	zusammen	Von den Verpflegten sind entlassen gesund	gebessert	ungeheilt	in andere Anstalten	gestorben männlich	weiblich	zusammen	In Pflege sind verblieben männlich	weiblich	zusammen
1901	62	42	104	11	93	2641	6547	9188	240,09	70,39	a)	12	13	25	38	5	3	20	11	7	84	10	10	20
											b) 3. VII.	12	11	23										
											c) 10. V.	13	18	31										
1902	65	40	105	16	89	4692	8473,5	13165,5	293,25	94,3	a)	19	16	35	37	7	2	18	10	5	79	14	12	26
											b) 8.VIII.	17	15	32										
											c) 1. IX.	21	17	38										
1903	71	60	131	20	111	5626	3336	8962	281	68	a)	11	13	24	51	16	5	12	9	9	102	14	15	29
											b) 4. IX.	10	11	21										
											c) 21. VII.	14	17	31										
1904	91	62	153	19	134	5051	4634	9685	266	63	a)	15	12	27	45	19	8	24	14	16	126	13	14	27
											b) 13.VIII.	11	12	23										
											c) 11.VIII.	21	14	35										
1905	74	49	123	22	101	4561	4643	9204	270	75	a)	12	13	25	42	8	6	28	8	8	100	11	12	23
											b) 16.VIII.	10	11	21										
											c) 7. II.	15	17	32										

In dem mit dem Kranken- und Siechenhaus verbundenen städtischen Asyle für Obdachlose waren untergebracht

1901	1902	1903	1904	1905
20	26	11	37	10 Personen
mit 1178	504	540	980	402 Verpflegungstagen.

b) Die Ökonomie im städtischen Krankenhause besorgt der Krankenhausinspektor. Er erhält pro Kopf und Tag der Verpflegung 0,65 Mark.

Die Zuschüsse, die aus der Kämmereikasse zur Krankenhauskasse zu leisten waren, betrugen:

1901	1902	1903	1904	1905
8842,33	7254,25	9158,23	7262,03	10611,04 ℳ.

Hierin sind auch die Kosten der städtischen Desinfektionsanstalt, soweit sie nicht aus den Einnahmen gedeckt werden, enthalten. Die Desinfektionsanstalt ist mit dem Krankenhaus verbunden. Vergleiche Spezialbericht unter den städtischen Anstalten.

Inbetreff der Einnahmen und Ausgaben im Einzelnen vergleiche den Bericht der Hauptkasse über die finanziellen Ergebnisse der einzelnen Rechnungsabschlüsse.

c) Das städtische Krankenhaus wird erheblich entlastet durch das hiesige St. Adalbert-Hospital. In demselben wurden 1905 1647 Kranke verpflegt. Davon entfallen 777 Personen auf den Stadtkreis und 870 auf den Landkreis. Von den 1647 Kranken sind 1495 katholischer, 145 evangelischer und 6 jüdischer Religion. Die Anstalt, in welcher 46 Schwestern als Pflegerinnen tätig sind, ist vorzüglich ausgestattet. Mit ihr ist eine Siechenabteilung (74 Personen), ein Waisenhaus (66 Kinder) und eine ortopädische Turnabteilung verbunden. Im Bau begriffen ist ein modernes Isolierhaus an der verlängerten Porschstraße mit 26 Betten. Die Kosten sind auf 72 000 Mk. veranschlagt (siehe Abschnitt Bauwesen). Die Anstalt wird geleitet von einem Kuratorium, bestehend aus den Herren Stadtpfarrer Abramski, Stadtrat Hattwich und Dr. med. Dittel. Die Stadt leistet einen jährlichen festen Beitrag von 1200 Mark.

4. Volksküche.

Im Oktober 1902 wurden zum Zwecke der Errichtung einer Kaffeehalle der Stadt 1000 Mark von einem Wohltäter überwiesen, der sich auch auf anderen Gebieten der Stadtverwaltung hoch verdient gemacht hat, dessen Namen aber nicht genannt werden soll. Es war dabei der Wunsch ausgesprochen, daß sich die Kaffeehalle zu einer Volksküche erweitere, und daß dann der bedauernswerten Kinder gedacht werden möchte, die im Winter ohne warmes Frühstück zur Schule gehen müssen.

In Ausführung dieser Anregung beschlossen die städtischen Körperschaften, in dem städtischen Hause am Kirchplatz Nr. 6, das bis dahin Schulzwecken diente, eine Volksküche einzurichten. Nach Ausführung der erforderlichen baulichen Umänderungen wurde am 2. Januar 1903 die neue Anstalt eröffnet. Sie wird als ein dauerndes Institut der städtischen Armenverwaltung nach den von den städtischen Körperschaften aufgestellten Grundsätzen, die insbesondere wegen der Verwendung und Verrechnung der Naturalzuwendungen notwendig waren, von einem Kuratorium verwaltet. (Siehe Abschnitt Verwaltung der Gemeinde.) Den Betrieb besorgt eine Wirtschafterin mit einer Gehilfin. Die ersten Einrichtungskosten — abgesehen von den baulichen Änderungen — betragen 1152,83 Mark.

Die Erwartungen, die an die Einrichtung geknüpft worden sind, haben sich voll erfüllt. Der Besuch ist ein reger, besonders an Kirch- und Markttagen seitens des Arbeiterstandes und der Landbevölkerung. Verabreicht wird 1 Tasse Suppe mit eingekochtem Fleisch für 10 ₰, 1 Tasse Kaffee oder Milch für 5 ₰, 1 Butterbrot für 10 ₰ u. s. w.

Die Volksküche hat sich erfreulicherweise überall in der Einwohnerschaft Sympatien erworben, das beweisen die Wohltätigkeitsveranstaltungen, die vom Kuratorium jedes Jahr veranstaltet worden sind. Der Besuch war jedesmal ein bedeutender und auch der Erlös. Es konnten als reiner Überschuß an die Kasse der Volksküche abgeführt werden: 1903 1156,44 Mk., 1904 1581,86 Mk., 1905 2169,20 Mark. Die Bemühungen der Veranstalter und Mitwirkenden haben somit reichen Lohn gefunden.

Eine Theatervorstellung, die 1903 zu Gunsten der Volksküchenkasse von Direktor Ricklinger veranstaltet wurde, brachte einen Überschuß von 561,95 Mk. Auch von anderer Seite aus der Bürgerschaft gingen reichliche Spenden ein.

Dank dieser großen Zuwendungen konnte vielen armen Kindern, die ohne warmes Frühstück zur Schule gehen müssen, in der Volksküche eine Tasse Kaffee mit einer Semmel früh verabreicht werden.

Ausgegeben sind im Winter 1903/4 10 402, 1904/5 16 831, 1905/6 16 701 Frühstücksportionen. Von 1905 ab war es ferner möglich, den ärmsten der armen Schulkinder im Winter auch eine Mittagssuppe zu verabfolgen, im ganzen sind 9423 solche Portionen während des letzten Winters ausgegeben.

Der jährliche Zuschuß, den die Stadt — abgesehen von der Hergabe und Unterhaltung des Gebäudes — geleistet hat, beträgt nur 300 Mk. Näheres über die jährlichen Einnahmen und Ausgaben ergibt sich aus dem Kassenbericht über die finanziellen Ergebnisse der einzelnen Rechnungsabschlüsse.

5. Aus Kämmereimitteln sind an Zuschüssen für das gesamte Armenwesen gezahlt:

	1901		1902		1903		1904		1905	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
1. Zuschuß zur Armenkasse	39 396	37	46 558	15	46 461	55	50 566	44	53 634	73
2. Zuschuß zur Krankenhauskasse	8 842	33	7 259	25	9 158	23	7 262	03	10 611	09
3. Beitrag an das St. Adalbert-Hospital	1 200	—	1 200	—	1 200	—	1 200	—	1 200	—
4. Beitrag an das Gieselstift	200	—	200	—	200	—	200	—	200	—
5. Beitrag zu den Landarmenkosten	18 829	70	17 277	17	15 906	72	15 590	25	17 947	89
6. Beitrag zur Pflege der Geisteskranken	3 777	06	4 551	93	5 290	92	6 612	96	7 529	28
7. Sonstige Beiträge	592	—	592	—	566	—	631	—	696	—
Summe	72 837	46	77 638	50	78 783	42	82 062	68	91 818	99

6. Prozeßwesen.

Über die bei der Armenverwaltung geführten Prozesse, betr. die Rückforderung von geleisteten Armenunterstützungen von Armenverbänden, Krankenkassen und privatrechtlich Verpflichteten, sowie die sonstigen armenrechtlichen Streitsachen ergibt folgende Zusammenstellung das Nähere:

	Der Armenverband Oppeln war		Streitobjekt	Behörde, die endgültig entschieden hat	Ergebnis für den Armenverband Oppeln		
	Kläger	Beklagter	M.		obgesiegt	teilweise obgesiegt	unterlegen
1901:							
a)	1	—	60	Bezirksausschuß	ja	—	—
b)	—	1	113	"	—	ja	—
1902:							
a)	1	—	24	"	ja	—	—
b)	1	—	140	"	ja	—	—
1903:							
a)	1	—	90	Bundesamt f. Heimatw.	-	ja	—
b)	1	—	36	Bezirksausschuß	ja	—	—
c)	—	1	100	"	—	—	ja
1904:							
a)	1	—	76	Bezirksausschuß	ja	—	—
b)	1	—	36	"	ja	—	—
c)	1	—	36	"	ja	—	—
d)	—	1	84	"	ja	—	—
1905:							
a)	1	—	180	"	ja	—	—
b)	1	—	72	"	ja	—	—
c)	—	1	67	"	—	—	ja

Strafanträge aufgrund des § 361[10] des Strafgesetzbuchs wegen Verabsäumung der Nährpflicht wurden gestellt:

1901	1902	1903	1904	1905
in 11	13	19	14	17 Fällen.

7. Stiftungen und Geschenke.

Bei der Armenverwaltung wurden am Schlusse der Berichtsperiode 18 Stiftungen mit einem Kapital von zusammen 48 250 Mk. und einem Zinsenertrag von 1759,75 Mk. verwaltet. Diese Stiftungen mit dem Stiftungszweck und -Kapital sind hier am Schlusse einzeln aufgeführt.

Während der Berichtsperiode sind hinzugetreten:

1. Stiftung des Fabrikbesitzers Herfort mit 15000 Mk. Die Stiftungszinsen sind bestimmt
   a) zur Auszahlung an den Totengräber für Pflege der Grabstätte des Erblassers mit 100 Mark;
   b) zur Beschaffung 10 neuer Anzüge für je 5 katholische und evangelische Erstkommunikanten mit 260 Mark;
   c) der Rest der Zinsen zu Armenzwecken.
2. Stiftung der Frau Paula Jakob mit 3000 Mk. Die Zinsen sind bestimmt zur Auszahlung an hiesige Ortsarme ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses nach dem Vorschlage der Armendeputation.
3. Stiftung des Rentier Hahn mit 400 Mk. Die Zinsen sollen mit 5 Mk. für die Instandhaltung des auf hiesigem Friedhofe befindlichen Grabes der Mutter des Rentiers Hahn, der Rest für die Armen verwendet werden.
4. Stiftung des Zigarrenfabrikant Krupski mit 3000 Mk. Die Zinsen sind bestimmt zur Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder im Winter.
5. Stiftung des Rittergutsbesitzer Wolf-Guradze mit 9000 Mk. Die Zinsen sind bestimmt zur Auszahlung von Unterstützungen im Mindestbetrage von je 30 Mk. an hier wohnhafte, ortsangehörige, bedürftige Personen.
6. Stiftung des Justizrat Paul Vogt. Es sind der Stadt zugefallen:
   1. ein Hausgrundstück, bestehend aus einem dreistöckigen Vorderhaus, einem größeren und einem kleineren Hinterhaus an der Breslauerstraße mit einem jährlichen Mietsertrag von rd. 2800 Mk. und einer Belastung von 36 000 Mk. zur Errichtung eines Siechenhauses mit katholischer Hausordnung zu Ehren der hl. Maria nach Abstoß der Schulden;
   2. 10 000 Mk. für das vorbezeichnete Siechenhaus, die so anzulegen sind, daß bis zur Eröffnung des Siechenhauses Zins auf Zins wächst;
   3. 33 360 Mk. Kapital — nach dem zeitigen Stande der Wertpapiere — zahlbar nach dem Ableben der zinsenbezugsberechtigten Geschwister.

Außerdem wurden zur Verwendung im Interesse der Stadtarmen der Armenverwaltung folgende Beträge von privater Seite überwiesen:

1901	1902	1903	1904	1905
8,01	49,97	235,40	108,00	91,00 M.

Während der Berichtsperiode sind auch wieder in dankenswerter Weise größere Mengen Kohlen zur Verteilung an die Stadtarmen zur Verfügung gestellt worden.

Verzeichnis der vorhandenen Stiftungen

unter Angabe des Stiftungskapitals und Stiftungszwecks.

1. Falkus. 600 Mk. Zur Auszahlung an Ortsarme katholischen Glaubens, nach den Beschlüssen der Armendeputation.
2. Jüdische Bürgerhuldigungsstiftung. 300 Mk. Zur Auszahlung an verschämte Ortsarme ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses. Nach den Beschlüssen der Armendeputation.

3. Dr. Mogalla. 1500 Mk. Zur Auszahlung an eine arme würdige bürgerliche Waise als Beitrag zur Bekleidung u. s. w. und zwar abwechselnd einer männlichen oder weiblichen Waise katholischen oder evangelischen Glaubens nach Angabe des hiesigen Ortspfarrers.
4. Distorph. 1500 Mk. Zur Auszahlung an Ortsarme evangelischen Glaubens nach den Beschlüssen der Armendeputation.
5. E. Pringsheim. 600 Mk. Zur Auszahlung an Ortsarme ohne Unterschied der Konfession am Sterbetage des Erblassers (d. i. 11. 6.) nach den Beschlüssen der Armendeputation.
6. Friedländer. 3000 Mk. Zur Auszahlung an hiesige Ortsarme ohne Unterschied der Konfession nach Angabe eines männlichen Nachkommens der Erblasser.
7. H. Pringsheim. 6000 Mk. Zur Auszahlung an hiesige Ortsarme, namentlich sogen. verschämte Arme, ohne Unterschied der Konfession und an 2 Gymnasiasten, von denen einer der jüdischen Religion angehören soll. Nach Angabe des ältesten Mitgliedes der Pringsheimschen Familie.
8. August Beyer. 3000 Mk. 1. Zum Ankauf von Pfefferkuchen und Bienenkörben zum Weihnachtsfeste für arme Schulkinder, für das St. Adalbert-Hospital, sowie für den Weiberkonvent im Gesamtwerte von 105 Mk. 2. Zur Auszahlung an hiesige Ortsarme nach den Beschlüssen der Armendeputation.
9. Münzer. 3000 Mk. Zur Zahlung von Unterstützungen im Mindestbetrage von je 10 Mk. an würdige und bedürftige Witwen, die noch nicht schulpflichtige Kinder haben, auf Vorschlag der Schuldeputation.
10. Engel. 2000 Mk. Zur Auszahlung an hiesige verarmte Bürger nach den Beschlüssen der Armendeputation.
11. Schaffert. 600 Mk. Zur Auszahlung an hiesige Ortsarme ohne Unterschied der Konfession nach den Beschlüssen der Armendeputation.
12. Wartenberger. 300 Mk. Die Zinsen sind zu Weihnachten für Schuhwerk für arme Kinder zu verwenden.
13. Paul. 13 950 Mk. Die Zinsen sind zur Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln, sowie für Schuhwerk für arme Schulkinder zu verwenden.
14. Slowig. 4750 Mk. Zur Auszahlung einer lebenslänglichen Rente aus den Zinsen der Stiftung an die hilfsbedürftigen Verwandten des Stifters. Der Zinsenrest an hiesige Ortsarme nach den Beschlüssen der Armendeputation.
15. Niepold. 1350 Mk. Zur Auszahlung an hiesige verschämte Arme evangelischen Glaubens und weiblichen Geschlechts nach den Beschlüssen der Armendeputation.
16. Pfeiffer. 300 Mk. Zur Auszahlung an verarmte oder verunglückte Bürger evangelischen Glaubens nach den Beschlüssen der Armendeputation.
17. Siegfried Friedländer. 3000 Mk. Zur Auszahlung an hiesige Ortsarme ohne Unterschied der Konfession nach Angabe eines männlichen Nachkommens des Erblassers.
18. Jakob Engel. 2500 Mk. Zur Auszahlung an hiesige sogenannte verschämte Arme ohne Unterschied der Konfession.

8. Private Wohltätigkeitsanstalten und -Vereinigungen.

Auf dem Gebiete der Privat-Wohltätigkeit sind tätig:

1. Der allgemeine Unterstützungsverein (Vors. Erster Bürgermeister Dr. Neugebauer), 2. der St. Vinzenzverein (Vors. Kuratus Hawlitschka, Männer-Konferenz, und Fräulein von Prondzynski, Frauenkonferenz), 3. der Vaterländische Frauen-Zweig-Verein (Vors. Frau Regierungs-Präsident Holtz), 4. der Verein Frauenhilfe (Vors. Frau Oberregierungsrat Seeler), 5. der Verein Dank und Bitte (Vors. Frau verw. Stadtrat Koch), 6. der ev. Männer- und Jünglingsverein, Gustav-Adolf-Jungfrauen-Verein und evang. Armenverein (Vors. Superintendent Wahn), 7. der Verein Kinderheim (Vors. Oberlehrer Boenisch), 8. der jüdische Frauen-Verein (Vors. Frau Friedlaender), 9. der jüdische Verein für Krankenpflege und Leichenbestattung (Vors. Kaufmann J. Wiener).

Von dem allgemeinen Unterstützungsverein ging die Anregung aus, eine gemeinsame Auskunftsstelle zu errichten über sämtliche Unterstützungsempfänger der Stadt. In dieser Stelle soll allen beteiligten Vereinen und den mit der öffentlichen Armenpflege befaßten Organen Auskunft erteilt werden, um Doppelunterstützungen zu verhüten, der Ausbeutung der privaten Wohltätigkeit entgegenzutreten sowie unwürdige Personen auszuschließen. Die Auskunftsstelle ist im Geschäftszimmer der städtischen Armenverwaltung eingerichtet. Die Vereine sind ersucht worden, die Listen ihrer Unterstützungsempfänger — soweit es sich um fortlaufende oder erhebliche einzelne Unterstützungen handelt — einzureichen, was aber nur von den unter 1, 2, 8 und 9 aufgeführten Vereinen geschehen ist.

Im Gieselstift, das unter der Leitung des Vaterländischen Frauen-Zweig-Vereins steht, waren 1905 15 Sieche und 21 Kinder untergebracht. Für 1906 ist ein Anbau in Aussicht genommen. Der Verein, der jetzt 347 Mitglieder zählt und von Frau Regierungs-Präsident Holtz geleitet wird, hat sich auch auf dem Gebiete des Haltekinderwesens, der Säuglingsernährung, der Bekämpfung der Kinderverwahrlosung mit bestem Erfolge betätigt. Nach seinem Jahresberichte hat er außerdem 1905 — abgesehen von den Zuschüssen für die von ihm geleiteten und unterhaltenen Anstalten — weit über 2000 Mk. an Unterstützungen in bar und Naturalien geleistet.

Die Vermögensverhältnisse des Bürger-Hospitals ad St. Alexium, das unter Aufsicht des Magistrats von einem Kuratorium verwaltet wird, sind nach wie vor günstig. Siehe Seite 113 des Berichts für 1896/1900. Dem Kuratorium gehören jetzt die beiden Stadträte Hattwich und Herschel an.

Von den übrigen Vereinen und Instituten sind uns Berichte nicht zugegangen. Aber Allen, die zur Linderung der Not mitgewirkt haben, sei hier herzlicher Dank gesagt.

9. Waisenrat.

Der für den Stadtbezirk Oppeln eingesetzte Gemeindewaisenrat ist unter Zuziehung des Vormundschaftsrichters in jedem Monat einmal zusammengetreten. Es wurden Fragen allgemeiner Art erörtert, besondere Vorkommnisse zur Sprache gebracht und die als Vormünder vorzuschlagenden Personen ausgewählt.

An der vom Vormundschaftsrichter zur Förderung der Zwecke des Vormundschaftswesens alljährlich abgehaltenen allgemeinen Versammlung der Waisenräte des Amtsgerichtsbezirks Oppeln haben die Mitglieder des hiesigen Gemeindewaisenrats rege teilgenommen.

Die aufgrund der Instruktion vom 27. April 1893 durch die Bezirksvorsteher als Mitglieder des Gemeindewaisenrats vorzunehmende Revision der in ihren Bezirken wohnhaften Mündel hat stattgefunden und zu besonderen Ausstellungen keinen Anlaß gegeben.

Im Stadtbezirk Oppeln wurden

	1901	1902	1903	1904	1905
an Vormundschaften geführt	770	780	786	780	773
und waren als Vormünder bestellt . .	670	668	671	667	672 Personen.

10. Fürsorgeerziehung.

		1901	1902	1903	1904	1905
Die Einleitung des Verfahrens auf Fürsorgeerziehung ist verhandelt worden	in Fällen	16	15	13	28	20
Davon wurde der Antrag auf Fürsorgeerziehung nicht gestellt	„ „	4	3	6	4	—
Fürsorgeerziehung wurde v. Gericht angeordnet	„ „	8	8	3	9	10
Antrag auf Fürsorgeerziehung wurde abgelehnt	„ „	2	2	2	13	1
Antrag auf Fürsorgeerziehung wurde zurückgenommen	„ „	1	1	—	1	1
Das Verfahr. wurde bis auf weiteres ausgesetzt	„ „	1	1	2	—	2
Vorläufige Unterbringung ist angeordnet . .	„ „	—	—	—	1	2
Es schwebt das Verfahren auf Überweisung	„ „	—	—	—	—	4

11. Haltekinderwesen und Waisenpflegerin.

Mit der Anstellung der besoldeten Berufswaisenpflegerin Fräulein Fanny Zacher, die mit finanzieller Beihilfe des Vereins „Dank und Bitte" und des Vaterländischen Frauen-Zweigvereins Anfang Januar 1905 erfolgt ist, hat sich auch eine anderweite Regelung des Haltekinderwesens notwendig gemacht. Seither unterstanden die Haltekinder fast der alleinigen Aufsicht der Polizeiverwaltung. Es ist nunmehr mit der Armenverwaltung vereinbart worden, daß diese die organisierte Mitüberwachung der Haltekinder und Pflegestellen im Sinne der Polizeiverordnung vom 10. 2. 81 — Amtsblatt für 1881 Seite 52 — übernimmt.

Die Grundsätze, nach welchen diese Überwachung gemeinschaftlich unter Zuziehung der beruflichen Waisenpflegerin erfolgt, sind in der Verfügung der Polizeiverwaltung vom 1. Mai 1905 festgelegt.

Von der städtischen Waisenpflegerin, die ihre Tätigkeit nach der vom Magistrat erlassenen Dienstanweisung vom 1. Mai 1905 einzurichten hat, wurden bei ihrem Dienstantritt (10. 1. 05) übernommen (in 72 Pflegestellen) . . . . . 86 Pflegekinder

Hinzugekommen sind im Laufe des Jahres 1905

1. durch Geburt	54	"
2. durch Familienverhältnisse, die die Unterbringung der Kinder in fremde, bezahlte Pflege nötig machten	6	"
3. durch Ermittelung solcher Kinder, die nicht zur Kontrolle gemeldet waren	11	"
	157	Pflegekinder.

Hiervon Abgang:

1. durch Tod	26	Kinder
2. durch Aufnahme ins Porschsche Waisenhaus	5	"
3. durch Übernahme in die Fürsorge der Eltern, des Vormundes ꝛc.	18	"
	49	"

Es verblieben am 1. Januar 1906 . . . . . 108 Pflegekinder, die in 83 Pflegestellen untergebracht sind.

Diese sind von der städtischen Waisenpflegerin in der Zeit vom 11. Januar 1905 bis zum 1. Januar 1906 1060 mal besucht worden. Für die zur Kontrolle gehörenden 108 Pflegekinder, die sich sämtlich in Privatpflege befinden, zahlt die Stadt Oppeln für 28 Kinder, der Landarmenverband für 5 Kinder und die Unterhaltspflichtigen für 75 Kinder das Pflegegeld.

Die neue Einrichtung hat sich bewährt. Es hat allerdings eine Zunahme der Pflegekinder und Pflegestellen in der Kontrolle und eine stärkere Inanspruchnahme der Armenärzte stattgefunden, aber dieser Mehrbelastung steht ausschlaggebend die gewissenhafte Fürsorge für die armen verlassenen Kinder gegenüber.

XIV. Gewerbliches.

1. Nachweisung der Ende 1905 vorhandenen Groß- und Klein-Gewerbebetriebe.

A. Großbetriebe.

Laufende Nr.	Bezeichnung der Gewerbearten	mit Dampf-Betrieb	mit Motor-Betrieb	mit Hand-Betrieb	Sa. der Betriebe	Anzahl der Betriebe, in welchen mehr als 400 gelernte und ungelernte Arbeiter beschäftigt sind	350	300	250	200	150	100	75	50	25	10	weniger als 10
1	Zementfabriken	3	—	—	3	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
2	Druckereien	1	3	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3
3	Zigarrenfabriken	—	—	11	11	1	—	—	—	—	2	3	2	1	2	—	—
4	Steinbrüche	1	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1
5	Kalkbrennereien	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
6	Brauereien mit Mälzerei u. Destillat.	3	—	1	4	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	1
7	Brennerei mit Preßhefefabrik	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
8	Zementfaßfabriken	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	—
9	Papier-Zigarrenspitzenfabriken	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
10	Ziegeleien	1	—	6	7	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	6
11	Zementwarenfabriken	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1
12	Eisengießereien	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
13	Maschinenfabriken	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
14	Dachpappenfabriken	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
15	Gerbereien	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
16	Möbeltischlereien	2	1	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
17	Sägewerke	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
18	Getreidemühlen	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
19	Lumpensortieranstalt	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
20	Hohlschleifereien	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
21	Färbereien u. chem. Reinigungsanstalt	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
22	Drechslereien	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
23	Wurstfabriken	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
24	Schuhwarenfabriken	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
25	Schlossereien	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
26	Selterwasserfabriken	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
27	Holzstiftfabriken	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	Sa. der Großbetriebe	28	14	30	72	1	1	—	1	1	3	5	3	8	11	13	25

B. Kleinbetriebe mit Anzahl der Arbeiter:

1. Bäckereien	51	9. Feilenhauer	1	16. Konditoren	3
2. Barbiere	23	10. Fleischer und Wurstmacher	51	17. Korbmacher	3
3. Böttcher	6	11. Glaser	4	18. Kürschner	8
4. Brunnenbauer	3	12. Holzbildhauer	1	19. Kupferschmiede	1
5. Büchsenmacher	2	13. Hutmacher	1	20. Maler	17
6. Buchbinder	9	14. Juwel. u. Goldarbeiter	2	21. Maurer	10
7. Bürsten- u. Pinselmach.	2	15. Klempner u. dergl.	9	22. Mechaniker u. dergl.	1
8. Dachdecker	1			23. Messerschmiede u. dergl.	3
Seite	97		69		46

Übertrag	97		69		46
24. Metallgießer	1	33. Schuhmacher und Pantoffelmacher	149	42. Töpfer und Ofensetzer	5
25. Instrumentenmacher	3	34. Seifensieder	3	43. Uhrmacher	11
26. Pfefferküchler	6	35. Seiler	2	44. Wagenbauer	1
27. Photographen	3	36. Steinmetzer	2	45. Zimmerer	4
28. Sattler u. dergl.	7	37. Steinsetzer	1	46. Porzellanmaler	1
29. Schlosser u. Gasinstallateure	9	38. Stellmacher	5	47. Fahnenfabrikant	1
30. Schmiede	8	39. Stukkateure	1	48. Drahtbinder	1
31. Schneider	77	40. Tapezierer und Dekorat.	7	49. Zigarrenmachereien	3
32. Schornsteinfeger	4	41. Tischler	34	50. Selterwasserfabrikanten	2
				51. Destillateure	4
	Sa. 172		Sa. 310		Sa. 85
			Sa. 567		

2. Marktverkehr und Ladenpreise.

In der Berichtszeit ist eine allgemeine Steigerung der Lebensmittelpreise eingetreten, wie sich aus nachfolgenden Aufstellungen ergibt.

Bemerkt sei hier, daß der Besuch der Wochenmärkte von auswärtigen Händlern, die möglichst große Posten aufkaufen, immer stärker wird zum Schaden der Einzelkäufer, da durch die Massenaufkäufe der Warenbestand des Marktes erheblich vermindert wird, und so die Preise in die Höhe getrieben werden. Siehe Nachweisung B.

Bis zu einer außergewöhnlichen Höhe sind aber infolge des Mangels an Schlachtvieh die Fleischpreise gestiegen. Die Einwohner haben die Wirkungen dieser Teuerung so schwer zu empfinden, daß die Ernährung namentlich der Minderbemittelten erheblich darunter leidet. Die Stadt hat sich s. Z. der Eingabe der oberschlesischen Städte an die Staatsregierung wegen Erhöhung des Kontingents für die Schweineeinfuhr angeschlossen und im Oktober 1905 an den Herrn Landwirtschaftsminister die weitere Bitte gerichtet, baldigst geeignete Maßregeln zur Beseitigung der Notlage zu treffen. In Oppeln sind die Preise für Schweinefleisch, Speck und Schmalz sogar z. T. höher als im Industriebezirk, wie sich aus nachfolgender Nachweisung A ergibt.

Nachweisung A. Dem statistischen Bericht der Handelskammer entnommen.

		Beuthen			Gleiwitz			Kattowitz			Oppeln		
		Schweinefleisch	geräucherter Speck (deutscher Erzeugung)	Schweineschmalz (deutscher Erzeugung)	Schweinefleisch	geräucherter Speck (deutscher Erzeugung)	Schweineschmalz (deutscher Erzeugung)	Schweinefleisch	geräucherter Speck (deutscher Erzeugung)	Schweineschmalz (deutscher Erzeugung)	Schweinefleisch	geräucherter Speck (deutscher Erzeugung)	Schweineschmalz (deutscher Erzeugung)
		ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰
1901	Januar	1,13	1,66	1,90	1,30	1,83	1,60	1,25	1,80	1,80	1,20	2,00	2,00
	November	1,10	1,50	2,00	1,30	1,83	1,90	1,30	1,80	1,80	1,40	2,20	2,00
1902	Januar	1,08	1,53	2,00	1,26	1,83	1,90	1,30	1,80	1,80	1,40	2,20	2,00
	Dezember	1,20	2,00	2,00	1,24	1,67	1,90	1,15	1,80	1,80	1,40	2,40	2,00
1903	Januar	1,15	2,00	2,00	1,21	1,54	1,90	1,15	1,65	1,70	1,40	2,40	2,00
	Dezember	1,13	1,70	1,50	1,35	1,70	1,90	1,25	1,75	1,80	1,20	2,00	2,00
1904	Januar	1,10	1,70	1,30	1,35	1,70	1,90	1,20	1,75	1,80	1,20	2,00	2,00
	Dezember	1,15	1,70	1,55	1,30	1,90	1,90	1,27	1,99	1,75	1,20	2,00	2,00
1905	Januar	1,14	1,70	1,35	1,30	1,90	1,90	1,25	1,77	1,50	1,20	2,00	2,00
	Oktober	1,54	1,74	1,60	1,59	2,00	1,90	1,57	1,98	2,00	1,60	2,00	2,00

Nachweisung B. Markt- und Ladenpreise nach dem Jahresdurchschnitt.

Jahr	Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering
	Es kosten je 100 Kilogramm									50 Kilogramm		
	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰
1901	16 29	15 94	15 56	14 43	14 13	13 84	13 65	13 30	12 94	6 84	6 68	6 52
1902	16 26	15 93	15 63	13 69	13 51	13 30	13 20	12 87	12 57	7 13	7 —	6 90
1903	14 86	14 64	14 38	12 57	12 32	12 13	12 79	12 31	11 90	6 30	6 19	6 07
1904	17 01	16 73	16 46	13 30	13 04	12 80	13 30	12 90	12 52	6 50	6 40	6 26
1905	16 61	16 40	16 21	14 27	14 13	13 93	14 39	14 04	13 72	6 99	6 97	6 76

Jahr	Hülsenfrüchte			Eßkartoffeln	Stroh		Heu	Fleisch einschl. Knochenbeilage						Geräucherter Speck (inländischer)	Eßbutter	Eier
	Erbsen (gelbe) zum Kochen	Speisebohnen (weiße)	Linsen		Richt-	Krumm-		Rind- im Großhandel	Rind- im Kleinhandel von der Keule	Rind- im Kleinhandel vom Bauche	Schweine-	Kalb-	Hammel-			Es kostet 1 Schock (60 Stck.)
	Es kosten je 100 Kilogramm							Es kosten 100 Kilogramm	Es kostet je 1 Kilogramm							
	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰
1901	20 01	19 61	44 90	3 55	6 37	— —	7 84	110 —	1 20	1 10	1 30	1 17	1 20	2 03	2 55	3 42
1902	22 10	20 —	45 —	4 31	5 24	— —	7 77	110 —	1 20	1 10	1 37	1 20	1 20	2 38	2 73	3 09
1903	21 83	23 88	44 83	5 19	3 50	— —	6 53	105 42	1 20	1 08	1 27	1 17	1 24	2 15	2 80	3 80
1904	21 50	24 63	48 02	6 55	4 57	— —	7 30	110 —	1 20	1 07	1 20	1 15	1 40	2 —	2 80	3 60
1905	25 —	34 —	51 67	5 33	4 16	— —	7 31	118 13	1 38	1 18	1 54	1 30	1 51	2 07	2 68	3 85

Jahr	Mehl zur Speisebereitung aus		Gersten-		Buchweizen-Grütze	Hafer-Grütze	Hirse	Reis Java-, mittlerer	Kaffee		Speise-Salz	Schweine-Schmalz (inländisches)
	Weizen	Roggen	Graupe	Grütze					Java- mittlerer (roh)	Java-, gelber (in gebr. Bohnen)		
	Es kostet je 1 Kilogramm											
	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰
1901	— 27	— 25	— 30	— 26	— 30	— 50	— 25	— 56	2 80	3 60	— 20	2 —
1902	— 27	— 25	— 30	— 26	— 30	— 50	— 26	— 55	2 80	3 60	— 20	2 —
1903	— 27	— 24	— 30	— 26	— 30	— 50	— 26	— 55	2 80	3 60	— 20	2 —
1904	— 27	— 23	— 34	— 26	— 30	— 50	— 27	— 55	2 80	3 60	— 20	2 —
1905	— 28	— 23	— 45	— 25	— 30	— 50	— 35	— 52	2 78	3 73	— 20	2 07

3. Kehrbezirke.

Die Stadt ist in 4 Kehrbezirke eingeteilt und zwar:

Kehrbezirk A — Fechner — umfaßt 1/3 des alten Stadtbezirks mit 385 Häusern und 2460 Schornsteinen.

„ B — Bittel — umfaßt ebenfalls 1/3 des alten Stadtbezirks mit 439 Häusern und 3900 Schornsteinen.

Kehrbezirk C — Nowak — umfaßt wieder 1/3 des alten Stadtbezirks mit 375 Häusern und 3794 Schornsteinen.

„ D — Galler — umfaßt die eingemeindeten Stadtteile Wilhelmsthal und Sakrau mit 200 Häusern und 1167 Schornsteinen. (Außerdem sind Galler 25 Ortschaften aus dem Landkehrbezirk zugewiesen.)

Für die Anstellung der Bezirksschornsteinfegermeister und für die Voraussetzungen zur Entziehung der Anstellung sind die Vorschriften des Bezirksausschusses vom 21. Oktober 1901 maßgebend, abgedruckt im Stadtblatt 1902 Stück 64. Eine Erweiterung dieser Bestimmungen steht bevor.

Die Kehrgebühren sind von der Polizeiverwaltung durch den Tarif vom 18. Juli 1894 nebst Nachtrag vom 21. Mai 1897 festgesetzt, abgedruckt im Bürgerbuch der Stadt Oppeln S. 400—402.

5. Innungen.

Nach dem Bericht für 1896/00 S. 113 waren Ende 1900 14 Innungen vor-

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Innung	Zahl der Meister	Zahl der Gesellen	Zahl der Lehrlinge	Name und Stand des Vorsitzenden		Name und Stand des Vertreters	
1	Barbier- und Friseur-Innung	31	17	45	C. Kuballa	Friseur	J. Luppa	Friseur
2	Bäcker-Innung	53	36	63	John	Bäckermeister	Nowak	Bäckermeister
3	Brauer-Innung	20	28	6	Pringsheim	Stadtrat	Kempa	Brauereibesitzer, Kreuzburg
4	Böttcher-Innung	8	90	1	C. Bega	Böttchermeister	Kopetzki	Böttchermeister
5	Fleischer-Innung	31	25	30	Halama	Stadtrat	P. Raczek	Fleischermeister
6	Maurer- und Zimmerer-Innung	11	266	72	Schmidt	Stadtrat	Pfeiffer	Zimmermeister
7	Sattler-, Riemer-, Tapezier- und Seiler-Innung	15	10	12	Petrelli	Sattlermeister	C. Burghardt	Tapezier
8	Schlosser-, Klempner- pp. Innung	35	48	106	Emmerling	Klempnermeister	J. Scheer sen.	Schlossermeister
9	Schmiede- u. Stellmacher-Innung	11	4	22	Knietsch	Schmiedemeister	Husche	Schmiedemeister
10	Schneider-Innung	94	35	18	Wolff	Schneidermeister	Bittner	Schneidermeister
11	Schuhmacher-Innung	106	56	33	Konietzko	Schuhmachermstr.	J. Cebulla	Schuhmachermstr.
12	Tischler-Innung	43	40	38	Ehl	Tischlermeister	Grützner	Tischlermeister
13	Töpfer-Innung	6	18	8	Theindel	Töpfermeister	O. Roczek	Töpfermeister
14	Maler-Innung	18	20	21	Czernitzki	Malermeister	Becker	Malermeister

Innungsschiedsgerichte bestehen bei der Fleischer- sowie der Maurer- und Zimmererinnung.

4. Dienstboten-Nachweisstelle.

Ortsstatut vom 8. II. 1899. Verwalt.-Bericht 1896/00. S. 130.

Jahr	Nachfrage durch Dienstherrschaften	Angebot von Dienstboten	Vermittelte Stellen	Es wurden gezahlt an Löhnen für		M.	
1901	77	45	9	Köchin	monatlich	12—25	bei freier Verpflegung
1902	106	90	89	Stubenmädchen	„	12—16	ebenso
1903	52	49	46	Kindermädchen	„	5—8	ebenso
1904	23	23	23	Dienstmädchen	„	7—13	ebenso
1905	5	33	5				

An Gebühren für den Nachweis werden 5 % des vereinbarten Vierteljahrslohns erhoben, mindestens aber 2,00 Mark. Nur die Dienstherrschaft hat zu zahlen.

handen. Die Zahl ist dieselbe geblieben, wie sich aus der folgenden Nachweisung ergibt.

Name und Stand des Vorsitzenden des Gesellenausschusses		Art der Innung	Sitz	Bezirk der Innung
Hobig	Friseurgehilfe	freie	Oppeln	Kreise Oppeln, Falkenberg O.-S. und Groß-Strehlitz.
Skoruppa	Bäckergeselle	„	„	Stadtkreis Oppeln.
Lorenz	Kellermeister	„	„	Regierungsbezirk Oppeln ausschl. der Kreise Ratibor, Leobschütz, Neiße, Grottkau, Kattowitz, Rybnik und Pleß.
Piezka	Böttchergeselle	„	„	Stadtkreis Oppeln.
Hübner	Fleischergeselle	„	„	dto.
Kasperek	Maurerpolier	„	„	Stadt- und Landkreis Oppeln.
Kaisig	Seilergeselle	„	„	Stadt- und Landkreis Oppeln, Städte Groß-Strehlitz und Schurgast.
Suchy	Schlossergeselle	„	„	Stadt Oppeln, Gemeinden Dembiohammer und Hüttendorf.
Kutz	Schmiedegeselle	„	„	Stadt- und Landkreis Oppeln mit Ausnahme der Stadt Krappitz und der Amtsbezirke Rogau, Schloß Krappitz, Groß-Schimnitz, Carlsruhe, Alt-Budkowitz, Alt-Poppelau, Alt-Schalkowitz, Damratsch, Kreuzburghütte, Murow und Königl. Dombrowka.
Gallus	Schneidergeselle	Zwangs-	„	Stadtkreis Oppeln, Amtsbezirke Sczepanowitz, Halbendorf, Czarnowanz und Kgl. Neudorf.
Burghardt	Schuhmachergeselle	freie	„	Stadtkreis Oppeln.
Steigert	Tischlergeselle	„	„	Stadtbezirk Oppeln und Amtsbezirk Kgl. Neudorf.
Schmidt	Töpfergeselle	„	„	Stadt- und Landkreis Oppeln.
Ziemek	Malergehilfe	Zwangs-	„	Stadt- und Landkreis Oppeln, Landgemeinde und Gutsbezirk Kgl. Neudorf.

Beide Schiedsgerichte haben in der Berichtsperiode je einen Streitfall zu erledigen gehabt.

6. Kranken=

Kommissar des Magistrats:

Von den im vorigen Verwaltungsbericht (S. 114/115) aufgeführten 20 Krankenkassen bestehen nur noch 19. Die Krankenkasse der Kalkwerke von Muhr ist aufgelöst, ihre Mitglieder und ihr Restvermögen

Laufende Nummer	Name der Krankenkasse	Prozentverhältnis zum durchschnittlichen Tagelohne bezw. wirklichen Arbeitsverdienst nach dem Stand Schluß 1905: a) der Beiträge %	b) der Krankenunterstützung %	Mitgliederzahl in den Jahren 1901	1902	1903	1904	1905 (a) Männliche Mitglieder, b) Weibliche Mitglieder)	Einnahme einschl. des Bestandes in den Jahren 1901 M.	1902 M.	1903 M.	1904 M.	1905 M.
	a) Ortskrankenkassen.												
1	Allgemeine Ortskrankenkasse	3	50	a) 1607	1330	1382	1494	1461	42224,35	36955,26	38515,35	44094,24	46695,03
				b) 790	772	842	898	1095					
2	O.K. der Fleischer= pp. Gesellen	2	50	a) 569	485	526	560	554	6733,62	6908,30	6771,51	6851,35	7219,86
				b) 13	14	15	16	18					
3	„ „ Böttcher= „ „	3	50	a) 279	268	281	295	285	4800,55	4700,10	5211,80	6133,05	5598,74
				b) 1	1	1	1	1					
4	„ „ Schuhmachergesellen	2	50	a) 127	131	143	151	144	1073,16	1207,63	1293,50	1317,44	1485,96
				b) 2	5	4	4	4					
5	„ „ Schneidergesellen	2	50	a) 53	49	51	54	57	896,85	848,85	706,09	892,43	907,47
				b) —	—	—	4	9					
6	„ „ Tischlergesellen	2	70	a) 75	70	70	79	88	1763,68	1751,89	1790,62	1846,07	3047,93
				b) —	—	—	—	—					
	b) Innungskrankenkasse												
7	der Maurer= u. Zimmerer=Innung	$2^3/_4$	50	a) 596	326	278	338	377	10583,24	7127,15	6315,45	8147,18	8734,19
				b) 102	50	50	70	78					
	c) Betriebskrankenkassen.												
8	Der Grundmannschen Zement=Fabrik	3	50	a) 383	376	349	390	470	8001,68	9012,23	8823,30	10302,78	11499,21
				b) 100	98	85	94	124					
9	„ Oberschl. Portl.=Zement=Fabrik	3	50	a) 444	295	355	378	413	12779,62	8230,61	9533,12	10316,45	10493,92
				b) 43	35	43	53	51					
10	„ Gieselschen Zement=Fabrik	3	50	a) 236	167	186	220	221	5217,84	4002,85	5258,22	6387,04	7299,01
				b) 63	49	50	61	71					
11	„ Deterschen Zigarren=Fabrik	3	50	a) 25	27	27	29	29	6586,69	5831,50	6492,57	7996,67	8487,16
				b) 575	582	612	642	706					
12	„ Engelschen „	3	50	a) 27	24	22	18	17	1572,84	1964,39	1830,15	2119,99	2507,84
				b) 95	110	112	114	110					
13	„ Wurstschen „	$1^1/_2$	50	a) 8	6	7	5	6	547,32	527,51	539,41	604,01	611,00
				b) 59	57	56	52	64					
14	„ Pringsheimschen „	3	50	a) 33	27	20	21	17	1321,13	1157,85	1294,54	1480,66	1062,05
				b) 72	68	51	41	41					
15	„ Conteniusschen „	3	75	a) 14	14	14	15	10	1133,80	1273,78	1303,59	1307,59	1746,51
				b) 87	79	86	88	98					
16	„ Firma M. Friedländer	3	50	a) 114	108	109	112	113	2481,64	2569,01	2535,80	2615,75	3149,63
				b) 27	32	22	25	29					
17	„ „ Krupski & Zimmermann	3	50	a) 12	11	11	13	11	2332,84	2262,20	2361,08	2747,80	2197,02
				b) 146	154	153	156	140					
18	„ „ R. Baeumer	3	50	a) 241	297	246	243	309	3307,16	3929,67	4881,23	5088,90	6579,67
				b) 24	16	21	22	25					
19	„ „ W. Baeumer	1	75	a) 127	100	63	52	55	1413,44	1491,26	853,17	1019,24	890,31
				b) 1	—	3	5	12					

kassen.

Bürgermeister Dr. Bockſch.

(1348,42 Mk.) sind der Allgemeinen Ortskrankenkasse zugeführt. (1905.) Zugang ist nicht eingetreten. Die Betriebsergebnisse der 19 Kassen ergeben sich aus folgender Zusammenstellung:

Ausgabe in den Jahren 1901 M.	1902 M.	1903 M.	1904 M.	1905 M.	Vermögensbestand in den Jahren 1901 M.	1902 M.	1903 M.	1904 M.	1905 M.	Höhe des Reservefonds in den Jahren 1901 M.	1902 M.	1903 M.	1904 M.	1905 M.
40983,99	35687,65	37155,76	42691,97	45024,29	33024,33	33051,58	34982,64	36023,38	41315,10	31783,97	31783,97	33623,05	34621,11	39644,36
6733,62	6908,30	6771,51	6851,35	7219,86	6647,74	7177,40	7619,07	7779,95	8004,02	6647,74	7177,40	7619,07	7779,95	8004,02
4481,95	4379,93	4498,06	5296,37	4867,71	5069,78	5735,–	7249,62	7372,56	7412,86	4751,18	5414,83	6535,88	6535,88	6681,83
1073,16	1207,63	1293,50	1317,44	1485 96	2207,60	1935,04	1704,49	2080,52	2116,13	2207,60	1935,94	1704,49	2080,52	2116,13
823,73	763,19	614,55	776,87	805,78	1552,14	1439,87	1486,37	1539,75	1725,80	1479,02	1354,21	1394,83	1424,19	1624,11
1304,22	1337,55	1629,50	1535,52	2799,93	2869,93	2953,06	2918,16	3029,40	1841,54	2538,72	2757,04	2718,85	2708,85	1593,54
9811,–	7051,11	5676,49	7565,20	7875,63	18174,24	17776,04	18838,96	18881,98	18858,56	17400,–	17700,–	18200,–	18300,–	18000,–
7668,41	8176,69	7783,83	10263,13	11417,93	9656,20	11099,39	12803,32	13803,50	14353,88	9263,85	10263,85	11763,85	15763,85	14263,85
12504,54	7662,69	9369,30	9703,13	9797,14	24877,25	24933,56	23870,40	21480,32	21563,78	24602,17	24315,64	23716,58	20867,–	20867,–
4576,79	2407,51	5010,21	5588,35	6470,98	7741,05	8695,34	7348,01	9098,69	11005,79	7100,–	7100,–	7100,–	7100,–	7100,–
6562,71	5519,95	6271,43	7900,82	8406,27	6735,11	7690,71	9054,80	8579,–	7764,53	6685,–	7379,16	8833,66	8483,15	7683,64
1080,82	1572,25	1573,13	2025,88	2450,67	3403,64	3303,76	3368,64	2802,23	2060,78	2911,62	2911,62	3111,62	2708,12	2003,61
545,08	432,12	473,12	483,16	448,09	1570,44	1563,59	1534,47	1489,05	1531,11	1568,20	1468,20	1468,20	1368,20	1368,20
1167,38	944,59	1271,26	1464,56	1055,90	3351,78	3498,99	3138,92	2456,74	2196,93	3198,03	3285,73	3115,64	2440,64	2190,78
1106,07	1161,37	1297,98	1218,74	1734,42	1820,14	2230,21	1873,41	1810,91	1872,31	1792,41	2117,80	1867,80	1722,06	1160,22
2200,79	2407,28	2266,84	2466,59	3089,90	3262,81	3651,95	4166,88	4564,99	5116,76	2981,96	3490,22	3897,92	4415,83	5057,03
2224,86	2045,04	2148,35	2678,51	1866,06	2950,28	3455,23	3854,09	3520,45	3885,68	2843,30	3238,07	3641,96	3451,19	3554,72
3298,91	3926,97	4828,63	5070,03	6392,66	408,25	874,15	2715,93	2718,87	4687,01	300,–	650,–	2500,–	2700,–	4500,–
1340,13	1411,57	821,42	936,77	829,01	5403,59	5309,94	5212,–	4862,72	4834,94	5330,28	5230,25	5180,25	4780,25	4773,64

Zur Entscheidung gelangten durch den Magistrat als Aufsichtsbehörde in Sachen der

	1901	1902	1903	1904	1905	
Allgemeinen Ortskrankenkasse	4	—	1	7	7	Fälle
Ortskrankenkasse der Tischler	—	—	—	2	1	"
" für das Böttcher- pp. Gewerbe	—	1	—	—	—	Fall
Ver. Krankenkasse der Fleischer- pp. Gesellen	2	2	1	—	—	Fälle
Innungskrankenkasse der Maurer pp.	1	—	—	—	—	Fall
Krankenkasse der Schuhmacher pp.	—	1	—	—	—	"
" Bäumer	—	—	1	—	—	"

In 5 Jahren also 31 Streitfälle, davon wurden 2 zu Gunsten des Arbeitgebers, 15 zu Gunsten des Arbeitnehmers und 14 zu Gunsten der Krankenkasse entschieden.

7. Unfallversicherung.

Von den 1103 Unfällen, die in den 5 Jahren gemeldet sind, hatten zur Folge:

Arbeitsunfähigkeit bis zu 13 Wochen	1021
Arbeitsunfähigkeit über 13 Wochen	66
den Tod	16

Die angemeldeten Unfälle verteilen sich auf die Berufsgenossenschaften wie folgt:

	1901	1902	1903	1904	1905
1. Schles.-Pos. Baugewerks-B.-G.	34	21	14	21	18
2. Norddeutsche Holz-B.-G.	19	12	15	17	25
3. Ziegelei-B.-G.	1	—	1	2	—
4. Lagerei-B.-G.	11	1	7	4	3
5. Brauerei- und Mälzerei-B.-G.	21	32	35	29	47
6. Müllerei-B.-G.	1	4	4	3	—
7. Schles. Eisen- und Stahl-B.-G.	7	9	14	7	6
8. Molkerei-B.-G.	—	—	1	—	1
9. Tiefbau-B.-G.	4	4	13	7	—
10. Schmiede-B.-G.	—	—	—	—	1
11. Buchdruckerei-B.-G.	—	1	—	—	1
12. Fleischerei-B.-G.	2	3	1	6	4
13. Nahrungsmittel-B.-G.	1	—	—	—	—
14. Fuhrwerks-B.-G.	2	—	—	2	5
15. Steinbruchs-B.-G.	109	86	116	91	118
16. Schles. landwirtschaftliche B.-G.	2	1	6	3	2
17. Chemische Industrie-B.-G.	2	1	2	1	1
18. Gas- und Wasserwerks-B.-G.	1	3	10	6	11
19. Tabaks-B.-G.	—	—	—	2	1
20. Ostdeutsche Binnenschiffahrts-B.-G.	5	4	3	2	6
21. Papierverarbeitungs-B.-G.	2	—	—	1	—
22. Schornsteinfeger-B.-G.	—	—	—	—	1
Sa.	224	182	242	204	251

wie oben 1103.

Betriebsanmeldungen gingen ein:

1901	1902	1903	1904	1905
7	10	8	9	14

Anträge von Verletzten auf Kapitalabfindungen wurden bearbeitet:

1901	1902	1903	1904	1905
1	2	2	—	1

Beschwerden von Unternehmern gegen vollzogene Katasteraufnahmen und abgelehnte Katasteraufnahmen gingen ein:

4	2	—	1	2

Beschwerden von Verletzten gegen vorläufige Bescheide wurden aufgenommen:

—	2	—	2	3

Anträge auf Beitreibung rückständiger Beiträge wurden bearbeitet:

51	92	74	163	172

Regiebaunachweisungen gingen ein und wurden bearbeitet:

8	20	7	10	12

8. Invaliditäts- und Altersversicherung.

Zum Kommissar ist Bürgermeister Dr. Bocksch bestellt. Beisitzer bei den mündlichen Verhandlungen waren: Kaufmann Richard Körber, Kaufmann Mathes Anders, Bäckermeister Heinrich John, Maurermeister Hermann Kügler aus dem Kreise der Arbeitgeber und Faktor Otto Seyfert, Maurerpolier Urban Kasperek, Sortiermeister Robert Haase, Werkmeister Schwiese aus dem Kreise der Arbeitnehmer. Letzterer ist inzwischen ausgeschieden; Ersatz noch nicht gewählt.

Quittungskarten sind

	1901	1902	1903	1904	1905
neuausgestellt	645	322	216	393	443
umgetauscht	6174	5746	5009	4924	5328

Invalidenversicherung.

	in den 5 Jahren	1901	1902	1903	1904	1905
Anträge sind anerkannt	456	111	116	96	76	57
" " abgelehnt	102	15	39	16	25	7
" " zurückgezogen	22	3	1	7	1	10
" " durch Tod erledigt	2	1	—	1	—	—
" " noch nicht erledigt	7	—	—	—	4	3
Die bewilligte Rente beträgt	62295,41	13296,03	16118,88	13575,10	10784,60	8520,80
Die im ganzen gezahlte Rente beträgt	332687	45400	57450	69309	76677	83851
Sa. der eingegangenen Anträge	589	130	156	120	106	77

Die niedrigste Invalidenrente beträgt 116,40 *M.*, die höchste 194,40 *M.* jährlich.

	1901	1902	1903	1904	1905	zusammen
Mündliche Verhandlungen fanden statt .	7	8	9	8	7	39
in Sachen	13	39	40	40	29	161

Altersversicherung.

	in den 5 Jahren	1901	1902	1903	1904	1905
Anträge sind anerkannt . . .	12	6	—	2	2	2
" " abgelehnt . . .	1	1	—	—	—	—
" in Summe	13	7	—	2	2	2
Die bewilligte Rente beträgt .	1730,00	845,60	—	327,60	324,00	232,80
Die im ganzen gezahlte Rente beträgt . . . . . M.	28106	5491	5384	5577	5711	5943
Gemäß § 6 von der Versicherung befreit	6	2	2	1	—	1
Anträge auf Beitragserstattung (§ 42)	365	86	71	77	72	59
Anträge auf Beitragserstattung (§ 44)	20	1	1	—	5	13
Aufgenommen in ein Invalidenhaus	1	—	—	—	—	1

9. Gewerbegericht.

Für den verstorbenen Stadtrat Tietze wurde am 15. Dezember 1902 Stadtrat Halama, und für den nach Breslau verzogenen Stadtrat Giesel am 19. Januar 1903 Stadtrat Höfer zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Als letzterer sein Amt niederlegte, trat an seine Stelle am 18. Januar 1904 Bankier Stadtrat Reymann.

Nach dem Weggange des Bürgermeister Rütgers übernahm am 4. 10. 05 Erster Bürgermeister Dr. Neugebauer den Vorsitz. Gleichzeitig wurden zu stellvertretenden Vorsitzenden Bürgermeister Dr. Bocksch und Rechtsanwalt Wodarz gewählt, da die Stadträte Reymann und Halama um Ablösung gebeten hatten.

Durch das Gewerbegerichtsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. 9. 01 wurden verschiedene Änderungen des bestehenden Gewerbegerichtsstatuts vom 1. 2. 00 erforderlich. Es ist daher unter Aufhebung des bisherigen Statuts am 23. 12. 01 ein neues Statut erlassen worden, in dem insbesondere entsprechend der Novelle zum Gewerbegerichtsgesetz anderweit Bestimmungen getroffen worden sind über das Wahlverfahren, die Zuständigkeit, Gebührenerlaß u. a. Es ist diesem Statut nicht das ministerielle Musterstatut zu Grunde gelegt, sondern ein sogen. abgekürztes Statut aufgestellt worden, in dem alle Bestimmungen, die bereits im Gewerbegerichtsgesetz selbst enthalten, fortgelassen sind, um eine doppelte Aufführung von Bestimmungen zu vermeiden. Das Musterstatut enthält auch die im Gesetz aufgeführten Bestimmungen, deshalb lehnte der Bezirksausschuß die Bestätigung des eingereichten abgekürzten Statuts ab und erteilte diese erst nach Beschlußfassung des Provinzialrats, der die Beschwerde des Magistrats als begründet anerkannte. Aus diesem Grunde ist das Statut vom 23. 12. 01 erst am 3. 3. 03 bestätigt.

Bei den Ergänzungswahlen am 21. und 22. Oktober 1903 wurden die bisherigen Beisitzer aus dem Kreise der Arbeitgeber wiedergewählt. Vergleiche Bericht 1896/00 S. 116. Aus dem Kreise der Arbeitgeber wurden gewählt: Tischlergeselle Ignatz Knopp, Schneidergeselle Johann Gowor, Aufseher Johann Wowro, Werkmeister August Scholz, Böttchergeselle Johann Poralla, Bote Peter Scheuk, Schlossergeselle Robert Bleiber, Sattler Paul Hein, Werkmeister Urban Kandziora, Aufseher Franz Mischliwietz.

Übersicht über die Tätigkeit des Gewerbegerichts Oppeln.

Streitsachen wurden verhandelt		Es traten auf als Kläger die		Erledigung der Rechtsangelegenheit durch							Das Verfahren dauerte bis zur Verkündung des kontradiktorischen Endurteils (Spalte 8)					Der Wert des Streitgegenstandes betrug			
im Jahre	Anzahl	Arbeitgeber in Fällen	Arbeitnehmer	Vergleich	Versäumnisurteil	Anerkenntnisurteil	Kontradiktorisches Urteil	Klagezurücknahme	Verfahren ruht	Abweisung der Klage wegen Unzuständigkeit des Gerichts	weniger als 1 Woche	1 Woche bis 2 Wochen	2 Wochen bis 1 Monat	1 Monat bis 3 Monate	3 Monate und mehr	bis 20 M. einschließlich	20 M. bis 50 M.	50 M. bis 100 M.	mehr als 100 M.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1901 übernommen aus 1900	2	—	2	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—
1901	29	4	25	12	4	3	2	7	—	1	—	1	1	—	—	14	11	2	2
1902	31	—	31	7	5	—	13	6	—	—	1	4	4	1	3	13	11	2	5
1903	24	1	23	12	1	—	4	5	2	—	2	1	1	—	—	9	7	3	5
1904	25	2	23	7	2	—	5	7	4	—	1	—	2	1	1	7	8	5	5
1905	36	3	33	23	1	—	2	8	2	—	2	—	—	—	—	16	12	4	4
Sa.	147	10	137	62	13	3	27	33	8	1	6	7	8	2	4	59	51	16	21

Als Einigungsamt ist das Gewerbegericht in der Berichtszeit nicht tätig gewesen.

10. Kaufmannsgericht.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 6. Juli 1904, betreffend die Kaufmannsgerichte ist gemäß Ortsstatuts vom 22. November 1904, bestätigt vom Bezirksausschuß am 20. Dezember 1904 für den Bezirk des Stadtkreises Oppeln ein Kaufmannsgericht errichtet worden. Den Vorsitz führt Erster Bürgermeister Dr. Neugebauer, in Stellvertretung nach Bürgermeister Rütgers seit 4. 10. 05 Bürgermeister Dr. Bocksch und Rechtsanwalt Wodarz.

Beisitzer waren nach dem vereinfachten Wahlverfahren durch Vorschlagsliste:

1. Kaufmann Adolf Wittner,
2. „ Valentin Przybilla,
3. „ Hugo Heidenreich,
4. Fabrikdirektor Karl Hoffmann,
5. Fabrikbesitzer Otto Wurst,

aus dem Kreise der Kaufleute und

1. Handlungsgehilfe Stiller jun.,
2. Buchhalter Schubert,
3. „ Prillwitz,
4. „ Oppenheimer,
5. „ Kupka,

aus dem Kreise der Handlungsgehilfen.

Die Wahl erfolgt auf 3 Jahre. Den Antrag, den Bezirk der Gemeinde Kgl. Neudorf in den Kreis des Kaufmannsgerichts einzubeziehen, hat der Magistrat abgelehnt.

Übersicht über die Tätigkeit des Kaufmannsgerichts.

Streitsachen wurden verhandelt		Es traten auf als Kläger die		Erledigung der Rechtsangelegenheit durch							Das Verfahren dauerte bis zur Verkündung des kontradiktorischen Urteils (Spalte 8)					Der Wert des Streitgegenstandes betrug				
im Jahre	Anzahl	Kaufleute in Fällen	Handlungsgehilfen in Fällen	Vergleich	Versäumnisurteil	Anerkenntnisurteil	Kontradiktorisches Urteil	Klagezurücknahme	Verfahren ruht	Abweisung der Klage wegen Unzuständigkeit des Gerichts	weniger als 1 Woche	1 Woche bis 2 Wochen	2 Wochen bis 1 Monat	1 Monat bis 3 Monate	3 Monate und mehr	bis 20 ℳ einschließlich	20 ℳ bis 50 ℳ	50 ℳ bis 100 ℳ	100 ℳ bis 300 ℳ	mehr als 300 ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
1905	7	—	7	6	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	4	1	—

11. Gewerbliche Fortbildungsschule.

Trägerin die Stadt. Kuratorium s. Bericht Deputationen. Ortsstatut vom 21. 4. 1892. Die Schule war besucht:

1901	1902	1903	1904	1905 von
395	398	408	445	450 Schülern.

Der stärkere Zuwachs 1904 ist durch Auflösung der besonderen Fachklasse der Fleischerinnung verursacht.

Bis 1904 wurde in 11, von da ab in 12 Klassen unterrichtet. Jede Klasse erhielt wöchentlich 4 Stunden Unterricht. (2 Stunden deutsch, 2 Stunden Rechnen). Tätig waren 12 Lehrer mit je 4 Stunden à 1,50 Mk. (Härtel, Schink, Rotkegel, Herde, Greulich, Ronge, König, Finger, Henschel, Höntsch, Minkner, Langner).

5 Klassen waren in der kath. Volksschule III (altes Gericht), 4 Klassen in der kath. Volksschule II (Nikolaistraße) und 3 Klassen in der ev. Volksschule untergebracht. Unterrichtszeit Montag und Dienstag von 7—9 Uhr abends mit Ausnahme der Bäckerlehrlinge, die Mittwochs und Sonnabends von 2—4 Uhr unterrichtet wurden.

1903 wurde der Zeichenunterricht, der bis dahin fakultativ betrieben wurde, obligatorisch unter Einrichtung von 6 Parallelklassen mit 3 Lehrern (Erber, Schott, Hentschel). Der Unterricht findet Sonntags von 1—5 Uhr Nachmittag statt. 1904 wurden 2 weitere Klassen gebildet (Raczek) und 1905 abermals 2 (Herde). Hiernach ergibt sich für den Zeichenunterricht folgendes Bild:

Klasse	Art des Zeichnens	Tag	Stunde	Ort	Lehrer
Ia Ib Ic	Gebundenes Zeichnen	Sonntag Freitag	1—3 3—5 7—9	Gymnasium	Erber.
IIa IIb IIc IId	Pflanzenornament	Sonntag	1—3 3—5 1—3 3—5	Kath. Volksschule I Nikolaistraße	Henschel. Schott.
IIIa IIIb IIIc	Geometrisches Ornament	Sonntag	1—3 3—5 1—3	dto.	Raczek. Herde.

Die Leitung der Schule lag in den Händen des Lehrers Neumann, der dafür jährlich 200 Mk. erhielt.

Das Schulgeld beträgt für den Schüler jährlich 3 Mk. Zur Zahlung ist der Arbeitgeber verpflichtet.

Über Einnahmen und Ausgaben, Zuschüsse der Stadt und des Staates vergl. Kassenbericht über die finanziellen Ergebnisse der Jahresrechnungen unter Nr. 6.

12. Kaufmännische Fortbildungsschule.

Mit Tagesunterricht — Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nachmittags von 3—5 Uhr — für 3 Klassen und Abendunterricht — an denselben Tagen von 7—9 Uhr — für die übrigen Klassen.

Jahr	Schülerzahl Schulanfang	Schülerzahl Schulende	Klassenzahl	Vorstufenklasse	Zahl der Unterrichtsstunden	Zahl der Lehrer	Namen der Lehrer
1901	126	123	4	—	24	6	Rektoren Piella, Haertel, Poppe, Lehrer Blümel und Herpolsheimer, Buchhalter Dombek.
1902	126	124	4	—	24	6	ebenso.
1903	128	137	4	1	30	8	Rekt. Piella und Haertel, Lehrer Herpolsheimer, Braunisch, Joppe, Kahlert, Kallabis, Buchhalter Dombek.
1904	140	148	5	1	36	8	ebenso.
1905	156	135	6	1	42	8	Rekt. Piella u. Haertel, Buchhalter Dombek, Lehrer Herpolsheimer, Braunisch, Joppe, Kallabis, Kahlert.

Klassenbesuch.

Nach dem Stande am Schulanfang.

Jahr	Vorstufe	Klasse I	Klasse Ia	Klasse II	Klasse IIa	Klasse III	Klasse IIIa	Bemerkungen.
1901	—	48	—	24	24	30	—	Die Schule war zunächst in dem Gebäude der Volksschule III (Krakauerstraße 32) untergebracht. Die Räume, die zur Verfügung gestellt werden konnten, erwiesen sich aber als nicht mehr zureichend, weshalb sämtliche Klassen nach dem neueren Gebäude der Volksschule I (Nikolaistr.) am 2./8. 04 verlegt worden sind. Die Räume nebst Beleuchtung wurden von der Stadt unentgeltlich zur Verfügung gestellt.
1902	—	42	—	39	32	13	—	
1903	19	35	—	31	—	21	22	
1904	9	24	—	29	20	26	32	
1905	7	15	15	33	26	27	33	

Es unterrichteten am Schlusse des Jahres 1905 nebenamtlich:

1. Rektor Piella . . . . . 6 Stunden in Buchführung 2, Deutsch 1, Rechnen 2, Handelslehre 1, alles in Ia,
2. „ Haertel . . . . . 3 „ „ Rechnen 2, Geogr. 1 in IIIb,
3. Lehrer Herpolsheimer . 6 „ „ Deutsch 2, Schreiben 1, Rechnen 2, Geogr. 1 in IIIa,
4. „ Braunisch . . . . 6 „ „ Deutsch 3, Schreiben 1, Rechnen 2, in Vorstufe,
5. „ Joppe . . . . . 6 „ „ Deutsch 2, Rechnen 2, Georg. 1 (in IIa), Handelslehre 1 (Ib),
6. „ Kahlert . . . . . 6 „ „ Deutsch 2, Rechnen 2, Geogr. 1, Buchführ. 1 (in IIb),
7. „ Kallabis . . . . 6 „ „ Deutsch 1 (Ib), Rechnen 2 (Ib), Deutsch 2 (IIIb), Schreiben 1 IIIb),
8. Buchhalter Dombek . . . 3 „ „ Buchführung 2 (Ib), Buchführung 1 (IIa).

Die Leitung der Schule liegt in den Händen des Rektors Piella.

An Schulgeld wurden erhoben seit 1. 1. 04 15 Mk. pro Schüler und Jahr, vorher sind nur 12 Mk. gezahlt worden.

Kostennachweis.

Jahr	Ausgabe		Darunter für Honorare		Einnahme		Darunter: Staatszuschuß		Darunter: Zuschuß der Handelskammer		Darunter: barer Zuschuß der Stadt		Anderweiter Zuschuß der Stadt
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
1901	2385	35	1870	—	2443	—	675	—	100	—	200	—	Unentgeltl. Hergabe der Schulräume und der Beleuchtung
1902	2677	25	2101	75	2620	—	675	—	200	—	200	—	ebenso.
1903	2972	35	2545	—	2913	75	580	—	250	—	320	—	ebenso.
1904	3725	30	3473	50	3772	50	695	—	275	—	620	—	ebenso.
1905	4545	—	4100	—	4595	—	1150	—	375	—	775	—	ebenso.

Einnahme an Schulgeld:

1901	1902	1903	1904	1905
1468	1545	1763,75	2182,50	2295,—

Für Erteilung des Unterrichts wurden 2 Mk. bis 2,50 Mk. für die Stunde gezahlt.

Der Schulbesuch ist für die hier in Stellung befindlichen Handlungsgehilfen und -Lehrlinge bis zur Vollendung ihres 18. Lebensjahres gemäß den Bestimmungen des Ortsstatuts obligatorisch. Zur Zahlung des Schulgeldes ist der Arbeitgeber verpflichtet. Trägerin der Schule ist die Handelskammer. Der Schulvorstand besteht aus 7 Mitgliedern, wovon 1 der Magistrat, 3 die Handelskammer und 2 der Regierungspräsident zu ernennen hat. Dazu tritt der Schulleiter.

Das Ortsstatut vom 9. 11. 03 ist erst am 26. 10. 04 bestätigt und veröffentlicht, weil sich die Vorverhandlungen (Anhörung der Kaufleute und Gehilfen u. A.) beträchtlich in die Länge zogen. Durch das Statut ist die kaufm. Fortbildungsschule, die bis dahin nur als Fachabteilung der gewerblichen-Fortbildungsschule bestand, eine selbständige Anstalt geworden. Nach dem neuen Statut sind nicht nur die Lehrlinge, sondern auch die Gehilfen bis zum festgesetzten Alter zum Schulbesuch verpflichtet.

XV. Verkehrswesen.

1. Am 15. Juli 1905 fand die Eröffnung der Eisenbahnverbindung Lublinitz—Herby—Czenstochau in Herby statt. Die neue Verkehrsstrecke ist für ganz Oberschlesien von großer Bedeutung.

2. Die neue Bahnstrecke Oppeln (Groschowitz) Brockau ist bereits im Bau begriffen. Die Bahn soll neben der Erfüllung ihrer Hauptaufgabe, der Bewältigung des Durchgangsverkehrs, auch zur Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Landstrichs beitragen, den sie durchquert. Das Baukapital ist einschließlich der Grunderwerbskosten auf 19 917 000 Mark veranschlagt. Die Länge der Bahnstrecke beträgt einschließlich eines der Verbindungsgeleise nach Bahnhof Oppeln 90,9 km. Die Kosten betragen mithin für das Kilometer rd. 219 100 Mark. Die Bahn ist von großem Interesse für den Ausbau des Sicherheitshafens im Stadtteil Sakrau zum Handelshafen.

3. Am 1. Juli 1905 wurde in Oppeln anstelle der bisherigen Reichsbanknebenstelle, welche der Reichsbankhauptstelle in Breslau unterstellt war, eine selbständige Reichsbankstelle errichtet und ihr die Kreise Falkenberg, Grottkau, Cosel, Kreuzburg, Leobschütz, Lublinitz, Neisse, Neustadt, Oppeln (Stadt- und Landkreis), Ratibor, Rosenberg und Groß-Strehlitz als Geschäftsbezirk, ferner die bisher von der Reichsbankhauptstelle Breslau abhängigen Reichsbanknebenstellen in Kreuzburg und Neisse, sowie die bisher von der Reichsbankstelle in Gleiwitz abhängige Reichsbanknebenstelle in Ratibor überwiesen. Vergleiche auch Abschnitt XVI Nr. 7 betreffend den Neubau des Dienstgebäudes für die Reichsbankstelle an der Ecke Hippel- und Bismarckstraße.

4. **Handelshafen-Projekt.** Über den Stand der Angelegenheit bis 1901 ist im Verwaltungsbericht 1896/00 S. 93 und 94 berichtet.

Die Handelskammer hatte sich in ihrem Gutachten vom 23. September 1901 dahin ausgesprochen, daß die Stadt auf Verzinsung und Amortisation ihres angelegten Kapitals rechnen könne, vorausgesetzt, daß die Beiträge des Berg- und Hüttenmännischen Vereins (250 000 Mark) und der Oberschlesischen Portland-Zementfabrik (120 000 Mark) gesichert sind, der Hafen zur Tarifstation gemacht wird und 2 Kipper in Tätigkeit gesetzt werden. Die städtische Hafenkommission war dieser Ansicht nicht beigetreten, ihrer Berechnung nach war eine volle Verzinsung und Amortisation des Kapitals nicht gesichert, auch bei der Aufstellung von 2 Kippern nicht, wogegen eine Schätzung von sachverständiger Seite im oberschlesischen Industriebezirk noch über die günstigen Zahlen des Gutachtens der Handelskammer hinaus ging.

Die Tarifstation war aber inzwischen abgelehnt worden, die Staatseisenbahnverwaltung hatte sich nur bereit erklärt, im Falle der Erbauung der Hafenbahn durch die Stadt den Betrieb der Bahn zu den Selbstkosten zu übernehmen, deren Nachprüfung von Zeit zu Zeit vorbehalten bleiben müsse. Eine Festlegung, was unter „Selbstkosten" zu verstehen sei, war nicht zu erreichen.

In ein neues Stadium trat die Angelegenheit als inzwischen staatlicherseits mit der Ausführung des Sicherheitshafens begonnen und der Bau der Schleppbahn Brockau—Groschowitz beschlossen worden war. Das Gesuch, den Beginn des Baues des Sicherheitshafens noch einige Zeit zurückzustellen, wurde mit Hinweis auf die Interessen der Schiffahrt abgelehnt, ebenso und zwar aus technischen Gründen die Bitte, die Trace der neuen Bahn unmittelbar am Hafen vorüber zu führen. Für den Hafenanschluß kommt sonach nur noch die 2 km entfernte Haltestelle an der Rosenbergerstraße in Frage. Auf den bei dieser veränderten Sachlage naheliegenden Vorschlag, die Erbauung der Hafenbahn in das Bauprogramm der neuen Bahn Brockau—Groschowitz aufzunehmen, ging die Staatseisenbahnverwaltung ebenfalls nicht ein, gab vielmehr zum Bescheid, daß eine solche Verbindung als Zubehör der neuen Bahn auf Staatskosten herzustellen nicht angängig sei, daß vielmehr sowohl die Geleisanlagen am Hafen als das Anschlußgeleis nach dem Staatsbahnhof auf Kosten der Stadt zu erbauen seien, während der Betrieb je nach Vereinbarung gegen Zahlung der üblichen Anschlußgebühren, die im allgemeinen dne Selbstkosten entsprechen, von der Staatseisenbahnverwaltung übernommen werden könnte.

Damit stand man wieder auf dem alten Fleck. Die Verhandlungen nahmen nur noch dilatorischen Fortgang und die Neigung, von dem Projekt den Hafen auf städtische Kosten herzustellen und zu betreiben, ganz abzugehen, fand im Kreise der städtischen Körperschaften mehr und mehr Anhänger. Da begannen im Oktober 1904 die Verhandlungen im Abgeordnetenhause über die wasserwirtschaftliche Vorlage, speziell über die Kanalisierung der Oder, wobei die Kommission des Hauses mit großer Stimmenmehrheit eine Resolution annahm, nach der die Königliche Staatsregierung ersucht wurde, den Ausbau des Oppelner Liegehafens zum Handelshafen nach Möglichkeit zu fördern. Hiermit war die Gelegenheit geboten, die Verhandlungen mit Aussicht auf Erfolg wieder aufzunehmen und zwar auf der durch den Beschluß der Kommission gegebenen Grundlage. Demzufolge wurde unterm 3. November 1904 nach persönlichen Verhandlungen in den beteiligten Ministerien und unter ausführlicher Darstellung der neuen Sachlage die Petition eingereicht, Handelshafen und Hafenbahn staatlicherseits zu erbauen und zu betreiben. Schon am 21. November 1904 fand darauf hier eine Besichtigung von Vertretern des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, des Oberpräsidiums in Breslau, der Regierung in Oppeln, der Eisenbahn-Direktion in Kattowitz, der Eisenbahn-Direktion in Breslau und der Stadtverwaltung unter Leitung des Herrn Regierungspräsidenten Holtz statt und am 25. November 1904 wurde ein weiterer ausführlicher Bericht zur Begründung des staatlichen Interesses an dem Hafenbau eingereicht.

Bei der Besichtigung am 21. 11. 04 war man dahin übereingekommen, daß zunächst mit Rücksicht auf die veränderten Verhältnisse (Fertigstellung des Sicherheitshafens, Ausführung der Bahn Brockau —Groschowitz) neue Projekte sowohl für den Hafenausbau als die Hafenbahnherstellung ausgearbeitet werden sollen. Die Arbeiten sind von der Staatseisenbahnverwaltung übernommen, während die Stadt die entstehenden Kosten bis zur Höhe von 1000 Mark zu tragen hat.

Regierungsseits sind seitdem über die Rentabilität des Handelshafens als Staatseinrichtung erneute Erhebungen angestellt worden, die dem Vernehmen nach zu durchaus günstigen Resultaten geführt haben, bei nahezu übereinstimmenden Gutachten der Handelskammer, der Königlichen Eisenbahndirektion und der Berg- und Hüttenmännischen Vereins inbezug auf die Höhe des hier zu erwartenden Umschlags. Zuletzt haben noch Erhebungen unter besonderer Berücksichtigung des Einflusses stattgefunden, den die Verbesserung der Wasserstraße auf der oberen Oder durch Einbau von Doppelschleusen ausüben kann.

Andererseits hat aber das städtische Interesse am Hafenbau insofern eine weitere Verminderung erfahren, als die Domäne Sakrau inzwischen in private Hände übergegangen ist, ohne daß der Stadt Gelegenheit geboten wurde, wenigstens die am Hafenbecken gelegenen Grundstücksstellen der Domäne käuflich zu erwerben. Allerdings sollen den Käufern der Domäne (Zementfabrik Silesia) gewisse Bedingungen auferlegt sein zur Sicherung der Ausführung des Handelshafens und der Hafenbahn. Näheres hierüber ist hier aber nicht bekannt geworden.

XVI. Bauwesen.

1. Hochbau. (Neubauten.)

1901. Der im August begonnene und bis zum November dess. Jahres im Rohbau beendete Neubau der Begräbnishalle auf dem städtischen Friedhofe an der Breslauer-Chaussee wurde fertiggestellt. Das Gebäude ist in frühgotischen Formen als Rohbau aus städtischen Ziegeln in mittelalterlichem Format und mit kleinen Putzflächen ausgeführt. Es enthält eine kleine, als Windfang dienende Vorhalle, ein 7 m breites, 10,70 m langes Schiff mit insgesamt 80 Sitzplätzen und ca. 60 Stehplätzen, einen um 2 Stufen erhöhten Chorraum mit Altar, 2 kleinen Sakristeien, 1 Geräteraum, 1 Empore für die Sänger. Die Kosten betragen 21 000 Mark.

Auf dem Fischerberge hinter der katholischen Volksschule 1 wurde im August nach dem von den städtischen Körperschaften im Juli genehmigten Projekte der Neubau einer Turnhalle angefangen und bis zum Winter im Rohbau fertiggestellt. Das Gebäude enthält eine Turnhalle von 25 m Länge und 12 m Breite, einen Geräte-, sowie einen Garderoberaum, einen Flur, 2 Klosets und Pissoirs und einen unter den ganzen Bau sich erstreckenden Keller. Die schlicht geputzten, von Giebeln bekrönten Facaden sind in deutschen Renaissanceformen unter sparsamer Verwendung von grauem schlesischen Sandstein ausgeführt, das steile Dach ist mit Biberschwänzen aus der städtischen Ziegelei gedeckt, welche für diesen Bau zum ersten Male Maschinen-Dachsteine mit Erfolg produziert hat.

1902. Die im Jahre 1901 begonnene und im Rohbau beendete Turnhalle auf dem Fischerbergel wurde Ende Juli fertiggestellt und im August gelegentlich des V. Gauturnfestes des Schlesischen Odergaues zur öffentlichen Benutzung übergeben. Der Haupteingang ist mit einem Bronce-Relief des um das Turnwesen verdienten Ehrenbürgers von Oppeln, Geheimen Medizinalrat Dr. Lorinser geschmückt. Die Baukosten betrugen rd. 40 000 Mark.

Bearbeitet und im Prinzip von den städtischen Körperschaften genehmigt wurden die Vorprojekte:

1. zu 3 Schulbauten,
2. zum Umbau des Theatersaales im Rathause und
3. zu einer Garnison-Waschanstalt.

1903. Das alte Stadttheater wurde einem vollständigen Umbau unterworfen, die Ausführung erfolgte in folgender Weise:

Nach Beseitigung des alten wagerechten Saalfußbodens wurde ein von der Bühne nach den Ausgängen zu ansteigender Boden verlegt. Die schweren Säulen und Unterzüge wurden entfernt und die Deckenkonstruktion durch Verdoppelung der Hängewerke aufgefangen. Die Balkenlage und der hölzerne Dachstuhl über dem Bühnenhause wurden vollständig beseitigt und durch 2 freie eiserne Binder ersetzt, wodurch die erforderliche Höhe zum Aufziehen der Koulissen ꝛc. ohne sogenannte Taschen gewonnen wurde. An Stelle der an der Schmalseite vorhandenen Gallerie wurde ringsherum an drei Saalseiten ein geräumiger Rang eingebaut, welcher von 7 eisernen Säulen gestützt wird. Die Aufstellung dieser letzteren wurde durch erhebliche Verstärkung der unteren Gewölbe ermöglicht. Die alte Bühneneinrichtung wurde gänzlich durch eine neue ersetzt und der Zuschauerraum mit Klappstühlen, gepolsterten Sitzen und einfachen Bänken ausgestattet.

Für den Aufgang zum Stadttheater wurde eine neue massive Treppenanlage geschaffen. Auch wurde die zur Bühne führende Nebentreppe massiv mit schmiedeeisernem Geländer hergestellt. Im Erdgeschoß wurde im Anschluß an die Haupttreppe ein besonderer Erfrischungsraum für die Besucher des Stadttheaters mit geschmackvoller innerer Ausstattung hergerichtet. Für die Beleuchtung des Stadttheaters und des Erfrischungsraumes wurde eine Pharoslicht-Einrichtung von der Firma Pharoslicht Hamburg beschafft. Die Bühnenbeleuchtung wurde ganz erheblich verstärkt.

Inbetreff der Kosten siehe Bericht XII Nr. 1.

1904. Im Stadtbauamt wurden bearbeitet: das spezielle Projekt nebst Kostenanschlag für einen Anbau an die alte Präparandie, der Vorentwurf nebst Kostenüberschlag für den Neubau einer Präparandie und die Projekte für einen Trockenschuppen, einen Kohlenschuppen und eine Feldschmiede für die Stadtziegelei.

Am 13. Oktober 1904 wurde endlich die Abrechnung des Neubaus der höheren Mädchenschule und der damit verbundenen Turnhalle von der Stadtverordneten-Versammlung abgenommen. Die Übergabe der Schule hatte schon am 10. Oktober 1899 stattgefunden. Die späte Abnahme erklärt sich damit, daß die Stadtverordneten-Versammlung eine eingehende Nachprüfung der stattgefundenen erheblichen Überschreitungen eintreten ließ. Die Gesamtkosten einschließlich des Grunderwerbs, der Umwehrungen und des Mobiliars betrugen 180 287,29 Mk. Beim Neubau der Schule ereignete sich bedauerlicher Weise durch Absturz eines Gerrüstes ein schwerer Unfall, der seine gerichtliche Ahndung mit ernstem Ausfall für den Bauleiter fand. 1901 wurde ferner festgestellt, daß bei der Abrechnung erhebliche Unregelmäßigkeiten zum Nachteil der Stadt vorgekommen waren. Die Täter wurden ermittelt und gerichtlich bestraft.

1905. In der Stadtziegelei wurden ein großer Ziegeltrockenschuppen, ein Kohlenschuppen und eine Feldschmiede neugebaut und 2 alte Ziegelschuppen mit neuen Trockenständern ausgerüstet. Am Ringofen wurden größere Reparaturen vorgenommen und eine Verbesserung der Ventilationsanlage zur Erhöhung der Produktion eingeführt.

Folgende spezielle Projekte nebst Kostenanschlägen, statischen Berechnungen und Erläuterungsberichten wurden aufgestellt:

1. für den Neubau einer Militärdampfwaschanstalt an der Malapanerstraße,
2. für den Neubau einer Präparanden-Anstalt in der Flurstraße,
3. für den Neubau einer 15klassigen evangelischen Volksschule auf dem Friedrichsplatze,
4. für den Neubau eines Säuglingsheims an der Gerichtsstraße.

Außerdem wurden die Vorprojekte nebst Kostenüberschlägen zum Neubau eines Feuerwehrdepots und eines Dienstgebäudes für das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung aufgestellt.

Mit den Ausführungsarbeiten der evangelischen Volksschule ist bereits im Februar 1906 begonnen worden, sodaß die Anfertigung der besonderen Bau- und Einzelzeichnungen seit dem Januar 1906 bearbeitet werden mußte.

Näheres über den Bau der Präparandie siehe bei Bericht XI Nr. 5, des Schulgebäudes für die evangelische Volksschule bei Bericht XI Nr. 1 unter b, des Säuglingsheims bei Bericht XIII Nr. 1, des Feuerwehrdepots bei Bericht XVII Nr. 2.

2. Tiefbau. (Neubauten.)

1901. Neu hergestellt wurden:

a) mit Granitkopfsteinen II. Klasse auf Kalksteinpacklage:
   1. die Großstrehlitzerstraße von der Krakauerstraße bis zur Unterführung auf die Länge von ca. 320 m,
   2. die Zimmerstraße von der Krakauerstraße bis zur Sternstraße auf die Länge von ca. 280 m,
   3. die Moltkestraße von der Bismarckstraße bis zur Sternstraße auf die Länge von ca. 170 m;

b) mit Granitkopfsteinen II. Klasse auf Kiesbettung:
   die Adalbertstraße vom Ringe bis zum Platz vor der Kirche auf die Länge von ca. 125 m;

c) mit Granitkopfsteinen III. Klasse auf Kalksteinpacklage:
   1. die Sakrauerstraße von der Gerichtsstraße bis zum Friedhofe in Sakrau auf die Länge von ca. 1330 m,
   2. die verlängerte Zimmerstraße von der Sternstraße bis an das Ende des Katzubaschen Neubaues auf die Länge von 530 m;

d) mit Granitkopfsteinen IV. Klasse auf Kiesbettung:
   die Bleichstraße auf eine Länge von 430 m.

   Neu chaussiert wurde die Sakrauer-Chaussee von dem Friedhofe ab bis zur Stadtkreisgrenze auf die Länge von ca. 1836 m.

In der Königsstraße wurden die Bürgersteige von der Malapanerstraße bis hinter die Kloßsche Besitzung mit 2 Reihen Granitplatten und Mosaikpflaster versehen.

1902. Neugepflastert wurden:

a) mit Granitkopfsteinen II. Klasse auf Kalksteinpacklage:
   die Bismarckstraße von der Zimmerstraße bis zur Hippelstraße auf die Länge von 175 m;

b) mit Granitkopfsteinen III. Klasse auf Kiesbettung:
   die Kirchstraße, der Sebastiansplatz und die Sebastiansstraße von der Nikolaistraße bis zur Karlsstraße auf die Länge von 191 m;

c) mit Granitkopfsteinen IV. Klasse auf Kiesbettung:
   die Kräutereistraße vom Breslauerplatz bis an das Ende des Zmarslyschen Hauses auf die Länge von 157 m;

d) mit vorhandenen Feldsteinen
   1. der Platz vor Kubannek am Breslauerplatze,
   2. ein Teil am Sebastiansplatze,
   3. ein Teil am Buttermarkt am Schenkelschen Hause.

   Neu chaussiert wurde die Malapaner-Chaussee vom Vogelschen Neubau bis zum Kasernement.

Die baufällige hölzerne Brücke über den Mühlgraben im Zuge der Promenaden- und der Fesselstraße wurde Anfang Dezember abgebrochen und durch eine eiserne ersetzt, die am 24. Dezember dem öffentlichen Verkehr übergeben werden konnte. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 12 000 Mk.

1903. Neugepflastert wurden:

a) mit Granitkopfsteinen III. Klasse auf Kalksteinunterbettung:
   die Breslauerstraße vom Breslauerplatz bis zum 1. Friedhofseingange auf die Länge von 170 m;

b) mit Granitkopfsteinen III. Klasse auf Kiesunterbettung:
   der verbreiterte Teil der verlängerten Sternstraße;

c) mit Basaltsteinen auf Kiesunterbettung:
   ein Teil der Hafen- und Fesselstraße auf eine Länge von zusammen 45 m.

   Neu chaussiert wurde die Breslauer-Chaussee vom 1. Friedhofseingange bis zur Kreisgrenze auf eine Länge von 1280 m.

1904. Neugepflastert wurden:

a) mit neuen Granitkopfsteinen I. Klasse mit Kalksteinunterbettung:
   die Krakauerstraße vom Ringe bis zu Krugs Hotel, wobei gleichzeitig die Bürgersteige mit breiten Granitbordschwellen, Mosaikpflasterung und größtenteils mit neuen Zementplatten reguliert wurden;

b) mit alten Granitkopfsteinen von der Krakauerstraße auf Kiesunterbettung:
   1. die Mühlstraße in der ganzen Länge,
   2. die Zweigstraße,
   3. die Kirchstraße von der Nikolaistraße bis zur Oderstraße,
   4. Ostrowek, dessen Bürgersteige gleichzeitig mit schmalen Granitbordschwellen und von der Krakauerstraße gewonnenen Granitplatten in Zementverguß befestigt wurden.

1905. Die Hippelstraße wurde von der Krakauerstraße bis zur Bismarckstraße mit Granitkopfsteinen II. Klasse auf Kalksteinunterbettung gepflastert und der südliche Bürgersteig mit 2,0 m breiten Zementplatten und Granitmosaiksteinen befestigt. An der Moltkestraße hinter der Warmbadeanstalt wurde ein ungefähr 30 m langer Zufuhrweg zum städtischen Lagerplatz mit alten Feldsteinen befestigt.

3. Straßenunterhaltung. (Größere Reparaturen und Ergänzungen.)

1901. Umgepflastert wurden:

a) die mit Granitkopfstein-Regenpflaster versehenen Straßen, als
   1. die Nikolaistraße vom Ringe bis zur Gerichtsstraße, 2. die Krakauerstraße vom Ringe bis zur Zwingerstraße, 3. die Karlsstraße vom Ringe bis zum Karlsplatz, 4. die Oderstraße von der Fleischerstraße bis zur Kirchstraße, 5. die Straßen rings um den Wilhelmsplatz, 6. die

Rosenbergerstraße vom Karlsplatz bis zum Pringsheimschen Vorwerk, 7. die Gerichtsstraße, die Gartenstraße, der Karlsplatz und der Straßenzug zwischen Karlsplatz und Wilhelmsplatz;

b) die mit Findlingen befestigten Straßen, als
1. die Zwingerstraße von der Krakauerstraße bis zum Tuchmarkt, 2. die Langestraße vom Hintermarkt bis zur Minoritenstraße, 3. die Minoritenstraße vom Tuchmarkt bis zum Regierungsplatz; 4. die Hospitalstraße von der Schloßstraße bis zur Kirchstraße, 5. die Konventstraße von der Kirchstraße bis zum Karlsplatz, 6. die Fischerstraße von der Nikolaistraße bis zur Zeughausstraße, 7. die Promenadenstraße von der Krakauerstraße bis zum Mühlgraben, 8. die Zeughausstraße von der Nikolaistraße bis zum Körberschen Wohnhause, 9. die Klosterstraße von der Malapanerstraße bis zum Wilhelmsplatz.

Mit Granitwürfel-Kleinpflaster wurde der Platz von dem Adalbert-Hospital befestigt und mit einer Reihe Zementplatten und schmalen Bordschwellen der Bürgersteig in der Klosterstraße.

1902. Umgepflastert wurden:

a) die mit Granitkopfstein-Reihenpflaster versehenen Straßen, als
1. die Vorwerkstraße, 2. die halbe Fahrbahn der westlichen Ringseite und 3. die Regierungsstraße vom Ringe bis an die evangelische Kirche;

b) die mit Feldsteinen befestigten Straßen, als
1. die kleine Gartenstraße in der ganzen Länge, 2. die Töpferstraße, 3. die Hafenstraße von der Schloßbrücke am Schloßpark entlang bis an das Haus von Banasch, 4. die Lindenstraße von der Hafenstraße bis zur Schloßbrauerei, 5. der Platz vor dem Hotel Zwinger auf dem Tuchmarkt, 6. die Langestraße von der Minoritenstraße bis zur Karlsstraße, 7. die Kalkstraße, Brunnenstraße und Bergstraße.

An der Einmündung der Malapanerstraße wurde eine erhöhte Insel mit Kandelaber errichtet.
Der Bürgersteig in der Gartenstraße (von Flur- bis Goretzkistraße) wurde anderweit und der Bürgersteig vor der städtischen Turnhalle neu befestigt.

1903. Umgepflastert wurden:

a) die mit Granitkopfstein-Reihenpflaster versehenen Straßen und Plätze, als
1. die Hafenstraße von der Schloßbrücke bis zur Fußgängerbrücke über den Mühlgraben, 2. der hintere Teil der Krakauerstraße vom Landratsamt bis zum Bahnhofsgebäude, 3. ein Teil der Fahrbahn der südlichen Ringseite unter gleichzeitiger Neuregulierung des Bürgersteiges, dessen starkes Gefälle Unglücksfälle verursacht hatte. Hierbei wurde die alte Bürgersteigbefestigung mit Ausnahme der Bordschwellen entfernt und durch Zementplatten sowie Granitmosaikanpflasterung ersetzt, 4. der Regierungsplatz;

b) die mit Findlingen befestigten Straßen und Plätze, als
1. die Braustraße, 2. die Lindenstraße vom Pletzschen Wohnhause bis zur Fiedländerschen Brauerei, 3. die Wasserstraße in der ganzen Länge, 4. die Kirchstraße von der Oderstraße bis zur kleinen Oderbrücke, 5. die Langestraße von der Karlstraße bis zum Sebastiansplatz, 6. die Fleischerstraße von der Nikolaistraße bis zur Sebastiansstraße, 7. die Promenadenstraße vom Grundmannschen Konzertgarten bis zur Fußgängerbrücke über den Mühlgraben, 8. die Falkenbergerstraße vom Breslauerplatz bis zur 1. Brücke, 9. der größte Teil des Breslauerplatzes, 10. der Hintermarkt, 11. ein Teil des Sebastiansplatzes.

Der nördliche Bürgersteig am Ringe wurde unter gleichzeitiger Umlegung der Platten und Anpflasterung mit Mosaiksteinen mit Granitbordschwellen versehen.

In der Breslauerstraße wurde der Bürgersteig von der Konietzkoschen Brauerei bis zum ersten Friedhofseingange mit Bordschwellen, Zementplatten, Mosaiksteinpflasterung und Bekiesung der breiten Flächen zwischen den Häusern und den Platten reguliert. Um ein Urteil über die Qualität zu gewinnen, wurden Platten von fünf verschiedenen Fabrikanten verwendet.

Die durch das Hochwasser fortgerissene Brücke zur Ziegelei wurde durch eine neue ersetzt.

1904. Mit breiten Bordschwellen, Zementplatten und Mosaikhinterpflasterung wurden die Bürgersteige auf der westlichen Seite der Sternstraße von der Moltke- bis zur Zimmerstraße und auf der nördlichen Seite der Goretzkistraße versehen.

Der Bürgersteig vor dem Christopschen Grundstück und dem ehemaligen Garnison-Lazarett in der Gerichtsstraße wurde provisorisch mit alten von der Krakauerstraße erübrigten Granitplatten und mit Basaltmosaikhinterpflasterung reguliert.

Der hintere Teil der Kräutereistraße wurde mit Schutt aufgehöht und mit Räumasche und Kies befestigt.

Ein Teil der Rosenberger- und der Falkenberger-Chaussee wurde mittelst Straßenaufreißmaschine aufgerissen und nach Ergänzung des Schuttmaterials wieder abgewalzt. Umgepflastert wurde die Schloßstraße vom Ringe bis zur Schloßbrücke.

1905. Die Uferböschung entlang der Oder an dem an die Grundmannsche Zementfabrik verpachteten Holzablageplatze wurde mit Pfählen, Faschinen und Kalkpacksteinen befestigt.

Die alte Futtermauer am Mühlgraben entlang den ehemaligen Knietschschen und Stoisiekschen Grundstücken wurden einer durchgreifenden Ausbesserung unterzogen.

Die Sohle des Entwässerungsgrabens der Odervorstadt von der Falkenbergerstraße bis zur Stadtziegelei wurde tiefer gelegt, wobei die Böschungen ebenfalls reguliert und befestigt wurden. Im vorderen Teile (von der Falkenbergerstraße bis zu dem nach dem Pferdemarkt führenden Wege) wurde die Sohle mit den von der Krakauerstraße erübrigten Granitrinnen abgepflastert.

Sowohl auf dem neuen als auch auf dem alten Teile des Sakrauer Friedhofes wurden Wege neu angelegt und mit Lindenbäumen bepflanzt.

Ein Teil der Bolkostraße und ein Teil der Vorwerkstraße wurden umgepflastert.

Der östliche Bürgersteig der Bolkostraße wurde mit 1 m breiten Zementplatten belegt.

Die Böschung am rechten Oderufer von der Schifferstraße bis zum Eisenmagazin (Heidenreich) wurde im Einvernehmen mit der Oderstrombauverwaltung und unter Kostenbeteiligung derselben mit Kalksteinen in Sandbettung und Zementguß befestigt, wobei dieser Teil der Uferstraße mit Räumasche 2c. befestigt wurde.

4. Gebäudeunterhaltung.

Größere Reparaturen und Ergänzungen wurden ausgeführt:

1901. Neuer Farbenanstrich (12 000 Mk.), Anbringung von Fenstervorsetzern und Herstellung von 3 Wagenschuppen im Kasernement; Ausstattung des Stadtverordnetensitzungssaals, Reparaturen an den beiden Logierhäusern, Ausstattung des Amtszimmers des Magistrats-Dirigenten, Erweiterung des Schulhauses in Sakrau (9200 Mk.), Umbau des Amtshauses in Sakrau zur Polizeisergeantendienstwohnung.

1902. Façadenabputz 2c. der alten Schule in der Nikolaistraße, des alten Kreisgerichts und der alten höheren Töchterschule; Renovierung des Saales im Offizierkassino (3 500 Mk.), Umbau der alten Schule an der Pfarrkirche zur Volksküche.

1903. Unterkellerung der Volksküche, Renovierungen im Krankenhause und im Stockhause, Einrichtung eines Geschäftszimmers neben der Stadthauptkasse, Herstellung eines Ziegelverpackschuppens und eines Arbeiterunterkunftsraums in der Ziegelei, Ausbesserung der Wohnräume im weißen Roß, Herstellung von Arrestzellen im Kasernement, Instandsetzung der Drainage im Lazarett, Einrichtung von Bureaus in der alten Töchterschule, Umwährung des neuen Friedhofteils in Sakrau.

1904. Neudeckung der Dächer des Krankenhauses, Eisenmagazins, weißen Roß, der alten Turnhalle (Bolko); Neuanstrich des Krankenhauses, Eisenmagazins, der Rathaushinterseite, Tabakniederlage; Errichtung von Holzställen und Gruben auf dem früher Hyllaschen Grundstück, Anschluß des früher Stoisiek-Knietschschen Grundstücks an die Be- und Entwässerung; Neuherstellung des Estrichs im Exerzierhaus, der Verfugung der Wetterseiten und Sohlbänke im Kasernement, Einbau von Drainageschächten, Küchenentwässerungen, Rückstauschiebern, Absperrschiebern, Ventilationsvorrichtungen daselbst; Einbau von Drainageschächten und Fettfängen im Garnisonlazarett, Abdeckung der Giebel mit Dachsteinen daselbst; 2 Abortanlagen auf dem großen Friedhof.

1905. Einrichtung der Diensträume des Stadtbauamts im Unterstock und einer größeren Wohnung im Oberstock des früher Lorenzschen Hauses, gründliche Reparatur des früher Hube-Blachutschen Hauses (7000 Mk.), Renovierung des Magistrats-Sitzungszimmers, Umbau der Irrenzellen im Kranken-

haus, Einrichtung von 6 Schulzimmern im alten Lazarett, Vermehrung der Abortanlagen in Schule I.

Die Kosten, die durch Reparaturen am Kasernement und Garnisonlazarett entstanden sind, sind in dem Bericht XVIII Nr. 3 und 4 jahrgangsweise zusammengestellt.

5. Bebauungsplan.

1901. Seitens des Kataster-Kontroleurs Schleicher hier wurde eine Fläche von ca. 155 ha in der Gemarkung Oppeln-Sakrau neu vermessen und zwar zwischen dem Kempaer Wege, dem Kaiserwege zwischen Oppeln und Goslawitz, dem Wege vom Goslawitzer Kirchhofe nach der Rosenberger-Chaussee und der Rosenbergerstraße.

1902—1905. Der Bebauungsplan von Wilhelmsthal wurde einer durchgreifenden Umarbeitung unterzogen, für einen Teil von Sakrau wurden die Fluchtlinien neu festgesetzt, die Revisions- und Ergänzungsarbeiten des gesamten Stadtbebauungsplanes wurden 1903 begonnen und bis 1905 fortgesetzt. 1903 wurde noch ein generelles Eindeichungsprojekt für die Odervorstadt ausgearbeitet.

Außerdem wurden die städtischen Grundstücke zum Teil neu vermessen, das alte Ortslagerbuch ergänzt und die Unterlagen für das neue Ortslagerbuch — Grundstücksabteilung — bearbeitet. Zum Vertrage der Stadtgemeinde mit der Provinzial-Verwaltung vom 28./30. November 1899 wurden Pläne von den Provinzialchausseen Oppeln-Krobusch, Oppeln-Breslau, Oppeln-Groß-Strehlitz mit Eintragung aller baulichen Veränderungen im Chausseekörper hergestellt. In der Odervorstadt wurden zwecks Festsetzung geeigneter Fußbodenhöhen die Grundwasserstände an 5 Beobachtungspunkten ständig gemessen. Für die Entwässerungsprojekte des Ostroweks, der Schloßwiese und eines Teiles des östlichen Stadtgeländes wurden die Entwurfsvorarbeiten angefertigt. Ebenso mußten umfangreiche Messungen und Grenzfeststellungen im Stadtgebiet zum Neubau der Eisenbahn Brockau-Groschowitz bearbeitet werden.

6. Straßenreinigung.

1901. Zur Füllung der Sprengwagen wurde in der Wilhelmsthaler Pumpstation an der Schloßbrücke mit einem Kostenaufwande von rd. 1000 Mk. eine Vorrichtung zur Entnahme von Wasser aus dem Mühlgraben unter Benutzung der in dem Pumpwerk verfügbaren Maschinenkraft hergestellt.

Zur Besprengung der Straßen dienten bisher ein sogenannter Turbinen-Sprengwagen mit 1500 Liter Inhalt, und ein kleiner gewöhnlicher Sprengwagen mit 1000 Liter Inhalt. Da letzterer stark verbraucht war, wurde von der Firma Helmers in Hamburg ein neuer zweispänniger 2000 Liter fassender Sprengwagen mit regulierbarer Sprengweite- und Stärke für 1115 Mk. beschafft. Von derselben Firma wurde eine Straßenkehrmaschine mit einer 250 Liter fassenden Sprengvorrichtung für 1345 Mk. einschließlich Zubehör bezogen.

1902. Von Gerbatsch-Nimptsch wurden 3 Handwasserwagen angeschafft.

1903—1905. Für die Nachreinigung der Straßen wurde von der Kehrichtapparate-Gesellschaft Lutokar-Berlin ein Kehricht-Sammler neuester Konstruktion mit auswechselbarem Kehrichtbehälter angeschafft.

Der Straßendünger wurde zur landwirtschaftlichen Verwertung verkauft. In letzterer Zeit sind umfangreiche Versuche zur Kompostierung des Straßendüngers mit dem Schlamm der Kläranlage angestellt worden.

7. Andere öffentliche Bauten größeren Umfangs.

a) An der Ecke der Hippelstraße und Bismarckstraße am Friedrichsplatz wurde im Jahre 1903/04 das Gebäude für die Reichsbankstelle Oppeln in italienischer Hochrenaissance unter Verwendung von Sandstein mit einem Kostenaufwand von rd. 373 000 Mk. erbaut. Das Gebäude enthält im Erdgeschoß den Geschäftssaal, die Kasse, den Packraum nebst den nötigen Tresorräumen, und das Direktorzimmer so-

wie den erforderlichen Toilette- und Garderobenraum. Im 1. und 2. Stockwerk befinden sich die Wohnungen der beiden Direktoren sowie die Dienstwohnung der Reichsbankboten im Zwischengeschoß. Die Arbeiten wurden größtenteils bis auf die Sandsteinarbeiten von hiesigen Handwerkern ausgeführt.

b) An der Seifertstraße, Stadtteil Wilhelmsthal, erfolgte im Jahre 1904/05 der Neubau eines Dienstgebäudes für die Königliche Wasserbauinspektion. Das Gebäude ist in Ziegelrohbau unter Verwendung von Sandsteineinfassungen und Putzflächen ausgeführt. Das Dach ist mit holländischen Pfannen gedeckt. Im Erdgeschoß befinden sich die Diensträume, im Obergeschoß sowie Dachgeschoß die Dienstwohnung des Vorstandes der Wasserbauinspektion. Die Baukosten betragen 71 000 Mark.

c) Zur Entlastung der Diensträume im Regierungsgebäude wurde in denselben Jahren der baufällige Westflügel des alten Piastenschlosses im Schloßgarten abgebrochen und ein umfangreicher Erweiterungsbau ausgeführt. In dem Erweiterungsbau wurden die Diensträume der Domänenverwaltung, der Forstverwaltung, des Bezirksausschusses, sowie der Bauverwaltung untergebracht. Der Erweiterungsbau lehnt sich an die vorhandene Schloßarchitektur des bestehenden Ostflügels in frühen Renaissanceformen unter sparsamer Verwendung von Sandstein an. Das Dach ist als Doppeldach mit gut gebrannten roten Flachwerken eingedeckt; die Baukosten betrugen rund 182 000 Mark.

d) Im gleichen Jahre wurde an der Groß-Strehlitzerstraße ein Bahnmeister-Dienstgebäude mit einem Kostenaufwand von 30 000 Mark in Ziegelrohbau mit Zementeinfassungen und Ziegeldach aufgeführt. Es enthält im Erdgeschoß die Dienstwohnung des Hausmeisters und zweier Bahnmeistereien, im I. und II. Stockwerk Bureauräume.

e) 1905 wurde von dem Adalberthospital an der Porschstraße ein Isolier-Krankenhaus in Putzbau mit Verblendsockel und Falzziegeldach erbaut. Das Gebäude enthält 4 verschiedene, von einander gänzlich getrennte Abteilungen mit zusammen 26 Betten, von denen 5 in Einzel-Zimmern untergebracht sind. Außerdem sind die üblichen Teeküchen, Abort- und Baderäume, Tageräume, Koch- und Waschküche, Untersuchungszimmer, Desinfektionsraum, Leichenkammer und sonstige Nebenräume vorhanden. Die Decken sind sämtlich massiv mit fugenlosen Fußboden und alle Ecken abgerundet ausgeführt. Die Baukosten haben rund 72 000 Mark betragen.

8. Privatbautätigkeit.

Siehe Bericht der Polizeiverwaltung über die erteilten Baukonsense.

XVII. Feuerlöschwesen.

Freiwillige Feuerwehr.

	1901	1902	1903	1904	1905
1. Die Mitgliederzahl betrug:					
a) aktive Mitglieder	70	70	69	71	78
b) inaktive Mitglieder	213	201	189	175	212
2. Es fanden Brände statt:					
a) große	16	8	9	11	12
b) kleine	1	8	—	4	2
3. Feuersicherheitswachen wurden geleistet	88	46	118	160	143
4. Hülfeleistungen im Samariterdienst	—	3	1	1	3
5. Übungen wurden abgehalten	19	28	29	21	27
6. Vorstandssitzungen fanden statt	8	14	13	8	10
7. General-Versammlungen	2	3	3	1	1
8. Zum Landfeuer ausgerückt	7	3	5	7	2
9. Blinder Alarm	3	—	3	—	3
10. Alarm zur Hülfe beim Hochwasser	—	—	1	—	—
11. Die Kassenbestände betrugen:	M.	M.	M.	M.	M.
a) bei der Feuerwehrkasse	8157,46	9857,84	9398,12	9128,31	8270,85
b) bei der Sterbekasse	4282,93	3967,46	3823,16	3493,56	3667,78
12. Die Stadtgemeinde hat für Zwecke der allgemeinen Feuersicherheit in den Etat eingestellt	6910,40	6908,40	6736,40	6758,40	6765,40

An Geräten besitzt die freiwillige Feuerwehr: 2 Mannschafts- und Gerätewagen, 1 Magirussche Maschinendrehleiter, 1 Ulmer Leiter und 6 Spritzen, also 10 Fahrzeuge, welche mit 2 Schiebeleitern, 2 Anlegeleitern, 1 Stockleiter, 15 Hakenleitern, einem Herzogschen und einem gewöhnlichen Sprungtuch, Rettungsschlauch und Sack, Rauchmaske und Feuertauchapparat, Sanitätskasten und Taschen, Krankentragen, Sauerstoffapparat, 2 Anihilatoren, 1400 Meter gummierten Schlauch, 520 Meter Hanfschlauch und 200 Meter älterem Schlauchmaterial, sowie den nötigen Beleuchtungs- und Arbeitsgeräten ausgerüstet sind. Außerdem besitzt die Wehr ein Dreirad für Samariterzwecke und 1 Schlauchwagen.

Diese Geräte sind bei der Provinzial-Feuer-Societät mit 26 540 Mk., die elektrische Feuermelde- und Alarmanlage mit 5 090 Mk. versichert.

Für die 1905 gebildete Wasserwehr ist ein Ponton aus verzinntem Stahlblech mit 6 Rudern und 4 Ruderbänken beschafft.

Am 23. und 24. September 1905 wurde ein Feuerwehr-Fachkursus hier abgehalten, an dem 124 Feuerwehrmitglieder aus dem Regierungsbezirk teilnahmen. Für einen zweiten Steigeturm, dessen Errichtung wegen des Kursus notwendig wurde, mußten dabei 1200 Mark aufgewendet werden.

Gegen Unfall sind die Mitglieder bei der von der Provinz eingerichteten Unfallkasse versichert, gegen Haftpflicht ist die Wehr bei einer Privatgesellschaft versichert. Auch die Stadt selbst hat bezüglich der Geräte-Bespannung der Wehr eine Haftpflicht-Versicherung abgeschlossen.

Anläßlich der Hülfeleistungen der Wehr bei der Hochwasserkatastrophe 1903 wurden der Branddirektor Raabe und der Abteilungsführer Hipper mit Orden dekoriert; für langjährige treue Dienstleistung in der Wehr erhielten Ordensauszeichnungen die Mitglieder Kelchhäuser und Schulz (siehe Abschnitt I).

Das jetzige Feuerwehrhaus am Tuchmarkt hat sich in mehrfacher Hinsicht als nicht mehr zureichend erwiesen, auch gegen die jetzige Art der Bespannung der Fuhrwerke bei Feueralarm liegen erhebliche Bedenken vor. Man ist sich in den städtischen Körperschaften wohl darüber einig, daß der Neubau eines Feuerwehrhauses mit Dienst- und Mannschaftsräumen und Stallungen kaum länger hinausgeschoben werden kann, zumal die Anleihe dafür schon bewilligt ist, hat aber über die Platzfrage noch nicht einig werden können. Voraussetzung für den Neubau ist auch eine günstige Gelegenheit zum Verkauf des jetzt benutzten Gebäudes. Die dieserhalb mit dem St. Adalbert-Hospital angeknüpften Verhandlungen haben zu einem Abschluß noch nicht geführt. Dem im Stadtbauamt ausgearbeiteten Projekt, wonach der Neubau auf dem von Frau Lorenz angekauften Grundstück zwischen Malapaner- und Moltkestraße errichtet werden soll, ist ein Kostenanschlag beigegeben, der mit 77 000 Mark abschließt.

XVIII. Militärwesen.

1. Einquartierungsamt und städtische Logierhäuser.

Bis 1897 waren hier das III. Bataillon und das IV. Halbbataillon des 63. Infanterie-Regiments untergebracht. Die Truppen waren gegen Zahlung des Servises in den beiden städtischen Gebäuden an der Nikolaistraße (Getreidemarkt) und an der Gerichtsstraße (altes Lazarett), sowie im Kasselschen Hause an der Malapanerstraße (1 Kompagnie) und in gemieteten Räumen in der Odervorstadt (IV. Halbbataillon) einquartiert. Seit 1897 ist das gesamte 4. Oberschlesische Infanterie-Regiment Nr. 63 im neuen städtischen Kasernement untergebracht, für das auch ein Lazarett erbaut ist. Seitdem sind die beiden städtischen Häuser an der Gerichts- und an der Nikolaistraße von ständiger Einquartierung freigeworden und werden zu Einquartierungszwecken, insbesondere für durchziehende Truppen benutzt. Die zur Tragung der Einquartierungslast verpflichteten Hausbesitzer sind dadurch insoweit entlastet, als sie nur dann in Anspruch genommen werden, wenn die Räume in den Logierhäusern für die unterzubringenden Truppen nicht ausreichen, was aber selten, höchstens bei großen Truppenübungen eintritt oder wenn zahlreiche Kavallerie unterzubringen ist, deren Mannschaft in der Nähe der Stallungen bleiben muß.

Für das Servis- und Einquartierungswesen ist eine besondere Deputation ernannt, welche die Unterverteilung der einzuquartierenden Truppen-Kommandos zu veranlassen hat.

Im Laufe der Berichtszeit wurde gegen Gewährung des tarifmäßigen Servises und gegebenenfalls gegen Gewährung der Vergütung für verabreichte Verpflegung für nachbenannte Stärken Quartier in Anspruch genommen:

1901:	Für die Zeit vom	bis	mit Verpflegung: Offiziere	Feldwebel	Vizefeldwebel	Unteroffiziere	Gemeine	Pferde	ohne Verpflegung: Offiziere	Feldwebel	Vizefeldwebel	Unteroffiziere	Gemeine	Pferde
Vom 4. O.-S. Inf.-Regt. Nr. 63	10./5.	23./5.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	34	—
„ „ „ „	29./5.	10./6.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	202	—
„ „ „ „	21./6.	4./7.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	77	—
„ Ulanen-Regt. v. Katzler (Schles.) Nr. 2	3./8.	13./8.	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	30	32
„ Drag.-Regt. König Friedrich III (2. Schl.) Nr. 8	7./8.	8./8.	5	—	—	24	147	186	—	—	—	—	—	—
„ Schles. Train-Bataillon Nr. 6	10./9.	11./9.	1	—	—	2	19	38	—	—	—	—	—	—
„ „ „ „	24./9.	25./9.	11	—	—	26	89	138	—	—	—	—	—	—
„ Ulanen-Regt. v. Katzler (Schles.) Nr. 2	14./10	24./11.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9

Es sind gezahlt:

an Servis	790,60 ℳ
„ Marschverpflegung	398,00 „
„ Vorspann	315,00 „
zus.	1503,60 ℳ

1902:	Für die Zeit vom	bis	mit Verpflegung: Offiziere	Feldwebel	Vizefeldwebel	Unteroffiziere	Gemeine	Pferde	ohne Verpflegung: Offiziere	Feldwebel	Vizefeldwebel	Unteroffiziere	Gemeine	Pferde
Vom 4. O.-S. Inf.-Regt. Nr. 63	5./6.	18./6.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	83	—
„ „ „ „	26./6.	9./7.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	158	—
„ 3. O.-S. Inf.-Regt. Nr. 62	5./7.	7./7.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	47	—
„ Schles. Pionier-Batl. Nr. 6	10./9.	12./9.	5	1	2	10	94	7	—	—	—	—	—	—
„ Ulanen-Regt. v. Katzler (Schles.) Nr. 2	29./9.	30./9.	4	—	—	13	24	46	—	—	—	—	—	—
„ „ „ „	14./10.	15./12.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—

Es sind gezahlt:

an Servis	473,89 ℳ
„ Marschverpflegung	218,50 „
„ Vorspann	425,25 „
zus.	1117,64 ℳ

1903:	Für die Zeit vom	bis	mit Verpflegung: Offiziere	Feldwebel	Vizefeldwebel	Unteroffiziere	Gemeine	Pferde	ohne Verpflegung: Offiziere	Feldwebel	Vizefeldwebel	Unteroffiziere	Gemeine	Pferde
Vom Husaren-Regt. v. Schill (1. Schl.) Nr. 4	30./7.	31./7.	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—
Von der 1. Abtlg. 2. O.-S. Feld-Art.-Regt. Nr. 57	21./8.	22./8.	9	—	—	22	95	62	—	—	—	—	—	—
Von der 2. Abtlg. 2. O.-S. Feld-Art.-Regt. Nr. 57	„	„	7	—	—	9	31	17	—	—	—	—	—	—
Vom Ulanen-Regt. v. Katzler (Schl.) Nr. 2	„	„	4	—	—	7	25	33	—	—	—	—	—	—
„ Feld-Artl.-Regt. v. Clausewitz (1. O.-S.) Nr. 21	22./9.	23./9.	10	—	—	29	137	99	—	—	—	—	—	—
„ Ulanen-Regt. v. Katzler (Schl.) Nr. 2	14./10.	16./12.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
„ Inf.-Regt. v. Alvensleben (6. Brandenb.) Nr. 52	11./10	12./10.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	5	—

Es sind gezahlt:

an Servis	158,05 ℳ
„ Marschverpflegung	280,90 „
„ Vorspann	147,00 „
zus.	585,95 ℳ

1904:

	Für die Zeit vom	bis	mit Verpflegung: Offiziere	Feldwebel	Vizefeldwebel	Unteroffiziere	Gemeine	Pferde	ohne Verpflegung: Offiziere	Feldwebel	Vizefeldwebel	Unteroffiziere	Gemeine	Pferde
Vom Ulanen-Regt. v. Katzler (Schles.) Nr. 2	25./6.	27./6.	4	2	1	4	22	24	—	—	—	—	—	—
„ 4. O.-S. Inf.-Regt. Nr. 63	3./6.	4./6.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ „ „ „	„	5./6.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ „ „ „	„	7./6.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
„ „ „ „	„	8./6.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
„ „ „ „	„	15./6.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—
„ „ „ „	„	16./6.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	32	—
„ „ „ „	9./6.	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ Ulanen-Regt. v. Katzler (Schles.) Nr. 2	16./7.	25./7.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	32
„ Drag.-Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8	8./8.	9./8.	6	1	2	9	99	123	—	—	—	—	—	—
„ 2. O.-S. Inf.-Regt. Nr. 23	„	„	13	—	—	—	19	9	—	—	—	—	—	—
„ Selbstfahrer-Kommando der Verkehrstruppen	22./10.	25./10.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
„ Ulanen-Regt. v Katzler (Schles.) Nr. 2	12./10.	22./12.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
„ Inf.-Regt. Graf Tauentzien (3. Brandenb.) Nr. 20	9./10.	10./10.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—

Es sind gezahlt:

an Servis	248,03 *M*
„ Marschverpflegung	155,90 „
„ Vorspann	341,25 „
zus.	745,18 *M*

1905:

	Für die Zeit vom	bis	mit Verpflegung: Offiziere	Feldwebel	Vizefeldwebel	Unteroffiziere	Gemeine	Pferde	ohne Verpflegung: Offiziere	Feldwebel	Vizefeldwebel	Unteroffiziere	Gemeine	Pferde
Vom Feld- bezw. Fuß-Artl.-Regt. Nr. 6	1./3.	2./3.	2	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—
„ Ulanen-Regt. v. Katzler (Schles.) Nr. 2	1./7.	11./7.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	35
„ 4. O.-S. Inf.-Regt. Nr. 63	8./11.	16./11.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ „ „ „	„	20./11.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	-
„ „ „ „	„	21./11.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	216	—
„ Ulanen-Regt. v. Katzler (Schles.) Nr. 2	11./10.	21./12.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
„ 4. O.-S. Inf.-Regt. Nr. 63	11./1.	16./1.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	-
„ „ „ „	„	24./1.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	82	—
„ Anläßlich eines Übungsritts, ausgeführt von Offizieren des 63. Regts. u. der Artl.	19./3.	20./3.	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	3

Es sind gezahlt:

an Servis	820,07 *M*
„ Verpflegung	27,60 „
„ Vorspann	0,00 „
zus.	847,67 *M*

Vom 63. Regiment ist Quartier in Anspruch genommen werden, wenn sich das Kasernement infolge der zu den großen Reserve- und Landwehrübungen eingezogenen Mannschaften als nicht ausreichend für die aktiven und eingezogenen Mannschaften erwies.

An Servis sind zur Stadtkasse geflossen:

1901	1902	1903	1904	1905
593,25	403,39	45,62	128,10	713,54 *M*

Die Hausbesitzer haben an Servis erhalten:

1901	1902	1903	1904	1905
197,35	70,50	112,43	119,93	106,53

Vorspann und Marschverpflegung sind in voller Höhe der Einnahme wieder ausgezahlt worden.

Den Einnahmen stehen an Ausgaben bei der Stadtkasse gegenüber:

Jahr	Unterhaltung der Ausstattungsstücke *M.*	*Pf.*	Für Beleuchtung und Heizung *M.*	*Pf.*	Wäschereinigungskosten *M.*	*Pf.*	Wasser- und Kanalgebühren *M.*	*Pf.*	Versicherungs-Beitrag *M.*	*Pf.*	Sa. *M.*	*Pf.*	Bemerkungen.
1901	18	90	7	47	114	60	—	—	19	80	160	77	
1902	88	—	—	—	148	34	99	83	19	80	355	97	
1903	94	10	—	—	61 310	— —	39	75	19	80	524	65	Für 310 *M* sind Betttücher und Handtücher 1903 angeschafft. Buchung ist falsch. Zutritt der Kanalgebühren.
1904	13	80	1	46	27	76	255	99	19	80	318	81	
1905	27	60	71	30	63	50	150	42	19	80	332	62	

Es ergibt sich sonach folgende Gegenüberstellung:

	1901 *M.*	*Pf.*	1902 *M.*	*Pf.*	1903 *M.*	*Pf.*	1904 *M.*	*Pf.*	1905 *M.*	*Pf.*	Sa. *M.*	*Pf.*
Einnahme . . .	593	25	403	39	45	62	128	10	713	54	1883	90
Ausgabe . . .	160	77	355	97	524	65	318	81	332	62	1692	82

Hiernach verbleibt zu Lasten der Stadtkasse im Wesentlichen und zwar zu Gunsten der Hausbesitzer, die Hergabe und Unterhaltung der beiden Gebäude, soweit diese nicht zu andern als Einquartierungszwecken benutzt werden. Letzteres trifft insofern zu; als im Logirhaus an der Nikolaistraße (Getreidemarkt) das Erdgeschoß vermietet ist (Gastwirt Neumann) und im Logirhaus an der Gerichtsstraße (altes Lazarett) Schulklassen untergebracht sind und zwar zunächst 5.

2. Ersatzgeschäft.

Das Ersatzgeschäft für die gestellungspflichtigen Mannschaften fand jedes Jahr an drei hintereinander folgenden Wochentagen statt. Zur Vorstellung gelangten: 456 Mann (1901), 451 (1902), 420 (1903), 435 (1904) und 452 Mann (1905).

Davon wurden vorbestimmt:

Im Jahre	Zur Ausschließung	als dauernd untauglich	zum Landsturm	zur Ersatzreserve	als brauchbar
1901	2 Mann	19 Mann	56 Mann	26 Mann	101 Mann
1902	— „	20 „	36 „	28 „	177 „
1903	3 „	20 „	53 „	31 „	78 „
1904	4 „	11 „	34 „	43 „	66 „
1905	— „	12 „	31 „	34 „	84 „

Das Ober-Ersatz-Geschäft fand jedes Jahr an 2 hintereinander folgenden Wochentagen statt, nur 1904 beschränkte sich seine Dauer auf einen Tag.

Dabei wurden vorgestellt:

Im Jahre	aus der Liste B — dauernd untauglich —	aus der Liste C — Landsturm —	aus der Liste D — Ersatz-Reserve —	aus der Liste E — brauchbare —	aus der Beilage I — zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassene —	aus der Beilage II — vorläufig beurlaubte Rekruten —	Aus der Beilage III — Einjährig-Freiwillige —
1901	20 Mann	71 Mann	34 Mann	125 Mann	5 Mann	1 Mann	8 Mann
1902	21 „	43 „	30 „	188 „	4 „	1 „	4 „
1903	22 „	59 „	38 „	86 „	9 „	— „	12 „
1904	11 „	39 „	46 „	85 „	9 „	2 „	8 „
1905	13 „	38 „	41 „	100 „	7 „	1 „	10 „

Von den beim Ober-Ersatz-Geschäft vorgestellten Mannschaften gelangten zur Einstellung: 78 Mann (1901), 105 (1902), 58 (1903), 54 (1904) und 69 Mann (1905). Die höchste Losnummer betrug nach den Jahrgängen aufgeführt: 188, 197, 174, 183, 173.

3. Kasernement.

Über die Erbauung und Inbenutzungsnahme siehe Bericht für 1896/00 Seite 64 u. folg.

a) Abrechnung. An Miete für das Kasernement hat die Militärverwaltung 6 % der Baukosten und 4 % der Grunderwerbskosten zu zahlen.

Die Summe, die hiernach zu verzinsen ist, steht noch nicht endgiltig fest. Es handelt sich hauptsächlich noch darum, ob die Militärverwaltung verpflichtet ist, auch die Kosten für die Parkanlage zwischen Chaussee und Kasernement anzuerkennen. Das Objekt ist erheblich. Zur Zeit liegt die Frage zur Entscheidung zum zweiten Male dem Kriegsministerium vor. Lehnt dieses den Anspruch der Stadt wiederum ab, so hat das letzte Wort das im Vertrage vorgesehene Schiedsgericht zu sprechen.

Im übrigen haben sich die Verhandlungen insbesondere dadurch in die Länge gezogen, daß die Abrechnung über die städtischen Straßenanlagen mangelhaft und schwer zu ergänzen war, daß die Intendantur außerordentlich zahlreiche Erinnerungen gegen die Rechnung gezogen hatte, daß die Aufklärung dieser Erinnerungen viel umständliche Schreiberei verursachte und daß die Militärverwaltung durchaus einen erheblichen Betrag für angeblich nicht nachweisbare Kanalisations-Tonrohre absetzen wollte. Es ist aber erreicht worden, daß dieser Betrag in voller Höhe zur Verzinsung anerkannt wurde. Ebenso sind in zahlreichen andern Fällen Abstrichforderungen der Intendantur mit Erfolg bekämpft worden. Allerdings war dazu viel Zeit erforderlich, es mußte aber der Gesichtspunkt maßgebend sein, daß es sich um tatsächliche, zum Teil ganz erhebliche Ausgaben der Stadt handelt, deren Verzinsung auf die Dauer, zunächst mindestens auf 35 Jahre, gemäß Bau- und Mietsvertrags, in Frage stand.

Nach der vorgelegten Abrechnung betragen die gesamten Kosten 1 806 326,32 Mk., wovon rund 32 500 Mk. auf Grunderwerb entfallen. Die Verzinsung müßte sich hiernach auf jährlich 107 728,43 Mk. stellen. Diesen Betrag zahlt die Militärverwaltung zur Zeit aber nicht, sondern nur 102 350 Mk. jährlich, indem sie auf Grund der stattgehabten Abmachungen rd. 5 % der insgesamt zur Verzinsung stehenden Summe einbehält bis zur Feststellung der Abrechnung, die ihr vertragsmäßig zugestanden ist. Allerdings ist dieser Abzug insofern gerechtfertigt, als die vorgelegte Rechnung sämtliche Kosten enthält, die durch die Neubauten entstanden sind, darin aber tatsächlich Beträge Aufnahme gefunden haben, deren Verzinsung nach dem Vertrage der Militärverwaltung nicht angesonnen werden kann. Wie hoch sich diese Abstriche, die zu Recht eintreten, belaufen, läßt sich zur Zeit ziffernmäßig nicht angeben. Nach dem Stande der Abrechnung ist aber anzunehmen, daß die Militärverwaltung pro Jahr etwa 4500 Mark nachzuzahlen hat, das sind bis Ende 1905 etwa 38 000 Mark.

Eine Verzinsung des vorläufig einbehaltenen Betrags findet nicht statt, wie ausdrücklich vereinbart worden ist. Dagegen hat die Militärverwaltung ihre Forderung, $^1/_4$ der sich nach der gesamten Bausumme ergebenden Zinsen bis zur Feststellung der Abrechnung einzubehalten, fallen lassen und sich mit einem Abzug von $^1/_{20}$ (5 %) einverstanden erklärt. Allerdings erleidet die Stadtkasse durch die Nichtverzinsung des nachzubezahlenden Betrages einen Verlust, demgegenüber aber die wesentlichen Vorteile stehen, die errungen wurden durch eine erfolgreiche Bekämpfung der Abstrichsforderungen der Militärverwaltung. Zu Buche steht übrigens ein Betrag für die Verzinsung der nachzuzahlenden Summe nicht. Nachdem nunmehr als feststehend angesehen werden kann, daß die Militärverwaltung an Zinsen gegen 38 000 Mk. nachzuzahlen hat, wird alsbald eine Abschlagszahlung in Höhe dieser Summe in Antrag gebracht werden.

b) Reparaturen. An Reparaturkosten sind in den 5 Berichtsjahren, einschließlich der bedeutenden Anstreicherarbeiten in den Jahren 1901 und 1905, entstanden: 19 672,96 Mk. (1901), 8 541,84 (1902), 7 094,14 (1903), 7 684,42 (1904), 16 576,42 (1905), zus. 59 569,78 Mk., durchschnittlich pro Jahr also rd. 11 914 Mk. Rechnet man dazu die feststehende jährliche Verzinsungs- und Tilgungsquote der 2 Anleihen im Betrage von zus. 89 988,04 Mk., so ergibt sich, daß zur Zeit eine jährliche Ausgabe von 89 988,04 + 11 914 = rd. 101 902 Mk. einer jährlichen Mietseinnahme von rd. 102 350 + 4500 = 106 850 Mk. gegenübersteht. Von dem hiernach verbleibenden Überschuß würden die Verwaltungskosten abzusetzen sein, etwa 3000 Mk. jährlich.

c) Schulden-Tilgung. Durch die Tilgung ($1^1/_2$ % unter Zuwachs der ersparten Zinsen) sind die für die Kasernenneubauten aufgenommenen Anleihen in Höhe von ursprünglich 1 600 000 + 200 000 = 1 800 000 Mk. bereits auf den Betrag von 1 351 100 + 172 844 = 1 523 944 Mk. am Schluß des Rechnungsjahres 1905 zurückgegangen. 1931 bezw. 1932 sind sie planmäßig ganz getilgt.

d) Prozeß wegen Baufehler. Hier ist der Prozeß zu erwähnen, den die Stadt gegen die bauleitende Firma, die Bauräte Havestadt und Contag geführt hat und zwar im Schiedsgerichtsverfahren, das vertraglich ausbedungen ist.

Es hatten sich an den Neubauten erhebliche Mängel herausgestellt, die eine teilweise Erneuerung der Stabfußböden und der Fugung in den Frontmauern sowie eine Instandsetzung der Be- und Entwässerungsanlagen mit beträchtlichem Kostenaufwand erforderlich machten. Nach Ansicht der städtischen Baudeputation waren diese Fehler auf eine mangelhafte Bauausführung zurückzuführen, weshalb die bauleitende Firma Havestadt & Contag haftbar gemacht werden sollte. Eingeklagt wurde zunächst die Summe von rd. 5363 Mk. Diesem Anspruch gegenüber nahm die beklagte Firma folgenden, im Urteil niedergelegten Standpunkt ein:

„Den Ansprüchen der Stadt Oppeln stellt sich die Firma Havestadt & Contag ablehnend gegenüber und begründet in ihrem Schriftsatz vom 17. 9. 04 ihre ablehnende Haltung damit, daß ihre vertraglich übernommene Haftpflicht für kunstgerechte und solide Herstellung des Bauwerks zu dem Zeitpunkte, als ihr die erste Nachricht von den bereits seit April 1898 aufgetretenen Mängeln und von der Absicht der Stadt Oppeln, sie für die gehabten Ausgaben ersatzpflichtig zu machen, durch den Stadtbaurat von Oppeln, Herrn Spiller, zuging, bereits erloschen war. Denn das Kasernement wurde bereits zum größten Teile am 1. 4. 97, zum letzten Teile am 1. 7. 97, und die Offizier-Speiseanstalt am 24. 8. 97 in Benutzung genommen, während das erwähnte Schreiben des Stadtbaurats Spiller vom 3. 12. 1900 datiert ist. Eine Klage vor dem zuständigen Gericht oder vor dem vereinbarten Schiedsgericht war vor Ablauf von drei Jahren nach der spätesten Bauabnahme, welche Frist als längste Haftzeit etwa in Frage kommen könnte, nicht erhoben worden. Eine Streitverkündigung

in dem Prozeß des Reichs-Militär-Fiskus gegen die Stadtgemeinde Oppeln wegen Rückzahlung von Gebühren, die für nicht von der Militärbehörde verbrauchtes Wasser gezahlt waren, ist der Firma Havestadt & Contag erst am 23. 6. 02 zugestellt. Die angeführten Daten werden von der Klägerin nicht bestritten. Die Beklagte begründet ihre Ablehnung des Anspruchs der Stadt Oppeln aber auch damit, daß sie gar nicht die Herstellerin des Bauwerks im Sinne des Gesetzesparagraphen, der die dreijährige Haftpflicht des Unternehmers festsetzt, gewesen ist, sondern daß sie vertraglich für die Stadt nur die Bauleitung übernommen hatte, und daß in Folge dessen für sie auch nicht einmal die gesetzliche Haftdauer von drei Jahren in Frage kommen könne. Da die Bezahlung der von der Firma Havestadt & Contag ausgeübten Bauleitung nach den von dem Verbande Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine aufgestellten Normen vertragsmäßig erfolgt ist, müsse auch die Haftpflicht der Firma für ihre Leistungen nach den von demselben Verbande aufgestellten Normen für die Haftung bemessen werden, und diese besagen, daß die Haftpflicht des Bauleitenden für Mängel in der Ausführung in keinem Falle längern dauern sollte, als die Haftpflicht der die Bauarbeiten ausführenden Unternehmer, vorausgesetzt, daß eine bestimmte Frist der Haftung des Bauleitenden nicht vertraglich besonders vereinbart worden ist. Für alle sonstigen Leistungen des Bauleitenden erlischt die Haftpflicht nach Ablauf von einem Jahr."

Das Schiedsgericht, das sich aus drei Bausachverständigen zusammensetzte, gelangte zur Abweisung der von der Stadt erhobenen Ersatzansprüche, indem es den Einwand der Verjährung für berechtigt anerkannte.

e) Nachtragsverträge. Die Kosten für die Erweiterungsarbeiten am Kasernement, die die Stadt auf Antrag der Militärverwaltung in den einzelnen Jahren ausgeführt hat, werden nach gleichen Grundsätzen wie die Neubaukosten verzinst, also mit 6 %. Über diese Erweiterungsarbeiten werden besondere Nachtragsverträge abgeschlossen, in denen die zu verzinsenden Kosten festgestellt werden. Hiernach sind zu verzinsen:

a)	für	1902/03	— III.	Nachtrag	— 2942,— ℳ	=	jährlich	176,52 ℳ
b)	„	1903/04	— IV.	„	— 2205,29 „	=	„	132,32 „
c)	„	1904/05	— V.	„	— 3355,60 „	=	„	201,34 „
d)	„	1905/06	— VI.	„	— 869,12 „	=	„	52,15 „

4. Lazarett.

Über die Erbauung des Lazaretts siehe Bericht für 1896/00 Seite 65.

An Miete sind $5^3/_4$ % der Baukosten und 4 % der Grunderwerbskosten ausbedungen. Nach der Abrechnung der Stadthauptkasse über alle Baukosten beträgt die gesamte Ausgabe 357 138,47 Mk. Von diesem Betrage sind aber abzusetzen rd. 26 200 Mk. als Wert der Grundstücke, die zum Neubau nicht erforderlich waren, rd. 22 000 Mk. als Anteil der übrigen Anlieger an den Straßenherstellungskosten, rd. 2400 Mk. als Kosten der Parkanlage zwischen Chaussee und Lazarettgrundstück, die die Stadt übernommen hat und rd. 5000 Mk. für solche Ausführungen, die zwar im Interesse des Baues geleistet worden sind, jedoch der Militärverwaltung nach den Vertragsbestimmungen nicht in Rechnung gestellt werden können. Hiernach ist die zu verzinsende Summe auf 301 560,91 Mk. festgestellt und von der Intendantur anerkannt worden. Bei der Nachprüfung der Rechnung durch den Rechnungshof für das Deutsche Reich sind indes noch einige weitere Abstriche gemacht worden in Höhe von zus. 1378,33 Mk. (die Beträge werden zum größten Teil von anderer Seite erstattet), sodaß die zu verzinsende Summe endgültig auf 300 182,58 Mk. festgestellt ist, wovon 7222,56 Mk. auf Grunderwerb entfallen. Die jährliche Miete beträgt mithin 16 845,20 Mk. + 288,90 = 17 134,10 Mk.

Die Kosten sind aus der Anleihe gedeckt worden, die mit 310 000 Mk. aufgenommen worden ist bei $3^1/_2$ % Verzinsung und 1 % Tilgung unter Zuwachs der ersparten Zinsen. Die jährliche feststehende Verzinsungs- und Tilgungsquote beträgt 13 950 Mk. An Reparaturkosten sind entstanden: 2998,64 (1901), 3151,39 (1902), 1539,83 (1903), 1593,09 (1904), 1901,62 (1905) zus. 11184,57 Mk. pro

Jahr durchschnittlich, also rd. 2237 Mk. Die laufende jährliche Ausgabe stellt sich daher auf 13 950 + 2237 = 16 187 Mk., demgegenüber die jährliche Mietseinnahme von 17 134,10 Mk. steht.

Die Anleihe ist planmäßig 1942 getilgt, sie betrug am Schluß des Jahres noch 281 939,76 Mk. Auch hier hatte die Militärverwaltung 5 % der nach der ursprünglichen Bausumme sich ergebenden Zinsen einbehalten und daher nach Feststellung der Abrechnung die Summe von 25 675,38 Mk. nachzahlen müssen.

Die Kosten, die durch Erweiterungsbauten entstanden sind, sind in 2 Nachtragsverträgen festgestellt. Es sind hiernach — mit $5^3/_4$ % — zu verzinsen:

269,01	gemäß	II.	Nachtrags	= jährlich	15,47 ℳ
272,36	„	III.	„	= „	15,66 „

XIX. Polizei-Verwaltung.

1. Allgemeines.

Die Geschäfte des Polizeiverwalters werden vom Ersten Bürgermeister wahrgenommen.

Anfang 1901 befanden sich:

im Exekutivdienst:
1 Inspektor,
1 Kommissar,
15 Sergeanten,
20 Nachtwachtleute.

im Bureaudienst:
1 Sekretär,
4 Assistenten,
2 Kanzlisten,
2 Gehilfen.

Am 1. Oktober 1901 wurde ein Wachtmeister und am 1. Dezember 1901 ein neuer Sergeant eingestellt. 2 Assistenten wurden zu Sekretären befördert, ein Sekretär schied aus.

Am Schlusse des Jahres 1905 waren vorhanden:

im Exekutivdienst:
1 Inspektor,
1 Wachtmeister,
16 Sergeanten,
20 Nachtwachtleute.

im Bureaudienst:
2 Sekretäre,
1 Kommissar,
2 Assistenten (davon z. Z. eine Stelle unbesetzt),
2 Kanzlisten und 3 Gehilfen.

Sämtliche Stellen im Exekutivdienst sind den Militäranwärtern vorbehalten mit Ausnahme derjenigen des Polizeiinspektors. Bei Besetzung dieser Stelle und unter gewissen Umständen auch derjenigen des Polizeikommissars ist dem Magistrat freie Hand zufolge seiner Vorstellungen zugesprochen.

Die Polizeisergeanten und die Nachtwächter erhalten neben dem Gehalt nach bestimmten Grundsätzen Dienstkleidung.

Dafür sind vorgesehen im Etat:

1901	1902	1903	1904	1905
3100	3400	3400	3400	3700 ℳ.

Tatsächlich verausgabt:

1901	1902	1903	1904	1905
3782,55	3253,80	3002,10	2103,95	3426,65 ℳ

Von diesen Beträgen entfallen auf ausgeführte Reparaturen und auf Reinigung:

1901	1902	1903	1904	1905
336,00	496,75	756,10	689,00	625,75 ℳ.

Auf die Nachtwächter entfällt hiervon nur der kleinste Teil, da diese nur Mäntel und Mützen erhalten.

Es wird die Einrichtung von Kleiderkassen beabsichtigt, insbesondere zur Beseitigung der erheblich gestiegenen Reparaturkosten. Reinigungskosten sollen überhaupt nicht mehr gezahlt werden.

2. Nachweisung der erlassenen Polizei-Verordnungen.

1.	20.	5.	1901	betreffend Droschkenfuhrwesen nebst Taxe.
2.	28.	6.	„ „	das öffentliche Schlachthaus.
3.	8.	10.	„ „	Befahren der Klosterstraße mit Fuhrwerken.
4.	4.	11.	„ „	Feuerlöschwesen in der Stadt Oppeln.
5.	30.	4.	1902 „	Änderung des § 14 der Polizei-Verordnung über das Droschkenfuhrwesen.
6.	20.	5.	„ „	Verkehr mit frischer Kuhmilch und Rahm (Sahne), mit Butter und Sauermilch.
7.	10.	2.	1903 „	obligatorische Leichenschau.
8.	20.	5.	„ „	Bestimmung der öffentlichen Bade- und Schwemmplätze.
9.	30.	11.	„ „	Zulassung des Befahrens der Oderstraße mit Zweirädern.
10.	18.	2.	1904 „	Verkehr auf den an den städtischen Begräbnisplätzen vorbeiführenden Straßen und Wegen.
11.	29.	2.	„ „	Verkehr mit Fuhrwerk auf der Kirchstraße, der Hafenstraße, der Mühlgrabenbrücke, der Jahrhundertbrücke und der Schloßbrücke.
12.	25.	8.	„ „	Verbot des Anfassens der zum Verkauf ausgelegten Nahrungs- und Genußmittel.
13.	30.	10.	1905 „	Verbot der Ansammlung von Menschen auf Straßen, Plätzen und Wegen.

3. Polizeiliche Strafverfügungen.

Im Jahre	Strafmandate		Zurückgewiesene Strafmandate		Es haben Widerspruch erhoben gegen		Vollstreckt in Haft		Betrag der gezahlten Strafen	
	wegen Übertretungen	wegen Schulversäumnis	wegen Übertretungen	wegen Schulversäumnis	Strafmandate wegen Übertretungen	Strafmandate wegen Schulversäumnis	Strafmandate wegen Übertretungen	Strafmandate wegen Schulversäumnis	Übertretungen ℳ.	Schulversäumnisse ℳ.
1901	1506	667	72	16	60	3	84	79	3081,—	333,80
1902	588	561	25	4	27	2	40	87	1532,50	264,35
1903	972	448	52	5	59	1	28	67	1732,—	284,40
1904	772	490	17	13	37	—	54	62	1820,50	258,70
1905	801	598	20	6	30	—	39	36	2389,50	425,50

4. Kriminalstrafanzeigen sind erstattet:

1901	1902	1903	1904	1905
133	118	71	77	83

5. Kontrolle der gewerblichen Anlagen.

(Fabriken und fabrikähnliche Anlagen, sowie andere Gewerbebetriebe, die nach den Ausführungsbestimmungen der Gewerbeaufsicht unterliegen.)

Jahr	Zahl der Anlagen				In den Anlagen waren beschäftigt Arbeiter						
	mit Dampf	mit Motor	ohne Kraft	Zusammen	über 21 Jahre männlich	über 21 Jahre weiblich	16—21 Jahre alt männlich	16—21 Jahre alt weiblich	14—16 Jahre alt männlich	14—16 Jahre alt weiblich	Zusammen
1901	29	14	110	153	1573	591	320	423	142	174	3223
1902	29	14	115	158	1204	619	415	442	140	213	3033
1903	29	14	121	164	1378	661	354	462	198	201	3254
1904	29	14	129	172	1513	672	391	510	211	195	3492
1905	30	15	133	178	1574	845	362	604	187	247	3819

Während die Zahl der männlichen Arbeiter nur um 1 + 42 + 45, zus. 88 gestiegen ist, ist diejenige der Arbeiterinnen um 254 + 181 + 73, zus. 508 gestiegen.

Die Anlagen wurden in jedem Jahre zweimal inbezug auf Erfüllung der Vorschriften der Arbeiterschutzgesetzgebung revidiert.

6. Gast- und Schankwirtschaften.

	1901	1902	1903	1904	1905
Gasthöfe	31	31	31	31	31
Gastwirtschaften	39	39	39	39	40
Schankwirtschaften	46	48	49	49	49
Schankstellen unter Ausschluß geistiger Getränke	17	17	17	17	17
Kleinhandlungen mit Spirituosen	14	14	14	14	14
Zusammen	147	149	150	150	151
Fremdenverkehr in den Gastwirtschaften . . . Personen	19202	21062	22176	20870	23115

7. Unglücksfälle und Selbstmorde.

	1901	1902	1903	1904	1905	Zusammen
a) Unfälle. Den Tod fanden durch						
ertrinken	4	5	5	2	1	17 Personen
überfahren	2	—	3	3	1	9 "
abstürzen	5	5	4	3	7	24 "
ersticken oder vergiften	2	1	1	—	1	5 "
erdrücken	2	—	—	1	—	3 "
verbrennen (verbrühen)	3	4	4	2	2	15 "
Zusammen	18	13	17	11	14	73 Personen
b) Selbstmord. Den Tod fanden durch						
erhängen	2	1	4	3	—	10 "
erschießen	2	3	—	—	1	6 "
ertrinken	—	—	2	1	—	3 "
vergiften	—	1	—	—	1	2 "
überfahren	—	1	—	—	—	1 "
verbrennen	1	—	—	—	—	1 "
Zusammen	5	6	6	4	2	23 "

8. Stockhaus. (Polizei-Gewahrsam.)

Es werden gezahlt für Pflegung im Stockhaus an den Stockmeister 50 Pfg. pro Tag und Häftling und 40 Pfg. pro Tag und Aufgegriffenen. Für Aufgegriffene, die nicht einen ganzen Tag im Stockhaus verbleiben, werden gezahlt für $^2/_3$ Tag 27 Pfg. und für $^1/_3$ Tag 13 Pfg. Hiernach hat der Stockmeister erhalten:

Monate	1901 M.	1901 Pf.	1902 M.	1902 Pf.	1903 M.	1903 Pf.	1904 M.	1904 Pf.	1905 M.	1905 Pf.
April	71	76	55	14	62	88	55	88	74	10
Mai	51	49	43	—	50	32	64	64	109	10
Juni	65	50	38	71	42	91	34	56	43	40
Juli	115	24	41	74	58	64	54	29	71	91
August	95	73	45	63	54	75	62	30	103	38
September	80	80	52	58	55	20	66	42	65	47
Oktober	82	07	37	75	42	79	70	60	72	46
November	99	68	81	02	68	93	127	39	80	94
Dezember	80	80	92	21	112	23	90	16	100	20
Januar	92	31	116	69	100	58	119	57	110	04
Februar	90	20	97	07	100	35	115	41	73	55
März	78	60	69	59	101	79	126	26	66	84
Sa.	1004	18	771	13	851	37	987	48	971	39

Von 1906 ab werden sich diese Kosten wieder erhöhen, da beschlossen worden ist, auch für die Aufgegriffenen 50 Pfg. pro Tag und demnach 17 Pfg. für $^1/_3$ und 34 Pfg. für $^2/_3$ Tag zu zahlen.

Als Stockmeister fungiert der Polizeisergeant Sonntag.

Das Stockhaus hat 7 Einzel- und 1 Sammelzelle.

Die Gesamtkosten für das Stockhaus betragen:

Jahr	Gehalt des Stockmeisters M.	Gehalt des Stockmeisters Pf.	für Brenn- u. Beleuchtungsmaterial M.	für Brenn- u. Beleuchtungsmaterial Pf.	Petroleum zum Apparate M.	Petroleum zum Apparate Pf.	Unterhaltung der Haftgeräte M.	Unterhaltung der Haftgeräte Pf.	Beförderungs- und Reinigungskosten M.	Beförderungs- und Reinigungskosten Pf.	Verpflegungskosten M.	Verpflegungskosten Pf.	Sa. M.	Sa. Pf.	Bemerkung.
1901	380	—	128	27	78	55	69	20	124	50	1004	18	1784	70	Außerdem hat der Stockmeister freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung.
1902	380	—	318	78	63	37	50	30	124	65	771	13	1708	23	
1903	380	—	306	13	96	50	131	70	140	25	851	37	1905	95	
1904	380	—	280	85	121	52	131	10	150	40	987	48	2051	35	
1905	380	—	280	20	103	43	41	95	117	80	971	39	1894	77	

Den Ausgaben stehen die Einnahmen gegenüber für erstattete Haftkosten. Diese betragen:

1901	1902	1903	1904	1905
151,66	190,69	107,39	119,14	122,15 M.

Das Stockhaus erfordert mithin — abgesehen von der Gebäudehergabe und -Unterhaltung — einen jährlichen baren Zuschuß von:

1901	1902	1903	1904	1905
1633,04	1517,54	1798,56	1932,21	1772,62 M.

Eingeliefert sind nach den Angaben des Kommissariats in das Stockhaus:

1901	1902	1903	1904	1905
625	686	658	671	1030 Personen.

9. Kontrollwesen.

	1901		1902		1903		1904		1905	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	Personen.									
Unter Polizeiaufsicht sind gestellt . . .	7	2	16	2	9	2	10	2	9	2
Unter Sittenkontrolle sind gestellt . . .	—	3	—	3	—	6	—	8	—	8
Als Trunkenbolde sind erklärt	23	5	21	3	20	3	18	3	7	2
In Korrektionshaft sind untergebracht .	26	5	22	3	33	8	14	4	16	5
Zur Erziehungsanstalt wurden geschickt .	5	—	6	1	4	—	4	1	3	4
Landesverwiesen sind	9	7	2	—	—	—	6	—	4	4
Zusammen	70	22	67	12	66	19	52	18	39	25

10. Viehseuchen sind gemeldet:

	1901	1902	1903	1904	1905	Zusammen
Rotlauf	6	6	7	5	5	29
Geflügel-Cholera	—	1	—	2	—	3
Rotz	—	1	—	1	—	2
Milzbrand	—	—	1	—	—	1
Backsteinblattern	—	—	—	2	—	2
Zusammen	6	8	8	10	5	37

11. Bau-Genehmigungen sind erteilt zu:

Jahr	Wohnhaus-Neubauten	Um- und Erweiterungsbauten	Werkstatt- und Wirtschaftsgebäuden	Ställen und anderen Kleinbauten	Sa.
1901	19	64	13	84	180
1902	11	48	4	46	109
1903	8	37	11	34	90
1904	2	50	12	52	116
1905	1	45	8	36	90

12. Feuerpolizei.

Brandschäden wurden angemeldet:

	1901	1902	1903	1904	1905
an Mobiliar	103	109	136	128	143 Fälle
an Immobiliar	13	10	7	21	11 „
Brandschadensumme nach den Anmeldungen	21946	10204	12713	20190	14236 *M.*

Als Agenten — § 14 der Gewerbeordnung — sind angemeldet: 1. Kaufmann Reinhold Pletz (Aachen-Münchner F. V. G.), 2. Babette Muhr und Sohn (Schlesische F. V. G.), 3. Ortskrankenkassenkassierer Kabus (North-British F. V. G.), Kaufmann Max Kassel (Hamburg-Bremer F. V. G.), 5. Kaufmann Hermann Proskauer (Gladbacher F. V. A. G.), 6. Rentner Karl Oesterreich (Union V. A. G. Berlin), 7. Hausverwalter Franz Buchwald (Deutscher Phönix), 8. Schuhmachermeister Ferdinand Czech (Norddeutsche F. V. G. Hamburg), Kaufmann G. Stettinius (Preuß. F. V. A. G. Berlin), 10. Drogist Paul Urban (Leipziger F. V. G.), 11. Tampel, (Providentia-Frankfurt), 12. Präsidialsekretär Beyer (Militärdienst V. A. Hannover), 13. Paul Heimann (Preuß. National V. G. Stettin), 14. Kaufmann Max Kaiser (Norddeutsche F. V. G. Hamburg), 15. Kaufmann Albert Fränkel (Berlinsche F. V. G.), 16. Stadtrat J. Pringsheim (Gladbach F. V. G.), 17. Kaufmann G. Stettinius (Viktoria Berlin F. V. G.), 18. Kaufmann Paul Thill (Preuß. National V. G. Stettin), 19. Kaufmann Paul Bernhard (Badische F. V. Bank Karlsruhe).

13. Impfwesen.

Im Jahre	Erstmalig geimpft: Kinder	Erstmalig geimpft: hiervon ohne Erfolg	Wiedergeimpft: Kinder	Wiedergeimpft: hiervon ohne Erfolg	Zurückgestellt bei der: Erstimpfung	Zurückgestellt bei der: Wiederimpfung	Es wurden geimpft: bei der Erstimpfung: vom Kreisarzt	bei der Erstimpfung: Privat	bei der Wiederimpfung: vom Kreisarzt	bei der Wiederimpfung: Privat	Entstandene Kosten: *M.*	hiervon haben erhalten: der Kreisarzt	Saalbesitzer pp.	Für Formulare
1901	794	91	665	7	136	10	702	92	633	52	405	400	5	—
1902	880	39	614	33	148	8	805	75	552	62	424	400	24	—
1903	858	30	666	31	160	11	800	58	607	59	427	400	27	—
1904	819	17	704	14	155	17	717	102	648	56	444	400	27	17
1905	702	30	659	26	156	23	600	102	603	56	444	400	27	17

14. Ansteckende Krankheiten wurden gemeldet:

Im Jahre	Diphtheritis: erkrankt	Diphtheritis: hiervon verstorben	Scharlach: erkrankt	Scharlach: hiervon verstorben	Typhus: erkrankt	Typhus: hiervon verstorben	Genickstarre: erkrankt	Genickstarre: hiervon verstorben	Lungentuberkulose: erkrankt	Lungentuberkulose: hiervon verstorben
1901	28	1	43	1	5	2	—	—	—	—
1902	16	3	18	1	3	1	—	—	—	—
1903	15	4	90	17	3	1	—	—	—	—
1904	18	7	164	36	5	1	—	—	—	—
1905	17	4	11	—	13	—	27	15	1	1

15. Sterbekassen sind vorhanden:

a) Sterbekasse der Tischler- und Böttcherinnung „Deutsche Zeche", gewährt 80 Mk. nach 2 Mitgliedsjahren, vorher die Hälfte.

b) Sterbekasse des Kriegervereins, gewährt nach 2 Jahren 20—100 Mk. nach der Dauer der Mitgliedschaft.

c) Sterbekasse des Handwerkervereins, gewährt nach 3 Jahren 75 Mk., vorher $^1/_4$, $^1/_2$, $^3/_4$ dieses Satzes.

Sie unterliegen der Aufsicht gemäß des Gesetzes v. 12. 5. 01 betreffend das private Versicherungsunternehmen.

Auch die Schützengilde, der Landwehrverein und die freiwillige Feuerwehr gewähren ihren Mitgliedern Begräbnisbeihilfen, ohne statutarischen Zwang indes.

16. Paßwesen.

Erteilt sind	im Jahre				
	1901	1902	1903	1904	1905
Jagdscheine	103	119	99	104	113
Legitimationskarten	82	88	96	105	111
Auslandspässe	48	41	31	42	38
Leichenpässe	33	17	58	39	47
Staatsangehörigkeitsausweise	3	6	7	7	12
Paßkarten	12	5	9	17	15
Heimatsscheine	10	6	14	8	4
Dienstbücher	166	185	186	201	179
Arbeitsbücher	461	345	269	328	315
Ursprungsatteste	124	108	96	91	108
Pferdeatteste	82	76	73	49	59

17. Transportwesen.

Im Jahre	Zahl der Transporte	Sondertransporte durch Transporteure					Transporte unter Benutzung des Gefangenensammelwagens					Transporte, welche teils durch Transporteure und teils unter Benutzung des Gefangenensammelwagens ausgeführt sind					Transporte, ausgeführt von der Bahn nach dem hiesigen Gerichtsgefängnis	Zahl der Transportaten
		in ein auswärtiges Gefängnis bezw. Strafanstalt	in eine Irrenanstalt	in ein Arbeitshaus	behufs Ausweisung, an die Grenzstation	in eine Erziehungsanstalt	in ein auswärtiges Gefängnis bezw. Strafanstalt	in eine Irrenanstalt	in ein Arbeitshaus	behufs Ausweisung, an die Grenzstation	in eine Erziehungsanstalt	in ein auswärtiges Gefängnis bezw. Strafanstalt	in eine Irrenanstalt	in ein Arbeitshaus	behufs Ausweisung, an die Grenzstation	in eine Erziehungsanstalt		
1901	227	70	6	—	13	12	80	1	—	1	—	13	—	31	—	—	—	242
1902	154	44	1	—	2	7	65	1	—	—	—	15	—	19	—	—	—	180
1903	161	35	—	—	—	6	74	1	—	—	—	6	—	39	—	—	—	170
1904	154	37	4	—	5	6	79	—	—	1	—	7	—	15	—	—	—	163
1905	155	34	6	—	6	8	60	—	13	2	—	9	—	8	1	—	8	157

18. Droschkenwesen.

Im Dienst stehen 22 Droschken, die monatlich auf Brauchbarkeit der Wagen und des Pferdematerials revidiert werden. Der Dienst der Droschken ist in 3 Tages- und eine Nachttour eingeteilt, als Halteplatz der Regierungsplatz bestimmt. Die Polizeiverordnungen vom 20. 5. 01 und 26. 5. 02 betr. das Droschkenfuhrwesen nebst Taxe sind im Bürgerbuch S. 446 u. f. abgedruckt.

19. Gesindevermietungen.

Namen des Gesindevermieters	1901			1902			1903			1904			1905		
	Es wurden an Dienstpersonen														
	gefordert	untergebracht	davon nach auswärts	gefordert	untergebracht	davon nach auswärts	gefordert	untergebracht	davon nach auswärts	gefordert	untergebracht	davon nach auswärts	gefordert	untergebracht	davon nach auswärts
Burghardt, Mathilde	20	16	6	78	73	11	72	61	12	50	42	8	60	48	4
Bude, Clara	—	—	—	—	—	—	60	49	17	80	76	43	62	54	24
Krögel, Karoline	550	530	38	562	540	148	524	510	109	535	525	112	500	450	113
Land, Pauline	50	38	8	155	133	41	125	110	29	100	79	29	82	69	21
Martinietz, Klara	—	—	—	—	—	—	—	—	—	101	101	47	75	75	36
Pache, Marie	27	27	2	130	119	16	64	58	8	50	44	3	32	32	5
Schmidt, Josefa	17	17	5	20	20	2	15	15	—	27	27	6	18	18	3
Spilut, Alwine	25	25	7	130	129	22	110	99	17	135	135	17	150	143	24
Scholz, Marie	5	5	—	56	56	26	74	69	19	65	60	22	80	74	46
v. Weber, Auguste	45	45	9	77	77	14	68	68	14	30	30	19	37	37	14
Woschek, Agnes	50	37	7	150	118	46	100	68	8	100	67	14	53	37	12
	789	740	82	1358	1265	326	1212	1107	233	1273	1186	320	1149	1037	302

Das Gewerbe als Gesindevermieter dürfen nur diejenigen Personen ausüben, die die erforderliche Konzession vom Stadtausschuß besitzen. Die Gesindevermieter haben Geschäftsbücher zu führen und vorzulegen. In ihren Geschäftsräumen muß ein Abdruck des Ministerialerlasses vom 10. August 1901 betreffend das Gesindevermietungswesen aushängen.

XX. Die Hochwasser-Katastrophen 1902 und 1903.

Im Laufe der Berichtszeit wurde die Stadt von 2 schweren Hochwasserkatastrophen heimgesucht.

1. Am 23. Juni 1902 brach infolge großen Hochwassers der Damm am linken Oderufer in der Nähe der Militär-Schwimmanstalt in einer Länge von etwa 30 m. Das durchströmende Wasser setzte einen großen Teil der Oder-Vorstadt und das ganze Feld im Stadtbezirk links der Oder unter Wasser. Auch die Uferstraße am rechten Oderufer und die westlich von Sakrau gelegene Niederung waren überschwemmt. Das Wasser hielt sich bis 2. Juli auf den Feldern.

Der Schaden an Privateigentum im Stadtbezirk betrug nach der alsbald vorgenommenen Schätzung rd. 70 000 Mk. Zwar war versucht worden, den Staat zur geschenkweisen Hergabe von Mitteln zur Unterstützung bedürftigter Geschädigter zu bewegen, indes ohne Erfolg. Dagegen überwies die Provinz 1310 Mk., die nebst 600 Mk., die der Vaterländische Frauenverein gespendet hatte und 1165,10 Mk., die von der Stadt und einigen Wohltätern im Stadtbezirk zur Verfügung gestellt waren, an die Bedürftigen zur Verteilung gelangten. Die Unterstützungen fielen hiernach angesichts der großen Zahl der Geschädigten und der bedeutenden Schadensumme nur mäßig aus, indes war die Stadt lange Zeit von größeren Überschwemmungen verschont geblieben. Schon damals wurde der Ruf laut, nach durchgreifenden Maßregeln zum Schutze der Oder-Vorstadt gegen solche Fährnisse.

2. Viel schlimmere Verheerungen richtete das Julihochwasser 1903 an. Am 10. Juli traf die erste beunruhigende Nachricht über starkes und steigendes Hochwasser aus Ratibor ein. Es wurden sofort die zur Deichverteidigung erforderlichen Maßnahmen in die Wege geleitet und die drohende Gefahr den Bewohnern der Oder-Vorstadt und den sonst Beteiligten angesagt. Am 11. Juli früh begann die Deichverteidigung mit 20 Leuten unter Zuziehung von etwa 100 Mann Militär, die vom Regiment hier in dankenswerter Weise sofort zur Verfügung gestellt wurden. Das Wasser wuchs stündlich um etwa 10 cm, von 4,84 m vormittags 8 Uhr bis 5,61 m nachmittags 5 Uhr, die Gefahr einer Überflutung des linken Oderdeiches wurde somit immer größer. Eine vorübergehende Erleichterung trat im Laufe des 12. Juli ein, weshalb für eine Zeit die Deichschutzarbeiten eingestellt werden konnten und das Militär zurückgezogen wurde. In der Nacht indessen vom 12. zum 13. Juli, und namentlich auch am 13. selbst wurden die Arbeiten mit Aufbietung aller Kräfte sowohl seitens der Deichmannschaft, als auch seitens des erneut requirierten Militärs wieder aufgenommen. Den fieberhaften Anstrengungen aller Beteiligten ist es gelungen, den Deich derartig zu schützen, daß er bis zum 13. Juli nachmittags gehalten werden konnte. Um 4^{20} aber trat die Katastrophe ein, der Damm wurde überflutet und brach in einer bedeutenden Länge unmittelbar neben der Militärschwimmanstalt und der Bruchstelle im vorigen Jahre. Mit Macht schossen die Wasser durch die neue Öffnung und in kürzester Zeit war der weite Polter zwischen der großen Eisenbahnbrücke und Halbendorf und das ganze Stadtgebiet westlich der Oder (etwa 350 ha), einschließlich der Odervorstadt mit 6000 Einwohnern unter Wasser gesetzt. Die Niederung zwischen der Oder und den Häusern von Sakrau war schon vorher vollständig und teils meterhoch überflutet.

Wenn auch in der Odervorstadt für die Bewohner eine direkte Lebensgefahr nicht vorhanden war, so mußte doch mit der Möglichkeit des Einsturzes besonders bedrohter und weniger fester Häuser gerechnet werden. Die bereit gehaltenen Kähne traten sofort zur Sicherung von Leben und Eigentum in Tätigkeit, wobei sich die freiwillige Feuerwehr besonders hervortat. In der städtischen Ziegelei war der Ziegelmeister Schlegel mit dem Maschinisten und und 3 Arbeitern gänzlich vom Verkehr abgeschnitten. Das Wasser stand auf dem Ziegeleigrundstück 1,60 m hoch. Der dorthin gesandten Abteilung der Feuerwehr erwiderte der Ziegelmeister auf Anruf, daß er die Ziegelei jetzt nicht verlassen könne und über Nacht draußen bleiben wolle. Erst am anderen Tage wurde er mit den anderen Arbeitern abgeholt, nachdem er alle Maßnahmen zum Schutze der Ziegelei, deren Ofen in voller Glut stand, getroffen hatte. In der Nacht vom 13. zum 14. Juli stieg das Wasser weiter und erreichte am Morgen des 14. Juli

die höchste Höhe mit 5,88 m. Da es aber möglich war, den Deich von Wilhelmsthal, bis zu dessen äußerstem Oberrand das Wasser heraufstieg, zu halten, so traten weitere Überflutungen nicht ein, insbesondere nicht die vom Wilhelmsthal; wäre dort der Damm überflutet worden und gebrochen, so hätten im Augenblick die Häuser der ganzen Insel meterhoch im Wasser gestanden.

Der Schaden, den das Wasser im Stadtbezrk verursacht hatte, war außerordentlich groß und hatte hunderte von Menschen in Not und Elend versetzt. Die eingesetzte Notstands-Kommission war hart bedrängt von Hilfesuchenden, fand aber auch überall offene Türen und hilfsbereite Hände, sodaß es ihr möglich war, rasch der schlimmsten Not zu steuern. Gleiche und zum Teil noch schlimmere Verheerungen hatte das Hochwasser im ganzen Oberlauf der Oder verursacht.

Ein Bild von der Größe des Schadens, den das Wasser im Stadtgebiet verursacht hatte, ergab die sobald als möglich vorgenommene Abschätzung. Nach dieser stellte sich der Gesamtschaden (ohne die Deichschäden) ziffernmäßig auf die Summe von rd. **160 000 Mark,** wovon rd. 17 000 Mk. auf Besitz der Stadtgemeinde und 144 000 Mark auf Privat-Eigentum entfallen (25 000 Mk. auf technische (Gebäude-) und 119 000 Mk. auf wirtschaftliche (Feld-) Schäden). Die leistungsfähigen Geschädigten ausgeschlossen, verblieb nach der Schätzung Sachverständiger ein Schaden von rd. **120 000 Mark,** der Leistungsschwache getroffen hatte.

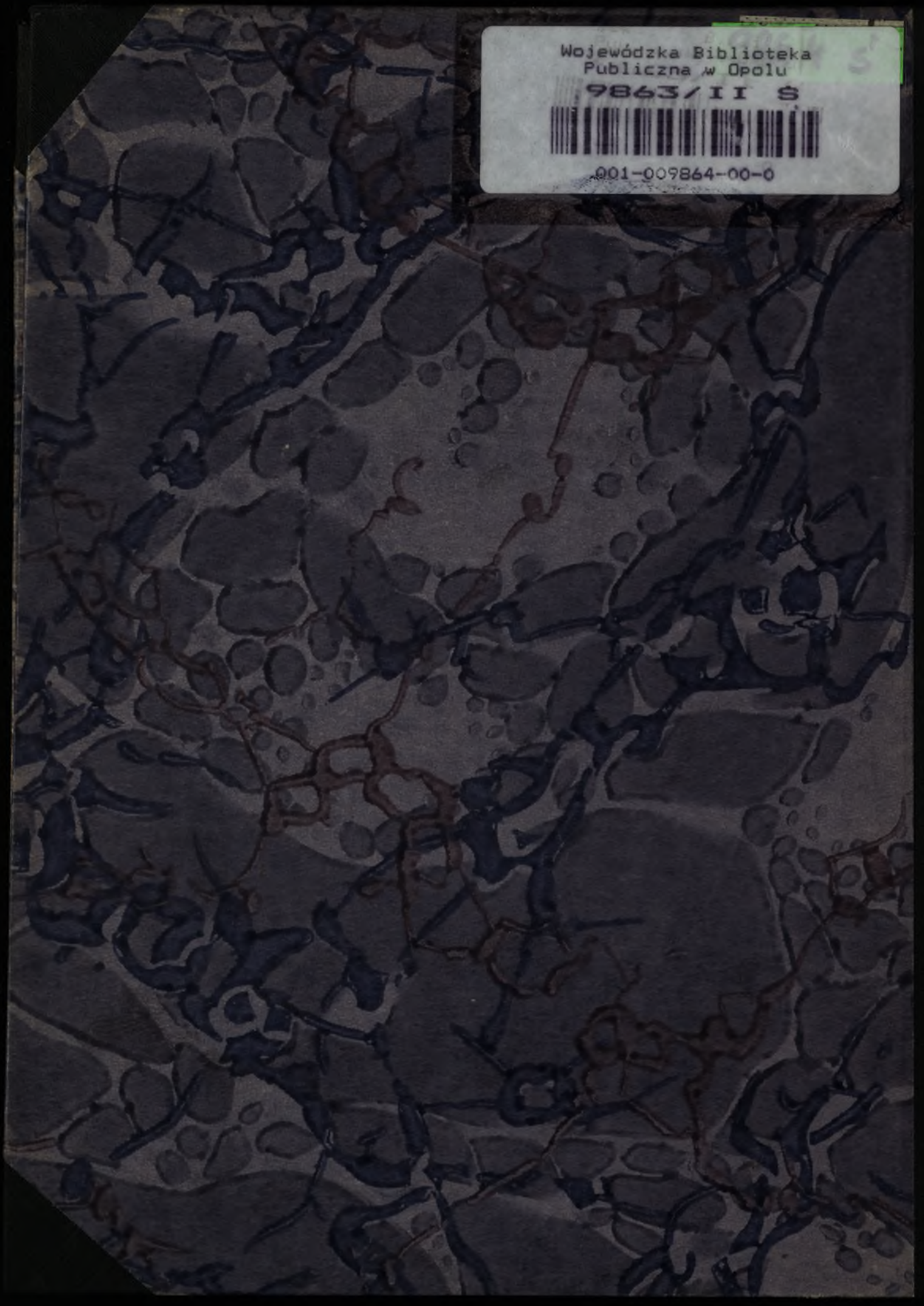
Erleichternd steht diesem trüben Bilde das Ergebnis der Hilfsaktion gegenüber, wobei allerdings der große Schaden in Rücksicht zu ziehen ist, den das Hochwasser 1902 hier verursachte. In Bar gingen ein **31 897,49 Mark,** wovon 13 967,40 Mk. von dem Herrn Ober-Präsidenten aus Sammelgeldern der Provinz, 7667,39 Mk. aus Staatsmitteln und 10 262,70 Mk. privaterseits aus der Stadt überwiesen sind. Diese Gelder sind unter Berücksichtigung der Höhe des Schadens und dem Grade der Hülfsbedürftigkeit des Einzelnen an die leistungsunfähigen und leistungsschwachen Geschädigten zur Verteilung gelangt, eine Arbeit, die der Notstandskommission nicht leicht geworden ist. Ein Teil des Betrages ist nicht in bar zur Auszahlung gelangt, sondern den Geschädigten in natura als Saatgetreide und Viehfutter zugewendet worden. Außerdem gewährte der Staat unter Beteiligung der Provinz ein Darlehn von **50 000 Mark** für geschädigte Grundbesitzer zur Erhaltung im Besitzstand. Dieses Darlehn, dessen Rückzahlung abzüglich 15 % die Stadt als Selbstschuldnerin übernommen hat, ist zinsfrei, die Rückzahlung hat nach 2 Freijahren vom 1. April 1906 ab in 5 gleichen Jahresraten zu erfolgen. Von diesen 50 000 Mark sind unter gleichen Rückzahlungsbedingungen 40 840 Mark zur Auszahlung an geschädigte Grund- und Hausbesitzer gelangt. Berücksichtigt sind 55 Personen in Einzelbeträgen von 200 bis 3500 Mark.

Allen denen, die sich an den Schutz- und Rettungsarbeiten sowie an der Unterstützung der Hülfsbedürftigen beteiligten, sei hier nochmals herzlichst gedankt! Zu erwähnen ist hierbei, daß ein Offizier und mehrere Unteroffiziere des Regiments sowie der Branddirektor Raabe und der Abteilungsführer Hipper von der freiwilligen Feuerwehr für hervorragende Hülfeleistungen in der Stunde der Not Allerhöchst mit Ordens-Dekorationen ausgezeichnet wurden (siehe Abschnitt 1).

Erneut wurden nun die Verhandlungen wegen hochwasserfreier Eindeichung der Odervorstadt aufgenommen. Gleichzeitig schloß sich die Stadt dem energischen Vorgehen der übrigen Interessenten an, das staatlichen Schutz forderte zur Erlangung besserer Vorflut für das Hochwasser des Oderstromes und zur Verhütung weiterer Katastrophen, die die allmählige Verarmung der gefährdeten Kreise zur Folge haben müßten.

Auf eine Anfrage im November 1904 ging von zuständiger Seite der Bescheid ein, daß der angeregten hochwasserfreien Eindeichung der Odervorstadt — für die ein Entwurf Ende 1903 in der Meliorations-Bauinspektion hier fertiggestellt ist — erst nach Verabschiedung des Gesetzes betreffend die Maßnahmen zur Regelung der Hochwasser-, Deich- und Vorflutverhältnisse an der oberen und mittleren Oder näher getreten werden könne. Dieses Gesetz ist inzwischen am 12. August 1905 erlassen und wird gegenwärtig im Oberpräsidium zu dessen Ausführung der „Plan zur Regelung der Hochwasser-, Deich- und Vorflutverhältnisse des Oderstromes von der österreichischen Grenze bis zum Eintritt in die Provinz Pommern" ausgearbeitet.

Zbiory Specjalne



Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu
9863/II $
001-009864-00-0